



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Dezember 1997

49. Jahrgang
Nr. 12

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 12. Dezember 1997

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1997

Überblick	6
Monetäre Entwicklung	15
Wertpapiermärkte	25
Öffentliche Finanzen	34
Konjunkturlage	47
Außenwirtschaft	61

Statistischer Teil

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

77*

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1997

Überblick

Wirtschaftslage

In den Sommermonaten und zu Beginn des Herbstes war das Konjunkturbild in Deutschland weiter positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist saison- und kalenderbereinigt im dritten Quartal um knapp 1% gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr gestiegen und damit fast ebenso stark wie im zweiten Quartal, als die wirtschaftliche Aufwärtsbewegung nach einem schwachen Start zu Jahresbeginn wieder an Schwung gewonnen hatte. Die gesamtwirtschaftliche Produktion war in dem Zeitraum Juli bis September um 2 ½% höher als im Jahr zuvor. Mit der Festigung der konjunkturellen Auftriebskräfte hat sich auch die Stimmungslage in der Wirtschaft deutlich verbessert. Die jüngsten Umfragen des ifo Instituts und des Deutschen Industrie- und Handelstages lassen zunehmend eine optimistischere Einschätzung der Wirtschaftslage erkennen. Trotz zweifellos vorhandener Risiken oder Belastungsfaktoren – beispielsweise auf den ostasiatischen Märkten, in der Bauwirtschaft oder im politischen Umfeld mit zahlreichen ungelösten Strukturproblemen – wird überwiegend eine Fortsetzung der in Gang gekommenen Aufwärtsentwicklung erwartet.

Wirtschaftswachstum

Allerdings blieb das Wirtschaftswachstum bisher relativ unausgewogen. Das Konjunkturbild ist nach wie vor in mehrfacher Hinsicht differenziert – zwischen externen und heimischen Auftriebskräften, zwischen Industrie und Bauwirtschaft sowie zwischen West- und Ostdeutschland.

Differenziertes Konjunkturbild

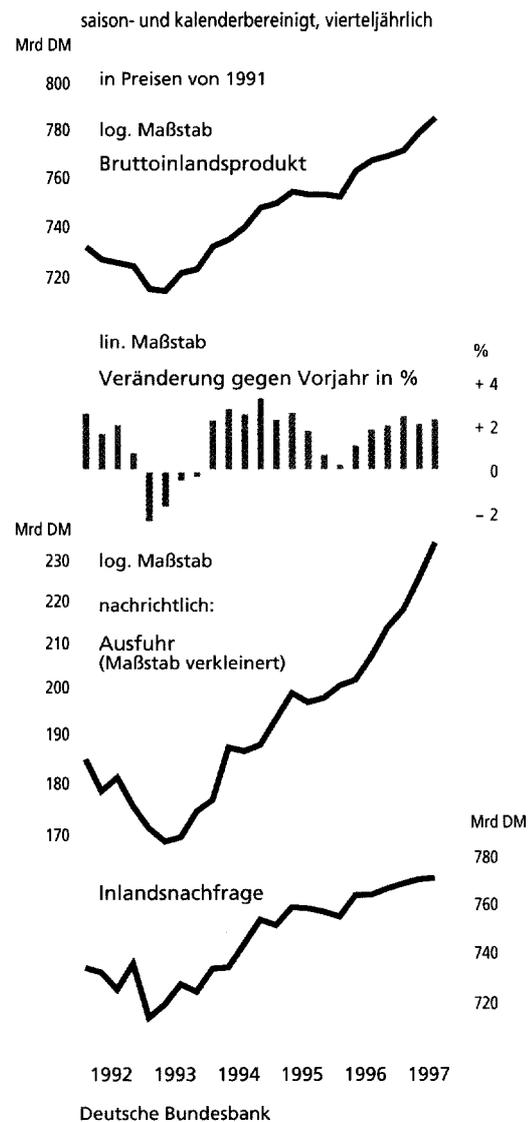
Ausfuhren

Der wirtschaftliche Aufschwung wird nach wie vor hauptsächlich von der Auslandsnachfrage gestützt. Im dritten Quartal sind die Exporte weiter kräftig gestiegen, und zwar real um 14 % gegenüber der gleichen Vorjahrszeit. Die Importe haben mit dieser Expansion nicht Schritt gehalten, so daß der deutsche Außenhandelsüberschuß stark zugenommen hat. Da sich gleichzeitig das traditionell hohe Defizit bei den unsichtbaren Leistungstransaktionen stabilisiert hat, konnte sich die Leistungsbilanz insgesamt weiter verbessern. Die deutsche Wirtschaft erzielte nun im Leistungsverkehr mit dem Ausland im zweiten Quartal hintereinander – saisonbereinigt betrachtet – wieder leichte Überschüsse, nachdem zuvor seit der deutschen Vereinigung praktisch ununterbrochen Defizite entstanden waren.

Ostasienkrise

Das Exportgeschäft wurde von dem anhaltend kräftigen Wachstum auf den wichtigsten Absatzmärkten begünstigt. Die Krise in Ostasien hat die Nachfrage nach deutschen Produkten insgesamt bislang nicht beeinträchtigt. Allerdings sind die hier entstandenen Risiken nicht zu übersehen. Zwar sind die direkten Auswirkungen auf die deutschen Ausfuhren wahrscheinlich gering, da nur 6 % der Gesamtexporte in dieser Region abgesetzt werden. Ein Weiterschwelen der Krise könnte aber mit „Ansteckungseffekten“ für andere Länder verbunden sein und damit das Expansionstempo der Weltwirtschaft insgesamt bremsen. Dies würde dann für sich genommen auch die deutschen Absatzchancen dämpfen.

Wirtschaftliches Wachstum
in Deutschland



Eine bisher beispiellose, umfangreiche Hilfsaktion unter der Führung des Internationalen Währungsfonds soll dazu beitragen, die Krise in Ostasien zu entschärfen, sie regional zu isolieren und damit die negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft zu begrenzen. Tiefgreifende Konsolidierungs- und Umstrukturierungsprogramme sollen in den betroffenen Ländern die Rückkehr zu geordneten Finanz- und Wirtschaftsbeziehungen erleich-

tern und damit eine neue und auf Dauer gesicherte Basis für eine Wiederaufnahme des kräftigen Wachstumsprozesses in dieser – zumindest ihrem Potential nach – wohl auch weiterhin dynamischen Wirtschaftsregion schaffen. Die meisten bisher vorliegenden Studien gehen davon aus, daß trotz der Turbulenzen auf den ostasiatischen Finanzmärkten die Schubkraft des Welthandels grundsätzlich erhalten bleibt.

Die deutschen Unternehmen konnten im bisherigen Jahresverlauf überproportional von der Expansion ihrer ausländischen Absatzmärkte profitieren und damit zuvor verlorengegangene Marktanteile zurückgewinnen. Offensichtlich hat sich ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit verbessert. Neben einer erfolgreichen Kostendämpfung im Inland – die Lohnstückkosten sind seit Anfang 1996 deutlich zurückgegangen – hat die Wechselkursentwicklung ebenfalls zu dem Absatzerfolg deutscher Exportprodukte beigetragen. Zwar wurde die D-Mark im gewogenen Durchschnitt gegenüber 18 wichtigen Währungen bei Abschluß dieses Berichts wieder um 2 ½ % höher bewertet als Anfang August. Doch muß dies vor dem Hintergrund einer vorübergehenden Abwertungstendenz der D-Mark gesehen werden, die im Sommer dieses Jahres ihren Höhepunkt erreicht hatte. Die jüngste Kursbewegung hat diese Entwicklung nur zum Teil korrigiert. Insgesamt betrachtet notierte die D-Mark bei Abschluß dieses Berichts auch nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preisentwicklung im In- und Ausland immer noch um 3 ½ % niedriger als Ende 1996; gegenüber Ende 1995 hat sie sogar 7 ½ % an Wert verloren. Von dieser

Seite her wird die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft weiter gestützt, was auch durch das hohe Niveau der Auftragseingänge aus dem Ausland und durch günstige Ergebnisse bei den Umfragen nach den Exporterwartungen bestätigt wird.

Im Gegensatz zu dem stark expandierenden Auslandsgeschäft blieb die Inlandsnachfrage insgesamt verhalten. Der Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Inland ging im Zeitraum Juli bis Oktober nicht über den Durchschnitt des zweiten Quartals hinaus. Insbesondere der Private Verbrauch zählt – nach einer vorübergehenden Belebung im Frühjahr – nun wieder zu den Schwachpunkten der Binnenkonjunktur. Im Einzelhandel herrschte überwiegend Flaute; lediglich Personenkraftwagen waren stärker gefragt. Die bestehenden Unsicherheiten um den Arbeitsplatz und der enger gewordene Einkommensspielraum haben die privaten Haushalte offensichtlich zur Zurückhaltung bei der Anschaffung von Verbrauchs- und Gebrauchsgütern veranlaßt. Anders als in den Vorquartalen wurde zur „Finanzierung“ der Konsumwünsche – insgesamt betrachtet – nicht mehr auf die Ersparnisbildung zurückgegriffen; die Sparquote der privaten Haushalte blieb auf dem erreichten niedrigen Niveau. Dies könnte dafür sprechen, daß sich die Verbraucher allmählich an die bescheideneren Einkommensperspektiven angepaßt haben. Eine dauerhafte Belebung des Privaten Verbrauchs läßt sich nur nach einem Anspringen der Investitionen erreichen, durch das gleichzeitig Beschäftigung und Verfügbares Einkommen zunehmen würden. Forciert steigende Löhne würden dagegen weitere Arbeitsplätze und

Inlandsnachfrage

Konsum

Wechselkursentwicklung

die damit verknüpften Einkommensverbesserungen gefährden.

Investitionen

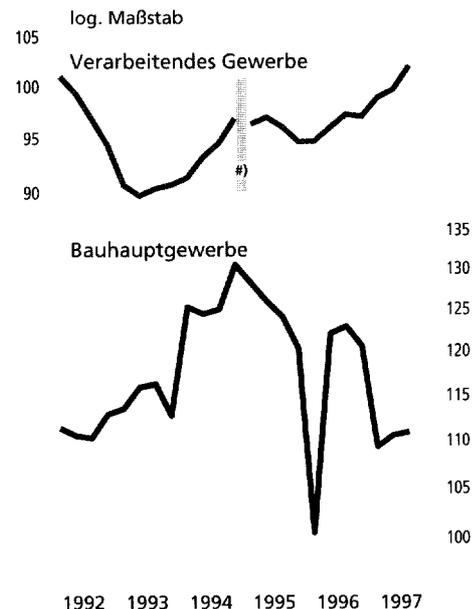
Auch die gesamtwirtschaftliche Investitionstätigkeit blieb bisher alles in allem gedämpft, obwohl für Ausrüstungsinvestitionen saisonbereinigt im dritten Quartal deutlich mehr ausgegeben wurde als in dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Die Unternehmen halten sich nach wie vor mit Aufträgen an die heimischen Investitionsgüterproduzenten zurück. Allerdings mehren sich die Anzeichen, daß die Unternehmen neuen Investitionsvorhaben gegenüber aufgeschlossener werden. Mit der gestiegenen Kapazitätsauslastung, den niedrigen Zinsen und der verbesserten Ertragslage haben sich die Fundamentalfaktoren für die Investitionsbereitschaft deutlich verbessert. Die jüngsten Umfragen des DIHT und des ifo Instituts lassen eine allmählich zunehmende Investitionsneigung erkennen, wobei freilich offen bleibt, wie schnell die Pläne für zusätzliche Investitionen in tatsächliche Aufträge umgesetzt werden.

*Industrie und
Bauwirtschaft*

Eine Auffächerung der Konjunkturimpulse zeigt sich nicht nur in der unterschiedlichen Entwicklung der Nachfragekomponenten, sondern auch auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts. Einerseits hat die Erzeugung der Industrie nach der Jahresmitte insgesamt betrachtet kräftig expandiert, so daß die Kapazitätsauslastung, die schon vorher den oberen Rand der Zone der Normalauslastung überschritten hatte, weiter stieg. Andererseits blieb die Bauwirtschaft der Grundtendenz nach ausgesprochen schwach. Die Produktion in diesem Bereich war bis zuletzt weit geringer als vor Jahresfrist, und erst

Produktion

1991=100, saisonbereinigt, vierteljährlich



Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Systematik gestört.

Deutsche Bundesbank

allmählich scheint sich eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau abzuzeichnen. Nach Jahren eines außerordentlich starken Wachstums befindet sich die Bauwirtschaft in einem unumgänglichen Anpassungsprozeß, der durch Überhänge bei Mietwohnungen, die bislang geringe Investitionsneigung der Unternehmen und die Sparzwänge der öffentlichen Hand akzentuiert wird.

Auch regional betrachtet bietet die deutsche Wirtschaft ein differenziertes Bild, was vor allem mit der unterschiedlichen Bedeutung von Exporten und Bauwirtschaft in Ost- und Westdeutschland zusammenhängt. Die Belebung der Wirtschaftsaktivität konzentrierte sich bislang auf Westdeutschland, während in Ostdeutschland die Wachstumsimpulse schwächer wurden. Im Vorjahrsvergleich stieg

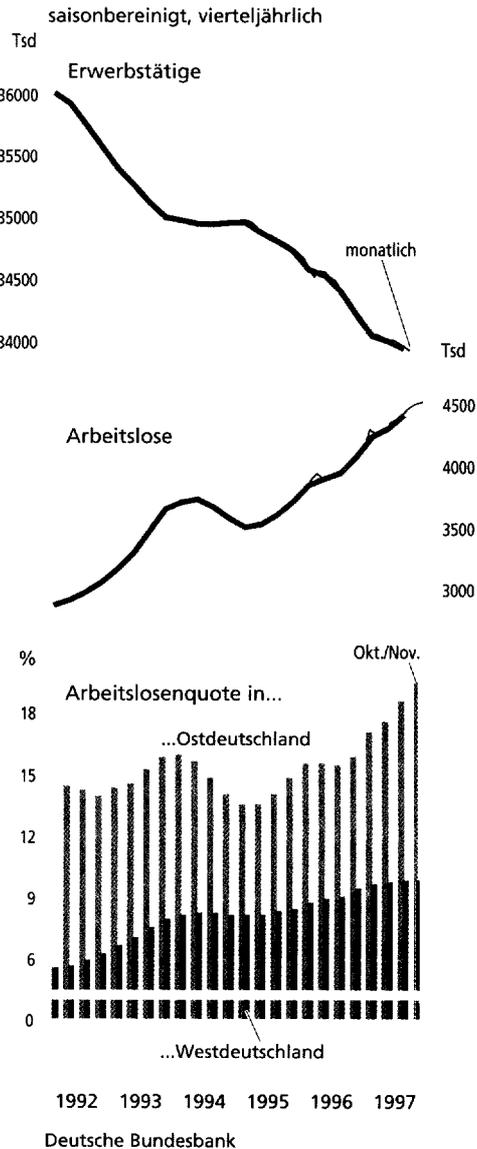
Wirtschaftsaktivität in Ost- und Westdeutschland

das reale Bruttoinlandsprodukt in den neuen Bundesländern im dritten Quartal mit knapp 1 ½ % langsamer als in den alten Ländern, wo es um 2 ½ % zunahm. Zum einen ist Ostdeutschland nach wie vor auf den Auslandsmärkten unterrepräsentiert, so daß die dortigen Unternehmen von der Ausfuhrdynamik vergleichsweise wenig profitieren konnten. Zum andern war Ostdeutschland durch das Auslaufen des Baubooms nach der Sättigung des dringendsten Nachholbedarfs besonders betroffen. Ungefähr 17 % der ostdeutschen Erwerbstätigen waren 1996 in der Bauwirtschaft beschäftigt (verglichen mit 6 ½ % in Westdeutschland). Trotz unverkennbarer Erfolge in zahlreichen Industriebereichen bleibt die Wirtschaftslage in Ostdeutschland schwierig, was sich vor allem auf dem Arbeitsmarkt niederschlägt.

Arbeitsmarkt

So hat sich der Beschäftigungsabbau in Ostdeutschland fortgesetzt, während er in Westdeutschland auszulaufen scheint. Korrespondierend dazu ist in Ostdeutschland die Arbeitslosigkeit kräftig gestiegen; Ende November lag der Anteil der registrierten Erwerbslosen an allen Erwerbspersonen saisonbereinigt bei 19,6 % (verglichen mit 17,1 % im ersten Quartal 1997). Neben den spezifischen Problemen der Bauwirtschaft spielte hierbei zusätzlich die Einschränkung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen eine Rolle. In Westdeutschland war dagegen die Arbeitslosenquote Ende November mit 9,9 % nur halb so hoch wie in den neuen Bundesländern; außerdem ist sie seit Anfang 1997 weit weniger stark gestiegen (um 0,2 Prozentpunkte).

Arbeitsmarkt



Insgesamt waren in Deutschland zuletzt saisonbereinigt betrachtet 4,53 Millionen Personen arbeitslos gemeldet; dies waren 380 000 mehr als im Jahr zuvor. Die Arbeitslosigkeit bleibt damit das dringendste wirtschaftspolitische Problem Deutschlands. Ermutigenden Anzeichen bei der Lohn- und Arbeitszeitentwicklung – hier sind deutliche Tendenzen in Richtung einer größeren Flexibilisierung zu erkennen – steht ein Reformstau in anderen Be-

reichen gegenüber, nicht zuletzt in der Steuer- und Rentenpolitik. Um Arbeitsplätze zu schaffen, die sich dauerhaft im Wettbewerb behaupten können, kommt es darauf an, den Wirtschaftsstandort Deutschland weiter zu stärken – eine Aufgabe, die, wie die bislang enttäuschende Investitionstätigkeit zeigt, noch längst nicht gelöst ist.

Ausgabenseite und Mehreinnahmen durch Vermögensveräußerungen. Auch bei den Sozialversicherungen nahmen, insgesamt betrachtet, die Fehlbeträge ab. In der Rentenversicherung schlugen vor allem die Anhebung des Beitragssatzes und daneben auch die Leistungskürzungen im Rehabilitationsbereich zu Buch. Die Bundesanstalt für Arbeit schränkte die „aktive Arbeitsmarktpolitik“ ein und verkaufte Forderungen. Die gesetzliche Krankenversicherung wurde vor allem durch höhere Zuzahlungen bei Medikamenten entlastet.

Auch im Gesamtjahr 1997 dürfte das Defizit der Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen zusammengenommen niedriger ausfallen. Die Bundesregierung geht davon aus, daß 1997 das gesamtstaatliche Defizit in der Abgrenzung des Maastrichter Vertrages auf 3,0% des Bruttoinlandsproduktes begrenzt werden kann (nach 3,4% im Jahr 1996).

*Jahresergebnis
1997*

Diese an sich ermutigende Entwicklung bedeutet jedoch keineswegs, daß der Anpassungsdruck bei den Staatsfinanzen geringer geworden wäre. Insbesondere das Steueraufkommen bleibt weiterhin beträchtlich hinter den Erwartungen zurück. Schon im Mai 1997 hatte der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ seine Prognose für dieses Jahr um 18 Mrd DM reduziert; im November 1997 wurden die Steuererwartungen nochmals um 17 Mrd DM zurückgeschraubt. Die Erosion der Steuerbasis hat sich damit fortgesetzt. Zum einen wurde weiterhin in großem Umfang von steuerlichen Vergünstigungen und Gestaltungsmöglichkeiten Gebrauch gemacht. Zum

Steuerausfälle

Preise

Das Preisklima hat sich nach der Eintrübung in den Sommermonaten zuletzt wieder beruhigt. Der Anstieg der Einfuhrpreise bildete sich beträchtlich zurück, nachdem die Notierungen auf den internationalen Rohstoffmärkten gesunken waren und der US-Dollar gegenüber der D-Mark an Wert verloren hatte. Außerdem liefen die Störeffekte der administrierten Preisanhebungen aus. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist damit saisonbereinigt betrachtet in den letzten drei Monaten nur wenig gestiegen. Im November war er um 1,9% höher als im Jahr zuvor, nachdem die Inflationsrate auf der Verbraucherstufe im August noch 2,1% betragen hatte. Die von außen verursachten Preisauftriebsimpulse blieben offensichtlich in ihrer Wirkung begrenzt. Weiterhin rückläufige Lohnstückkosten haben dabei entscheidend geholfen.

Finanz- und Geldpolitik

*Öffentliche
Haushalte
im dritten
Quartal 1997*

Die Defizitsituation der öffentlichen Haushalte hat sich im dritten Quartal gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit spürbar verbessert. Das Defizit der Gebietskörperschaften sank von rund 30 Mrd DM auf 22 Mrd DM, vor allem wegen Einsparungen auf der

ändern konnte der Wegfall der Vermögensteuer bislang noch nicht durch Mehreinnahmen aus der Erbschaftsteuerreform und der Anhebung der Grunderwerbsteuer ausgeglichen werden. Angesichts der anhaltenden Steuerschwäche bleibt der Finanzspielraum der Gebietskörperschaften ausgesprochen eng; eine Lockerung des Sparzwangs bei den staatlichen Ausgaben ist nicht abzusehen.

In ihren Haushaltsplanungen für 1998 sind die Gebietskörperschaften bestrebt, die Neuverschuldung trotz der Steuerausfälle weiter zu reduzieren. Nach den vorliegenden Entwürfen sollen die Ausgaben 1998 um nicht mehr als 2 % steigen. Außerdem werden verstärkt Privatisierungen ins Auge gefaßt. Insbesondere der Bund plant für 1998 einen beträchtlichen Rückgang seiner Nettokreditaufnahme. Allerdings sind die Entlastungen teilweise einmaliger Natur oder führen zu Mindereinnahmen bei anderen Haushaltsebenen, wie beispielsweise die Kürzung der Zuschüsse an den Erblastentilgungsfonds. An dem Gebot der dauerhaft gesicherten Haushaltskonsolidierung gilt es für die Gebietskörperschaften uneingeschränkt festzuhalten, nicht zuletzt um den Anforderungen des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspaktes gerecht zu werden.

Auch in der Rentenversicherung blieb die Finanzlage trotz der jüngsten Verbesserung angespannt. Vor allem wegen der ungünstigen Beschäftigungsentwicklung reichen die Beitragseinnahmen selbst nach der drastischen Beitragssatzerhöhung um 1,1 Prozentpunkte auf 20,3 % seit Anfang 1997 nicht aus, um die Schwankungsreserve auf ihr gesetzliches

Soll von einer Monatsausgabe aufzufüllen. Bei unveränderter Rechtslage wäre ab Anfang 1998 eine weitere Erhöhung des Beitragssatzes auf 21,0 % erforderlich gewesen. Um die damit verbundene Verteuerung des Arbeitseinsatzes zu vermeiden, wird nach der im Vermittlungsausschuß von Bundestag und Bundesrat erzielten Einigung der Regelsatz bei der Mehrwertsteuer um einen Prozentpunkt auf 16 % angehoben. Der dadurch erwartete Mehrerlös wird zur Aufstockung des Bundeszuschusses an die Rentenversicherung verwandt. Die Gesamtbelastung der Bevölkerung durch Steuern und Sozialabgaben wird allerdings durch diese Umschichtung in den Staatseinnahmen nicht verändert.

Die Bundesbank hat ihren seit längerem expansiven geldpolitischen Kurs im Herbst etwas gestrafft. Nachdem sie die Notenbankzinsen seit über einem Jahr unverändert und insgesamt auf historischen Tiefstständen gehalten hatte, setzte sie Mitte Oktober den Wertpapierpensionssatz von 3,0 % auf 3,3 % herauf. Den Diskontsatz und den Lombardsatz beließ sie bei 2,5 % beziehungsweise 4,5 %. Mit dieser leichten Kurskorrektur reagierte die Bundesbank auf Veränderungen des geldpolitischen Umfelds in den Sommermonaten. Durch die Abschwächung des Außenwertes der D-Mark hatten sich die monetären Bedingungen im Inland weiter aufgelockert. Gleichzeitig verschlechterte sich das Preisklima insbesondere aufgrund einer Verteuerung der Importe und von Anhebungen administrierter Preise. Diesen Preisanstößen standen zwar sinkende Lohnstückkosten gegenüber, so daß kein Anlaß bestand, den

*Leichte
Straffung der
Zinspolitik*

*Haushalts-
planungen
für 1998*

*Renten-
versicherung*

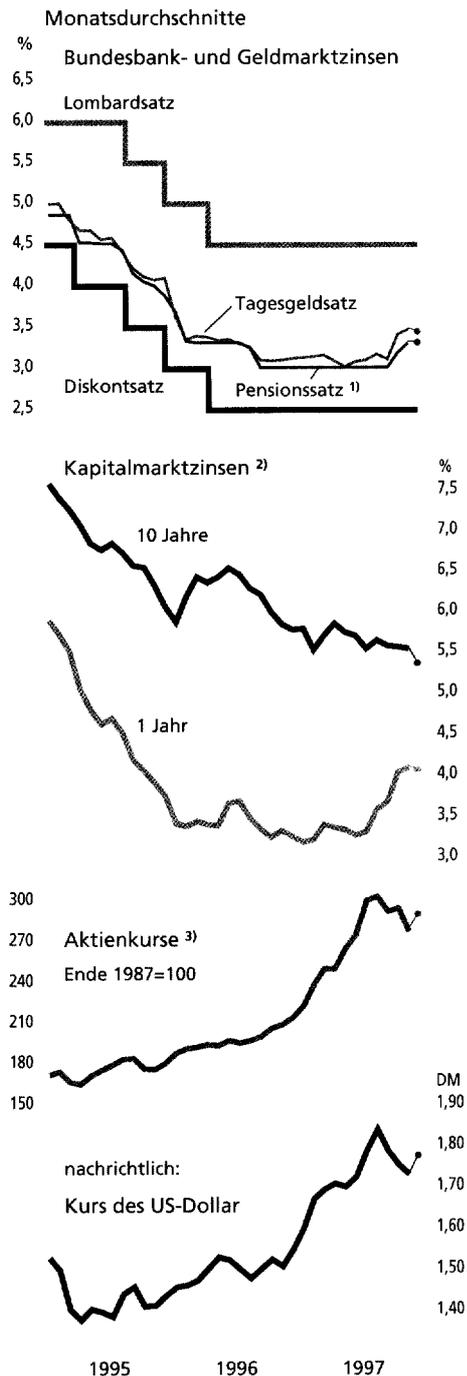
Preisanstieg zu dramatisieren. Die Stabilitätsrisiken hatten jedoch zugenommen.

Ihnen rechtzeitig entgegenzuwirken, verbessert die Chancen für eine Verstetigung des Wachstumsprozesses und verhindert den Aufbau eines Inflationspotentials im Vorfeld der Europäischen Währungsunion. Die Bundesbank hat vor allem darauf zu achten, daß die Liquiditätsausstattung der Wirtschaft keinen Spielraum für eine Beschleunigung des Preisanstiegs bietet. Um dies für die Zukunft sicherzustellen, hielt der Zentralbankrat angesichts des starken Geldmengenwachstums 1996 und Anfang 1997 bereits bei der Überprüfung des Geldmengenziels im Juli eine weitere Abschwächung der monetären Expansion für geboten. Die leichte Straffung der Zinspolitik soll darauf hinwirken.

*Seither
Zinspolitik der
ruhigen Hand*

Nach der Anhebung des Pensionssatzes gab die Bundesbank die Konditionen der jeweils anstehenden Pensionsgeschäfte weiterhin im Rhythmus der Zentralbankratssitzungen im vorhinein bekannt. Auch hielt sie am Mengentender und am Zinssatz von 3,3 % fest und trug damit zur Stabilisierung der Markterwartungen bei. Die Zinspolitik der ruhigen Hand wurde dadurch erleichtert, daß sich das monetäre Umfeld in der jüngsten Zeit wieder etwas aufgehellt hat. Das Geldmengenwachstum hat sich mittlerweile sichtlich verlangsamt. Die Geldmenge M3 übertraf ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1996 im Oktober mit einer Jahresrate von 5,1%, verglichen mit 5,8 % im August. Damit lag sie praktisch in der Mitte des diesjährigen Zielkorridors von 3 ½ % bis 6 ½ %, nachdem sie ihn bis Mai deutlich überschritten hatte. Dar-

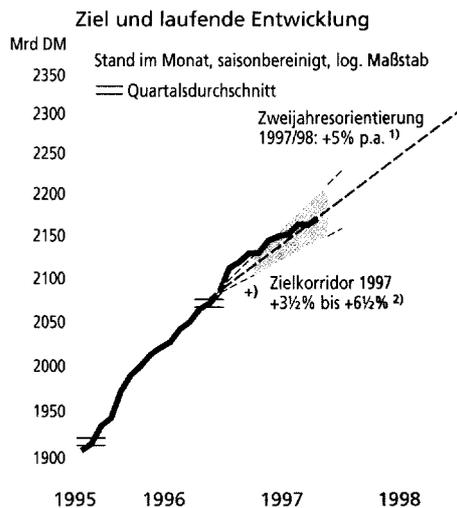
Notenbankzinsen und Finanzmarktpreise



¹ Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit. — ² Umlaufrenditen börsennotierter Bundeswertpapiere. — ³ CDAX-Kursindex. — ● = Letzter Stand: 11.12.1997.

Deutsche Bundesbank

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1997.

Deutsche Bundesbank

über hinaus hat sich der Preisdruck auf den Vorstufen wieder abgeschwächt. Ferner hat sich die Wechselkursentwicklung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar etwas beruhigt.

Die Finanzierungsbedingungen für einen anhaltenden Konjunkturaufschwung sind weiterhin günstig. Die Zinsen für kurzfristige Bankkredite blieben nach der Anhebung des Wertpapierpensionssatzes im Oktober praktisch unverändert. Am Rentenmarkt hat sich in den Herbstmonaten die seit Anfang Juli leicht aufwärtsgerichtete Zinstendenz am kürzeren Ende zunächst fortgesetzt, während die Renditen am langen Ende, die stärker von internationalen Einflüssen bestimmt werden, gesunken sind. Hierzu trugen neben abflau-

enden Inflationsbefürchtungen in den USA in der jüngsten Zeit wohl auch Umschichtungen von Aktien in Rentenwerte als Reaktion auf die Turbulenzen an den internationalen Aktienmärkten bei. Die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte, die bis zum Oktober auf 5¼% gestiegen war, ging bis Mitte Dezember wieder auf gut 5% zurück.

Der deutsche Aktienmarkt geriet in den Herbstmonaten in den Sog der weltweiten Turbulenzen an den Finanzmärkten. Sowohl die Korrektur am amerikanischen Aktienmarkt im August als auch die Krise an den ostasiatischen Finanzmärkten führten zeitweise zu starken Kurseinbußen. Mitte Dezember waren die Aktienkurse im Durchschnitt um 9% niedriger als Ende Juli, aber noch um 33% höher als am Jahresanfang. Die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Aktienmarkt-turbulenzen dürften in Deutschland vergleichsweise gering sein. Dividendenwerte sind als Anlage- und Finanzierungsinstrumente nicht so bedeutsam, daß von Kursausschlägen große Auswirkungen auf die Konsumnachfrage der privaten Haushalte, die Kreditvergabebereitschaft der Banken und die Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen zu erwarten sind. Der Geldpolitik kommt in einem Umfeld labiler Finanzmärkte die Aufgabe zu, durch Festhalten an einem stabilitätsorientierten Kurs eine klare Linie vorzugeben. Damit hilft sie, fundamental nicht gerechtfertigte Bewertungen an den Finanzmärkten zu vermeiden und dem Aufbau spekulativer Blasen vorzubeugen.

Aktienmarkt-
turbulenzen

Monetäre Entwicklung

Geldmarktsteuerung und Zentralbank- geldbedarf

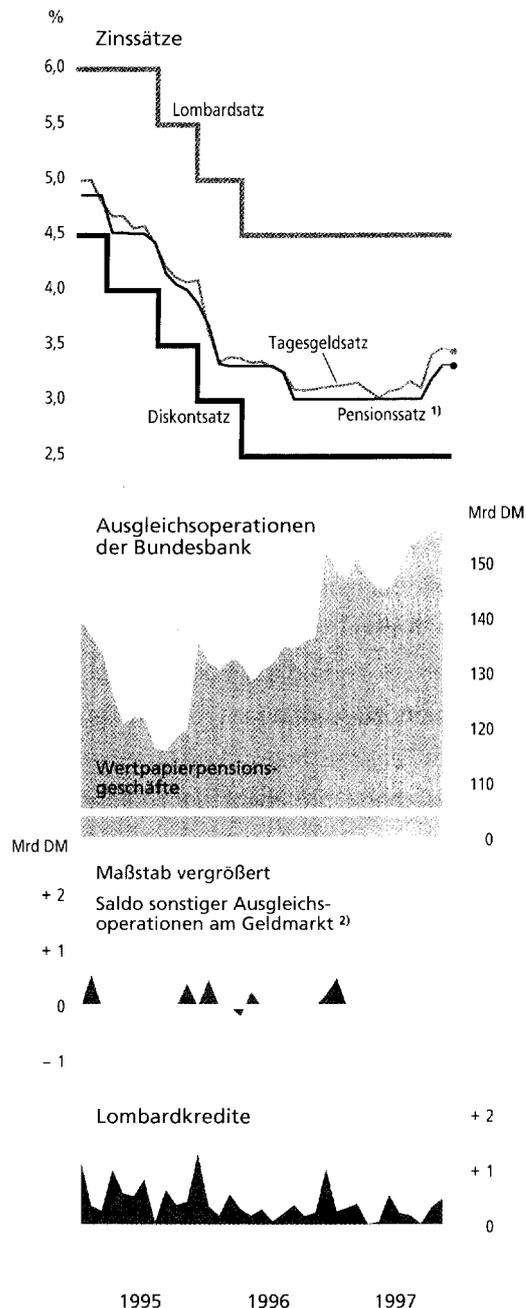
Die Bundesbank hat ihre Zinspolitik im Herbst leicht gestrafft. Nachdem sie die Notenbank-sätze über ein Jahr unverändert und insge-samt betrachtet auf historischen Tiefständen gehalten hatte, setzte sie Mitte Oktober den Wertpapierpensionssatz von 3,0 % auf 3,3 % herauf. Den Diskontsatz und den Lombard-satz beließ sie bei 2,5 % beziehungsweise 4,5 %. Mit der leichten Zinsanhebung rea-gierte die Bundesbank auf die Zunahme der Stabilitätsrisiken in den Sommermonaten. Unter diesen Bedingungen schien es an-gezeigt, auf eine weitere Abschwächung des Geldmengenwachstums hinzuwirken, um den Aufbau eines monetären Inflations-potentials im Vorfeld der Europäischen Wäh-rungsunion zu verhindern. Nach der Erhö-hung des Pensionssatzes Mitte Oktober setzte die Bundesbank ihre Politik der ruhigen Hand am Geldmarkt fort. Sie gab die Konditionen der jeweils anstehenden Wertpapierpensions-geschäfte weiterhin im Rhythmus der Zentral-bankratsitzungen im vorhinein bekannt. Auch hielt sie am Mengentender und am Zinssatz von 3,3 % fest und trug damit zur Stabilisierung der Erwartungen des Marktes bei. Diese auf Verstetigung angelegte Politik wurde dadurch erleichtert, daß sich das monetäre Umfeld nach der Eintrübung in den Sommermonaten in der jüngsten Zeit wieder etwas aufgehellt hat (vgl. dazu auch S. 13 f.).

*Erhöhung des
Pensionssatzes
im Oktober*

Die Geldmarktsätze, die bereits seit Mitte Juli tendenziell gestiegen waren, haben die Zinsmaßnahme der Bundesbank unmittelbar nachvollzogen. Tagesgeld notiert seither recht

*Anstieg der
Geldmarktsätze*

Steuerungsgrößen am Geldmarkt



1 Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — 2 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte und kurzfristige Schatzwechselabgaben. — ● = Letzter Stand: 11.12.1997.

Deutsche Bundesbank

stabil um etwa zehn Basispunkte oberhalb des neuen Tendersatzes. Die Terminalsätze am Kassamarkt hingegen haben sich bis Mitte November weiter leicht erhöht. Im Ergebnis ist die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt etwas steiler geworden.

Der Zinsbeschuß der Bundesbank wurde von gleichgerichteten Maßnahmen mehrerer anderer europäischer Zentralbanken begleitet, so daß sich die Position der DM-Geldmarktsätze im internationalen Zinsspektrum kaum verändert hat; sie liegen weiterhin im unteren Bereich. In Ländern mit vergleichsweise hohem Zinsniveau wurden die Notenbanksätze dagegen – mit Ausnahme Großbritanniens – zurückgenommen, so daß sich das Zinsspektrum in Europa im Geldmarktbereich weiter verengt hat.

Internationales Zinsgefüge

Die laufende Geldmarktsteuerung war über den gesamten Berichtszeitraum darauf gerichtet, die täglichen Schwankungen der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute um das Mindestreservesoll in engen Grenzen zu halten und dem Bankensystem eine möglichst gleichmäßige Reserveerfüllung zu ermöglichen. Hierzu konnte sich die Bundesbank in den Monaten September bis November auf den gewohnten, wöchentlichen Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften mit zweiwöchiger Laufzeit beschränken. Auf kurzfristige Feinststeuerungsoperationen zur Stabilisierung des Tagesgeldmarktes mußte sie nicht zurückgreifen, da keine unvorhergesehenen Liquiditätsschocks auftraten. Auch wurde der Lombardkredit von den Banken kaum in Anspruch genommen. Nur Ende Oktober und November überstieg ihr Rückgriff im Rahmen

Geldmarktsteuerung über Pensionsgeschäfte

Geringer Lombardkredit

abschließender Mindestreservedispositionen die üblichen friktionellen Sockelbeträge.

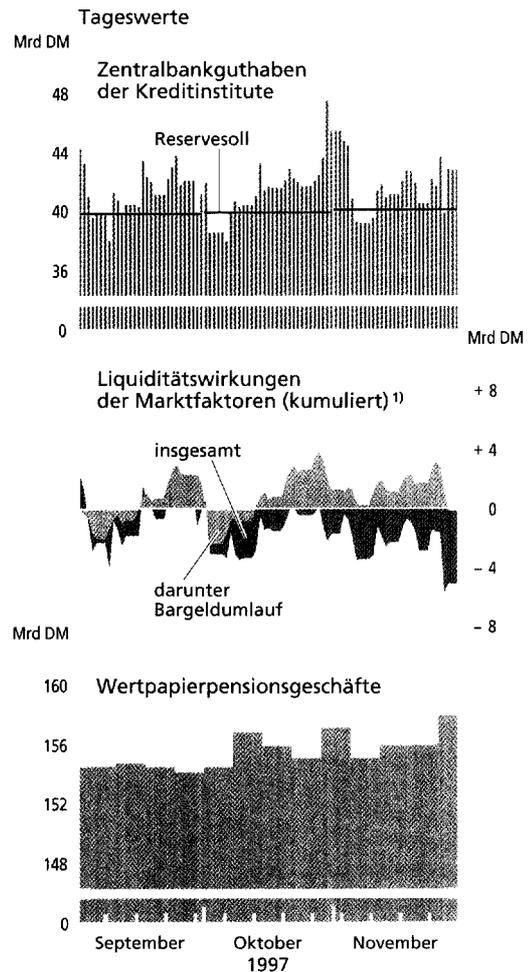
*Liquiditäts-
bedarf der
Banken*

Die Mittelbereitstellung der Bundesbank hatte im wesentlichen die kalendertypischen Schwankungen des Bargeldumlaufs zu berücksichtigen, insbesondere seinen kräftigen Anstieg Anfang Oktober (Tag der Deutschen Einheit) und Ende November (Einsetzen des Weihnachtsgeschäfts im Einzelhandel). Darüber hinaus mußte die Bundesbank Veränderungen ihrer Netto-Auslandsposition in Rechnung stellen. Tageweise und häufig nur schwer vorhersehbare Schwankungen der Schwebenden Verrechnungen im Bundesbankensystem wurden durch die Pufferfunktion der Mindestreserve geräuschlos aufgefangen. Zum Ausbau der floatfreien Abwicklung ihres Zahlungsverkehrs ist die Bundesbank Ende November dazu übergegangen, den gesamten beleglosen Lastschrift- und Scheckeinzug auch im überregionalen Bereich taggleich zu verbuchen. Bislang erfolgte eine floatfreie Abwicklung in diesem Segment des Zahlungsverkehrs nur ab einer Mindestbetragsgrenze.¹⁾ Die Wirkungen des erweiterten Verfahrens dürften sich in erster Linie ab Dezember zeigen.

*Bestand an
Zentralbank-
geld gesunken*

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren in den Monaten September bis November ist im einzelnen der Tabelle auf S. 18 zu entnehmen. Der Bestand an Zentralbankgeld (Bargeldumlauf in Händen von Nichtbanken und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) ist in diesem Zeitraum deutlich gesunken. Dies resultiert ausschließlich aus der für die Jahreszeit untypischen Rückbil-

Liquiditätssteuerung im Herbst 1997



¹ Bargeldumlauf, Auslandsposition der Bundesbank, Schwebende Verrechnungen und übrige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben.

Deutsche Bundesbank

dung des Bargeldumlaufs. Nachdem die Bargeldnachfrage bereits in den Sommermonaten hinter den Vergleichswerten der Vergangenheit zurückgeblieben war, ist sie im Berichtszeitraum in saisonbereinigter Rechnung nunmehr spürbar gesunken. Dagegen ist das Mindestreservesoll entsprechend der monetä-

¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Neuere Entwicklungen im unbaren Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank, Monatsbericht, August 1994, S. 50 f.

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd DM;
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1997		
	Sept./ Okt.	Nov. ts)	Sept. bis Nov. ts)
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch:			
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)	+ 1,9	+ 0,7	+ 2,6
davon:			
Bargeldumlauf	(+ 1,9)	(+ 0,9)	(+ 2,8)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten	(- 0,1)	(- 0,1)	(- 0,2)
Nachrichtlich:			
Veränderung des Saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld	(- 1,7)	(- 1,4)	(- 3,0)
2. Veränderung der Auslandsposition der Bundesbank 1)	- 1,8	- 0,1	- 1,9
3. Sonstige Einflüsse	- 1,7	- 1,8	- 3,5
Insgesamt	- 1,7	- 1,1	- 2,8
II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (-)	- 0,5	+ 0,5	- 0,0
1. Änderung der Refinanzierungslinien	(- 0,0)	(+ 0,0)	(- 0,0)
2. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	(- 0,4)	(+ 0,4)	(- 0,0)
III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: -)	- 2,1	- 0,7	- 2,8
IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch:			
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	+ 2,0	+ 0,5	+ 2,5
2. Lombardkredite	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3
Nachrichtlich: 2)			
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	2,7	2,3	2,3
Wertpapierpensionsgeschäfte	155,8	156,3	156,3
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen 3)	-	-	-
Lombardkredite	0,4	0,5	0,5

* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12*/13* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Ohne Devisenswapgeschäfte. — 2 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 3 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechselabgaben.

Deutsche Bundesbank

ren Expansion moderat gewachsen. Insgesamt betrachtet hat sich der Saisonbereinigte Bestand an Zentralbankgeld von September bis November um 3,0 Mrd DM verringert.

Durch die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank wurde die Bankenliquidität in den Herbstmonaten per saldo belastet. Die Veränderung der Auslandsposition der Bundesbank führte zu einem Liquiditätsentzug von insgesamt 1,9 Mrd DM. Hierzu trugen vor allem Transaktionen der Bundesbank bei, in deren Rahmen insbesondere im September und Oktober zuvor zugeflossene Devisen (Dollarübernahmen von US-Truppendienststellen und Zinserträge auf Auslandsanlagen) an den Markt abgegeben wurden. Durch die Sonstigen Einflüsse wurden den Banken Mittel im Umfang von 3,5 Mrd DM entzogen. Hierin spiegeln sich in erster Linie Ertragsbuchungen der Bundesbank wider. Zudem gingen von den Schwelenden Verrechnungen im Bundesbanksystem in monatsdurchschnittlicher Rechnung per saldo kontraktive Liquiditätswirkungen aus. Darüber hinaus haben die Kreditinstitute ihre Kassenbestände leicht aufgestockt. Das Auslandssoll, dessen Veränderungen in der komprimierten Form der Liquiditätsrechnung hier verbucht werden, blieb dagegen in den Herbstmonaten per saldo nahezu konstant.

Im Ergebnis verzeichneten die Banken von September bis November aus der Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld und den laufenden Transaktionen Mittelentzüge von 2,8 Mrd DM. Da sich ihre Wechselrefinanzierung bei der Bundesbank nur wenig veränderte, stieg die kurzfristige Liquiditäts-

*Laufende
Transaktionen*

*Kurzfristige
Liquiditätslücke*

lücke im Berichtszeitraum per saldo um denselben Betrag. Die Bundesbank deckte den höheren Fehlbetrag durch eine Aufstockung des ausstehenden Volumens an regulären Wertpapierpensionsgeschäften auf zuletzt monatsdurchschnittlich 156,3 Mrd DM. Der Rückgriff auf den Lombardkredit blieb im Monatsdurchschnitt auf 0,5 Mrd DM beschränkt.

Geldmengenentwicklung

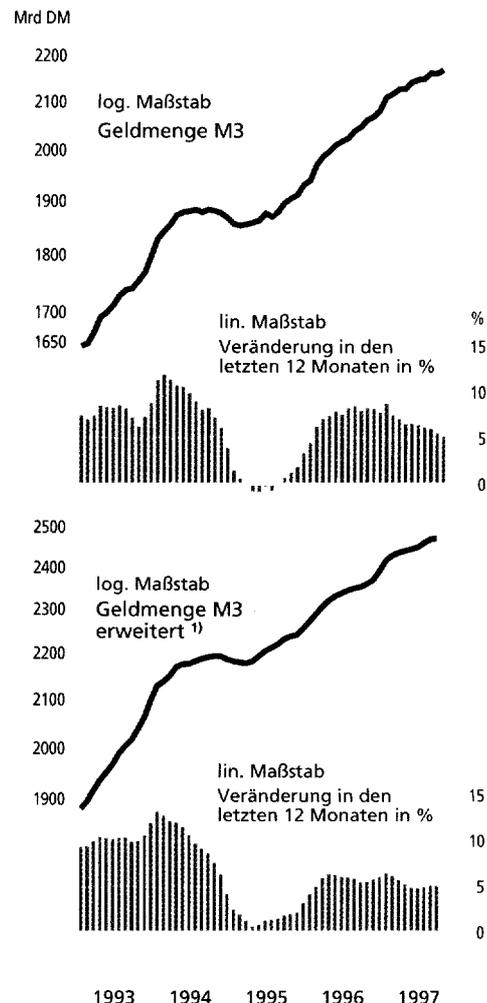
Mäßiges Geldmengen- wachstum

Die Geldbestände sind in der jüngsten Zeit mäßig gewachsen. Die Geldmenge M3²⁾ erhöhte sich von August bis Oktober mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3 ½ %. Von Monat zu Monat verlief die monetäre Entwicklung freilich weiterhin volatil. Nach einem recht kräftigen Anstieg im August blieb die Geldmenge M3 im September praktisch unverändert und nahm im Oktober wieder moderat zu. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1996 übertraf sie im Oktober mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5,1%, verglichen mit 5,2% im September und 5,8% im August. Damit lag sie in der Mitte des diesjährigen Zielkorridors von 3 ½ % bis 6 ½ %.

Determinanten des Geldmen- genwachstums

Dämpfende Einflüsse auf die Geldmengenentwicklung gingen im Berichtszeitraum insbesondere von hohen Mittelabflüssen im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken aus. Ferner hat sich die Kreditvergabe an den privaten Sektor verlangsamt. Expansiv wirkte dagegen die Abschwächung der Geldkapitalbildung. Darüber hinaus verstärkte sich die Kreditnachfrage der öffentlichen Hand. Schließlich führten die inländi-

Entwicklung der Geldbestände



1 Ermittelt aus zwei Monatsendständen. Ab August 1994 einschließlich Geldmarktfondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

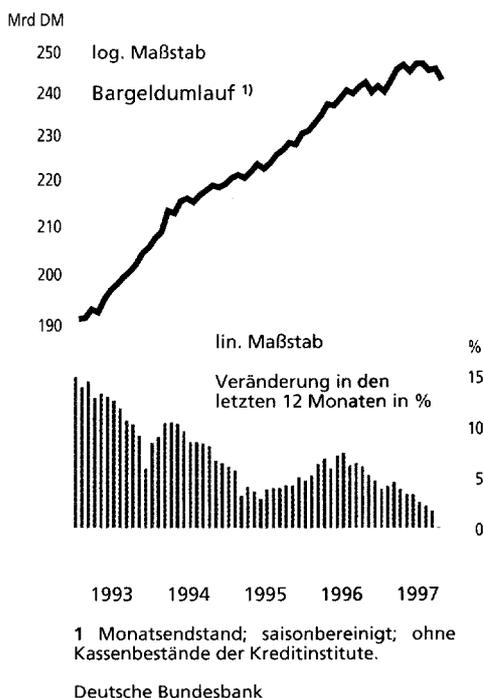
schen Nichtbanken ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen insgesamt weiter zurück.

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge nahmen von August bis Oktober die Spareinlagen mit drei-

*Komponenten
der Geldmenge*

2 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist, im Monatsdurchschnitt gerechnet.

Entwicklung des Bargeldumlaufs



monatiger Kündigungsfrist am stärksten zu. Hierbei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um die relativ marktnah verzinsten Sondersparformen. Im Trend hat sich ihr Wachstum aber weiter verlangsamt. Im Berichtszeitraum expandierten die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6 ½ %, verglichen mit 7 ½ % in den drei Monaten zuvor und knapp 12 ½ % vor Jahresfrist. Die Termineinlagen, die im bisherigen Jahresverlauf zurückgeführt wurden, sind von August bis Oktober leicht gestiegen. Ausschlaggebend hierfür war allerdings allein eine kräftige Zunahme im Oktober. Die Sichteinlagen erhöhten sich – unter starken Schwankungen von Monat zu Monat – insgesamt ebenfalls geringfügig. Der Bargeldumlauf ist dagegen deutlich gesunken. Im Ergebnis hat sich damit

die seit etwa einem Jahr anhaltende Bargeldschwäche erkennbar akzentuiert. Im Verlauf der letzten zwölf Monate hat der Bargeldumlauf praktisch stagniert, verglichen mit einem Anstieg von jeweils 5 % in den beiden vergangenen Jahren. Der Anteil des Bargeldumlaufs an der Geldmenge M3 ist dadurch von knapp 12 % Mitte 1995 auf zuletzt 11¼ % zurückgegangen.

Ihre Anteile an Geldmarktfonds haben die inländischen Nichtbanken im Berichtszeitraum insgesamt erneut abgebaut (–1,4 Mrd DM). Dabei standen geringen Käufen im August Abgaben in den beiden Folgemonaten gegenüber. Da sich die Transaktionen in Geldmarktfondszertifikaten weiterhin in recht geringen Größenordnungen bewegen, gingen davon keine spürbaren Einflüsse auf die Geldmengenexpansion aus.

Erneute Rückgabe von Geldmarktfondsanteilen

Die inländischen Nichtbanken haben ihre Einlagen am Euromarkt von Juli bis September (Oktoberangaben sind noch nicht verfügbar) nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen kräftig aufgestockt. Die Geldmenge M3 erweitert³⁾, in der solche Einlagen ebenso wie die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds erfaßt werden, ist deshalb im dritten Quartal etwas stärker als im zweiten, aber erneut mäßig gewachsen. Im Verlauf der letzten zwölf Monate haben sich M3 und M3

M3 erweitert moderat gewachsen

³ Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds; aus zwei Monatsendständen gemittelt.

erweitert mit Raten von 5 ½ % beziehungsweise 5 % nahezu parallel entwickelt.

*Verlangsamung
der Kreditvergabe an den
privaten Sektor*

Die Kreditvergabe der Banken an Unternehmen und Privatpersonen hat sich von August bis Oktober weiter abgeschwächt. Insgesamt stiegen die Ausleihungen der Kreditinstitute an den privaten Sektor in diesem Zeitraum um 48,6 Mrd DM; saisonbereinigt und auf das Jahr hochgerechnet bedeutet dies eine Zunahme um 5 % nach knapp 6 ½ % von Mai bis Juli. Ausschlaggebend für die Verlangsamung der Kreditexpansion war, daß die Banken von August bis Oktober für 4,2 Mrd DM Wertpapiere des Unternehmenssektors verkauften. Hierbei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um Aktien (– 10,0 Mrd DM). Derartige Transaktionen erfolgen überwiegend am Sekundärmarkt und beeinflussen insoweit die Neukreditvergabe an die Emittenten nicht. Die Nachfrage nach kurzfristigen Wirtschaftskrediten war von August bis Oktober erneut sehr verhalten. Bei den längerfristigen Direktkrediten ist das Expansionstempo dagegen mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 7 % etwas gestiegen.

*Kredite nach
Kreditnehmern*

Nach der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik, die nur bis zum dritten Quartal vorliegt und die Wertpapierkredite nicht einschließt, hat die Kreditgewährung der Banken an alle wichtigen Kreditnehmergruppen etwas nachgelassen. Die inländischen Unternehmen (ohne Kredite für Wohnungsbauzwecke) weiteten ihre Verschuldung bei inländischen Banken im dritten Quartal mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3 % aus nach gut 5 % in den drei vorangegangenen

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

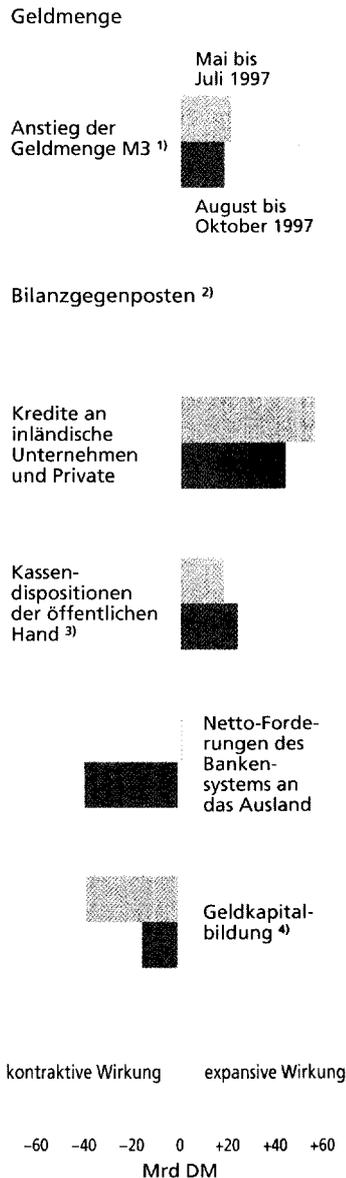
Position	Aug./ Okt. 1996	Aug./ Okt. 1997
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 80,9	+ 72,0
davon:		
an Unternehmen und Private	+ 53,4	+ 48,6
darunter:		
kurzfristige Kredite	+ 10,4	+ 2,4
an öffentliche Haushalte	+ 27,5	+ 23,4
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	+ 0,3	– 39,3
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 23,0	+ 3,3
darunter:		
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 12,6	+ 10,9
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	– 4,1	– 5,6
Sparbriefe	+ 3,4	+ 0,8
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 7,8	– 11,0
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	+ 0,3	+ 0,2
V. Sonstige Einflüsse	+ 28,9	+ 23,2
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II – III – IV – V)	+ 29,0	+ 6,1
davon:		
Bargeldumlauf	+ 2,0	– 2,6
Sichteinlagen	+ 25,2	+ 5,8
Termingelder bis unter 4 Jahre	– 14,3	– 2,5
Spareinlagen mit drei-monatiger Kündigungsfrist	+ 16,1	+ 5,4
Nachrichtlich: M3 im Monatsdurchschnitt Oktober 1997 gegenüber dem 4. Vj. 1996 in % 4)		+ 5,1

* Die Ergebnisse für den neuesten Zeitraum sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1996, auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Entwicklung der Geldmenge und wichtiger Bilanzgegenposten

Mrd DM, saisonbereinigt,
Veränderung im angegebenen Zeitraum



1 M3 im Monatsdurchschnitt. — 2 Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt, Monatsendstände. — 3 Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der Einlagen des Bundes im Bankensystem. — 4 Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten.

Deutsche Bundesbank

nen Monaten. Besonders deutlich abgenommen hat dabei die Kreditvergabe an die Bereiche Verkehr und Nachrichtenübermittlung. Die Ausleihungen an den Dienstleistungssektor (einschließlich freier Berufe) wuchsen ebenfalls langsamer; gleichwohl wirkten sie weiterhin stabilisierend auf die gesamte Kreditnachfrage des Unternehmenssektors. Ähnlich wie im Vorquartal entwickelte sich im Verarbeitenden Gewerbe vor allem die kurzfristige Kreditaufnahme rückläufig. Dies dürfte überwiegend auf eine konjunkturell günstige Entwicklung des Cash Flow in diesem Sektor zurückzuführen sein. Die Verschuldungsbereitschaft der privaten Haushalte, die sich zuvor leicht erholt hatte, ließ im dritten Quartal wieder nach. Die Konsumentenkredite wuchsen von Juli bis September mit einer Jahresrate von 4 %, verglichen mit 5 % von April bis Juni. Dabei überwogen die längerfristigen Kredite, was teilweise die gestiegene Nachfrage nach privat genutzten Kraftfahrzeugen widerspiegeln dürfte. Die Wohnungsbaudarlehen expandierten mit einer Jahresrate von gut 7 % ebenfalls schwächer als im Vorquartal; sie trugen damit jedoch nach wie vor überdurchschnittlich zum gesamten Kreditwachstum bei.

Die Neuzusagen der Banken für mittel- und langfristige Darlehen, die sich in den Sommermonaten etwas abgeschwächt hatten, sind im Berichtszeitraum wieder gestiegen. Förderlich dürften neben der weiterhin recht hohen Kreditnachfrage für Wohnungsbauzwecke die zwischenzeitlich aufgetretenen Zinsunsicherheiten gewirkt haben, die wohl manche Kreditnehmer veranlaßten, sich die derzeit niedrigen Zinsen langfristig zu sichern.

*Anstieg der
Kreditzusagen*

Der Bestand an offenen Zusagen hat von August bis Oktober ebenfalls zugenommen.

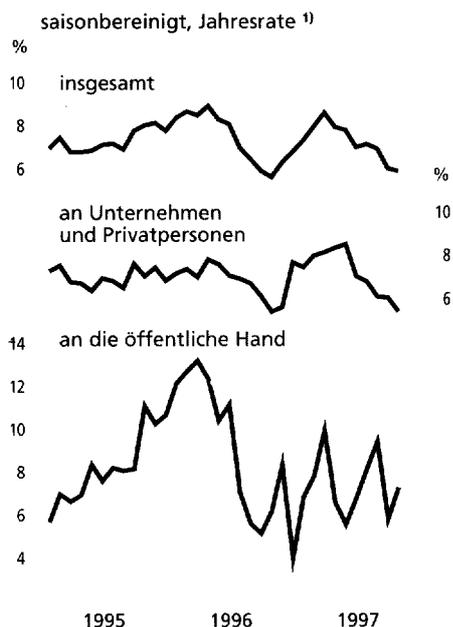
Zinsen für
Bankkredite

Die Zinsen für kurzfristige Bankkredite blieben im Anschluß an die Heraufsetzung des Wertpapierpensionssatzes im Oktober um 0,3 Prozentpunkte praktisch unverändert. Im November waren für Kontokorrentkredite im Durchschnitt zwischen 10 % (für Beträge unter 200 000 DM) und 7 2/3 % (für Beträge zwischen 1 Mio DM und unter 5 Mio DM) zu zahlen. Die Sätze für Wechseldiskontkredite lagen im Mittel bei 4 3/4 %. Die Effektivzinsen für längerfristige Darlehen richteten sich nach der Entwicklung der Kapitalmarktzinsen in den einzelnen Laufzeitbereichen. Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke kosteten im November bei einer Zinsbindungsfrist von fünf Jahren knapp 6 1/4 % und damit fast einen halben Prozentpunkt mehr als im Tiefstand im Juli. Bei einer Zinsbindungsfrist von zehn Jahren waren weiterhin 6 3/4 % zu zahlen. Gleitzinshypotheken wurden zuletzt mit 6 1/3 % abgerechnet. Für langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige wurden überwiegend 6 3/4 % (für Beträge von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise 6 1/2 % (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM) verlangt.

Kräftige Kredit-
nachfrage der
öffentlichen
Hand

Von der Kreditvergabe der Banken an die öffentlichen Haushalte gingen in der Berichtsperiode – mit Ausnahme des September – stark expansive Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß aus. Die Ausleihungen an die öffentlichen Haushalte stiegen um 23,4 Mrd DM; dabei handelte es sich ausschließlich um Direktkredite. Mit 30,0 Mrd DM expandierten diese noch kräftiger als vor Jahresfrist (25,2

Kreditgewährung
der Kreditinstitute



¹⁾ Veränderung in den jeweils letzten sechs Monaten auf Jahresrate umgerechnet.

Deutsche Bundesbank

Mrd DM), als die Verschuldungsbereitschaft der öffentlichen Hand ebenfalls hoch gewesen war. Ihre Bestände an Wertpapieren der öffentlichen Hand ließen die Kreditinstitute dagegen um 6,7 Mrd DM abschmelzen. Ausschlaggebend hierfür waren Verkäufe im September (- 11,0 Mrd DM), die vermutlich im Zusammenhang mit der in diesem Monat lebhaften Nachfrage ausländischer Investoren nach solchen Titeln standen. Saisonbereinigt und auf das Jahr hochgerechnet haben sich die Bankkredite an den öffentlichen Sektor von August bis Oktober um 8 1/2 % ausgeweitet, verglichen mit knapp 6 1/2 % in den drei Monaten davor. Die nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen des Bundes im Bankensystem erhöhten sich um 0,2 Mrd DM.

Zur Entwicklung wichtiger Kreditzinssätze

% p. a.

Kreditart	Stand	Durchschnittlicher Zinssatz 1)	Streubreite 2)	
Dispositionskredite an Privatkunden 3)	Nov. 1996	11,30	10,25–12,25	
	Nov. 1997	11,23	9,75–12,25	
Kontokorrentkredite von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	Jan. 1993	12,06	11,00–13,75	
	Nov. 1997	7,69	6,00–10,50	
Wechsel-diskontkredite	Jan. 1993	10,36	8,95–12,25	
	Nov. 1997	4,76	3,00– 7,00	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke zu Festzinsen auf zehn Jahre	Jan. 1993	8,33	7,98– 9,28	
	Nov. 1997	6,80	6,59– 7,23	
Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Wohnungsbau) 3)	von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM	Nov. 1996	6,85	5,70– 9,23
	von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	Nov. 1996	6,57	5,50– 8,30
	von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM	Nov. 1997	6,81	5,90– 8,50
	von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	Nov. 1997	6,56	5,71– 8,00

1 Die Durchschnittsätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. — 2 Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen nicht berücksichtigt werden. — 3 Erstmals für November 1996 im Rahmen der geänderten Zinsstatistik erhoben.

Deutsche Bundesbank

Geringe Geldkapitalbildung

Die Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten, die sich im Frühsommer belebt hatte, ließ in der Berichtsperiode wieder deutlich nach. Ausschlaggebend hierfür dürften die zeitweise steigenden und stärker schwankenden Kapitalmarktzinsen gewesen sein, die insbesondere die Nachfrage nach kursrisikotragenden Bankschuldverschreibungen dämpften. Im gesamten Zeitraum von August bis Oktober kamen bei den Kreditinstituten lediglich für 3,3 Mrd DM längerfristige Mittel aus inländischen Quellen auf; dies ist nur ein Siebtel des Betrages vor Jahresfrist (23,0 Mrd DM). Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen wuchs das Geldkapital bei Banken im Berichtszeitraum mit einer Jahresrate von lediglich gut 2 % nach 5 ½ % von Mai bis Juli. Im einzelnen führten die inländischen Nichtbanken ihre Bestände an

Bankschuldverschreibungen von August bis Oktober um 11,0 Mrd DM zurück. Die Sparanlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist nahmen ebenfalls ab (– 5,6 Mrd DM). Die langlaufenden Termingelder wurden dagegen stärker als zuvor aufgestockt (10,9 Mrd DM). Sie umfassen auch die kursrisikofreien Bank-Namensschuldverschreibungen, die aus der Sicht institutioneller Anleger in Phasen steigender Kapitalmarktzinsen und größerer Zinsunsicherheiten attraktiv sind, da sie zum Anschaffungspreis bilanziert werden können und nicht am Jahresende auf einen niedrigeren Kurswert heruntergeschrieben werden müssen. Aus dem Verkauf von Sparbriefen erlösten die Kreditinstitute von August bis Oktober 0,8 Mrd DM. Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich um 8,2 Mrd DM.

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen im Berichtszeitraum – bei größeren Ausschlägen von Monat zu Monat – per saldo umfangreiche Gelder ab, nachdem es in den drei Monaten zuvor zu Mittelzuflüssen gekommen war. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Rückgang dies seinen statistischen Niederschlag findet, verminderten sich von August bis Oktober um 39,3 Mrd DM, verglichen mit einer Zunahme von 8,7 Mrd DM von Mai bis Juli. Eine wichtige Rolle für diesen Umschwung im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken hat das im Vergleich zur Vorperiode insgesamt deutlich geringere Engagement ausländischer Investoren an den deutschen Wertpapiermärkten gespielt.

Mittelabflüsse im Auslandszahlungsverkehr

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Zinsentwicklung

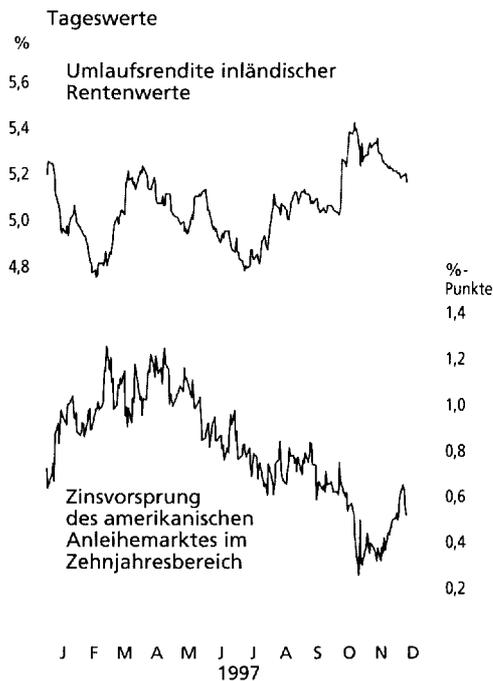
Die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte hat sich im Herbst leicht erhöht. Nachdem sie im Juni und Juli über mehrere Wochen die 5 %-Marke unterschritten hatte, zog sie im August auf rund 5 % und im Oktober weiter auf 5 ¼ % an. Ende Oktober kam es im Sog der Krise an den ostasiatischen Finanzmärkten kurzfristig zu größeren Renditenbewegungen, die allerdings schnell wieder abebbten. Bei Abschluß dieses Berichts Mitte Dezember lag die Umlaufrendite wieder bei gut 5 %. Gestiegen sind in den Herbstmonaten allerdings nur die Zinsen am kürzeren Ende des Kapitalmarktes, wo der Zinstrend bereits seit Anfang Juli leicht aufwärts gerichtet war. Die langfristigen Kapitalmarktzinsen sind dagegen zuletzt sogar unter den Tiefstand von Februar 1997 gesunken. Das Zinsgefälle zwischen den einzelnen Laufzeitbereichen am Rentenmarkt hat sich im Herbst deshalb weiter verringert. Die am Markt beobachtbare Renditedifferenz zwischen zehn- und einjährigen Bundesanleihen betrug Mitte Dezember etwas mehr als 1 ¼ Prozentpunkte, verglichen mit zwei Prozentpunkten Ende Juli 1997.

*Umlaufrendite
geringfügig
gestiegen*

Der Zinsanstieg in den kürzeren Laufzeitbereichen des Kapitalmarktes ist in erster Linie Reflex der leichten Straffung des geldpolitischen Kurses, zu der sich die Bundesbank im Oktober angesichts gesteigerter Stabilitätsrisiken veranlaßt sah. Insbesondere in den längeren Laufzeitbereichen prägten internationale Einflüsse das Bild. Nach einem vorübergehenden

*Einflußfaktoren
der Zins-
entwicklung*

Zinsentwicklung am Rentenmarkt



Deutsche Bundesbank

Renditenanstieg im August gingen vom amerikanischen Kapitalmarkt in der Folge zinsenkende Impulse aus. Diese Entwicklung ist – neben wieder abflauenden Inflationsbefürchtungen in den USA – vermutlich auch auf Umschichtungen in Rentenwerte als Reaktion auf die Turbulenzen an den internationalen Aktienbörsen zurückzuführen. Der Renditenvorsprung des amerikanischen Anleihemarktes hat sich im Ergebnis im Herbst weiter zurückgebildet. Mitte Dezember betrug er etwa einen halben Prozentpunkt, verglichen mit drei Viertel Prozentpunkten im Juli.

Absatz von Rentenwerten

Der Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte war von August bis Oktober mit einem Kurswert von 182,6 Mrd DM niedriger als in den

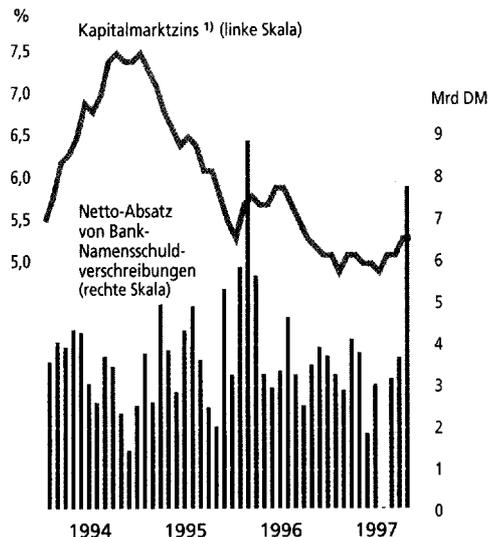
drei Monaten davor, als inländische Emittenten für 202,7 Mrd DM Schuldverschreibungen begeben hatten; von August bis Oktober 1996 wurden brutto für 173,6 Mrd DM Anleihen verkauft. Nach Abzug der umfangreichen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten erzielten sie im Berichtszeitraum ein Mittelaufkommen von lediglich 27,1 Mrd DM nach 65,3 Mrd DM von Mai bis Juli und 54,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Deutlich abgeschwächt hat sich auch der Absatz ausländischer Rentenwerte im Inland; er belief sich von August bis Oktober auf 19,0 Mrd DM (netto), verglichen mit dem Rekordvolumen von 39,2 Mrd DM in den drei Monaten davor. Nachgelassen hat vor allem die Nachfrage heimischer Anleger nach Fremdwährungsanleihen, auf die lediglich 13,9 Mrd DM entfielen (Mai bis Juli: 32,5 Mrd DM). Möglicherweise wurden innerhalb Europas die Spielräume für „convergence trade“ geringer veranschlagt, während das Interesse an US-Dollar-Anleihen wechselkursbedingt nachgelassen hat. Auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten wurden per saldo für 5,0 Mrd DM im Inland untergebracht. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte von August bis Oktober 1997 auf 46,0 Mrd DM nach 104,5 Mrd DM in den drei Monaten davor und 55,8 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf inländischer Rentenwerte kam von August bis Oktober im Ergebnis den Kreditinstituten zugute (31,4 Mrd DM netto). Mit

Bankschuldverschreibungen

Mittelaufkommen

Netto-Absatz von Bank-Namens- schuldverschreibungen und Kapitalmarktzinsen



1 Umlaufrendite inländischer Rentenwerte.

Deutsche Bundesbank

12,6 Mrd DM entfiel über ein Drittel davon auf Sonstige Bankschuldverschreibungen. Diese Entwicklung dürfte Reflex der recht kräftigen Expansion im längerfristigen Kreditgeschäft der Banken sein. Rege war die Emissionstätigkeit ferner im Segment der Öffentlichen Pfandbriefe, die per saldo für 11,7 Mrd DM verkauft wurden. Der am Markt befindliche Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute stieg um 5,5 Mrd DM. Aus dem Absatz von Hypothekendarlehen kamen im Berichtszeitraum 1,6 Mrd DM (netto) auf. Verstärkt nutzten die Banken auch Namensschuldverschreibungen (die in den hier kommentierten Zahlen nicht enthalten sind) zur Refinanzierung; ihr Nettoabsatz erreichte von August bis Oktober 14,6 Mrd DM, verglichen mit 5,0 Mrd DM in den drei Monaten davor. Aus der Sicht insti-

tutioneller Anleger sind die kursisikofreien Bank-Namensschuldverschreibungen in Phasen steigender Kapitalmarktzinsen insofern attraktiv, als sie zum Anschaffungspreis bilanziert werden können und nicht – wie markt-gängige Papiere – auf einen niedrigeren Kurswert heruntergeschrieben werden müssen.

Die öffentliche Hand baute ihre Rentenmarktverbindlichkeiten von August bis Oktober um 4,4 Mrd DM ab; in den drei Monaten davor hatten öffentliche Stellen noch für 10,9 Mrd DM (netto) Anleihen begeben. Dieser Rückgang ist zum einen auf Tilgungen des Bundes-eisenbahnvermögens und der Post zurückzuführen; ihre Rentenmarktverschuldung nahm um 2,1 Mrd DM beziehungsweise 2,0 Mrd DM ab. Zum andern haben der Bund und seine Sondervermögen ihren Mittelbedarf insbesondere im September und Oktober verstärkt über die Aufnahme von Schuldscheindarlehen gedeckt. Der Umlauf von Schuldverschreibungen des Bundes verringerte sich von August bis Oktober um 1,4 Mrd DM. Wie schon in der Vorperiode konzentrierte sich die Emissionstätigkeit des Bundes auf das kurze und auf das sehr lange Ende des Laufzeitspektrums. So stieg der Umlauf an zweijährigen Schatzanweisungen um 9,7 Mrd DM (Nominalwert) und der von dreißigjährigen Anleihen um 9,4 Mrd DM. Bundesobligationen (– 9,3 Mrd DM), zehnjährige Anleihen (– 5,7 Mrd DM) und Bundesschatzbriefe (– 0,3 Mrd DM) wurden dagegen netto getilgt. Die Länder nahmen den Rentenmarkt mit 1,0 Mrd DM in Anspruch. Die Anleiheverbindlichkeiten der übrigen öffentlichen Emittenten veränderten sich nur wenig.

Anleihen der öffentlichen Hand

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Position	1997		Aug. bis Okt. 1996
	Mai bis Juli	Aug. bis Okt.	
Absatz			
Inländische Rentenwerte ¹⁾	65,3	27,1	54,0
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	53,4	31,4	50,4
Ausländische Rentenwerte ²⁾	39,2	19,0	1,8
darunter:			
Fremdwährungsanleihen	32,5	13,9	2,5
Erwerb			
Inländer	73,3	28,1	35,2
Kreditinstitute ³⁾	54,9	23,2	31,8
Nichtbanken ⁴⁾	18,3	4,9	3,4
darunter:			
ausländische Rentenwerte	24,2	5,4	- 3,6
Ausländer ²⁾	31,2	18,0	20,5
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	104,5	46,0	55,8

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Änderung des Emissionsverfahrens bei Bundeswertpapieren

Das Bundesministerium der Finanzen und die Deutsche Bundesbank haben sich darauf verständigt, das Emissionsverfahren bei Bundeswertpapieren zu modifizieren. Ab Januar 1998 werden Bundesanleihen nicht mehr über das Bundesanleihekonsortium begeben. Die Anleihen wie auch die Bundesschatzanweisungen, Bundesobligationen und Unverzinslichen Schatzanweisungen des Bundes („Bubills“) werden dann einheitlich im Tenderverfahren über eine neu zu bildende „Bietergruppe Bundesemissionen“ begeben. Dieser „Bietergruppe“ können gebietsansässige Kreditinstitute und inländische Niederlassungen ausländischer Institute angehören, wenn sie sich in der Lage sehen, im Schnitt mindestens 0,05 % des gesamten zugewiesenen Emissionsvolumens zu ersteigern. Jährlich wird eine Rangliste der Bieter nach der Höhe ihrer

Anteile (ohne Nennung der Anteilsätze) veröffentlicht. Im übrigen bleibt es aber bei der freihändigen Plazierung von Marktpflegeträgern (außer bei „Bubills“) über die Börse sowie der anfänglichen Daueremission von Bundesobligationen.

Mit dem neuen Emissionskonzept endet eine über 130 Jahre währende Tradition der Begebung von staatlichen Anleihen in Deutschland über ein Bankenkonsortium. 1835 war das Preußenanleihekonsortium gebildet worden, aus dem 1890 das Reichsanleihekonsortium hervorging, an dessen Tradition wiederum 1952 das Bundesanleihekonsortium anknüpfte. Über das Bundesanleihekonsortium sind in den vergangenen 45 Jahren 370 Anleihen von Bund, Bahn, Post, ERP-Sondervermögen, Treuhandanstalt und Fonds Deutsche Einheit begeben worden. Auf das Konsortium wird jetzt verzichtet, weil es gegenüber dem unter Wettbewerbsbedingungen stattfindenden Auktionsverfahren (Tender) zunehmend an Bedeutung verloren hat.

Ausländische Emittenten begaben von August bis Oktober für 32,1 Mrd DM (Nominalwert) auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen. Etwa die Hälfte davon waren Ziehungen im Rahmen von Medium-Term-Note-Programmen. Auf ausländische Gebietskörperschaften und internationale Organisationen entfielen rund 5 Mrd DM beziehungsweise 3 Mrd DM. Etwas nachgelassen hat zuletzt das Interesse von Schuldnern geringerer Bonität an DM-Emissionen; im Lauf des Herbstes sind an den Anleihemärkten die zuvor ungewöhnlich niedrigen Kreditrisikoprämien wieder deutlich gestiegen. Der

DM-Auslandsanleihen

Netto-Absatz von DM-Auslandsanleihen war im Berichtszeitraum mit 17,6 Mrd DM so hoch wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres; von Mai bis Juli hatte er 23,0 Mrd DM betragen. Knapp drei Viertel der Papiere wurden im Ausland untergebracht (12,6 Mrd DM).

*Kurzlaufende
Schuldver-
schreibungen
inländischer
Nichtbanken*

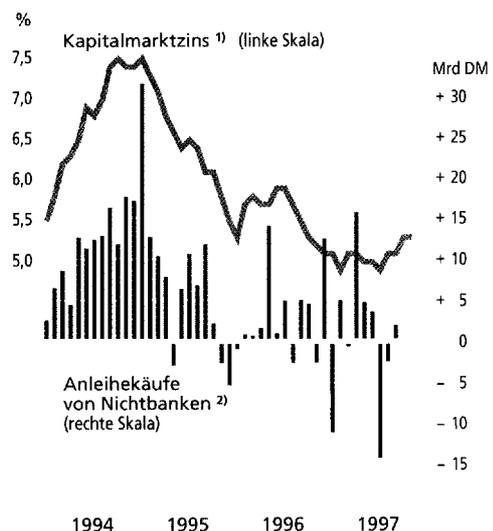
Der Umlauf kurzlaufender Schuldverschreibungen von inländischen Nichtbanken (mit einer vereinbarten Laufzeit bis einschließlich einem Jahr, die in den hier kommentierten Zahlen grundsätzlich nicht enthalten sind) hat von August bis Oktober leicht zugenommen; Ende Oktober betrug er 35,9 Mrd DM, verglichen mit 33,6 Mrd DM Ende Juli. Inländische Unternehmen griffen etwas stärker auf DM-Commercial-Paper (CP) zur kurzfristigen Fremdfinanzierung zurück (ausstehendes Volumen Ende Oktober 13,0 Mrd DM). Auch der Umlauf unterjähriger Titel der öffentlichen Hand hat sich leicht erhöht; Ende Oktober betrug er 22,7 Mrd DM.

Erwerb von Rentenwerten

*Lebhafte
Nachfrage der
Kreditinstitute*

Die Anleiheportefeuilles der Kreditinstitute erhöhten sich von August bis Oktober um 23,2 Mrd DM, verglichen mit 54,9 Mrd DM in den drei Monaten davor. Während die Banken weiterhin in großem Umfang ausländische Rentenwerte erwarben (im Berichtszeitraum 13,6 Mrd DM nach 15,0 Mrd DM von Mai bis Juli), stockten sie ihre Bestände an Schuldverschreibungen inländischer Emittenten lediglich um 9,6 Mrd DM auf. Wie schon in der Vorperiode handelte es sich bei den ausländischen Papieren in erster Linie um Fremdwährungsanleihen (10,1 Mrd DM). Bei den inländischen Rentenwerten standen Verkäufen

Kapitalmarktzins und Rentenerwerb durch Nichtbanken



1 Umlaufrendite inländischer Schuldverschreibungen. — 2 Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung inländischer Rentenwerte durch inländische Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

öffentlicher Anleihen (netto – 9,2 Mrd DM) Zukäufe bei den Bankschuldverschreibungen (18,4 Mrd DM) gegenüber.

Das Interesse der inländischen Nichtbanken am Rentenerwerb hat im Berichtszeitraum insgesamt betrachtet weiter nachgelassen. Sie kauften per saldo für lediglich 4,9 Mrd DM festverzinsliche Wertpapiere, verglichen mit 18,3 Mrd DM von Mai bis Juli. Dieser Rückgang resultiert allerdings ausschließlich aus einem geringeren Engagement in Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten (5,4 Mrd DM von August bis Oktober nach 24,2 Mrd DM in den drei Monaten davor). Hierzu könnte neben der Beruhigung der Wechselkursentwicklung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar auch beigetragen haben, daß das Potential für Kursgewinne innerhalb

*Nachfrage der
Nichtbanken*

Europas angesichts der starken Annäherung der Kapitalmarktzinsen inzwischen deutlich zusammengeschmolzen ist. Die Bestände der Nichtbanken an inländischen Schuldverschreibungen veränderten sich im Berichtszeitraum bei weiterhin sehr niedrigen Kapitalmarktzinsen nur wenig (-0,5 Mrd DM); in der Vorperiode hatten sie um 5,9 Mrd DM abgenommen.

Wechselhaftes
Auslands-
interesse

Das Auslandsengagement am deutschen Rentenmarkt war in der Berichtsperiode starken Schwankungen unterworfen. Dabei ist offen, inwieweit hierzu die Turbulenzen an den Finanzmärkten in der jüngsten Zeit beigetragen haben. Im September erwarben ausländische Investoren für netto 16,3 Mrd DM inländische Schuldverschreibungen, davon 11,1 Mrd DM öffentliche Anleihen; im folgenden Monat gaben sie dagegen für 2,0 Mrd DM inländische Rentenwerte ab. Insgesamt belief sich der Netto-Erwerb inländischer Rentenwerte durch ausländische Investoren auf 18,0 Mrd DM, davon 15,5 Mrd DM Bankschuldverschreibungen.

Aktienmarkt

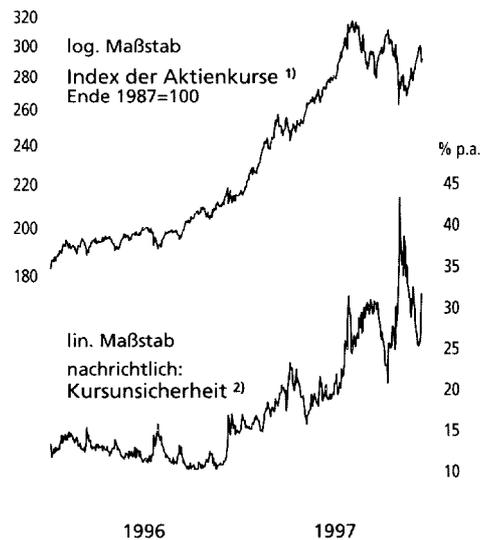
Kursentwicklung

Das Geschehen am deutschen Aktienmarkt war im Herbst von den weltweiten Turbulenzen an den Finanzmärkten überschattet. Bis Mitte September hatten die Notierungen unter dem Einfluß kräftiger Kursausschläge am amerikanischen Aktienmarkt gegenüber dem Höchststand von Ende Juli (gemessen am marktbreiten CDAX Kursindex) um 12 %

Aktienmarkt
im Sog der
internationalen
Turbulenzen

Kursentwicklung am Aktienmarkt

Tageswerte



1 CDAX-Kursindex. — 2 Gemessen anhand des DAX - Volatilitätsindex (ermittelt aus impliziten Volatilitäten von DAX-Optionen). Quelle: Deutsche Börse AG.

Deutsche Bundesbank

nachgegeben. Ab Mitte Oktober gerieten die Kurse – die sich bis dahin wieder deutlich erholt hatten – in den Sog der Krise an den ostasiatischen Finanzmärkten. Ende Oktober war am heimischen Aktienmarkt mit einem Tagesverlust von über 7 % beim CDAX der schärfste Kursrückgang seit Sommer 1991 zu verzeichnen. Gleichzeitig hat die Unsicherheit über die künftige Aktienkursentwicklung – gemessen an der impliziten Volatilität – stark zugenommen. Im November bewegten sich die Notierungen bei weiterhin ausgeprägten Schwankungen etwa auf dem gleichen Niveau wie vor dem Höhepunkt der Aktienhausse im Juli; zuletzt waren sie im Durchschnitt um etwa 9 % niedriger als Ende Juli, aber noch um 33 % höher als am Jahresanfang.

*Auswirkungen
der
Aktienmarkt-
turbulenzen*

Die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Aktienmarkt-turbulenzen dürften in Deutschland vergleichsweise gering sein. Weder als Finanzierungs- noch als Anlageinstrument sind Dividendenwerte hierzulande so bedeutsam, daß von stärkeren Kursausschlägen unmittelbar starke negative Rückwirkungen auf die Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen oder die Vermögenssituation der Anleger und damit letztlich die gesamtwirtschaftliche Nachfrage zu erwarten wären. Darüber hinaus treffen volatile Aktienkurse das heimische Bankensystem weit weniger als dasjenige in Ländern, in denen Aktien eine große Rolle bei der Besicherung von Krediten spielen oder bei denen die Kapitalausstattung der Banken direkt auch von den Kursbewegungen der Aktien und damit verbundener Veränderungen der stillen Reserven abhängt. Unabhängig von der Stärke dieser unmittelbaren Effekte sind Über- und Untertreibungen bei den Aktienkursen aber auch aus deutscher Sicht nicht unproblematisch. Sie erschweren eine effiziente Nutzung des Aktienmarktes und seine längerfristige Weiterentwicklung.

*Implikationen
für die
Geldpolitik*

In einem Umfeld labiler Aktienmärkte kommt es für die Geldpolitik erst recht darauf an, durch Festhalten an einer konsequent stabilitätsorientierten Politik den Marktakteuren eine klare Orientierung zu bieten und dadurch eine fundamental richtige Bewertung der Aktien zu erleichtern. Eine solche Politik bietet zugleich den besten Schutz gegen Übertreibungen und den Aufbau spekulativer Blasen an den Finanzmärkten, die im Einzelfall mit erheblichen volkswirtschaftlichen Kosten verbunden sein können.

Absatz und Erwerb von Aktien

Mrd DM

Position	1997		Aug. bis Okt. 1996
	Mai bis Juli	Aug. bis Okt.	
Absatz			
Inländische Aktien 1)	4,0	9,0	2,5
davon:			
börsennotiert	3,2	8,0	0,8
nicht börsennotiert	0,8	1,0	1,6
Ausländische Aktien 2)	10,9	9,5	4,7
davon:			
Portfoliokäufe	8,5	2,1	1,3
Direktinvestitionen	2,4	7,4	3,4
Erwerb			
Inländer			
Kreditinstitute 3)	- 11,9	- 13,6	2,7
Nichtbanken 4)	- 4,4	21,7	2,9
darunter:			
inländische Aktien	- 16,4	11,2	- 1,5
Ausländer 2)	31,2	10,3	1,5
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	14,9	18,4	7,1

1 Kurswerte. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Absatz und Erwerb von Aktien

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich von August bis Oktober spürbar belebt. Inländische Unternehmen begaben junge Aktien im Kurswert von 9,0 Mrd DM, verglichen mit 4,0 Mrd DM von Mai bis Juli.¹⁾ Dabei ragten einige Emissionen von Kreditinstituten heraus, die nicht zuletzt vor dem Hintergrund verstärkter Übernahmeaktivitäten im Finanzsektor zu sehen sind. Ausländische Beteiligungstitel wurden im Inland von August bis Oktober für 9,5 Mrd DM (netto) untergebracht, nachdem Inländer in den drei Monaten davor für 10,9 Mrd DM ausländische Aktien gekauft hatten. Das ge-

Aktienabsatz

1 Nicht in diesen Zahlen enthalten ist eine im Herbst durchgeführte Privatisierung von Aktien im Bundesbesitz, da es sich hierbei nicht um eine Neuemission handelte.

samte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte belief sich von August bis Oktober auf 18,4 Mrd DM gegenüber 14,9 Mrd DM in der Vorperiode.

Aktienerwerb

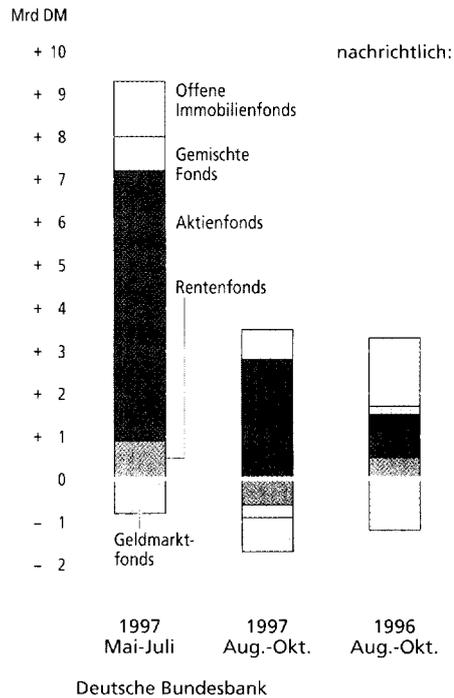
Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes dominierten im Berichtszeitraum inländische Nichtbanken. Sie kauften im Ergebnis für 21,7 Mrd DM Dividendenwerte. Etwas mehr als die Hälfte davon (11,2 Mrd DM) entfiel auf Beteiligungstitel inländischer Gesellschaften. Die Aktienportefeuilles der inländischen Kreditinstitute verringerten sich um 13,6 Mrd DM, wobei sich die Banken fast ausschließlich von inländischen Titeln trennten. Ausländer erwarben für 10,3 Mrd DM deutsche Aktien. Vor allem im September war das Auslandsinteresse lebhaft (+ 7,8 Mrd DM), während im Oktober bei zunehmender Verschlechterung des Börsenklimas ausländische Investoren im Ergebnis praktisch keine deutschen Aktien mehr kauften.

Investmentfonds

Mittelaufkommen

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Investmentzertifikate war von August bis Oktober mit 25,8 Mrd DM etwas niedriger als in den drei Monaten davor (32,2 Mrd DM). In ausländischen Investmentzertifikaten wurden in der Berichtsperiode 7,8 Mrd DM angelegt. Insgesamt erbrachte der Verkauf in- und ausländischer Investmentzertifikate von August bis Oktober 33,5 Mrd DM, verglichen mit 36,4 Mrd DM von Mai bis Juli und 12,3 Mrd DM vor Jahresfrist.

Mittelaufkommen inländischer Publikumsfonds



Das Mittelaufkommen bei den Spezialfonds bewegte sich von August bis Oktober mit 24,0 Mrd DM in der gleichen Größenordnung wie in der Vorperiode (23,8 Mrd DM). Die größten Zuflüsse konnten bei den Spezialfonds weiterhin die Gemischten Fonds verzeichnen, bei denen 16,4 Mrd DM aufkamen. Den Aktienfonds flossen 8,3 Mrd DM zu. In Geldmarktfonds wurden 0,1 Mrd DM angelegt. Die Rentenfonds verzeichneten Rückflüsse in Höhe von 0,8 Mrd DM (netto).

Spezialfonds

Das Interesse an Zertifikaten inländischer Publikumsfonds war von August bis Oktober gering. Die Publikumsfonds verkauften im Ergebnis lediglich für 1,8 Mrd DM Anteilsscheine, verglichen mit 8,4 Mrd DM in der Vorperiode. Die größten Mittelzuflüsse konnten mit 2,8 Mrd DM wiederum die Aktien-

Publikumsfonds

fonds verzeichnen. Die Gemischten Fonds setzen für 0,7 Mrd DM Anteilscheine ab. Die Offenen Immobilienfonds mußten dagegen erstmals seit langem wieder Zertifikate zurücknehmen (per saldo für 0,3 Mrd DM). Auch bei den Rentenfonds und den Geldmarktfonds waren Mittelabflüsse zu verzeichnen (– 0,6 Mrd DM beziehungsweise – 0,8 Mrd DM).

gust bis Oktober Fondsanteile im Wert von 31,2 Mrd DM, verglichen mit 25,0 Mrd DM in den vorangegangenen drei Monaten. Dabei handelte es sich zu drei Vierteln um Anteile an inländischen Fonds (24,1 Mrd DM). Zertifikate in- und ausländischer Geldmarktfonds verkauften die Nichtbanken für 1,4 Mrd DM. Die Bestände der heimischen Kreditinstitute an Investmentanteilen stiegen um 8,5 Mrd DM. Ausländische Anleger gaben für netto 6,2 Mrd DM Zertifikate deutscher Fonds zurück.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Die Investmentzertifikate wurden – wie üblich – weit überwiegend von inländischen Nichtbanken übernommen. Sie kauften von Au-

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Entwicklung im dritten Quartal

Die Haushalte der Gebietskörperschaften entwickelten sich im dritten Quartal günstiger als in der gleichen Vorjahrsperiode. Das Defizit belief sich auf knapp 22 Mrd DM gegenüber 30 Mrd DM ein Jahr zuvor. Gleichwohl war es in den ersten neun Monaten zusammengekommen mit 71 Mrd DM etwa ebenso hoch wie im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Belastend wirkte sich weiterhin die ungünstige Entwicklung des Steueraufkommens aus. Dem stehen allerdings zusätzliche Bemühungen gegenüber, kurzfristig Einsparungen auf der Ausgabenseite beziehungsweise Mehreinnahmen – insbesondere durch Vermögensveräußerungen – zu erzielen.

Überblick

Die schon seit längerem zu beobachtende Einnahmenschwäche bei den Steuern hat sich auch im dritten Quartal fortgesetzt, in dem das Aufkommen erneut niedriger war als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Zwar sind die Steuererträge¹⁾ nur noch um ¼ % gesunken und damit weniger als im ersten Halbjahr; doch stand die rückläufige Einnahmentwicklung nach wie vor im Kontrast zu dem deutlichen Wirtschaftswachstum.

*Steuern
insgesamt*

Vor allem bei den Veranlagungssteuern enttäuschte das Ergebnis weiterhin. So gingen bei der veranlagten Einkommensteuer die Steuerzahlungen nur um knapp ½ Mrd DM über die gleichzeitigen Erstattungen hinaus,

*Veranlagungs-
steuern*

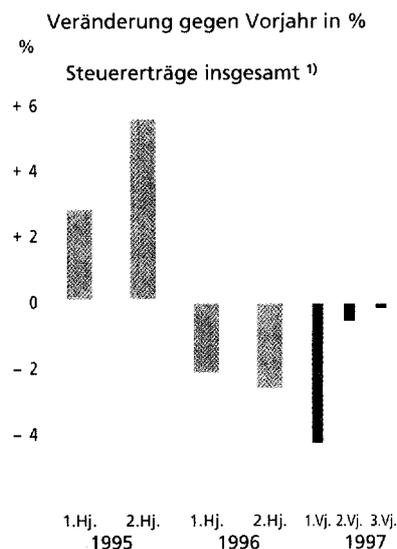
¹ Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

womit sich das Resultat gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit noch um 1 Mrd DM verschlechtert hat. Immerhin hat sich das Bild im Vergleich zum Vorquartal, als die Steuer-rückzahlungen per saldo sogar deutlich überwogen hatten, etwas aufgehellt. Die Aufkommensentwicklung bei dieser Steuer wurde aber weiterhin stark von der Inanspruchnahme verschiedener steuerlicher Vergünstigungen und Gestaltungsmöglichkeiten beeinträchtigt, wobei vor allem durch die letztmalige Nutzung der bis Ende 1996 befristeten Sonderabschreibung von 50 % für Investitionen in Ostdeutschland noch zusätzliche Ausfälle gegenüber dem Vorjahr entstanden sein dürften. Auch bei der Körperschaftsteuer, die im dritten Quartal 1¾ % weniger als in der entsprechenden Vorjahrszeit erbracht hat, haben diese Faktoren eine Rolle gespielt. Noch stärker wirkten sich hier allerdings Sondereinflüsse aus, nämlich außergewöhnlich hohe Erstattungen in einigen Veranlagungsfällen. Im Gegensatz zur veranlagten Einkommensteuer sind bei der Körperschaftsteuer nach den bisherigen Anzeichen die Vorauszahlungen der verbesserten Ertragslage der Unternehmen folgend kräftig gestiegen.

Lohnsteuer

Auch die Einnahmen aus der Lohnsteuer haben ihr Vorjahrsergebnis nicht ganz erreicht (-¼ %). Ausschlaggebend hierfür war das seit Anfang dieses Jahres erhöhte Kindergeld, das zu Lasten dieser Steuer verbucht wird. Vor Abzug der Kindergeldzahlungen gerechnet haben die Lohnsteuererträge um 1¼ % zugenommen. Dabei ging sowohl von dem geringen Anstieg der Durchschnittsverdienste als auch von der rückläufigen Zahl der

Entwicklung des Steueraufkommens *)



* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. — **1** Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die - für das letzte ausgewiesene Quartal noch nicht bekannten - Erträge aus den Gemeindesteuern.

Deutsche Bundesbank

Beschäftigten weiterhin ein retardierender Einfluß auf die Aufkommensentwicklung aus.

Im Gegensatz zu den Einkommensteuern erbrachte die Umsatzsteuer zwar 1% mehr als in der entsprechenden Vorjahrszeit; doch hielt auch hier der Aufkommensanstieg nicht mit dem Wirtschaftswachstum Schritt. Der Einnahmewachstum wurde dadurch gedämpft, daß die Konjunkturerholung größtenteils von den steuerfreien Exporten getragen wird, während sich auf der anderen Seite wichtige Komponenten der gesamtwirtschaftlichen Mehrwertsteuer-Bemessungsgrundlage – neben dem Privaten Verbrauch insbesondere die steuerbelasteten Investitionen im Wohnungssektor und seitens des Staates – weiterhin relativ schwach entwickelten.

Umsatzsteuer

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd DM		Ver- ände- rung gegen Vor- jahr in %
	1996	1997	
	1.-3. Quartal		
Lohnsteuer	175,2	173,6	- 0,9
Veranlagte Einkommensteuer	7,1	0,7	-90,6
Körperschaftsteuer	22,0	22,7	+ 3,2
Umsatzsteuer	174,5	178,0	+ 2,0
	darunter: 3. Quartal		
Lohnsteuer	60,1	59,9	- 0,3
Veranlagte Einkommensteuer	1,4	0,4	-73,6
Körperschaftsteuer	6,7	6,6	- 1,7
Umsatzsteuer	58,8	59,4	+ 1,0

Deutsche Bundesbank

Bundeshaushalt

Der Bundeshaushalt schloß im dritten Quartal mit einem Defizit von 16 ½ Mrd DM ab, das damit um 3 Mrd DM kleiner war als im Vorjahr. Das Steueraufkommen fiel um 3 ½ % niedriger aus als ein Jahr zuvor, während die übrigen – üblicherweise stark schwankenden – Einnahmen um 15 % wuchsen. Insgesamt nahmen die Einnahmen um 2 % ab.

Die Ausgaben des Bundes wurden freilich noch stärker, nämlich um mehr als 4 %, reduziert. Ausschlaggebend hierfür waren die – im Vergleich zum Vorjahr – um insgesamt 4 Mrd DM niedrigeren Zuweisungen an die Sondervermögen. Darüber hinaus gingen auch die Sachausgaben (vor allem die militärischen Beschaffungen) erheblich zurück; diese waren allerdings am Jahresbeginn außerordentlich hoch ausgefallen. Belastet wurde

der Bund dagegen dadurch, daß der auch an die Beitragssatzentwicklung gekoppelte Zuschuß an die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten insbesondere aufgrund des Anstiegs des Beitragssatzes zum Jahresbeginn um 10 % mehr Mittel erforderte als ein Jahr zuvor. Bei den arbeitsmarktbedingten Ausgaben ergab sich ein uneinheitliches Bild. Während die Zahlungen für die Arbeitslosenhilfe um ein Fünftel zunahmen, waren im dritten Quartal fast keine Zuweisungen an die Bundesanstalt für Arbeit erforderlich, gegenüber 2 ½ Mrd DM im Vorjahr. Die auslaufenden Altersübergangsregelungen in den neuen Bundesländern führten darüber hinaus zu einer deutlichen Entlastung des Bundeshaushalts.

Die Nebenhaushalte des Bundes wiesen im dritten Quartal einen Überschuß von knapp 1 Mrd DM aus, der um gut 1 Mrd DM niedriger ausfiel als ein Jahr zuvor. Der Erblastentilgungsfonds schloß dabei ausgeglichen ab, nach einem Überschuß von 1 Mrd DM vor Jahresfrist. Einerseits waren die Zuweisungen des Bundes um 3 Mrd DM niedriger, andererseits wuchsen die sonstigen Einnahmen um 2 ½ Mrd DM. Letztere stehen überwiegend im Zusammenhang mit Zahlungen von ostdeutschen Banken, die Ausgleichsforderungen aufgrund abgeschriebener Kredite zugeteilt bekommen hatten und später noch Zahlungseingänge auf diese Forderungen verzeichneten. Beim ERP-Sondervermögen entstand ein Überschuß von ½ Mrd DM nach 1 ½ Mrd DM ein Jahr zuvor; im ersten Halbjahr hatte sich die Finanzlage dagegen noch verbessert. Während im dritten Quartal das Volumen der Darlehensvergabe kräftig wuchs,

Neben-
haushalte

verharrten die Darlehensrückflüsse auf dem bereits im Vorjahr erreichten hohen Niveau.

Länder

Das Defizit der Länder ist im dritten Quartal beträchtlich, nämlich um 8 Mrd DM auf 5 Mrd DM, gesunken. Der Rückgang war allein bei den alten Bundesländern (einschließlich Berlin) zu verzeichnen, die mit einer Dekungslücke von 3 Mrd DM abschlossen, während die neuen Bundesländer ein leicht erhöhtes Defizit von 2 Mrd DM auswiesen. Ausschlaggebend für das günstigere Ergebnis in den alten Bundesländern waren hohe Privatisierungserlöse, die dazu führten, daß dort trotz eines Rückgangs des Steueraufkommens die gesamten Einnahmen um 8½ % stiegen. Auf der Ausgabenseite wuchsen die Personalaufwendungen der Länder zwar um 1%. Insgesamt verringerten sich aber die Ausgaben um gut 1½ %, wobei sie im Osten um gut ½ % und im Westen sogar um 2 % sanken.

Gemeinden

Auf der kommunalen Ebene erhöhten sich im dritten Vierteljahr die Defizite verglichen mit dem Vorjahrszeitraum um 1 Mrd DM auf 1½ Mrd DM, wobei einer Ausweitung im Westen eine Verringerung im Osten gegenüberstand. Die Ausgaben fielen im Westen um knapp 2 % niedriger aus, im Osten wurden sie sogar um 8 % reduziert; insgesamt betrug der Rückgang 3 %. Dabei wirkten sich insbesondere die Abnahme der Aufwendungen für die Sozialhilfe – die noch der Ausweitung der Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung auf die stationäre Pflege zur Jahresmitte 1996 zuschreiben ist – sowie weiterhin rückläufige Investitionsausgaben aus. Auch die Einnahmen verringerten sich um 4½ %, wobei

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Zeit	Ins-gesamt	Darunter:		Nach-richtlich: Erwerb staatlicher Schuld-titel durch das Ausland
		Wert-papiere	Schuld-schein-dar-lehen ¹⁾	
1986	+ 38,0	+ 49,7	- 11,3	+ 37,2
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	- 6,8	+ 18,8
1990 ²⁾	+ 112,2	+ 90,9	+ 21,7	+ 15,1
1991 ³⁾	+ 106,8	+ 71,3	+ 35,8	+ 50,9
1992	+ 102,4	+ 95,0	+ 7,9	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 ⁴⁾	+ 85,8	+ 45,6	+ 40,6	- 20,9
1995 ⁵⁾	+ 97,6	+ 32,6	+ 81,4	+ 58,3
1996	+ 123,3	+ 65,2	+ 73,7	+ 54,1
darunter:				
1. Hj.	+ 31,1	+ 25,9	+ 14,3	+ 10,9
Juli/Okt. ^{ts)}	+ 56,5	+ 29,3	+ 33,9	.
1997				
1. Hj.	+ 51,8	+ 57,1	+ 3,4	+ 36,6
Juli/Okt. ^{ts)}	+ 32,0	- 6,1	+ 39,7	.

¹ Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — ² Einschl. DDR-Staatshaushalt (1.7. bis 2.10.1990). — ³ Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — ⁴ Ab 1994 einschl. Bundesseisenbahnvermögen. — ⁵ Ab 1995 einschl. Erb-lastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

insbesondere die Zuweisungen von anderen Gebietskörperschaften sanken, während die Steuereinnahmen ebenso hoch wie ein Jahr zuvor ausfielen.²⁾

Die Gebietskörperschaften griffen auch in den letzten Monaten in beträchtlichem Umfang auf die Kreditmärkte zurück. Die Nettokreditaufnahme belief sich im dritten Quartal auf 21½ Mrd DM; im Oktober wurden nochmals 10½ Mrd DM aufgenommen. Unter den einzelnen Schuldarten dominierten Schuldscheindarlehen und kurzfristige Liquiditätskredite am Geldmarkt. In den ersten zehn Monaten zusammengenommen belief sich

Kredit-aufnahme insgesamt

² Auf der kommunalen Ebene werden weiterhin Ausgliederungen von Gebührenhaushalten vorgenommen. Dies führt zu einer Reduzierung sowohl der Einnahmen (insbesondere Gebühren) als auch der Ausgaben (Personalausgaben, laufender Sachaufwand, Investitionen).

Verteilung auf
die Ebenen

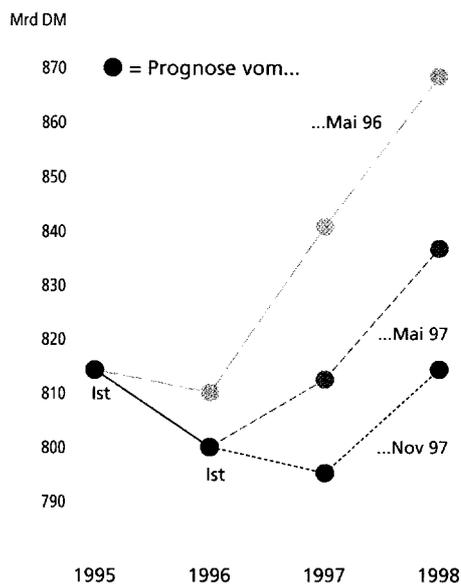
die Neuverschuldung auf 84 Mrd DM gegenüber fast 88 Mrd DM im gleichen Vorjahreszeitraum.

In den Monaten Juli bis Oktober entfiel mit gut 17 Mrd DM mehr als die Hälfte des Nettokreditbedarfs auf den Bund. Hierbei dominierten die Geldmarktkredite mit einem Zuwachs von 16 Mrd DM. Bei der insgesamt nur geringen Neuverschuldung am Kapitalmarkt standen einer beträchtlichen Ausweitung des Anleiheumlaufs hohe Tilgungen bei den Bundesobligationen gegenüber. Insgesamt war der Viermonatsabschnitt durch einen hohen Refinanzierungsbedarf des Bundes gekennzeichnet. Bei Tilgungen von 78 Mrd DM betrug die Bruttokreditaufnahme am Kapitalmarkt 79 Mrd DM. Die Nebenhaushalte tilgten per saldo rund 1 ½ Mrd DM, wobei insbesondere der Fonds „Deutsche Einheit“ seine Verschuldung zurückführte. Die Länder beschafften sich von Juli bis Oktober netto gut 11 ½ Mrd DM, und zwar überwiegend durch Schuldscheindarlehen, deren Bestand um 10 ½ Mrd DM ausgeweitet wurde. Die Neuverschuldung der Gemeinden war mit schätzungsweise 4 ½ Mrd DM im Gegensatz zum vorangegangenen Jahresverlauf recht hoch.

Aussichten für das Gesamtjahr

Das Haushaltsergebnis der Gebietskörperschaften wird im laufenden Jahr wiederum davon überschattet, daß die Steuereinnahmen weit hinter den Erwartungen zurückbleiben werden, die bei Verabschiedung der Pläne bestanden hatten. Nachdem der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ schon im Mai für dieses Jahr Abstriche in Höhe von 18 Mrd

Offizielle Steuerschätzungen im Vergleich *)



* Die Abweichungen für die einzelnen Jahre geben die Schätzdifferenz bei vergleichbarem Steuerrecht wieder.

Deutsche Bundesbank

DM gegenüber der – den Plänen weitgehend zugrunde gelegten – Prognose vom Herbst 1996 vorgenommen hatte, wurden die Erwartungen im November nochmals um 17,3 Mrd DM zurückgeschraubt.

Überwiegend spiegelt diese enttäuschende Aufkommensentwicklung die anhaltende strukturelle Steuerschwäche wider, die seit einigen Jahren insbesondere die Veranlagungssteuern betrifft. So mußte vor allem die Prognose für die veranlagte Einkommensteuer nochmals erheblich nach unten korrigiert werden; hier wirkt sich neben anderem weiterhin die starke Inanspruchnahme steuerlicher Vergünstigungen und Gestaltungsmöglichkeiten – nicht zuletzt aufgrund der Ostförderung – aus. Außerdem haben in diesem Jahr speziell die Länder noch erhebliche wei-

Steuerausfälle

tere Mindereinnahmen deshalb in Kauf zu nehmen, weil sich die ursprüngliche Erwartung nicht erfüllt hat, wonach die Ausfälle durch den Wegfall der Vermögensteuer schon 1997 durch die Mehreinnahmen aus der Erbschaftsteuerreform und der Anhebung der Grunderwerbsteuer vollständig ausgeglichen werden würden. Insgesamt wird das Steueraufkommen im laufenden Jahr nach der jüngsten offiziellen Schätzung noch um 0,6 % niedriger sein als 1996; bei einem zugrunde gelegten nominalen Wirtschaftswachstum von gut 3 % ergäbe sich damit ein weiterer Rückgang der Steuerquote um 0,8 Prozentpunkte auf 21,8 % des BIP (in finanzstatistischer Abgrenzung).

von gut 14 ½ Mrd DM wurde zum überwiegenden Teil durch Maßnahmen auf der Ausgabenseite geschlossen. So wurden die Zuführungen an den Erblastentilgungsfonds um 6 Mrd DM reduziert, und die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen, die im ursprünglichen Entwurf des Nachtragshaushalts deutlich nach oben korrigiert worden waren, wurden wieder um 4 Mrd DM zurückgenommen. Darüber hinaus wurden Minderausgaben an verschiedenen Stellen – auch im Zusammenhang mit der im Herbst verhängten Haushaltsperre – sowie höhere sonstige Einnahmen in die Planungen eingestellt. Gegenüber dem Ist des vorangegangenen Jahres sieht der Nachtragshaushalt eine Ausgabensenkung von 2,4 % vor, während auf der Einnahmenseite ein Rückgang um 1 % unterstellt wird.

Bundeshaushalt

Der Bundeshaushalt wird im laufenden Jahr mit einem deutlich höheren Defizit abschließen als ursprünglich geplant (53 ½ Mrd DM), gleichwohl dürfte der Fehlbetrag des vergangenen Jahres in Höhe von 78 ½ Mrd DM unterschritten werden. Nachdem bereits im Sommer der Entwurf eines Nachtragshaushalts vorgelegt worden war, der die im Rahmen der Steuerschätzung vom Mai prognostizierten Einnahmenausfälle berücksichtigte und ein Defizit von gut 71 Mrd DM vorsah,³⁾ mußten im Anschluß an die jüngste Steuerschätzung zusätzliche Anpassungen vorgenommen werden.

Der nunmehr vom Bundestag verabschiedete Nachtragshaushalt 1997 weist ein gegenüber dem ersten Entwurf nahezu unverändertes Finanzierungsdefizit in Höhe von knapp 71 Mrd DM auf. Die durch die Steuerausfälle und die Verschiebung von Privatisierungserlösen⁴⁾ entstandene zusätzliche Lücke in Höhe

Die Nebenhaushalte des Bundes zusammengekommen werden im laufenden Jahr wiederum mit einem Überschuß abschließen, allerdings dürfte aus heutiger Sicht der Vorjahrsbetrag in Höhe von 12 Mrd DM nicht erreicht werden. Ausschlaggebend hierfür sind die gekürzten Zuweisungen des Bundes an den Erblastentilgungsfonds.

*Neben-
haushalte*

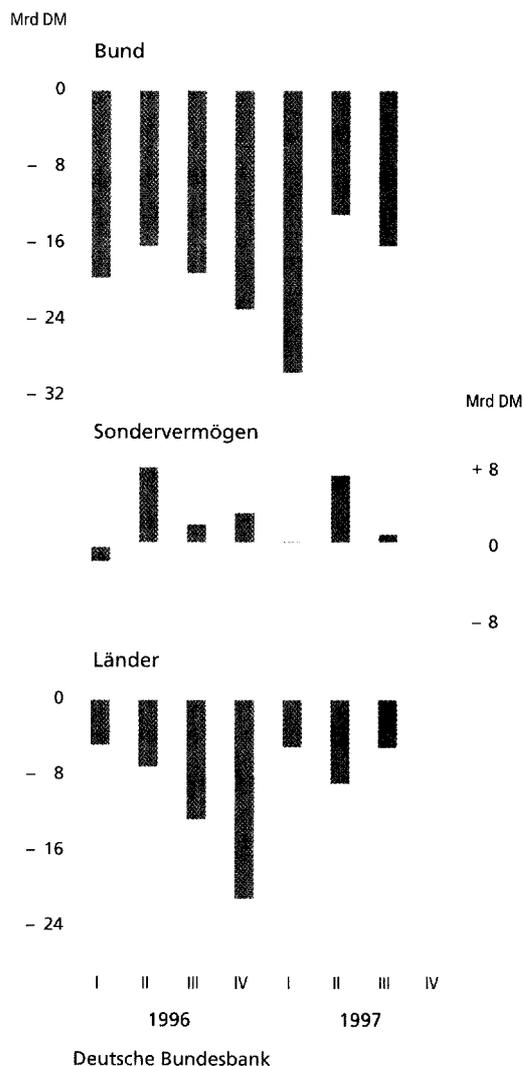
Auch die Haushaltsentwicklung der nachgelagerten Gebietskörperschaften wird im laufenden Jahr vor allem durch die zu erwartenden Steuerausfälle geprägt. Die Länder hatten in

*Länder und
Gemeinden*

3 Näheres dazu: Deutsche Bundesbank, Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1997, Monatsbericht, September 1997, S. 38.

4 Ursprünglich waren Einnahmen aus der Veräußerung von Bundesanteilen an der Deutschen Telekom an die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von 10 Mrd DM im Jahr 1997 und 15 Mrd DM im Jahr 1998 vorgesehen; nunmehr wurden 8 Mrd DM von 1997 auf 1998 verschoben.

Finanzierungssalden der Gebietskörperschaften (ohne Gemeinden)



ihren ursprünglichen Plänen ein Finanzierungsdefizit von 32 Mrd DM (nach einem Ist von 46 Mrd DM 1996) vorgesehen. Die sich im Jahresverlauf abzeichnenden Mindereinnahmen sollten zunächst weitgehend durch zusätzliche Einsparungen sowie durch verstärkte Vermögensveräußerungen kompensiert werden. Nach der Steuerschätzung vom November wurde jedoch offensichtlich, daß die Länder ihre Planansätze für das Defizit

deutlich überschreiten werden, wenn auch der Vorjahrsbetrag nicht erreicht werden dürfte. Auch auf der kommunalen Ebene wird weiter ein Sparkurs verfolgt, der sich insbesondere bei den Investitionsausgaben niederschlägt. Gleichwohl dürften die Gemeinden im zweiten Halbjahr ungünstiger abschließen als ein Jahr zuvor, nicht zuletzt weil sich die Mitte 1996 in Kraft getretene zweite Stufe der Pflegeversicherung im Vorjahrsvergleich nicht mehr so stark entlastend auswirkt. Die Defizite der Gemeinden dürften deshalb höher ausfallen als 1996.

Insgesamt gesehen werden die Gebietskörperschaften ihre Defizite im Vergleich zum Vorjahr (121 ½ Mrd DM) zurückführen, wenn auch nicht in dem noch zu Beginn des Jahres erwarteten Maße. Darüber hinaus wird sich die Finanzlage der Sozialversicherungen, die im vergangenen Jahr ein Defizit in Höhe von 13 Mrd DM aufwiesen, erheblich verbessern, allerdings zum großen Teil aufgrund eines höheren Beitragssatzes in der gesetzlichen Rentenversicherung. Das gesamtstaatliche Defizit, das sich 1996 auf 135 Mrd DM belaufen hatte, wird damit 1997 relativ stark zurückgehen. Auch in der Abgrenzung des Maastricht-Vertrages wird es hinter dem Wert im vorangegangenen Jahr (3,4 % des BIP) zurückbleiben. Allerdings fällt hier die Verbesserung wegen der unterschiedlichen methodischen Vorgehensweisen geringer aus als in der finanzstatistischen Abgrenzung.⁵⁾ Die

Öffentliche Haushalte insgesamt

5 Dabei ist im Hinblick auf die aktuelle Entwicklung von besonderer Bedeutung, daß die Verkäufe von Beteiligungen und Forderungen zwar die Nettokreditaufnahme und das finanzstatistische Defizit senken, nicht aber das staatliche Defizit in der Abgrenzung des Maastricht-Vertrages.

Bundesregierung geht in ihren dem Finanzplanungsrat in seiner Sitzung im November vorgelegten Vorausberechnungen von einem Defizit in der Maastricht-Abgrenzung von 3,0 % des BIP aus.

Haushaltsplanungen für das Jahr 1998

Die Gebietskörperschaften sehen sich auch für das kommende Jahr mit großen Haushaltsproblemen konfrontiert, die vor allem aus der anhaltenden Steuerschwäche resultieren. Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ erwartet gegenüber der Prognose vom Mai 1997, die weitgehend den Haushaltsentwürfen zugrunde gelegt worden war, Ausfälle in Höhe von 22,4 Mrd DM. Diese Abstriche gehen noch über die zuletzt erwarteten Mindereinnahmen für 1997 hinaus, obwohl die Perspektiven für das gesamtwirtschaftliche Wachstum mit einer Zunahme des nominalen Bruttoinlandsprodukts um 4 1/2 % weitgehend unverändert eingeschätzt wurden.

*Auch 1998
hohe Steuer-
ausfälle ...*

Ausschlaggebend für die zunehmenden Ausfälle ist, daß der Arbeitskreis in stärkerem Maß als bisher den Risiken bei den Veranlagungssteuern Rechnung getragen hat, die hauptsächlich für die „Abkoppelung“ des Steueraufkommens von der wirtschaftlichen Entwicklung verantwortlich sind. So dürften auch 1998 Steuervergünstigungen in beträchtlichem Umfang in Anspruch genommen werden. Außerdem besteht das Risiko, daß die Ausfälle aus der Abschaffung der Gewerbesteuer im kommenden Jahr noch nicht ganz durch die beschlossene Einschränkung steuerlicher Gestaltungsmöglich-

*... vor allem
bei den
Veranlagungs-
steuern*

keiten (vor allem bei den Rückstellungen) aufgefangen werden. Schließlich zeichnet sich ab, daß die Unternehmen in verstärktem Maß Gewinnausschüttungen vornehmen werden.⁶⁾

Insgesamt prognostiziert der Arbeitskreis einen Anstieg des Steueraufkommens um lediglich 2,4 %. Damit ginge die Steuerquote (in finanzstatistischer Abgrenzung) weiter um 0,4 Prozentpunkte auf 21,4 % zurück, wovon etwa die Hälfte auf die zum Jahresbeginn 1998 in Kraft tretende Reduzierung des Solidaritätszuschlags um zwei Prozentpunkte entfällt. Wenn die Steuerquote damit auch einen im langfristigen Vergleich sehr niedrigen Stand erreicht, kann dies keineswegs als Anzeichen dafür genommen werden, daß die steuerlichen Rahmenbedingungen in Deutschland günstig sind. Vielmehr beruht der niedrige Wert auf einer Steuerstruktur, die durch eine Erosion der Steuerbasis bei gleichzeitig hohen Steuersätzen verzerrt ist und sich durch problematische allokativen Anreize nachteilig auf die Wirtschaftsentwicklung auswirkt.

*Rückläufige
Steuerquote
bei verzerrter
Struktur*

Die Gebietskörperschaften sind in ihren Haushaltsplanungen bestrebt, die Steuerausfälle so weit wie möglich ohne den Rückgriff auf eine zusätzliche Kreditfinanzierung aufzufangen. Neben verstärkten Privatisierungen stehen dabei vor allem Ausgabeneinsparungen im Mittelpunkt, wobei es sich nicht zuletzt um kurzfristig angelegte Maßnahmen, Ver-

*Bemühungen
um Ausgaben-
kürzungen*

⁶⁾ Dabei spielt eine Rolle, daß nur noch bis Ende 1998 eine Körperschaftsteuerminderung von 20 Prozentpunkten für Ausschüttungen in Anspruch genommen werden kann, die aus vor 1994 gebildeten und mit 50 % versteuerten Rücklagen vorgenommen werden. Ab 1999 sinkt der Kürzungsanspruch auf 15 Prozentpunkte.

schiebungen von Zahlungsverpflichtungen in die Zukunft sowie Kürzungen der relativ disponiblen Investitionsausgaben handelt. Im übrigen wirken sich neben dem niedrigen Zinsniveau auch die stabilitätspolitischen Erfolge aus, die den Anstieg des Staatsverbrauchs und vieler faktisch dynamisierter Transferleistungen dämpfen. Aufgrund der vorliegenden Haushaltspläne und -entwürfe zeichnet sich eine Ausweitung der Ausgaben um 2 % ab, die damit deutlich niedriger ausfiel als das gesamtwirtschaftliche Wachstum.

Alles in allem ist in den Planungen der Gebietskörperschaften trotz der hohen Steuerausfälle eine Verringerung der Haushaltsdefizite angelegt. Für den staatlichen Sektor insgesamt kommt hinzu, daß die Sozialversicherungen nochmals günstiger abschließen dürften als im laufenden Jahr, weil in der Rentenversicherung erneut ein Überschuß erzielt werden muß, um die Schwankungsreserve auf den Mindeststand von einer Monatsausgabe aufzufüllen. Das gesamtstaatliche Defizit in der haushaltsmäßigen Abgrenzung könnte deshalb aus heutiger Sicht deutlich zurückgehen, und zwar in einer Größenordnung von einem halben Prozentpunkt des BIP. In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dürfte der Rückgang geringer ausfallen, weil hier die geplanten hohen Privatisierungserlöse nicht zu den defizitmindernden Einnahmen rechnen.

Der im November vom Bundestag verabschiedete Haushaltsplan des Bundes sieht ein Defizit von 56,4 Mrd DM vor, das noch um 1,4 Mrd DM unter dem Ansatz des im Juli

beschlossenen ursprünglichen Entwurfs liegt. Die Summe der Investitionsausgaben (58,1 Mrd DM) wird damit geringfügig unterschritten. Das Ausgabenvolumen beträgt 456,8 Mrd DM und ist um 2,7 % höher als das im Nachtragshaushalt 1997 veranschlagte Soll.

In dem jetzt verabschiedeten Plan waren gegenüber dem ursprünglichen Entwurf Mehrbelastungen in Höhe von gut 20 Mrd DM zu verkraften. Davon entfallen 9,5 Mrd DM auf Steuermindereinnahmen entsprechend der jüngsten Steuerschätzung sowie gut 6 Mrd DM auf die Senkung des Solidaritätszuschlags, die bereits im Oktober beschlossen worden war. Auf der Ausgaben-seite schlugen 3 Mrd DM arbeitsmarktbedingte Mehraufwendungen zu Buch, die im wesentlichen für die an Langzeitarbeitslose gezahlte Arbeitslosenhilfe erforderlich sind. Außerdem erhöht sich der Bundeszuschuß an die Rentenversicherung zusätzlich um 1,5 Mrd DM, weil im Plan eine stärkere Anhebung des Beitragssatzes zum Jahresbeginn 1998 unterstellt wurde als ursprünglich erwartet (vgl. hierzu S. 44 f.).

Zur Schließung dieser zusätzlichen Haushaltslücken dient vor allem die in das Jahr 1998 verschobene Veräußerung von Telekom-Aktien an die Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von 8 Mrd DM. Einschließlich der schon im Entwurf vorgesehenen Verkäufe trennt sich der Bund damit 1998 von Anteilen an diesem Unternehmen im Gesamtbetrag von 23 Mrd DM. Des weiteren wurden die Zuschüsse an den Erblastentilgungsfonds erneut gekürzt, und zwar um 5 Mrd DM,

*Zusätzliche
Lücken gegen-
über dem
Entwurf ...*

*... und Maß-
nahmen
zu deren
Schließung*

*Rückläufiges
Staatsdefizit*

*Eckwerte
des Bundes-
haushalts*

womit sich der Schuldenabbau des Fonds verzögert. Die restlichen Entlastungen verteilen sich auf eine Vielzahl von Positionen, wobei auf der Einnahmenseite weitere Veräußerungen von Beteiligungen und Forderungen ins Gewicht fallen.

öffentlichen Dienst tangiert, deren Höhe derzeit ungewiß ist. Angesichts des nach wie vor starken Konsolidierungsdrucks dürften die Länder bestrebt sein, gegebenenfalls größere Tarifierhöhungen durch verstärkte Bemühungen um eine Begrenzung des Personalbestandes zu kompensieren.

*Starkes
Gewicht
einmaliger
Maßnahmen*

Der sich im kommenden Jahr nach dem Haushaltsplan ergebende Rückgang der Nettokreditaufnahme um 14 ½ Mrd DM gegenüber dem Soll 1997 ist beträchtlich. Aus heutiger Sicht erscheinen die Risiken bei den Steueransätzen und den arbeitsmarktbedingten Ausgaben erheblich geringer als in den vorangegangenen Jahren, in denen hauptsächlich diese Faktoren dafür verantwortlich waren, daß die veranschlagten Defizite weit überschritten wurden. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß die Entlastungen im wesentlichen einmaliger Natur sind und teilweise zu Mindereinnahmen auf anderen Haushaltsebenen führen, so daß die Konsolidierungserfordernisse mittelfristig sehr hoch bleiben.

Auf der kommunalen Ebene könnten 1998 die Haushaltsdefizite eher etwas zunehmen. Die der Einführung der Pflegeversicherung zuzuschreibenden Entlastungen im Bereich der Sozialhilfe werden sich nicht mehr dämpfend auf den Anstieg der Ausgaben auswirken. Auf der Einnahmenseite schlägt vor allem zu Buch, daß die Zuweisungen der Länder weiterhin begrenzt werden dürften. Angesichts des anhaltenden Finanzierungsdrucks dürfte sich noch keine Trendwende bei den schon mehrere Jahre rückläufigen kommunalen Investitionen ergeben.

*Kommunale
Perspektiven*

Sozialversicherungen

Die Finanzentwicklung der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten ist 1997 von mehreren gegenläufigen Einflüssen geprägt. Neben dem zusätzlichen Aufkommen aus der Beitragssatzanhebung von 19,2 % auf 20,3 % Anfang 1997 fallen entlastend vor allem die gesetzlichen Neuregelungen ins Gewicht. So kam es durch die Verkürzung der Abführungsfristen für Sozialversicherungsbeiträge zu einmaligen Mehreinnahmen. Auf der Ausgabenseite führen Leistungskürzungen im Rehabilitationsbereich zu beträchtlichen Einsparungen. Belastend wirkt dagegen vor allem die ungünstige Be-

*Gesetzliche
Renten-
versicherung*

*Haushalts-
planungen der
Länder*

Auch die teilweise noch nicht abgeschlossenen Haushaltsplanungen der Länder werden durch hohe Steuerausfälle belastet; diese sind im Vergleich zu den Erwartungen vom Frühjahr mit gut 10 Mrd DM sogar noch größer als beim Bund. Obwohl die Länder den Anstieg der Ausgaben auf ungefähr 1 % begrenzen wollen, wird deshalb nur ein relativ geringer Rückgang der Defizite erwartet. Sein Ausmaß hängt nicht zuletzt davon ab, inwieweit die Länder ihre Pläne für umfangreiche Privatisierungen letztlich realisieren werden. Auch werden die Länderhaushalte in besonders starkem Maß von den Tarifabschlüssen im

schäftigungsentwicklung, die den Zuwachs des Beitragsaufkommens schmälert.

Finanzergebnis
im dritten
Quartal

Im dritten Vierteljahr verzeichnete die Rentenversicherung ein Defizit von gut 2 1/2 Mrd DM gegenüber fast 5 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrsquartal. Die Beitragseinnahmen stiegen um gut 5 %, was im wesentlichen auf die erhebliche Beitragssatzanhebung zurückzuführen ist. Wegen der damit verbundenen deutlichen Erhöhung des Bundeszuschusses lagen die gesamten Einnahmen von Juli bis September sogar um fast 6 1/2 % höher als ein Jahr zuvor.

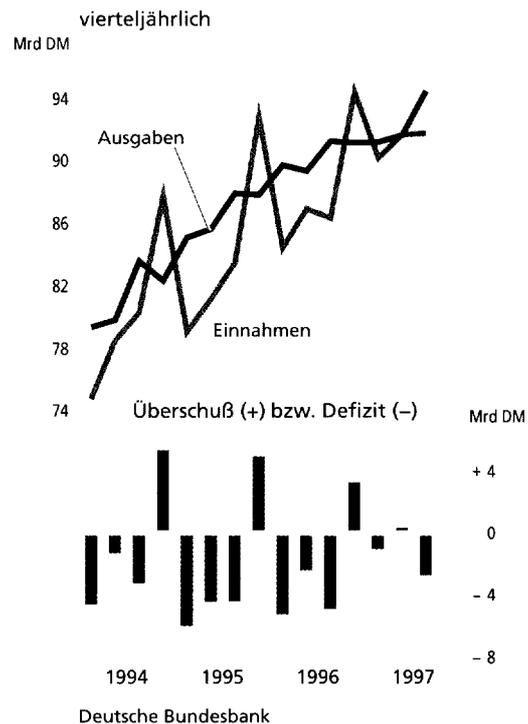
Renten-
ausgaben

Die Ausgaben nahmen insgesamt um 3 1/2 % zu. Entscheidend hierfür war der Anstieg der Rentenausgaben um 4 %. Die Renten wurden zum 1. Juli 1997 im Westen um 1,65 % und im Osten um 5,55 % angehoben. Allerdings führte in den neuen Bundesländern das weitere Abschmelzen der im Rahmen der Rentenüberleitung eingeführten Auffüllbeträge zu einem schwächeren Zuwachs der Rentenzahlbeträge. Weiterhin ausgabensteigernd wirkte die Zunahme der Zahl der Renten, die vor allem auf die schwierige Arbeitsmarktlage zurückzuführen sein dürfte.

Entwicklung im
Gesamtjahr
1997

In den ersten drei Quartalen zusammengekommen lag das Defizit der Rentenversicherung bei 3 3/4 Mrd DM und damit um fast 9 Mrd DM niedriger als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Für das letzte Vierteljahr kann wegen der in dieser Zeit üblicherweise hohen Beitragseinnahmen aufgrund des „Weihnachtsgeldes“ mit einem Überschuß gerechnet werden. Doch wird dieser Effekt im laufenden Jahr voraussichtlich schwächer

Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten



als bisher ausfallen, weil die tariflichen Jahressonderentgelte im Verlauf der Verhandlungen um die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall in vielen Branchen gekürzt worden sind.

Der zur Auffüllung der Schwankungsreserve auf ihr gesetzliches Soll von einer Monatsausgabe zum Jahresende 1997 notwendige Überschuß wird bei weitem nicht erreicht. Für das kommende Jahr muß deshalb erneut ein Einnahmenüberschuß angestrebt werden. Bereits im Rentenversicherungsbericht 1997 war von einem für 1998 notwendigen Beitragssatz von 20,6 % ausgegangen worden. Insbesondere aufgrund der schwächeren Beschäftigungserwartungen wäre aus heutiger Sicht sogar ein Beitragssatz von 21% erforderlich gewesen, um die vorgeschriebene Schwankungsreserve zum Jahresende 1998

Schwankungs-
reservesoll
erneut verfehlt

zu erreichen. Angesichts dieser Perspektiven haben sich Bundestag und Bundesrat in einem Vermittlungsverfahren darauf verständigt, den Regelsatz der Mehrwertsteuer ab April 1998 von 15 % auf 16 % zu erhöhen und das Mehraufkommen für einen zusätzlichen Bundeszuschuß an die Rentenversicherung zu verwenden. Eine Anhebung des Beitragssatzes wird damit vermieden.

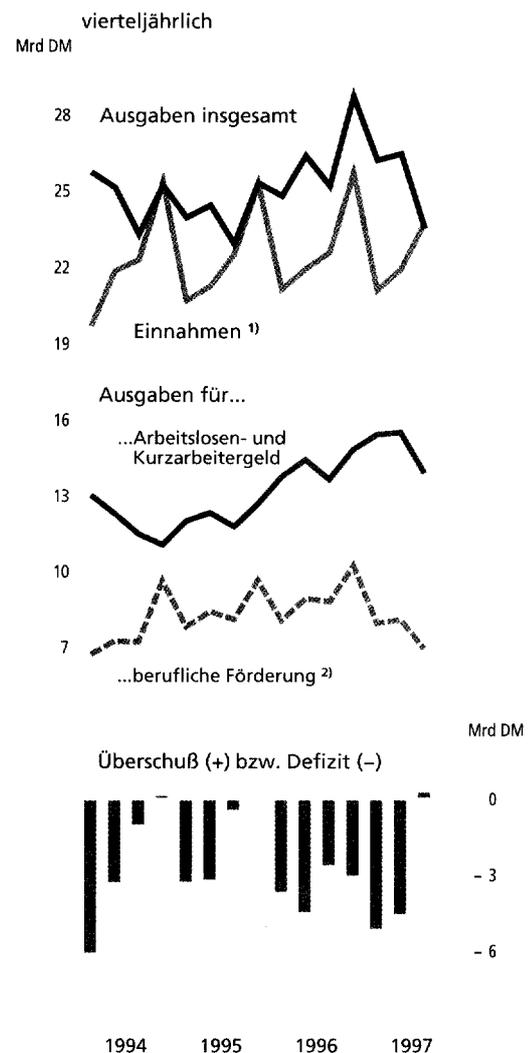
Bundesanstalt
für Arbeit

Die Finanzlage der Bundesanstalt für Arbeit hat sich im dritten Quartal trotz der weiterhin ungünstigen Arbeitsmarktsituation vor allem aufgrund von Sondereinflüssen deutlich verbessert. Während sich ein Jahr zuvor noch ein Defizit von 2 1/2 Mrd DM ergeben hatte, war nun ein Überschuß von 1/4 Mrd DM zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr hatte sich das Defizit im Vorjahrsvergleich dagegen um 1 1/2 Mrd DM auf 9 1/2 Mrd DM ausgeweitet.

Einnahmen-
anstieg durch
Sonderfaktoren

Die Einnahmen der Bundesanstalt wuchsen im dritten Quartal um gut 5 %. Ursächlich hierfür war eine Abschlagszahlung auf den Verkauf von Forderungen der Bundesanstalt, der im Wachstums- und Beschäftigungsförderungsgesetz 1996 vorgeschrieben worden war. Die Beitragseinnahmen haben dagegen nicht mehr zugenommen. Zwar ergab sich im Westen noch ein leichter Anstieg (+ 1/2 %), doch wurde dieser durch einen deutlichen Rückgang im Osten (- 9 1/2 %) kompensiert. Die Bundesanstalt wird von der ungünstigen Beschäftigungsentwicklung besonders stark betroffen, weil sie im Unterschied zu den übrigen Sozialversicherungszweigen keine Beiträge für Arbeitslose erhält.

Bundesanstalt für Arbeit



1 Ohne die Liquiditätshilfen des Bundes. —
2 Einschl. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Deutsche Bundesbank

Die gesamten Ausgaben der Bundesanstalt lagen im dritten Quartal um 6 1/2 % unter ihrem Vorjahrsniveau. Entscheidend für diesen Rückgang waren die geringeren Aufwendungen für die „aktive Arbeitsmarktpolitik“. Für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wurden gut ein Fünftel und für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen etwa ein Viertel weniger Mittel verwendet als noch vor einem Jahr. Die Tendenz zum Abbau der verdeckten

Ausgaben-
rückgang

Arbeitslosigkeit hat sich somit fortgesetzt. Andererseits wuchsen die Aufwendungen für Arbeitslosengeld um insgesamt 2 ½ %. Der Anstieg war jedoch niedriger als im ersten Halbjahr (+ 10 ½ %). Dabei hat sich die neue Regelung des Arbeitsförderungsgesetzes ausgewirkt, wonach seit dem 1. Juli 1997 neu gewährte Lohnersatzleistungen nicht mehr im Zwei-Wochen-Rhythmus, sondern nur noch monatlich ausgezahlt werden.

Perspektiven

Nach der Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf, die nicht zuletzt durch die gesetzlich beschlossenen Einsparungen geprägt ist, deutet sich an, daß 1997 der im Nachtragshaushalt des Bundes vorgesehene Zuschuß zum Ausgleich des Defizits der Bundesanstalt in Höhe von 12 Mrd DM ausreichen dürfte. Angesichts der auch im kommenden Jahr ungünstigen Lage auf dem Arbeitsmarkt bleibt jedoch der Zuschußbedarf der Bundesanstalt sehr hoch. Der Bund hat in seinem Haushaltsplan 1998 hierfür einen Betrag von 14,1 Mrd DM veranschlagt.

*Gesetzliche
Kranken-
versicherung*

Die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung steht gegenwärtig im Zeichen der verschiedenen Maßnahmen zur Dämpfung des Kostenanstiegs im Gesundheitsbereich. Nachdem bereits im ersten

Halbjahr das Beitragsentlastungsgesetz 1996 zu einem Rückgang der Leistungsausgaben geführt hatte, wirkten sich nunmehr die zur Jahresmitte in Kraft getretenen Neuordnungsgesetze aus, die vor allem eine Anhebung der Selbstbeteiligung der Versicherten bei den Arzneimitteln vorsehen.

Im dritten Vierteljahr lagen die Leistungsausgaben um gut 3 % unter ihrem Vorjahrsniveau, wofür die starke Abnahme der Arzneimittelausgaben (– 15 %) und der Zahlungen für das Krankengeld (– 22 ½ %) ausschlaggebend war. Damit erzielten die Krankenkassen trotz der weiterhin schwachen Beitragsentwicklung einen Überschuß von fast 0,8 Mrd DM gegenüber einem Defizit von 1,4 Mrd DM ein Jahr zuvor. Im Zeitraum Januar bis September 1997 zusammengenommen fiel das Defizit mit 3,2 Mrd DM um 5,5 Mrd DM niedriger aus als in der gleichen Vorjahrsperiode. Da im vierten Quartal vor allem aus saisonalen Gründen ein Überschuß zu erwarten ist, dürfte die gesetzliche Krankenversicherung im ganzen Jahr ungefähr ausgeglichen abschließen. Allerdings wird sich voraussichtlich bei den Krankenkassen in Ostdeutschland wegen der dort besonders ungünstigen Einnahmenentwicklung noch ein Defizit ergeben.

Konjunkturlage

Internationales Umfeld

Die Weltwirtschaft blieb auch nach der Jahresmitte auf Wachstumskurs. Der Prognose des IWF vom Herbst 1997 zufolge sind die Aussichten gut, daß die konjunkturelle Aufwärtsbewegung sich fortsetzt und das reale Bruttoinlandsprodukt aller Länder zusammengekommen 1997 mit rund 4 % etwa genauso stark expandiert wie im Vorjahr. Diese Einschätzung dürfte trotz der jüngsten Turbulenzen an den Finanz- und Devisenmärkten mehrerer ostasiatischer Volkswirtschaften und einzelner lateinamerikanischer Länder im großen und ganzen Bestand haben. Gleichwohl werden die bisherigen Marktkorrekturen sowie die ergriffenen wirtschaftspolitischen Anpassungsmaßnahmen nicht ohne Bremswirkung bleiben. Aus heutiger Sicht könnte das Expansionstempo der Weltwirtschaft 1998 tendenziell an Dynamik verlieren, die Schubkraft des Welthandels sollte aber keinen dauerhaften Schaden nehmen.

*Entwicklung
der Welt-
wirtschaft*

Starke Konsolidierungserfordernisse zeichnen sich in den direkt betroffenen Ländern Südostasiens ab, deren rascher wirtschaftlicher Aufhol- und Industrialisierungsprozeß auch von spekulativen Übertreibungen und außenwirtschaftlichen Schief lagen begleitet war. Die Gefahr, daß die Turbulenzen auf andere Volkswirtschaften mit ähnlicher Problemstruktur übergreifen, ist derzeit nicht auszuschließen. Je nach Art und Intensität der Handels- und Finanzbeziehungen zu diesen Staaten wird hiervon auch das Wachstum in den Industrieländern beeinträchtigt. Insbesondere könnte Japan, das ein Drittel seiner Exporte mit den ostasiatischen Krisenländern

*Turbulenzen in
Ostasien*

abwickelt und dessen Banken dort in erheblichem Umfang engagiert sind, in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Vereinigten Staaten liefern rund ein Siebtel ihrer Ausfuhren in diese asiatische Region, so daß hier ebenfalls mit fühlbaren Auswirkungen auf die Exporttätigkeit gerechnet werden muß. Weniger stark scheinen die wirtschaftlichen Perspektiven in Westeuropa von den geschilderten Finanz- und Währungskrisen beeinflusst zu werden; etwa ein Zehntel der Ausfuhr der EU in Drittstaaten fließt in die am meisten betroffenen ostasiatischen Länder. Freilich hat sich in den letzten Monaten einmal mehr gezeigt, wie abrupt durch veränderte Einschätzungen an den Finanzmärkten realwirtschaftliche Verzerrungen aufgedeckt werden und sich Kurseinbrüche in hohem Tempo fortpflanzen können.

*Reformländer
in Mittel- und
Osteuropa*

Die mittel- und osteuropäischen Staaten machen trotz immer wieder auftretender Schwierigkeiten und Rückschläge weiter Fortschritte im wirtschaftlichen Anpassungsprozeß. In dieser Ländergruppe zeichnet sich nach der Prognose des IWF eine deutliche Kräftigung des Wirtschaftswachstums ab. Ausschlaggebend dafür dürfte die allmähliche Stabilisierung der realwirtschaftlichen Entwicklung in Rußland sein, das seine gesamtwirtschaftliche Produktion 1997 voraussichtlich erstmals seit dem Zusammenbruch der sozialistischen Kommandowirtschaft Anfang der neunziger Jahre wieder – wenn auch nur leicht – steigern wird. Neben Polen haben inzwischen die baltischen Staaten ein bemerkenswert hohes Wachstumstempo erreicht, wohingegen die Auftriebskräfte in der Tschechischen Republik schwächer geworden

sind. Von dem insgesamt an Breite gewinnenden Umbau- und Modernisierungsprozeß in Mittel- und Osteuropa profitieren nicht zuletzt die westeuropäischen Staaten, die ihre Exporte in diese Region im laufenden Jahr weiter kräftig ausweiten konnten. Dies gilt vor allem für die deutsche Wirtschaft, die inzwischen knapp ein Zehntel ihrer gesamten Ausfuhr in die mittel- und osteuropäischen Reformländer liefert.

In den USA expandierte die gesamtwirtschaftliche Produktion in den Sommermonaten erneut recht stark. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm saison- und kalenderbereinigt um knapp 1% gegenüber dem zweiten Quartal zu und übertraf das entsprechende Vorjahrsniveau um 4%. Dazu hat vor allem die lebhaftere Nachfrage der privaten Haushalte insbesondere nach Gebrauchsgütern beigetragen, die sich im Frühjahr etwas abgekühlt hatte. Das damit verbundene Absatzhoch auf dem Automarkt scheint jedoch nur von kurzer Dauer gewesen zu sein, denn zum Herbstbeginn tendierten die Pkw-Käufe deutlich nach unten und mit ihnen auch die Einzelhandelsumsätze insgesamt. Beträchtliche expansive Impulse gingen erneut von den gewerblichen Investitionen aus, die saisonbereinigt um 4% über den Stand der Vorperiode und um 10½% über den der Sommermonate 1996 hinausgingen. Die seit dem Frühjahrsbeginn wieder dynamischere Investitionskonjunktur hängt wohl zum einen mit dem Anstieg der Kapazitätsauslastung zusammen. Zum andern könnte auch das zunehmend knappere Angebot an geeigneten Arbeitskräften manche Firmen zu vermehrten Rationalisierungsinvestitionen

USA

veranlaßt haben. Vom Außenhandel gingen dagegen per saldo – wie schon in den Vorquartalen – retardierende Einflüsse aus; insbesondere das Defizit im Warenverkehr mit den Pazifikanrainerstaaten ist zuletzt kräftig gestiegen.

Insgesamt betrachtet sind die von den Ereignissen in Südostasien sowie von den Kurskorrekturen an den nationalen Börsen ausgehenden konjunkturdämpfenden Effekte aus amerikanischer Sicht jedoch nicht nur negativ zu werten, da sie die Wirtschaft tendenziell auf einen potentialgerechten Wachstumspfad zurückführen. Dies ist auf längere Sicht zur Wahrung der Geldwertstabilität notwendig, auch wenn die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe im Oktober mit 2,1% so niedrig war wie seit Anfang 1987 nicht mehr.

Japan

Die japanische Wirtschaft hat die Flaute noch nicht überwunden. Die Industrieproduktion fiel in dem Viermonatsabschnitt Juli/Oktober saisonbereinigt um ½% niedriger aus als im zweiten Quartal, womit sie aber noch um 3½% über dem Stand vor Jahresfrist lag. Kontraktive Impulse setzten der Wohnungsbau sowie die öffentlichen Investoren, was zumindest teilweise mit dem finanzpolitischen Restriktionskurs im Zusammenhang steht. Der private Konsum hat sich zwar von dem schweren Einbruch im Frühjahr etwas erholt; die tief sitzende Verunsicherung vieler japanischer Verbraucher dürfte jedoch noch nicht überwunden sein. Als Konjunkturstütze erwies sich erneut der Warenexport, der im Zeitraum Juli/September nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse zwar das außergewöhnlich hohe Niveau des zweiten Jahresviertels

verfehlte, aber den Stand vor Jahresfrist um 14% übertraf. Bereits im Oktober sind die Lieferungen in die südostasiatischen Krisenländer zum Teil drastisch gesunken, dies wurde aber durch kräftig erhöhte Ausfuhren in die USA und nach Westeuropa mehr als aufgewogen. Fraglich ist allerdings, ob eine solche Kompensation auf Dauer erreicht werden kann. Zudem sind die Perspektiven für die Konjunktur in Japan in den letzten Wochen durch die sich zuspitzenden Probleme im Finanzsektor getrübt worden. Die Regierung hat deshalb neue Programme zur Wiedergesundung der Wirtschaft vorbereitet, die jedoch weniger auf kurzfristige Nachfrageimpulse ausgerichtet sind, sondern vielmehr die Stützung des Finanzsystems zum Ziel haben sowie mittel- und langfristig wirkende Deregulierungsmaßnahmen beinhalten.

Westeuropa

In Westeuropa hat sich der Aufschwung nach der Jahresmitte fortgesetzt, wobei das Expansionstempo zwischen den einzelnen Staaten stark variierte. Die Industrieproduktion in der EU (ohne Deutschland) nahm im dritten Quartal saisonbereinigt um 1½% gegenüber dem Frühjahr zu; verglichen mit der entsprechenden Vorjahrszeit bedeutete dies ein Wachstum von 4½%. Damit ging ein weiterer Anstieg der Kapazitätsauslastung einher, die zum Herbstbeginn gleichermaßen um zweieinhalb Prozentpunkte über dem Niveau von Anfang 1997 und dem langfristigen Durchschnitt lag.

Großbritannien

Das Wachstum der britischen Wirtschaft (gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt) war im Sommer mit einer Rate von saison- und kalenderbereinigt 1% gegenüber

Auslastung der Kapazitäten des Verarbeitenden Gewerbes in ausgewählten Industrieländern

Saisonbereinigte Angaben in %

Land	Jahres- durch- schnitt (JD) 1979/1997	1997					Oktober 1997 gegen JD 1979/1997 in Prozent- punkten
		Insgesamt	Januar	April	Juli	Oktober	
EU 1)	80,8	82,0	80,8	81,6	82,1	83,3	+ 2,5
darunter:							
Belgien	78,0	81,4	80,6	80,2	81,8	82,9	+ 4,9
Frankreich	83,6	83,5	82,9	82,7	83,7	84,7	+ 1,1
Großbritannien	81,5	83,8	83,0	83,3	83,8	85,0	+ 3,5
Italien	75,5	76,4	74,7	75,9	77,1	77,8	+ 2,3
Niederlande	82,6	84,4	84,6	83,8	84,3	84,8	+ 2,2
Spanien	2) 77,6	78,3	76,2	77,9	78,6	80,5	+ 2,9
Westdeutschland	83,2	84,5	82,8	84,5	84,7	86,0	+ 2,8
USA 3)	80,5	82,8	82,4	82,6	82,9	83,3	+ 2,8

1 Quelle: EU-Konjunkturumfrage; gewogenes Gesamt-
ergebnis der Länderangaben. — 2 Jahresdurchschnitt
1988/1997. — 3 Quelle: Federal Reserve Bulletin. Jahres-

durchschnitt 1997 aus den angegebenen vier Monats-
werten errechnet.

Deutsche Bundesbank

der Vorperiode und 4 % gegenüber dem drit-
ten Jahresviertel 1996 erneut sehr kräftig, es
lag damit wahrscheinlich auch deutlich über
dem Potentialpfad. Zu den treibenden Kräf-
ten zählte wiederum die Nachfrage der priva-
ten Haushalte, die durch die zyklische Verbes-
serung der Einkommenssituation sowie durch
Sondereffekte im Gefolge der Umwandlung
von Bausparkassen und Versicherungen auf
Gegenseitigkeit in Aktiengesellschaften be-
flügelt wurde. Bemerkenswert ist ferner, daß
trotz der kräftigen Aufwertung des Pfundes
seit Anfang 1996 neben der Einfuhr in den
Sommermonaten auch die Ausfuhr dem
Volumen nach zugenommen hat. Der Anstieg
der Verbraucherpreise erreichte im Oktober
mit 3,7 % die höchste Rate seit dem Sommer
1995. Ohne Hypothekenzinsen gerechnet,
belief sich die Teuerung auf 2,8 %.

In Frankreich war das reale Bruttoinlandspro-
dukt im dritten Quartal saisonbereinigt um
knapp 1 % höher als im Frühjahr; den Vor-
jahrsstand übertraf es um 2 ½ %. Die Expan-
sion scheint jetzt etwas breiter fundiert zu
sein; neben der nach wie vor dynamisch
wachsenden Ausfuhr zieht nun die Binnen-
nachfrage mehr und mehr an. So nahmen die
Umsätze beim Einzelhandel in den Sommer-
monaten kräftig zu, und die Baugenehmigun-
gen für neue Wohnbauten tendierten eben-
falls merklich nach oben. Positiv ist auch zu
werten, daß die Teuerungsrate auf der Ver-
braucherstufe im Durchschnitt der Monate
Oktober/November wieder auf 1,1 % zurück-
gegangen ist. Das Wachstum der italie-
nischen Wirtschaft fiel im dritten Quartal
mit saisonbereinigt ½ % gegenüber der Vor-
periode und 2 % gegenüber dem Stand vor

*Frankreich,
Italien*

Jahresfrist etwas schwächer aus als in den meisten übrigen EU-Ländern. Zu den Hauptantriebskräften zählten der Export und der Private Verbrauch, der wiederum durch die mit Hilfe staatlicher Prämien geförderte Pkw-Nachfrage angeregt wurde. Der Anstieg der Verbraucherpreise hat sich – gemessen am Index für den Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalt – im Oktober/November auf 1,6 % beschleunigt, wozu die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes maßgeblich beigetragen hat.

Deutschland

Produktion und Arbeitsmarkt

*Gesamtwirtschaftliche
Produktion*

Eingebettet in ein günstiges internationales Umfeld und getragen von starken außenwirtschaftlichen Impulsen, hat sich die konjunkturelle Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft in den Sommermonaten 1997 zügig fortgesetzt. Bei anhaltend stabilen monetären und finanziellen Rahmenbedingungen zeigte unter dem Einfluß einer weiter gestiegenen Kapazitätsauslastung und gewachsener Zuversicht in wichtigen Bereichen des Unternehmenssektors auch die Investitionsneigung deutliche Festigungstendenzen. Die retardierenden Momente aus der Bauwirtschaft verloren allerdings nur wenig an Gewicht, und der fortgesetzte Beschäftigungsabbau erwies sich weiterhin als ein zentraler Belastungsfaktor, was letztlich auch dem Privaten Verbrauch enge Grenzen setzte.

Ersten vorläufigen Berechnungen nach erhöhte sich die gesamtwirtschaftliche Produktion von Juli bis September nach Ausschal-

tung jahreszeitlich üblicher Einflüsse und unter Berücksichtigung von Kalenderunregelmäßigkeiten gegenüber dem vorangegangenen Quartal um knapp 1 %. Im Vergleich zum Sommer 1996 bedeutet das einen Anstieg um fast 2 ½ %. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres insgesamt belief sich das reale Wachstum damit kalenderbereinigt ebenfalls auf rund 2 ½ %.

Zwischen den neuen und den alten Bundesländern waren in den letzten Monaten in der Verlaufsbeurteilung zwar keine Wachstumsunterschiede zu erkennen. Im Vorjahresvergleich blieb die ostdeutsche Wirtschaft jedoch deutlich hinter dem westdeutschen Ergebnis zurück. Hieran wird einmal mehr deutlich, daß dem Aufholprozeß in den neuen Bundesländern trotz unverkennbarer Erfolge im Industriebereich noch die Breite und Fundierung fehlt; der tiefe Einbruch in der Bauwirtschaft wiegt hier besonders schwer. Dementsprechend zurückhaltend und vorsichtig war vielerorts die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage und der weiteren Perspektiven, was spürbar vom positiven westdeutschen Stimmungsbild abweicht.

Im Zentrum des konjunkturellen Aufschwungs in beiden Teilen Deutschlands stand weiterhin die Industrie. Wenngleich im Berichtszeitraum deutliche Ferieneinflüsse mit entsprechenden Produktionsschwankungen zu spüren waren, hat sich die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes von Juli bis Oktober insgesamt gegenüber dem Frühjahr saisonbereinigt nochmals um rund 2 % erhöht; im Vergleich zum Vorjahr ist sie um reichlich 5 % ausgeweitet worden, nachdem es im

*Verarbeitendes
Gewerbe*

Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung

Saison- und kalenderbereinigt *)		Deutschland								
Zeit	BIP	Inlän- dische Verwen- dung	Darunter:				Außen- beitrag	Ausfuhr	Einfuhr	
			Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungen	Bauten				
in Preisen von 1991, Mrd DM										
1996 4. Vj.	769,7	767,6	439,0	152,0	66,2	102,0	2,1	214,2	212,1	
1997 1. Vj.	772,0	769,7	438,2	154,2	67,1	97,5	2,3	218,5	216,2	
2. Vj.	779,8	771,5	443,6	154,8	66,6	98,5	8,2	226,3	218,0	
3. Vj.	785,9	772,2	438,9	155,8	68,2	97,6	13,7	235,1	221,4	
Veränderung gegen Vorquartal in %										
1996 4. Vj.	0,0	0,5	-0,5	-2,0	2,0	-1,0	.	3,0	3,5	
1997 1. Vj.	0,5	0,5	-0,0	1,5	1,5	-4,5	.	2,0	2,0	
2. Vj.	1,0	0,0	1,0	0,5	-0,5	1,0	.	3,5	1,0	
3. Vj.	1,0	0,0	-1,0	0,5	2,5	-1,0	.	4,0	1,5	
in jeweiligen Preisen, Mrd DM										
1996 4. Vj.	893,4	882,7	515,1	173,6	68,3	117,4	10,7	222,1	211,5	
1997 1. Vj.	901,9	891,6	518,4	178,3	69,1	113,1	10,3	228,1	217,8	
2. Vj.	909,3	892,3	526,0	178,6	68,8	113,3	17,0	237,7	220,7	
3. Vj.	916,2	894,8	524,2	177,8	70,7	112,3	21,3	247,8	226,5	
Veränderung gegen Vorquartal in %										
1996 4. Vj.	0,5	0,5	-0,0	-2,0	2,0	-1,0	.	3,0	5,0	
1997 1. Vj.	1,0	1,0	0,5	2,5	1,0	-3,5	.	2,5	3,0	
2. Vj.	1,0	0,0	1,5	0,0	-0,5	0,0	.	4,0	1,5	
3. Vj.	1,0	0,5	-0,5	-0,5	3,0	-1,0	.	4,0	2,5	

* Vorläufige Ergebnisse. Ursprungswerte für das erste und zweite Vierteljahr 1997 revidiert, im Gesamteffekt aber nur geringfügig.

Deutsche Bundesbank

vorangegangenen Vierteljahr noch 4 ½ % gewesen waren. In den neuen Bundesländern belief sich der Anstieg der Produktion binnen Jahresfrist zuletzt sogar auf nicht weniger als 10 ½ %, während in Westdeutschland der Zuwachs mit 4 % deutlich dahinter blieb. Dies ist wohl auch ein Indiz dafür, daß die Modernisierung der Industrieanlagen in den ostdeutschen Werken inzwischen einen beachtlichen Stand erreicht hat.

Mit am stärksten waren die Outputsteigerungen wiederum bei den Produzenten von Vorleistungsgütern, zu denen insbesondere die Chemie sowie die Stahlbranche zählen. Auch die Hersteller von Investitionsgütern erzielten spürbare Zuwächse. Folgt man den Angaben über die Umsätze, so sind im Herbst nicht nur wie schon zuvor viele Lieferungen ins Ausland

gegangen; erstmals seit längerem nahmen die Verkäufe im Inland ebenfalls deutlich zu. Besonders hohe Steigerungen erzielten nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen sowie Büromaschinen und Datenverarbeitungsanlagen. Darüber hinaus hielt sich der Absatz von Kraftfahrzeugen auf hohem Niveau. Im Maschinenbau, der traditionellen Investitionsgüterbranche, blieben die Inlandsaktivitäten dagegen bis zuletzt sehr verhalten.

Insgesamt sind die realen Ausrüstungsinvestitionen der Produktionsunternehmen – den durch eigene Schätzungen ergänzten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach – im dritten Quartal saison- und kalenderbereinigt um 2 ½ % höher gewesen als im zweiten Vierteljahr; das vergleichbare Vorjahrsergeb-

Investitionen

nis übertrafen sie um 5 % nach 2 ½ % im Vorquartal. Die leicht rückläufigen Aufwendungen für gewerbliche Bauten wurden damit mehr als kompensiert.

Kapazitätsauslastung

Der kräftige Produktionsanstieg in der Industrie hat zu einer gleichfalls deutlichen Zunahme der Kapazitätsauslastung geführt. Den Angaben des ifo Instituts zufolge erreichte sie im September in den alten Bundesländern ein Niveau, das gut 3 ½ Prozentpunkte über dem Vorjahrsstand lag und in nahezu gleichem Ausmaß über den oberen Rand der Zone der Normalauslastung hinausging. Ein derart hoher Wert wurde zuletzt 1991 erreicht. Der Abstand zum zyklischen Tiefpunkt im Sommer 1993 beträgt mittlerweile 8 ½ Prozentpunkte. Auch in den neuen Bundesländern war in den zurückliegenden zwölf Monaten ein merklicher Anstieg des Nutzungsgrades der Sachanlagen zu verzeichnen.

DIHT-Umfrage

Wie unter anderem in der Herbst-Umfrage des DIHT zu erkennen ist, gehen von der Expansion im Verarbeitenden Gewerbe zunehmend positive Impulse für die übrige Wirtschaft aus. So berichteten insbesondere der Verkehrssektor, der produktionsverbindende Großhandel sowie einige unternehmensorientierte Dienstleistungszweige von günstigen Tendenzen. Andere Branchen – speziell solche, die schwerpunktmäßig auf den Privaten Verbrauch oder die Bauwirtschaft ausgerichtet sind – meldeten aber weiterhin eine eher zurückhaltende Entwicklung. Namentlich die Wertschöpfung im Einzelhandel ist denn auch den Volkswirtschaftlichen Gesamt-

rechnungen nach im dritten Quartal deutlich niedriger gewesen als im Frühjahr.

Die Produktion des Bauhauptgewerbes lag im Zeitraum Juli bis Oktober saisonbereinigt leicht über dem Niveau des vorangegangenen Dreimonatsabschnitts. Dabei mag mitgespielt haben, daß tarifvertragliche Vereinbarungen es nunmehr erlauben, die witterungsbegünstigte Jahreszeit stärker als bisher für Mehrarbeit zu nutzen. Der unverändert hohe Rückstand gegenüber dem Vorjahr weist jedoch darauf hin, daß das Baugewerbe die strukturelle Anpassungsphase noch nicht überwunden hat. Besonders betroffen ist der Hochbaubereich, doch hat auch der Tiefbau merkliche Einbußen zu verzeichnen. Wenn ungeachtet des spürbaren Rückgangs der Bauleistungen den ifo Umfragen nach die Geräteauslastung in Westdeutschland im Herbst nicht und in den neuen Bundesländern nur wenig niedriger als zwölf Monate zuvor war, so kann dies als Hinweis auf einen drastischen Kapazitätsabbau genommen werden.

Bauwirtschaft

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich trotz der anhaltenden konjunkturellen Belebung bis zuletzt nicht verbessert. Nach wie vor überwiegen in der Industrie Rationalisierungsmaßnahmen, die mit erheblichen Freisetzungseffekten verbunden sind. Zwar stockten einzelne Branchen – wie beispielsweise die Automobilindustrie – ihren Personalbestand wieder auf. Das Beschäftigungsniveau des Vorjahres wurde in den zum Industriebericht meldenden Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes im September aber weiterhin um rund 3 % unterschritten.

Beschäftigung

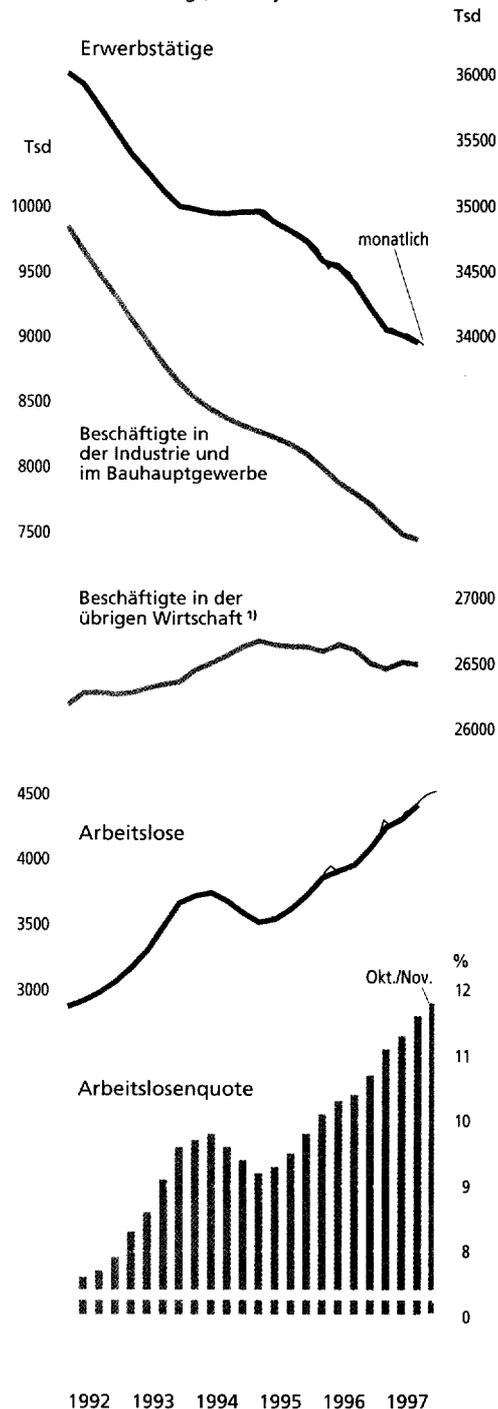
Auch das Baugewerbe hat angesichts der ungünstigen Gesamtlage die Zahl der Mitarbeiter bis zuletzt reduziert. Der Dienstleistungsbereich dürfte zwar weiterhin davon profitiert haben, daß nicht wenige Industriekonzerne serviceorientierte Betriebsteile unter dem Stichwort „Outsourcing“ ausgliedern oder verselbständigen; gleichwohl setzte sich dort der zuvor zu beobachtende Anstieg der Beschäftigung im Sommer nicht fort. Nicht zuletzt daher ist die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt weiter auf saisonbereinigt 33,94 Millionen im September gesunken; das waren rund 435 000 Personen oder 1½ % weniger als ein Jahr zuvor. Hinter diesen Angaben für Deutschland insgesamt stehen sehr unterschiedliche Entwicklungen in den alten und den neuen Bundesländern. Während in Westdeutschland der Beschäftigungsabbau allmählich auszulaufen scheint und mit einem Minus von 1 % im Vorjahrsvergleich deutlich unterdurchschnittlich ausfiel, ergab sich für die östlichen Landesteile eine Abnahme um 3 %.

Arbeitslosigkeit

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Arbeitslosigkeit. Ende November waren in den neuen Bundesländern nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen 1,48 Millionen Erwerbslose registriert, womit der Vergleichsstand von 1996 um 265 000 überschritten wurde. Der Anteil der registrierten Erwerbslosen an allen Erwerbspersonen erhöhte sich auf saisonbereinigt 19,6 % nach 17,1 % im ersten Quartal 1997. Der kräftige Anstieg der Arbeitslosigkeit in den neuen Bundesländern hängt auch damit zusammen, daß arbeitsmarktpolitische Maßnahmen eingeschränkt wurden und bisher verdeckte Er-

Beschäftigung und
Arbeitslosigkeit

saisonbereinigt, vierteljährlich



¹⁾ Insbesondere Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung, sonstige Dienstleistungen und Staat.

Deutsche Bundesbank

werbslosigkeit offen zutage trat. In Westdeutschland blieb die Quote demgegenüber seit Anfang des Jahres weitgehend unverändert und lag zuletzt bei 9,9%. Arbeitslos gemeldet waren hier Ende November saisonbereinigt 3,05 Millionen Personen; der vergleichbare Vorjahrsstand wurde um nicht ganz 120 000 und damit nur halb so stark wie im Osten Deutschlands übertroffen. Aufgrund der sich weiter verschärfenden Lage am ostdeutschen Arbeitsmarkt hat die Arbeitslosigkeit insgesamt mit einer Anzahl von 4,5 Millionen einen neuen Höchststand erreicht; das waren 11,8% aller Erwerbspersonen.

Nachfragetendenzen

*Auftrags-
eingang beim
Verarbeitenden
Gewerbe*

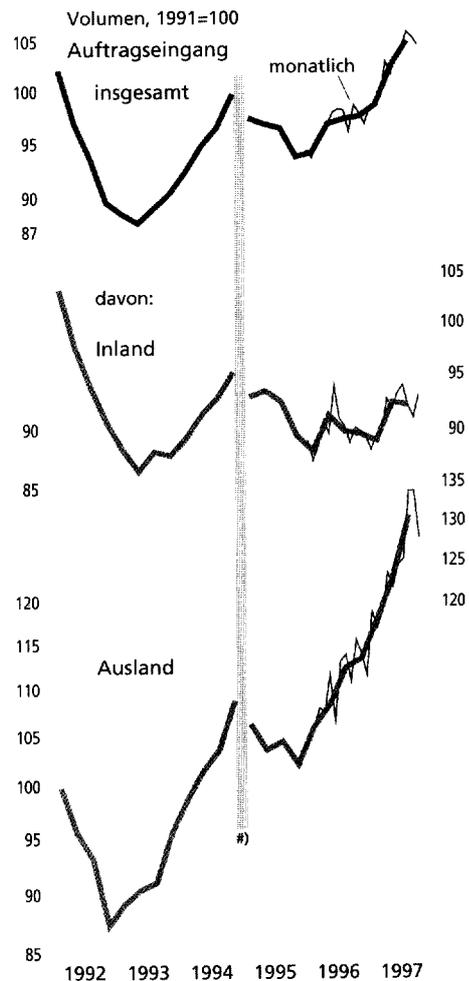
Ein anhaltend breiter Auftragsfluß dürfte die Industrieproduktion auch in den nächsten Monaten sichern. Saisonbereinigt und berechnet zu Preisen des Jahres 1991 waren die Auftragsgänge beim Verarbeitenden Gewerbe im Zeitraum Juli bis Oktober 1997 um 2 ½ % höher als im Mittel der vorangegangenen drei Monate, die bereits einen kräftigen Anstieg gebracht hatten. Im Vergleich mit der entsprechenden Vorjahrszeit bedeutet das – Kalendereinflüsse ausgeschaltet – eine Ausweitung der Bestellungen um zuletzt reichlich 7 % nach noch etwas mehr als 6 % im Frühjahr.

*Nachfrage aus
dem Ausland ...*

Die entscheidenden Nachfrageimpulse kamen wie schon seit längerem aus dem Ausland. Die Geschäftsabschlüsse mit ausländischen Kunden nahmen saisonbereinigt nochmals um 5 ½ % zu. Der Abstand zum Vorjahr vergrößerte sich im Zeitraum Juli/Okttober auf

Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

14 ½ % nach bereits 13 ½ % im zweiten Quartal. Lebhaft gefragt waren nahezu gleichermaßen Vorleistungsgüter sowie Erzeugnisse des Investitionsgütergewerbes, während die Aufträge an den Gebrauchs- und Verbrauchsgüterbereich etwas zurückblieben. Letzteres trifft aber nur für westdeutsche Lieferanten zu; in den neuen Bundesländern dagegen sind die Bestellungen in diesem Bereich weiter kräftig gestiegen. Die gute

Marktposition speziell der Hersteller von Gebrauchsgütern dort ist vor allem an dem hohen Zuwachs im Vorjahrsvergleich von über einem Drittel erkennbar.

*... und dem
Inland*

Die im zweiten Quartal zu verzeichnende Belebung der Nachfrage aus dem Inland nach Erzeugnissen des Verarbeitenden Gewerbes hat sich im Sommer nicht fortgesetzt; vielmehr verharrten die Auftragseingänge saisonbereinigt im Durchschnitt der Monate Juli bis Oktober auf dem damals erreichten Niveau. Auch wenn dies im Vergleich zum Vorjahr eine Vergrößerung des Zuwachses auf 2 ½ % nach zuvor 1 ½ % bedeutet, so zeigte sich die heimische Kundschaft noch überwiegend zurückhaltend. Allein bei den Produzenten von Vorleistungsgütern sind die Orders weiter gestiegen. Im Bereich der Gebrauchs- und Verbrauchsgüter und nicht zuletzt bei den Herstellern von Investitionsgütern war die Nachfrage dagegen wieder rückläufig und blieb weiter hinter den Vorjahrsresultaten zurück.

*Investitions-
neigung*

Gleichwohl erscheint es voreilig, daraus eine unverändert schwache Investitionsneigung in der deutschen Wirtschaft ableiten zu wollen. Vielmehr hat die jüngste Umfrage des DIHT gezeigt, daß die Bereitschaft, insbesondere Ausrüstungsinvestitionen vorzunehmen, deutlich gestiegen ist. So ist der Anteil der Firmen, die ihre Investitionsaufwendungen aufstocken wollen, im Lauf des Jahres 1997 erkennbar größer geworden und gewann im Herbst in der westdeutschen Industrie sogar die Oberhand gegenüber jenen, die ihre Ausgaben einschränken wollen. In die gleiche Richtung deutet der letzte Investitionstest des

ifo Instituts. Danach sind insgesamt in den kommenden Monaten verstärkt steigende Anschaffungen von Investitionsgütern vorgesehen.

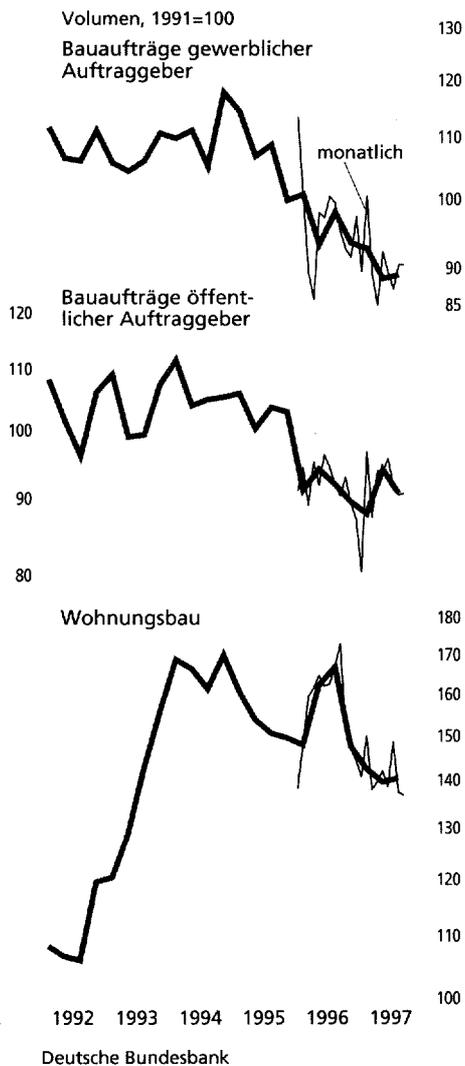
Darüber hinaus ist bei der Interpretation statistischer Angaben über die Investitionstätigkeit zu bedenken, daß eine Bewertung ihrer Effektivität im produktionstechnischen Sinne schwieriger geworden ist. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf den zunehmenden Einsatz von elektronischen Steuerungen oder Geräten in den Betriebsabläufen. Zum einen sind in diesem Bereich angesichts eines sehr harten Wettbewerbs oftmals Preisnachlässe durchgesetzt worden. Die Ausgaben für Investitionen müssen also nicht steigen, selbst wenn mehr neue Geräte angeschafft werden. Zum andern ist der technische Fortschritt hier besonders hoch. Dies dürfte beispielsweise bewirken, daß nicht nur die Leistungsfähigkeit neuer, sondern auch schon bestehender Anlagen erheblich gesteigert werden kann. Solche Produktivitätsverbesserungen sind allerdings nur sehr schwer zu quantifizieren. Die Folge ist, daß die verbesserte Qualität auch von Ersatzinvestitionen oder umgerüsteten Anlagen nur zu leicht unterschätzt wird. Hinzu kommt, daß Neuinvestitionen ebenso wie der schon bestehende Kapitalstock durch einen flexibleren Einsatz der Arbeitszeit besser genutzt werden können, was zusätzlich die bestehenden Kapazitätsgrenzen hinausschiebt.

Die Nachfrage nach Bauleistungen hat sich im Sommer nochmals leicht abgeschwächt. Nach Ausschaltung jahreszeitlicher Einflüsse verfehlten die realen Auftragseingänge beim

*Nachfrage nach
Bauleistungen*

Nachfrage nach Bauleistungen

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



Bauhauptgewerbe das Niveau des Vorquartals um knapp 1%. Der Rückstand gegenüber dem Vorjahr, der das Ausmaß der schon längere Zeit andauernden Nachfrageschwäche deutlicher widerspiegelt, vergrößerte sich auf gut 8% nach 6% in den Frühjahrsmonaten. Insbesondere im öffentlichen Sektor sind nach lebhaften Vergaben in den vorangegangenen Monaten zuletzt wieder weniger Aufträge erteilt worden. Demgegenüber hat sich

die Nachfrage im Wohnungsbau etwas erholt. Dies war allein der Entwicklung in Westdeutschland zuzuschreiben, wo – gemessen an den Genehmigungen – der Bau von Einfamilienhäusern auf verstärktes Interesse stieß. In Ostdeutschland blieb dagegen die Wohnungsbaunachfrage deutlich rückläufig. Im gewerblichen Bau war in den Sommermonaten eine geringfügige Besserung der Auftragslage zu erkennen.

Verbrauch, Einkommen und Ersparnis der privaten Haushalte

Von der Konsumnachfrage gingen in den Sommermonaten dämpfende Einflüsse auf die Binnenkonjunktur aus. Insgesamt sind die um Preisänderungen bereinigten Ausgaben der privaten Haushalte im dritten Vierteljahr gegenüber dem Vorquartal saison- und kalenderbereinigt um 1% gesunken, das vergleichbare Vorjahrsniveau wurde etwas unterschritten. Von der Flaute im Einzelhandel war insbesondere der Fachhandel mit Bekleidung, Schuhen und Lederwaren betroffen, der einen offenbar nur zum Teil durch hochsommerliche Temperaturen bedingten Umsatzeinbruch erlitt. Aber auch mit den Käufen von Einrichtungsgegenständen hielten sich zahlreiche Konsumenten zurück. Außerordentlich lebhaft gefragt waren allerdings Personenkraftwagen. Die Neuzulassungen für Private sind im dritten Quartal saisonbereinigt gegenüber dem vorausgegangenen Vierteljahr um 6% gestiegen, sie erreichten damit jedoch nicht ganz den entsprechenden Vorjahrsstand. In das Bild einer insgesamt verhaltenen Verbrauchsnachfrage paßt, daß die Budgets für Ferienreisen ins Ausland in den Sommer-

*Privater
Verbrauch*

monaten nicht mehr so hoch dotiert wurden wie im Frühjahr beziehungsweise vor Jahresfrist.

Die privaten Haushalte haben damit ihre Konsumgewohnheiten – bei allen Unterschieden im einzelnen – deutlich dem vielfach enger gewordenen Einkommensspielraum angepaßt. So blieb die Bruttolohn- und -gehaltssumme im dritten Quartal 1997 saisonbereinigt hinter ihrem Frühjahrsniveau zurück und erreichte auch nicht ganz den entsprechenden Vorjahrsstand (jeweils – ½%). Zu diesem Rückgang hat neben dem Beschäftigungsabbau die Entwicklung der Durchschnittsverdienste beigetragen; hier wirkten sich vor allem die in mehreren wichtigen Wirtschaftszweigen tarifvertraglich vereinbarten Kürzungen des Urlaubsgeldes aus. Daneben dürfte eine Rolle gespielt haben, daß die Unternehmen in ihrer Entlohnungspraxis den inzwischen vielfach erweiterten Gestaltungsrahmen verstärkt nutzen und beispielsweise Mehrarbeit nicht durch vermehrte Lohn- und Gehaltszahlungen abgelden, sondern als Zeitgutschrift auf Arbeitszeitkonten verbuchen. Der früher weit verbreitete Gleichlauf von geleisteter und bezahlter Arbeitszeit dürfte dadurch gelockert worden sein.

Netto, das heißt nach Abzug von Lohnsteuern und anteiligen Beiträgen zu den Sozialversicherungen, sind die Arbeitseinkommen vom zweiten zum dritten Vierteljahr saisonbereinigt um ½% und gegenüber dem Vorjahr um reichlich 1½% gesunken. Auch aus öffentlichen Kassen erhielten die privaten Haushalte in den Sommermonaten geringere

Transferzahlungen als zuvor. Ein erhebliches Gegengewicht zu den Masseneinkommen bildeten wie schon seit längerem die Einkünfte aus anderen Erwerbsquellen, die neben den Vermögenserträgen vor allem die Privatentnahmen umfassen. Gleichwohl verharrte das nominale Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im dritten Vierteljahr saisonbereinigt auf dem Stand des Vorquartals.

Die Anpassungen des Verbrauchsverhaltens an das geringere real verfügbare Einkommen sorgten dafür, daß sich die private Sparquote im dritten Quartal, insgesamt betrachtet, mit saisonbereinigt knapp 12% auf dem reduzierten Frühjahrsniveau hielt. Dessenungeachtet hat sich die Differenzierung von Einkommen und Ersparnis zwischen den einzelnen Haushaltsgruppen vermutlich weiter fortgesetzt und auch in regionaler Hinsicht ihre Spuren hinterlassen. Dies dürfte insbesondere für die private Spartätigkeit in den neuen Bundesländern gelten. Zum einen können hier die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen wegen des geringeren wirtschaftlichen Gewichts der Selbständigen die private Einkommens- und Ersparnisentwicklung weniger abstützen als in Westdeutschland. Zum andern wurde die Sparfähigkeit der ostdeutschen Bevölkerung durch die Einkommenseinbußen aus geringerer Beschäftigung, der Reduzierung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und der kräftigeren Heraufsetzung der Beitragsätze zu den gesetzlichen Krankenversicherungen wohl mehr belastet, als sie gleichzeitig von den Anhebungen der dortigen Effektivverdienste profitieren konnte.

Verfügbares
Einkommen

Private
Ersparnis

Preise

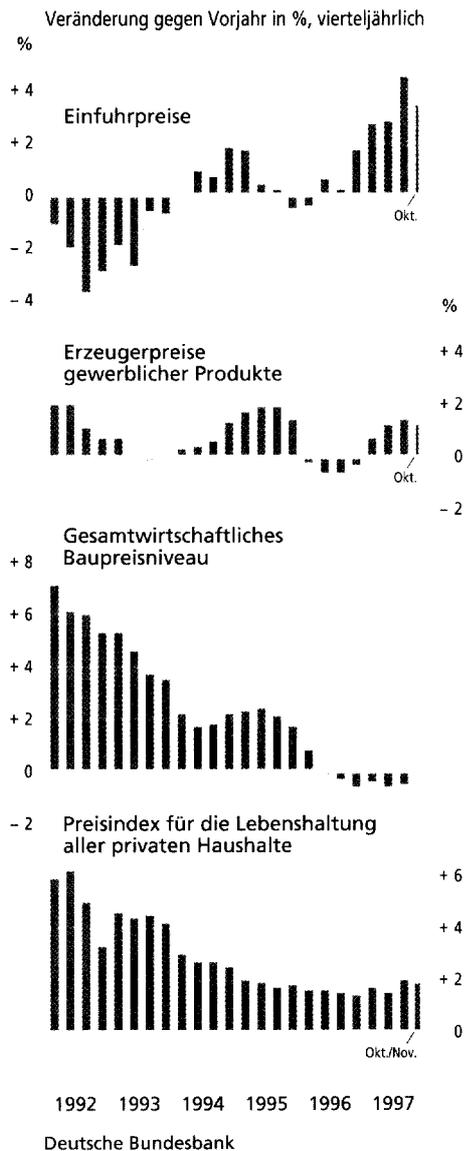
Der Preisauftrieb, der sich zu Ende des Frühjahrs und in den ersten Sommermonaten spürbar verstärkt hatte, ließ in jüngster Zeit wieder nach. Zum einen beruhigten sich die internationalen Rohwarenmärkte, und die D-Mark glich einen Teil ihrer vorangegangenen Verluste gegenüber dem US-Dollar wieder aus. Zum andern ebten im Inland die von kräftigen administrativen Preiserhöhungen ausgehenden Störimpulse ab, und die verhaltene Binnennachfrage setzte den Möglichkeiten, höhere Absatzpreise zu erzielen, vielfach enge Grenzen. Der im Frühjahr beobachtete Grad an Preisstabilität konnte gleichwohl nicht mehr erreicht werden.

*Einfuhrpreise,
Erzeugerpreise*

Die von den Weltmärkten ausstrahlenden Einflüsse haben sich in den deutschen Einfuhrpreisen relativ rasch und massiv niedergeschlagen. Waren diese bis August noch spürbar gestiegen, so gaben sie anschließend wieder nach. Der Abstand zum Vorjahr, der bis zu 5,4% ausgemacht hatte, verringerte sich im Oktober auf 3,4%. Auch die inländischen Abgabepreise der Industrie haben sich zuletzt nicht weiter erhöht. Die Vorjahrsrate ging auf 1,2% nach noch 1,5% im August zurück.

Die Baupreise standen weiterhin im Zeichen der Nachfrageschwäche. Saisonbereinigt ist das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau im Herbst nochmals gesunken und unterschritt den Vorjahrsstand erneut um ½%. Zwar sind die Preise der Bauwirtschaft gemessen an ihrem letzten Höchststand vor nunmehr rund 1¾ Jahren nur wenig mehr als 1% zurück-

Zur Preisentwicklung



genommen worden, eine solch lange Phase sinkender Preise war aber zuvor in (West-) Deutschland noch nicht zu verzeichnen gewesen.

Entgegen der allgemeinen Preistendenz sind die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte seit Mitte des Jahres erneut nach oben in Bewegung gekommen. Im Oktober überschritten sie den vergleichbaren Vorjahrsstand

um 3%; um die Jahresmitte hatten sie noch um mehr als 1% unter dem früheren Niveau gelegen. Beigetragen zu dem jüngsten Auftrieb haben geringere Ernten bei einigen Obstarten sowie steigende Schlachtviehpreise.

Ungeachtet der beschleunigten Verteuerung der Nahrungsmittel auch auf der Verbraucherstufe hat sich der Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt in den letzten Monaten nur wenig erhöht. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet belief sich der Anstieg im Zeitraum September bis November auf nurmehr 1% nach noch 2¾% im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Die Zunahme binnen Jahresfrist ging über 1,9% nicht hinaus, nachdem sie im August noch 2,1% betragen hatte. Wesentlich für die Beruhigung war, daß sich der Preisauftrieb im Bereich der gewerblichen Waren, der zuvor insbesondere durch drastische administrative Preiserhöhungen bestimmt worden war, wieder merklich abschwächte. Bei Dienstleistungen, bei denen die Arbeitskosten eine besonders große Rolle spielen und die vom konjunkturellen Auf und Ab weit weniger be-

troffen sind, hielt sich die Teuerung in recht engen Grenzen. Weiter überdurchschnittlich stark sind die Wohnungsmieten gestiegen; hierbei spielte auch die teilweise administrierte Verteuerung der Nebenleistungen eine Rolle. Gemessen an früheren Jahren ist aber bei den Mieten inzwischen eine deutliche Verlangsamung eingetreten.

Im europäischen Kontext blieb die Preissteigerung in Deutschland etwas hinter dem Durchschnitt der 15 Mitgliedsländer der EU zurück. Die vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT) anhand von harmonisierten nationalen Indizes berechnete Jahresteuerung aller EU-Staaten belief sich im Oktober – aktuellere Angaben liegen nicht vor – auf 1,7%. Für Deutschland ergibt sich auf dieser im Vergleich zum nationalen Index nicht so breiten statistischen Basis eine Vorjahrsrate für den gleichen Monat von 1,4%. Weit überdurchschnittlich war der Preisauftrieb in Griechenland (4,6%), doch auch die Niederlande und Schweden verzeichneten eine Teuerungsrate von über 2%. Hinter dem Durchschnitt zurück blieben insbesondere Irland und Österreich.

Verbraucherpreise

Harmonisierter Preisindex

Außenwirtschaft

Überblick

Das kräftige Ausfuhrwachstum, das die deutsche Wirtschaft seit mehr als einem Jahr zu verzeichnen hat, setzte sich im dritten Vierteljahr 1997 fort und blieb damit bis zuletzt die Hauptantriebskraft des deutschen Wirtschaftswachstums. Neben der insgesamt weiter aufwärtsgerichteten Weltkonjunktur war auch die mittlerweile deutlichere Belebung in den westeuropäischen Volkswirtschaften – den traditionellen Exportmärkten der deutschen Wirtschaft – eine wichtige Voraussetzung dafür. Ohne die verbesserte preisliche Wettbewerbsfähigkeit aufgrund der gesunkenen Lohnstückkosten und der wieder günstigeren Wechselkursverhältnisse hätte die deutsche Exportwirtschaft aber kaum in dem beobachteten Maße von der lebhaften Auslandsnachfrage profitieren können. Im Ergebnis übertraf der deutsche Außenhandelsüberschuß mit saisonbereinigt 36 ½ Mrd DM den im Vorquartal erzielten damaligen Spitzenwert von 34 Mrd DM noch einmal deutlich. Bei den übrigen Transaktionen im Leistungsverkehr mit dem Ausland, die für Deutschland traditionell mit relativ hohen Defiziten abschließen, hat sich die Entwicklung mit einem gesamten Passivsaldo von saisonbereinigt rund 31 ½ Mrd DM zumindest stabilisiert. Die deutsche Leistungsbilanz wies daher im Zeitraum Juli bis September, nach Ausschaltung der Saisoneffekte, abermals einen Überschuß auf, und zwar in Höhe von 5 Mrd DM. Das waren gut 2 ½ Mrd DM mehr als im Vorquartal, während sich im entsprechenden Vergleichszeitraum des Vorjahres noch ein saisonbereinigtes Defizit von 4 Mrd DM ergeben hatte.

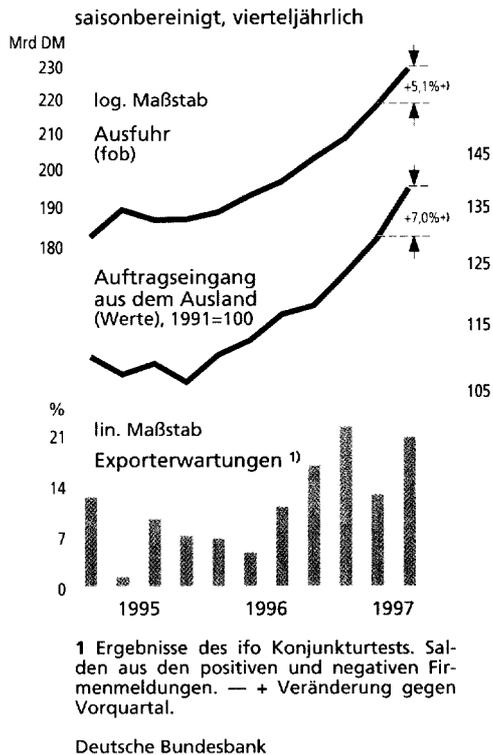
Leistungsbilanz im einzelnen

Ausfuhr- entwicklung

Die deutsche Ausfuhr stieg im dritten Quartal saisonbereinigt gegenüber der Vorperiode dem Wert nach um gut 5 %; ihren Vergleichswert vom Vorjahr übertraf sie damit um gut 16 ½ %. Angesichts der relativ moderaten Ausfuhrpreisentwicklung fällt der Zuwachs auch in realer Rechnung mit 4 ½ % gegenüber dem Vorquartal und 14 % gegenüber dem Vorjahr nur etwas geringer aus. Gemessen am Welthandelswachstum, das sich nach den Schätzungen internationaler Organisationen im Jahr 1997 um etwa 7 % bewegen dürfte, bedeutet dies, daß es der deutschen Exportwirtschaft offenbar gelungen ist, die günstigeren Wettbewerbsbedingungen auf den Exportmärkten zur Stärkung und zum Ausbau ihrer Position zu nutzen und dabei auch früher verlorengewonnene Marktanteile zurückzugewinnen.

Die Chancen sind gut, daß sich dies auch in der näheren Zukunft nicht grundlegend ändert. Der Auftragseingang aus dem Ausland im Verarbeitenden Gewerbe bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau. Im dritten Quartal lag er dem Wert nach um 7 % und real um 6 % über dem Ergebnis vom vorangegangenen Vierteljahr. Und die im ifo Konjunkturtest zum Ausdruck kommenden Exporterwartungen waren so günstig wie zuletzt im Boomjahr 1994. Allerdings sind auch die Risiken nicht zu übersehen, die der deutschen Exportwirtschaft aus der weiterschwellenden Krise in Südostasien und den davon möglicherweise ausgehenden Wirkungen auf die Industrieländer erwachsen könnten.

Ausfuhrentwicklung



Die regionale Struktur der Exportnachfrage deutet darauf hin, daß sich die Exporte in die bis zu Beginn des Jahres ausgesprochen dynamisch wachsenden Schwellenländer Südostasiens bereits im bisherigen Jahresverlauf abgeschwächt haben, ohne daß davon die Dynamik des deutschen Exportgeschäfts insgesamt in Mitleidenschaft gezogen worden wäre. Nach den allerdings nur bis August reichenden Regionalangaben der deutschen Außenhandelsstatistik sind die Exporte dorthin in der Zeit von Mai bis August gegenüber den vorangegangenen vier Monaten saisonbereinigt mit gut 1 % nur noch unterdurchschnittlich gewachsen. Der Export nach Japan war im betrachteten Zeitraum sogar rückläufig. Ausgesprochen kräftig war hingegen die Zunahme der Ausfuhren nach China, nachdem die Lieferungen dorthin in den ersten

Regional-
struktur der
Exporte

vier Monaten zurückgegangen waren. Weiterhin kräftig gestiegen sind mit gut 6 ½ % auch die Ausfuhren in die mittel- und osteuropäischen Reformländer, deren Bedeutung für den deutschen Außenhandel mit einem Anteil von rund 10 % mittlerweile beträchtlich ist. Noch stärker ist die Ausfuhr in die Gruppe der OPEC-Länder gewachsen (+ 13 %), deren Anteil an der Gesamtausfuhr mit gut 2 % allerdings recht gering ist.

Die unmittelbare Auswirkung der Krise in Südostasien auf die deutsche Exportwirtschaft wird vor allem dadurch relativiert, daß sich die Nachfrage nach deutschen Ausfuhr-gütern aus den Ländern der Europäischen Union, auf die mehr als die Hälfte der deutschen Exporte entfällt, mit einer Zuwachsrate von 9 ½ % saisonbereinigt im Viermonatsvergleich deutlich verstärkt hat. Bei fortgesetzter konjunktureller Erholung in den westeuropäischen Partnerstaaten hat damit die Nachfrage aus den traditionellen Exportmärkten der deutschen Wirtschaft den retardierenden Einflüssen aus dem asiatischen Raum merklich entgegengewirkt. Weiterhin durch hohe Zuwächse gekennzeichnet waren auch die Lieferungen in die Vereinigten Staaten, auf die ein Anteil von rund 8 % an der deutschen Warenausfuhr entfällt; im Viermonatsvergleich Mai/August 1997 nahmen die Exporte gegenüber Januar/April saisonbereinigt um 4 ½ % zu. Im Vorjahrsvergleich wird die Dynamik der Ausfuhr in die Vereinigten Staaten in den Monaten Mai bis August noch deutlicher: Die Steigerung betrug nicht weniger als 24 ½ %.

Regionale Entwicklung des Außenhandels *)

Mai bis August 1997; saisonbereinigt

Ländergruppe/Land	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo in Mrd DM 1)
	Veränderung gegenüber Januar bis April 1997 in %		Mai/ August 1997
Industrieländer	+ 7,9	+ 7,4	30,4
EU-Länder	+ 9,5	+ 8,4	26,8
darunter:			
Belgien/Luxemburg	+ 8,4	+ 13,2	1,7
Frankreich 2)	+ 7,4	+ 7,2	3,5
Vereinigtes Königreich	+ 9,4	+ 10,3	7,5
Italien	+ 10,4	+ 4,7	2,2
Niederlande	+ 10,8	+ 12,4	- 1,2
Spanien	+ 10,7	+ 13,9	2,4
Sonstige Industrieländer	+ 3,6	+ 4,7	3,7
darunter:			
USA	+ 4,5	+ 5,9	5,7
Japan	- 4,1	- 0,8	- 5,0
Reformländer	+ 9,5	+ 4,5	2,3
darunter:			
Mittel- und osteuropäische Reformländer	+ 6,7	+ 0,8	5,6
China 3)	+ 32,1	+ 2,9	- 3,3
Entwicklungsländer	+ 5,1	+ 1,0	10,1
darunter:			
OPEC-Länder	+ 13,1	+ 2,2	2,3
Südostasiatische Schwellenländer	+ 1,2	+ 2,3	3,3
Alle Länder	+ 7,9	+ 6,3	44,4

* Zuordnung der Länder zu den Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die saisonbereinigten Salden sind mit erheblich größerer Unsicherheit behaftet als die Grundreihen, aus denen sie gebildet wurden. Differenzen in den Summen bedingt durch getrennte Saisonbereinigung und durch Runden der Zahlen. — 2 Ohne Luftfahrzeuge. — 3 Ohne Hongkong.

Deutsche Bundesbank

*Warenstruktur
der Exporte*

Von der Belebung der Investitionstätigkeit in vielen westeuropäischen Staaten und der weiterhin kräftigen Ausdehnung der Investitionen in anderen Regionen profitiert die deutsche Exportwirtschaft aufgrund des relativ hohen Anteils von Investitionsgütern an der Produktpalette erfahrungsgemäß in überdurchschnittlichem Maße. Dementsprechend verzeichnete die Ausfuhr von Investitionsgütern von Mai bis August (neuere Angaben zur Warenstruktur liegen zur Zeit nicht vor) gegenüber der Vorperiode mit 7 ½ % saisonbereinigt einen beachtlichen Anstieg. Besonders stark belebte sich die Ausfuhr von Straßenfahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen. Die Ausfuhr von Grundstoffen und Produktionsgütern stieg im Viermonatsvergleich Mai/August gegenüber Januar/April mit gut 9 ½ % ebenfalls sehr kräftig, während der Auslandsabsatz von Verbrauchsgütern nur um 3 ½ % zulegte. Gemessen an den Auftragseingängen aus dem Ausland dürfte sich die skizzierte Entwicklung im dritten Quartal insgesamt weitgehend unverändert fortgesetzt haben.

Einfuhren

Auch die Einfuhr gewann im dritten Quartal an Schwung. Der saisonbereinigte Anstieg der wertmäßigen Importe gegenüber dem Vorquartal belief sich auf fast 5%; unter Berücksichtigung des gleichzeitigen Anstiegs der Einfuhrpreise im dritten Quartal fiel der Anstieg in realer Rechnung mit knapp 3 ½ % jedoch deutlich niedriger aus. Im Ergebnis übertrafen damit die Einfuhren ihren Vergleichswert vom Vorjahr real um 9%. Obgleich diese Rate deutlich hinter der entsprechenden Zunahme der Ausfuhr von 14% zurückbleibt, ist der Anstieg, gemessen an dem

Wachstum der inländischen Wirtschaftsleistung ebenso wie an der Gesamtnachfrage, bemerkenswert hoch. Hierin könnte die spezielle Struktur der Nachfrage ihren Niederschlag gefunden haben, die sich möglicherweise stärker als früher auf Industrien mit geringerer Fertigungstiefe richtet, wie etwa auf die Automobilindustrie mit ihren eng verflochtenen in- und ausländischen Produktionsstandorten und der daraus resultierenden größeren Bedeutung des intraindustriellen Handels. Bis zu einem gewissen Grad scheinen dabei – nicht zuletzt vor dem Hintergrund steigender Preise – aber auch Lageraufstockungen von Rohstoffen und Vorerzeugnissen eine Rolle gespielt zu haben.

Darauf deutet jedenfalls auch die Warenstruktur der Importe hin, für die allerdings die Daten ebenfalls nur bis August vorliegen. Sie zeigen saisonbereinigt einen starken Anstieg der Bezüge von Rohstoffen, Halbwaren und Vorerzeugnissen im Zeitraum Mai/August gegenüber der Vorperiode. Darüber hinaus kann auch bei vielen statistisch als Enderzeugnisse erfaßten Waren, deren Einfuhren gleichfalls relativ stark gewachsen sind, davon ausgegangen werden, daß es sich hierbei um Produkte handelt, die als Zulieferungen in industrielle Produktionsverfahren eingehen. In dem kräftigen wertmäßigen Anstieg der Einfuhren dürften sich aber auch Preiseffekte niedergeschlagen haben, da die Preise für Rohstoffe in der Berichtsperiode deutlich gestiegen sind.

In das skizzierte Bild eines lebhaften intraindustriellen Handels passen auch Indizien, die sich aus der regionalen Gliederung der

*Warenstruktur
der Importe*

*Regional-
struktur der
Importe*

Leistungsbilanz

Mrd DM; saisonbereinigt

Position	1997		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	209,3	218,9	230,2
Einfuhr (cif)	182,7	185,0	193,9
Saldo	26,6	33,9	36,3
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 15,3	- 13,8	- 13,0
darunter:			
Reiseverkehr (Saldo)	- 12,3	- 13,1	- 11,7
3. Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo)	- 3,8	- 3,9	- 1,2
darunter:			
Vermögenseinkommen (Saldo)	- 3,5	- 3,4	- 0,7
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 16,6	- 12,8	- 15,6
Saldo der Leistungsbilanz ¹⁾	- 10,7	2,3	5,0

¹ Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

deutschen Einfuhren ergeben (die allerdings wie die Angaben zur Warenstruktur nur bis August vorliegen). So sind die Einfuhren aus den EU-Ländern, mit denen eine enge Handelsverflechtung besteht, stark gestiegen. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang beispielsweise das kräftige Einfuhrwachstum aus Spanien, einem wichtigen Produktionsstandort der europäischen Automobilindustrie. Unter den außereuropäischen Industrieländern haben im Zeitraum Mai bis August gegenüber der Vorperiode insbesondere die Bezüge aus den Vereinigten Staaten zugenommen. Hingegen stieg die Einfuhr aus den südostasiatischen Schwellenländern und China im betrachteten Zeitraum nur unterdurchschnittlich. Auch die Entwicklung der Lieferungen aus den mittel- und osteuropäischen Reformländern konnte im betrachteten

Zeitraum nicht an das Expansionsstempo früherer Perioden anknüpfen.

Den kräftig gestiegenen Überschüssen im Warenverkehr standen hohe Defizite im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland gegenüber, die unter anderem die Ausgaben für Auslandsreisen deutscher Touristen und Geschäftsleute sowie die unentgeltlichen Leistungen an das Ausland enthalten. Im Dreimonatszeitraum Juli bis September, der die Haupturlaubszeit einschließt, hat sich der zusammengefaßte Passivsaldo daher zwar saisonbedingt erhöht; insgesamt summierte sich das Minus auf gut 39 Mrd DM, verglichen mit 28 Mrd DM im vorangegangenen Quartal. Schaltet man jedoch die Saisoneinflüsse aus, dann war das aggregierte Defizit im Beobachtungszeitraum mit 31½ Mrd DM ebenso hoch wie im Vierteljahr zuvor.

Saldo der
„unsichtbaren“
Transaktionen

Etwa die Hälfte davon geht auf den Dienstleistungsverkehr zurück. Dort ergab sich im Berichtszeitraum ein saisonbereinigtes Defizit von gut 13 Mrd DM, verglichen mit knapp 14 Mrd DM im vorangegangenen Vierteljahr. Von kleineren Schwankungen von Quartal zu Quartal abgesehen, bewegt es sich damit bereits seit drei Jahren in dieser Größenordnung. Hierin spiegelt sich vor allem die Entwicklung im Auslandsreiseverkehr wider, auf den mit saisonbereinigt gut 11½ Mrd DM fast das ganze Defizit in der Dienstleistungsbilanz entfiel. Im Vorquartal waren die Nettoausgaben deutscher Auslandsreisender mit 13 Mrd DM noch etwas höher ausgefallen. Offenbar haben deutsche Auslandstouristen ihre Reisebudgets, angesichts gesunkener

Dienst-
leistungen

Einkommensspielräume und der je nach Reiseziel zum Teil beträchtlich verminderten Kaufkraft, etwas eingeschränkt oder sind auf preisgünstigere Angebote ausgewichen. Dafür spricht, daß vor allem die Ausgaben deutscher Reisender in Portugal, der Türkei, einigen nordafrikanischen sowie südostasiatischen Reiseländern deutlich zugenommen haben. Dagegen blieben die Ausgaben deutscher Touristen in einigen wichtigen europäischen Urlaubsländern, wie Italien, Spanien und Österreich, im dritten Vierteljahr 1997 deutlich unter dem entsprechenden Vorjahresstand oder erreichten ihn nur knapp, wie im Fall Frankreichs und der Schweiz. Andererseits konnten Reiseziele wie die Vereinigten Staaten, trotz der kräftigen Höherbewertung des Dollar, die zu einer erheblichen Verteuerung führte, weiterhin hohe Zuwachsraten verzeichnen. Das könnte auf eine relativ geringe Preiselastizität hindeuten, mag aber auch im Zusammenhang mit Wirkungsverzögerungen zu erklären sein, die sich aus den zum Teil langen Vorlaufzeiten bei der Reisebuchung ergeben.

*Erwerbs- und
Vermögens-
einkommen*

Der Passivsaldo bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen ist im dritten Vierteljahr saisonbereinigt um 2½ Mrd DM, auf gut 1 Mrd DM, zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr, als sich mit 5½ Mrd DM das bisher höchste Defizit in diesem Bereich ergeben hatte, ist dies eine sichtbare Verbesserung. Den Ausschlag dafür gab, wie üblich, die Entwicklung der Vermögenseinkommen, die im Berichtszeitraum bei Kapitalertragseinnahmen von saisonbereinigt gut 30 Mrd DM und Ausgaben von knapp 31 Mrd DM mit einem Defizit von nur noch ½ Mrd DM abschlossen, gegen-

über 5 Mrd DM ein Jahr zuvor. So sind die vom Ausland erhaltenen Vermögenseinnahmen binnen Jahresfrist um 13 % gestiegen, wozu vor allem beigetragen haben dürfte, daß Deutschland derzeit wegen des höheren Dollarkurses steigende Kapitalerträge aus seinen in Dollar denominierten Auslandsaktiva erzielt, während der Anteil der auf Dollar lautenden deutschen Auslandsverbindlichkeiten und die daraus resultierenden Zinsausgaben vergleichsweise gering sind. Überdies sanken die gesamten deutschen Kapitalertragsausgaben gegenüber dem Vorjahr um 2½ %, wobei den Ausschlag gab, daß deutsche Unternehmen ihre Gewinnausschüttungen an ausländische Anteilseigner (die vor Jahresfrist kräftig gestiegen waren) im Vorfeld der vielfach erwarteten Steuerreform im Berichtsquartal erheblich verringerten. Nach dem vorläufigen Scheitern des Reformvorhabens dürfte dieser Einflußfaktor in nächster Zeit aber wieder an Bedeutung verlieren und sich mit der Auflösung des „Ausschüttungsstaus“ vorübergehend sogar ins Gegenteil verkehren.

Im Bereich der Laufenden Transferzahlungen an das Ausland nahm der traditionell ohnehin hohe Passivsaldo Deutschlands im dritten Quartal dieses Jahres dagegen weiter zu. Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen stieg das Defizit gegenüber dem Vorquartal um fast 3 Mrd DM auf 15½ Mrd DM. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß das Ergebnis für das zweite Vierteljahr aufgrund von zeitlichen Verschiebungen bei den Zahlungen an den EG-Haushalt besonders niedrig ausgefallen war. Dementsprechend sind allein die öffentlichen Übertragungen um gut 3

*Laufende Über-
tragungen*

Mrd DM auf 12 Mrd DM gestiegen; insbesondere die laufenden Nettozahlungen Deutschlands an den EG-Haushalt waren im Berichtszeitraum mit 8 ½ Mrd DM um 2 Mrd DM höher als im Vorquartal. Die privaten Transfers hielten sich dagegen in der gleichen Größenordnung wie zuvor; hier beliefen sich die Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen an das Ausland unverändert auf 1,2 Mrd DM, und die Heimatüberweisungen der ausländischen Arbeitskräfte in Deutschland lagen bei knapp 2 Mrd DM.

Kapitalverkehr und Reservebewegungen

Tendenzen im Kapitalverkehr

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten Asiens strahlten auch auf die Industrieländer aus und hinterließen in den Herbstmonaten nicht zuletzt in der deutschen Kapitalverkehrsbilanz ihre Spuren. Die Verunsicherung der Investoren über die Entwicklungsperspektiven der aufstrebenden Märkte führte offenbar vielfach zu einer Präferenz für heimische Anlagen und dämpfte das Interesse an Auslandsengagements. Für Deutschland sind diese Tendenzen am deutlichsten im Wertpapierverkehr zu erkennen, wo die Finanzströme in den Monaten August bis Oktober 1997 – im Vergleich zum vorangegangenen Dreimonatszeitraum – in beiden Richtungen spürbar nachließen. Netto gerechnet schlossen die Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland dabei mit einem Mittelabfluß in Höhe von 12 Mrd DM, nach 2 ½ Mrd DM in der Vorperiode. Zu Netto-Kapitalexporten kam es auch im Bereich der Direktinvestitionen. Dagegen strömten im Kreditverkehr – hauptsächlich durch kurzfristige Geldge-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM				
Position	1996		1997	
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	191,2	221,3	223,2	
Einfuhr (cif)	164,2	188,2	186,9	
Saldo	+ 27,1	+ 33,1	+ 36,2	
2. Saldo der unsichtbaren Leistungstransaktionen ¹⁾	- 39,3	- 28,1	- 39,2	
Saldo der Leistungsbilanz	- 12,2	+ 5,0	- 3,0	
II. Saldo der Vermögensübertragungen	- 1,0	+ 0,4	+ 2,2	
III. Kapitalbilanz ²⁾				
Direktinvestitionen	- 9,8	- 7,7	- 9,8	
Wertpapiere ³⁾	+ 29,6	- 12,7	+ 3,1	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 11,3	- 46,5	- 48,8	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 40,9	+ 33,8	+ 51,9	
Kreditverkehr ^{3) 4)}	+ 1,2	+ 34,2	- 11,3	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 21,0	+ 13,7	- 18,0	
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 7,5	- 19,5	+ 12,2	
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) ⁵⁾				
(I + II + III + IV)	+ 0,2	- 0,5	- 6,5	

¹ Saldo der Dienstleistungen, Erwerbs- und Einkommensein- kommen, Laufenden Übertragungen sowie der Ergänzungen zum Warenverkehr. — ² Nettokapitalexport: -. — ³ Ohne Direktinvestitionen. — ⁴ Einschl. sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. — ⁵ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

schäfte der Banken, die großenteils wohl im Zusammenhang mit der Auflösung von ausländischen Wertpapieranlagen am deutschen Markt standen – in beträchtlichem Umfang Mittel zu, und auch die Netto-Auslandsposition der Deutschen Bundesbank verringerte sich leicht.

Wertpapier-
verkehr

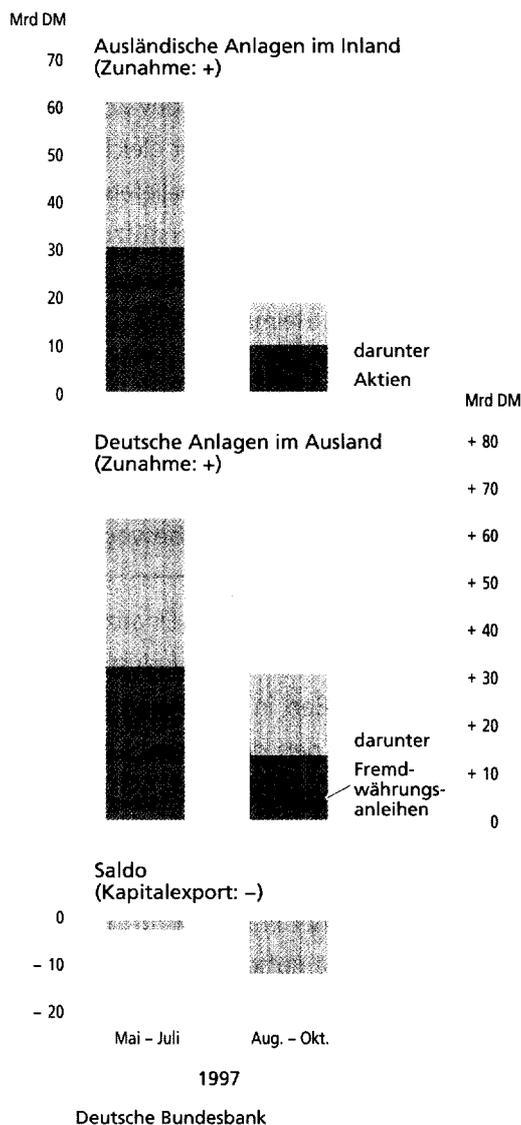
Auslands-
anlagen ...

Unter dem Eindruck der gestiegenen Unsicherheit an den internationalen Finanzmärkten hielten sich ausländische Anleger in den Monaten August bis Oktober 1997 bei Engagements in deutschen Wertpapieren spürbar zurück. Mit 19 Mrd DM kam per saldo nur ein Drittel der Mittel auf, die im vorangegangenen Dreimonatszeitraum auf diesem Weg nach Deutschland geflossen waren.

... am Aktien-
markt

Gemessen am gesamten Mittelaufkommen aus dem Wertpapiererwerb ausländischer Investoren war deren Interesse an deutschen Aktien jedoch auch im Berichtszeitraum weiterhin recht hoch. Die Zuflüsse summierten sich per saldo auf 10 ½ Mrd DM; das ist zwar wesentlich weniger als in den Monaten Mai bis Juli (30 ½ Mrd DM), machte aber rund die Hälfte der gesamten ausländischen Wertpapieranlagen am deutschen Markt aus. Dies ist insofern durchaus bemerkenswert, als sich auch der hiesige Aktienmarkt den aus dem Ausland kommenden belastenden Faktoren nicht entziehen konnte und der Tendenz nach Kursverluste hinnehmen mußte. Gleichwohl wurde das Ertragspotential deutscher Unternehmen offenbar weiterhin als vielversprechend eingeschätzt, wozu nicht zuletzt die jüngsten Exporterfolge beigetragen haben dürften.

Wertpapierverkehr



... am Renten-
markt

Am deutschen Rentenmarkt schwächte sich das Auslandsengagement ebenfalls ab; nach 28 ½ Mrd DM von Mai bis Juli kamen im Berichtszeitraum lediglich 16 Mrd DM auf. Neben Pfandbriefen stießen im Ausland vor allem auch auf Fremdwährung lautende Emissionen inländischer Kreditinstitute auf Interesse – trotz Kursgewinnen der D-Mark gegenüber wichtigen Währungen. Neben dem Dollar waren unter anderem Titel in französi-

schen Franc gefragt. Unter Abgabedruck standen dagegen insbesondere Bundesanleihen und -obligationen, während die Neuemission der zweijährigen Schatzanweisungen des Bundes im September speziell im Ausland gut aufgenommen wurde. Im Ergebnis erwarben Anleger aus dem Ausland insgesamt für rund 13 ½ Mrd DM inländische Bankschuldverschreibungen und für 2 ½ Mrd DM öffentliche Wertpapiere.

sche Franc und im Rahmen des sogenannten Konvergenzhandels („convergence trade“) die Lira, wobei es unter anderem inländische Kreditinstitute waren, die zusätzliche Fremdwährungsanleihen in ihre Portefeuilles nahmen.

Im Gegensatz zu den noch immer beachtlichen Auslandsinvestitionen am deutschen Aktienmarkt hielten sich inländische Anleger beim Erwerb von ausländischen Dividendenwerten zuletzt spürbar zurück. Per saldo flossen im Berichtszeitraum lediglich 2 Mrd DM in diese Anlageform. Vermutlich dürften nicht zuletzt die Unsicherheit über die Auswirkungen der gravierenden Wechselkursverschiebungen in Asien sowie der Kursrutsch an wichtigen Auslandsbörsen zu einer stärkeren Vorsicht bei den inländischen Anlegern geführt haben, zumal diese in den ersten sieben Monaten dieses Jahres bereits für rund 38 Mrd DM ausländische Aktien erworben hatten (Gesamtjahr 1996: 21 Mrd DM).

Aktien

Mit 1 Mrd DM flossen zuletzt in ausländische Geldmarktpapiere etwas weniger Mittel als in den Monaten Mai bis Juli (2 ½ Mrd DM). Bevorzugte Währung war dabei der Yen. Entgegen den geschilderten generellen Trends nahm die Nachfrage nach ausländischen Investmentzertifikaten im Berichtszeitraum zu. Inländer erwarben für 8 Mrd DM (Vorzeitraum: 4 Mrd DM) Anteilscheine an ausländischen Investmentgesellschaften; dabei handelte es sich ausschließlich um „traditionelle“ Fonds.

Geldmarktpapiere und Investmentzertifikate

1 Hierbei handelt es sich überwiegend um konzerninterne Transaktionen im Zusammenhang mit Spezialfonds.

... in sonstigen Wertpapieren

In den übrigen Segmenten des deutschen Wertpapiermarktes hielten sich die Auslands- transaktionen per saldo in recht engen Grenzen. Zuflüssen von 1 ½ Mrd DM durch den Netto-Erwerb von Geldmarktpapieren standen Abflüsse aus dem Verkauf inländischer Investmentzertifikate¹⁾ in Höhe von 6 Mrd DM und Zahlungen an das Ausland im Zusammenhang mit Optionsscheinen (2 ½ Mrd DM) gegenüber.

Deutsche Anlagen in ausländischen Wertpapieren

Nach den sehr hohen Portfolioinvestitionen inländischer Anleger im Ausland im vorangegangenen Dreimonatszeitraum hielten sich diese in den Monaten August bis Oktober beim Erwerb ausländischer Wertpapiere ebenfalls merklich zurück. Per saldo floß mit 31 Mrd DM gerade einmal die Hälfte des zuvor investierten Betrages ins Ausland. Das Anlageinteresse richtete sich dabei vor allem auf ausländische Rentenwerte (19 Mrd DM) und hier wiederum schwerpunktmäßig auf Fremdwährungsanleihen (14 Mrd DM). Allerdings waren in diesem letztgenannten Bereich auch die größten Einbußen im Vergleich zum Vorzeitraum (32 ½ Mrd DM) zu verzeichnen. Gesuchte Anlagewährungen aus deutscher Sicht waren insbesondere der französi-

Rentenwerte

Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1996	1997	
	Aug./ Okt.	Mai/ Juli	Aug./ Okt.
1. Direktinvestitionen	- 10,3	- 8,8	- 7,8
Deutsche Anlagen im Ausland	- 9,2	- 11,9	- 9,9
Ausländische Anlagen im Inland	- 1,1	+ 3,1	+ 2,2
2. Wertpapiere	+ 22,7	- 2,6	- 11,9
Deutsche Anlagen im Ausland	- 5,9	- 63,9	- 31,0
Aktien	- 1,3	- 8,5	- 2,1
Investmentzertifikate	- 0,1	- 4,2	- 7,8
Rentenwerte	- 1,8	- 39,2	- 19,0
Geldmarktpapiere	+ 0,6	- 2,3	- 1,0
Finanzderivate 1)	- 3,3	- 9,6	- 1,3
Ausländische Anlagen im Inland	+ 28,6	+ 61,3	+ 19,1
Aktien	+ 1,2	+ 30,7	+ 10,3
Investmentzertifikate	- 0,3	+ 0,7	- 6,2
Rentenwerte	+ 20,8	+ 28,3	+ 16,0
Geldmarktpapiere	+ 4,8	+ 0,9	+ 1,7
Optionsscheine	+ 2,1	+ 0,7	- 2,7
3. Kreditverkehr	+ 10,1	+ 7,9	+ 45,9
Kreditinstitute	- 2,7	- 1,6	+ 35,0
langfristig	+ 1,0	+ 2,1	- 10,7
kurzfristig	- 3,7	- 3,7	+ 45,7
Unternehmen und Privatpersonen	+ 6,2	+ 17,1	+ 5,2
langfristig	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1
kurzfristig 2)	+ 5,6	+ 16,6	+ 5,1
Öffentliche Stellen	+ 6,6	- 7,6	+ 5,7
langfristig	+ 2,6	- 3,8	- 0,5
kurzfristig	+ 4,0	- 3,8	+ 6,2
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 1,0	- 0,7	- 1,5
5. Saldo aller statistisch erfaßten Kapital- bewegungen	+ 21,4	- 4,2	+ 24,7
Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Aus- landsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 3)	+ 3,5	- 3,6	- 3,8

1 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Oktober 1997. — 3 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Im Bereich der Direktinvestitionen, die üblicherweise nicht so stark von kurzfristigen Bewegungen an den Finanzmärkten beeinflusst werden wie der Wertpapierverkehr, ließen die Transaktionen von August bis Oktober gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum per saldo zwar ebenfalls nach. So haben die deutschen Direktinvestitionen im Ausland von 12 Mrd DM auf 10 Mrd DM und die ausländischen Investitionen in Deutschland von 3 Mrd DM auf 2 Mrd DM abgenommen. Der Rückgang dürfte jedoch zumindest für den deutschen Beteiligungserwerb im Ausland eher auf die üblichen Schwankungen von Monat zu Monat zurückzuführen sein als eine generelle Trendwende im starken Auslandsengagement deutscher Unternehmen darstellen. Im bisherigen Jahresverlauf haben hiesige Firmen mit insgesamt 39 Mrd DM per saldo jedenfalls mehr in ihre ausländischen Tochterunternehmen investiert als im entsprechenden Vorjahrszeitraum (31 Mrd DM). Für ein anhaltend starkes Interesse am weiteren Ausbau der Präsenz im Ausland spricht auch die kräftig zunehmende Exporttätigkeit, die sich in der Vergangenheit als wichtiger Bestimmungsfaktor der deutschen Direktinvestitionen erwiesen hat. Bevorzugte Zielländer des Beteiligungserwerbs deutscher Unternehmen waren zuletzt die Vereinigten Staaten und die Schweiz.

Direktinvestitionen

Im Kreditverkehr der Nichtbanken ist es im Berichtszeitraum – wie in den drei Monaten zuvor – zu Mittelzuflüssen gekommen (rund 11 Mrd DM). Dabei griffen die Unternehmen und Privatpersonen ebenso wie die öffentlichen Haushalte jeweils in geringem Umfang auf ihre (kurzfristigen) Bankguthaben am

Kreditverkehr der Nichtbanken

Euromarkt zurück. Die langfristigen Kredittransaktionen der Nichtbanken glichen sich dagegen nahezu vollständig aus.

*Kreditverkehr
der Banken*

Im nicht verbrieften Kreditverkehr der Banken kam es in den Monaten August bis Oktober 1997 zu gegenläufigen Entwicklungen. Auf der einen Seite flossen im langfristigen Bereich mit 10 ½ Mrd DM erstmals seit längerer Zeit netto gerechnet wieder Mittel ins Ausland ab, da die traditionellen Kreditaufnahmen deutscher Banken im Ausland – unter anderem bei ihren eigenen Finanzierungstöchtern – von hohen grenzüberschreitenden Kreditvergaben überkompensiert wurden. Auf der anderen Seite strömten den inländischen Kreditinstituten in beträchtlichem Umfang kurzfristige Gelder aus dem Ausland zu (45 ½ Mrd DM), nachdem in diesem Segment des Kapitalverkehrs in den vorangegangenen drei Monaten noch ein Passivsaldo zu verzeichnen gewesen war. Dabei haben die inländischen Kreditinstitute nahezu ausschließlich ihre kurzfristigen Auslandspassiva ausgeweitet, während sich die entsprechenden Auslandsaktiva kaum veränderten. Die Mittelzuflüsse dürften zum Teil im Zusammenhang mit den Kapitalexporten aus dem Wertpapierverkehr und den Direktinvestitionen stehen. Die kurzfristigen Netto-Auslandsforderungen der Kreditinstitute haben damit im Berichtszeitraum deutlich abgenommen. Gestiegen sind dagegen – wie oben geschildert – die langfristigen und die verbrieften Auslandsforderungen der Banken, so daß die Netto-Auslandsposition der Kreditinstitute insgesamt weniger stark gesunken ist, als dies der kurzfristige Kreditverkehr nahelegt.

Die Netto-Auslandsposition der Deutschen Bundesbank hat sich ebenfalls verringert; zu Transaktionswerten gerechnet belief sich der Rückgang auf rund 4 Mrd DM. Im Gegensatz zu den Veränderungen in der Auslandsposition der Kreditinstitute rührte dieser allerdings zum weit überwiegenden Teil von Transaktionen auf der Aktivseite der Bundesbankbilanz her. So schmolzen die Währungsreserven weiter ab (– 3 Mrd DM) – insbesondere durch die Abgabe von zuvor außerhalb des Marktes zugeflossenen Devisen. Die Auslandsverbindlichkeiten der Bundesbank stiegen dagegen leicht um knapp ½ Mrd DM. Im November verbesserte sich die Netto-Auslandsposition der Bundesbank dann wieder etwas. Zu Bilanzwerten gerechnet belief sie sich Ende November 1997 somit auf 98 Mrd DM, verglichen mit 105 ½ Mrd DM Ende 1996.

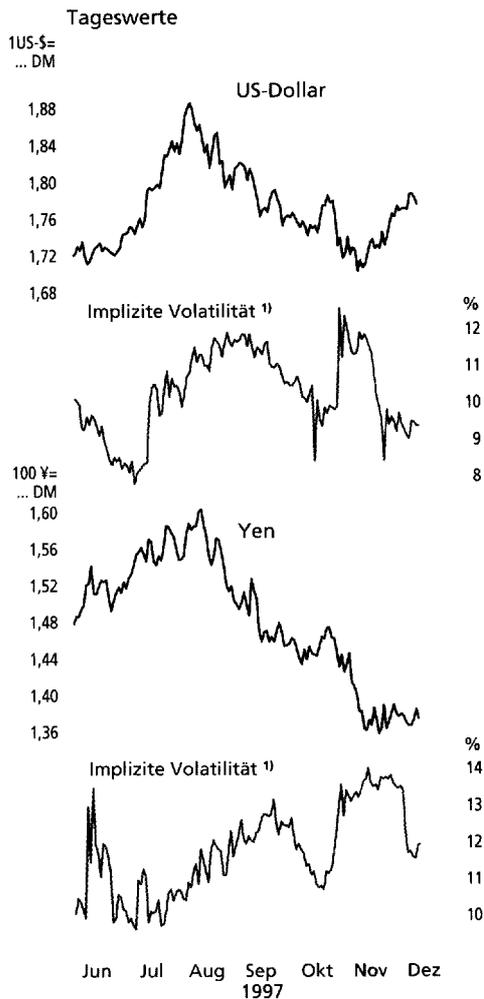
*Auslands-
position der
Deutschen
Bundesbank*

Wechselkursentwicklung

Die Entwicklung an den Weltdevisenmärkten stand in den Herbstmonaten im Zeichen der anhaltenden Krise der Finanzmärkte in Südostasien. Die starke Abwertung einer Reihe südostasiatischer Währungen und die deutlich nach unten korrigierten Wachstumserwartungen für die Region beeinflussten die Wechselkursentwicklung der wichtigsten Weltwährungen in unterschiedlichem Ausmaß. Angesichts der relativ geringen Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit den asiatischen Krisenländern konnte sich dabei die D-Mark relativ gut behaupten. Im Ergebnis hat sich die Abwertung, insbesondere gegenüber dem Dollar, die Anfang August mit rund 1,90 DM je Dollar ihren Höhepunkt

*Weltdevisen-
märkte in
Anspannung*

Wechselkursentwicklung von US-Dollar und Yen



¹⁾ Implizite Volatilität von am Geld liegenden Optionen mit einer Laufzeit von einem Monat.

Deutsche Bundesbank

erreicht hatte, in der Folgezeit wieder teilweise zurückgebildet.

Entscheidend für die leichte Korrekturbewegung waren wohl vor allem die Neueinschätzungen der Wachstumsaussichten und Inflationserwartungen sowie die daraus abgeleiteten Zinsperspektiven für die amerikanische und deutsche Wirtschaft. In Deutschland wie in Europa insgesamt stellte sich die Wirt-

schaftslage zunehmend günstiger als zuvor dar, während sich das Preisklima zeitweilig etwas einzutrüben drohte. Jenseits des Atlantik setzte sich dagegen im weiteren Jahresverlauf an den Märkten die Meinung durch, daß das Risiko von zunehmenden Überhitzungserscheinungen der amerikanischen Wirtschaft und die Möglichkeit einer präventiven Anhebung der US-Notenbankzinsen in nächster Zeit wieder eher geringer zu veranschlagen seien. Die damit in beiden Ländern veränderten Zinserwartungen haben angesichts des erreichten Kursniveaus im August den Höhenflug des Dollar gebremst und eine gewisse Konsolidierung eingeleitet. Gleichzeitig hat sich auch der Zinsvorsprung von Dollar-Anlagen gegenüber entsprechenden DM-Titeln wieder etwas verringert.

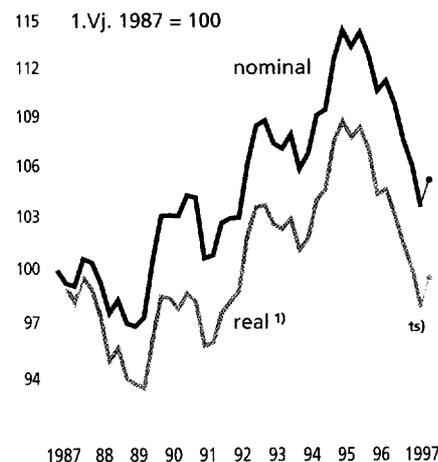
Bei Abschluß dieses Berichtes notierte die D-Mark gegenüber dem US-Dollar bei 1,76 DM. Gegenüber dem Höchststand von Anfang August hat sich die amerikanische Währung damit um rund 6 ½ % abgewertet; im Vergleich zum Stand am Jahresanfang ergibt sich aber immer noch eine Aufwertung gegenüber der D-Mark um 14 %. Dabei scheint das erreichte Kursniveau von den Marktteilnehmern mittlerweile auch als besser fundiert angesehen zu werden; jedenfalls haben sich die marktmäßigen Risikoeinschätzungen, die in den impliziten Volatilitäten von Dollaroptionen zum Ausdruck kommen, wieder merklich zurückgebildet, nachdem diese im Sommer und in den letzten beiden Monaten im Zusammenhang mit der sich weiter ausbreitenden Währungskrise in Südostasien deutlich angestiegen waren.

Yen

Während die Dollarkursentwicklung der letzten Monate also wohl in erster Linie im Zusammenhang mit einer gewissen Neubewertung der allgemeinen Wachstums- und Zinsperspektiven diesseits und jenseits des Atlantiks zu sehen ist, geriet der japanische Yen in den letzten Monaten zunehmend in den unmittelbaren Sog der Währungsturbulenzen, die zunächst von Thailand ausgegangen waren, zuletzt aber bis auf Südkorea ausstrahlten. Das hohe Engagement der japanischen Wirtschaft und des Bankensystems in dieser Region hat erneut die strukturellen Schwächen im japanischen Finanzsektor offengelegt und entsprechenden Druck auf den Yen ausgelöst. Zuletzt notierte er mit 1,36 DM um rund 15 % unter seinem Höchststand von 1,60 DM Anfang August dieses Jahres. Am Jahresanfang hatte der Yen-Kurs mit 1,34 DM aber noch 2 % niedriger gelegen.

Gewogener Außenwert der D-Mark *)

vierteljährlich, log. Maßstab



* Gewogen gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern. — 1 Nominaler Außenwert bereinigt um die unterschiedliche gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung, gemessen an den Preisen des Gesamtabsatzes. — ● = Durchschnitt 1.10. - 11.12.1997.

Deutsche Bundesbank

EU-Währungen

Parallel zum Dollar und zum Yen verlor auch das britische Pfund in den Spätsommermonaten gegenüber der D-Mark an Boden, nachdem es im Juli nach einer längeren Aufwertungsphase mit 3,08 DM den höchsten Stand seit sieben Jahren erreicht hatte. Seit Mitte Oktober stieg der Kurs des Pfund Sterling jedoch wieder an, als sich angesichts des anhaltenden robusten Wirtschaftswachstums und der zunehmenden Inflationsgefahren die Erwartungen auf eine Anhebung der Notenbankzinsen durch die Bank of England im Markt verfestigten. Anfang Dezember erreichte das Pfund ein Kursniveau von rund 2,95 DM. Im Sog der britischen Währung wertete das irische Pfund, das seit einiger Zeit die am höchsten bewertete Währung im europäischen Wechselkursmechanismus ist,

im Spätsommer ebenfalls gegenüber der D-Mark ab. Im Gegensatz zum Pfund Sterling hat sich das irische Pfund allerdings seit Mitte Oktober weitgehend stabilisiert. Mit einem Kursniveau von rund 2,60 DM verlor das irische Pfund im Vergleich zu seinem Höchststand von Ende Juli rund 3 1/2 %. Im Gegensatz dazu bewegten sich die Wechselkurse der anderen Teilnehmerwährungen am europäischen Wechselkursverbund in den vergangenen Monaten weiterhin in einem sehr engen Kursband zur D-Mark.

Im gewogenen Durchschnitt gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern ist der (nominale) Außenwert der D-Mark infolge der Abschwächung des US-Dollar und der deutlichen Abwertung des japanischen Yen von Anfang August bis zum Abschluß dieses

Nominaler
und realer
Außenwert

Berichts um 2 ½ % gestiegen. Dadurch wurde zwar ein Teil der starken Abwertung der D-Mark, die im Sommer ihren Höhepunkt erreichte, wieder ausgeglichen. Die D-Mark notierte damit aber – auch nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preisentwicklungen im In- und Ausland – immer noch rund 3 ½ % niedriger als zu Anfang dieses Jahres. Für die deutsche Exportwirtschaft haben sich die Wettbewerbsbedingungen so gesehen in

den letzten Monaten also kaum verschlechtert. Die wieder etwas gefestigte Position der D-Mark im Weltwährungsgefüge und die damit verbundenen „ausgewogeneren“ Kursrelationen haben vielmehr die zeitweilig von der Wechselkursentwicklung ausgehenden externen Preisrisiken spürbar verringert und damit die längerfristigen Perspektiven für die deutsche Wirtschaft gestärkt.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)		Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p. a. im Jahresdurchschnitt		
1991							8,8	10,9	8,6
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %								
1996 Nov.	7,9	5,9	3,4	0,2	6,1	5,8	5,0	3,1	5,3
Dez.	7,9	6,4	4,6	4,1	10,9	7,9	4,8	3,1	5,2
1997 Jan.	11,7	8,6	6,3	5,2	10,9	7,6	4,3	3,1	5,1
Febr.	9,1	7,7	6,9	5,2	11,0	8,2	5,0	3,1	4,9
März	8,3	7,9	7,2	5,9	12,5	8,3	4,4	3,2	5,1
April	6,7	6,4	6,9	3,8	7,9	8,5	4,4	3,1	5,2
Mai	7,0	7,2	6,4	7,5	12,4	8,7	4,0	3,0	5,1
Juni	6,4	6,4	4,9	2,6	6,8	7,2	4,3	3,1	5,0
Juli	5,7	3,8	3,6	2,5	8,0	7,0	5,4	3,1	4,9
Aug.	5,8	4,3	3,3	2,0	6,6	6,3	4,1	3,2	5,1
Sept.	5,2	3,2 p)	2,9	0,5	3,6	6,2	4,2	3,1	5,1
Okt.	p)	3,9	p)	2,0 p)	4,9 p)	5,6 p)	3,9	3,4	5,2
Nov.	...	...	...	...	...	...	...	3,5	5,2

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarkt-

fonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo
	Veränderung gegen Vorjahr in %				
	Mrd DM				
1991			- 121,8	1 173,9	13,1
1992	12,8	10,0	- 110,4	1 345,2	7,9
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8
1994	7,0	3,8	- 106,1	1 662,1	0,9
1995	ts) 2,9	ts) 3,2	ts) - 113,0	1 996,0	ts) - 10,5
1996	ts) - 2,2	ts) - 1,2	ts) - 121,5	2 129,3	ts) - 13,0
1995 2.Vj.	- 3,6	3,9	- 17,7	1 875,5	- 7,4
3.Vj.	7,1	6,7	- 25,0	1 935,8	- 6,9
4.Vj.	8,5	3,9	- 42,9	1 996,0	5,1
1996 1.Vj.	- 0,4	- 0,4	- 24,2	2 013,6	- 6,5
2.Vj.	0,7	0,4	- 16,9	2 027,4	- 5,9
3.Vj.	- 3,8	- 1,6	- 30,0	2 061,0	- 6,6
4.Vj.	- 4,6	- 2,3	- 48,8	2 129,3	5,9
1997 1.Vj.	- 1,7	1,4	- 32,0	2 159,9	- 2,3
2.Vj.	p) - 0,0	p) - 0,0	p) - 16,9	2 178,3	p) - 0,3
3.Vj.	...	...	...	...	...
1997 Juni					
Juli					
Aug.					
Sept.					
Okt.					
Nov.					

Zeit	Zahlungsbilanz			Wechselkurse 1)	
	Leistungsbilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 4)
insgesamt ohne kurzfr. Kredite		Kurzfristige Kredite 3)	DM/US-\$			Ende 1972 = 100
	Mrd DM				
1991	- 30,0	- 20,8	52,0	1,66	183,1
1992	- 30,2	31,3	66,7	1,56	188,7
1993	- 23,6	174,9	- 187,9	1,65	193,4
1994	- 33,4	- 59,6	105,0	1,62	193,9
1995	- 33,8	50,1	2,3	1,43	203,9
1996	- 19,7	47,4	- 29,3	1,50	199,3
1995 2.Vj.	- 3,9	18,5	- 6,4	1,40	205,3
3.Vj.	- 7,5	16,6	0,9	1,43	203,4
4.Vj.	- 12,6	2,0	7,0	1,42	205,0
1996 1.Vj.	- 5,4	4,9	- 3,5	1,47	202,4
2.Vj.	- 6,7	14,1	- 10,2	1,52	198,4
3.Vj.	- 4,2	26,9	- 13,4	1,50	199,5
4.Vj.	- 4,5	1,5	- 2,2	1,53	197,0
1997 1.Vj.	- 10,7	- 8,6	15,0	1,66	193,0
2.Vj.	2,3	- 16,3	10,5	1,71	190,3
3.Vj.	p) 5,0	- 17,0	11,2	1,81	185,8
1997 Juni		2,7	- 8,7	1,73	188,6
Juli		- 8,1	5,0	1,79	185,4
Aug.		- 12,9	15,2	1,84	184,8
Sept.		4,0	- 9,0	1,79	187,1
Okt.		p) - 23,4	...	1,76	188,1
Nov.		...	...	1,73	189,0

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2)					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 2) 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1993	- 1,2	- 7,0	- 9,0	- 2,5	4,2	- 7,8	- 6,5	- 10,1	- 7,0	3,2
1994	2,7	7,8	5,2	12,7	7,5	4,2	7,1	2,2	1,8	10,2
1995	1,8	4)	0,0	0,3	0,7	4)	2,2	1,4	6,3	- 1,3
1996	1,4	0,1	- 2,9	5,3	- 7,2	0,2	- 1,3	2,7	0,0	- 5,8
1994 4.Vj.	1,0	3,3	2,6	5,0	6,3	2,5	4,3	0,9	1,4	4,5
1995 1.Vj.	0,0	- 2,3	- 2,5	- 2,3	- 2,4	- 0,6	- 2,1	2,5	- 1,7	- 1,8
2.Vj.	0,5	- 0,6	0,6	- 2,5	- 5,6	0,7	0,8	1,1	0,0	- 1,8
3.Vj.	- 0,0	- 0,4	- 1,1	0,9	1,2	- 1,0	- 2,0	1,2	- 1,7	- 1,5
4.Vj.	0,0	- 2,8	- 3,2	- 2,3	- 3,7	- 1,5	- 2,6	0,2	- 1,7	- 3,1
1996 1.Vj.	- 0,0	0,4	- 1,4	3,8	- 3,9	0,1	- 1,1	0,3	1,6	- 16,4
2.Vj.	1,5	2,9	3,5	2,3	0,5	1,4	1,7	1,0	1,3	21,4
3.Vj.	0,5	0,5	- 1,5	3,7	2,1	1,2	2,2	1,3	0,0	0,7
4.Vj.	0,0	0,2	- 0,3	1,0	- 6,1	- 0,2	0,3	0,0	- 1,6	- 1,9
1997 1.Vj.	0,5	1,1	- 0,6	3,9	- 1,9	2,0	1,4	1,9	3,1	- 9,3
2.Vj.	1,0	3,9	3,7	4,3	- 0,1	0,8	2,4	1,2	- 2,9	1,2
3.Vj.	1,0	2,4	- 0,2	6,1 p)	- 0,9	2,3	3,0	2,5	0,5	0,3
1997 Mai	.	- 1,2	- 0,9	- 1,4	3,7	- 0,6	0,0	- 1,7	- 0,1	- 3,9
Juni	.	1,8	1,5	2,2	- 1,2	2,6	2,3	4,4	0,4	3,9
Juli	.	0,9	0,7	0,6	- 0,5	4,2	3,8	4,4	4,9	2,8
Aug.	.	1,4	- 2,0	6,9	- 1,2	- 4,7	- 2,9	- 5,5	- 7,1	- 6,7
Sept.	.	- 0,5	- 1,1	0,0 p)	0,0	- 0,5	- 0,9	- 1,2	1,2	2,9
Okt. p)	.	- 0,8	2,2	- 4,5	...	1,6	1,3	3,5	- 0,7 o)	2,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1991. — 3 Ab 1995 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozent-

punkte gerundet. — 4 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört. — o Beeinflusst durch teilweise Anpassung an die Ergebnisse der Totalerhebung 1997 im Bauhauptgewerbe.

5. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1992	35 844	2 979	7,8	653	356
1993	35 221	3 419	8,9	948	279
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	34 871	3 612	9,4	199	321
1996	34 460	3 965	10,4	277	327
1994 4.Vj.	34 981	3 607	9,4	204	319
1995 1.Vj.	34 982	3 535	9,2	235	319
2.Vj.	34 900	3 557	9,3	213	328
3.Vj.	34 833	3 634	9,5	140	322
4.Vj.	34 755	3 739	9,8	207	318
1996 1.Vj.	34 603	3 874	10,1	372	320
2.Vj.	34 557	3 926	10,3	323	336
3.Vj.	34 432	3 972	10,4	197	328
4.Vj.	34 241	4 101	10,7	217	327
1997 1.Vj.	34 071	4 264	11,1	303	326
2.Vj.	34 030	4 329	11,3	197	331
3.Vj.	33 969	4 438	11,6	111	341
1997 Juni	34 022	4 384	11,4	168	336
Juli	33 998	4 410	11,5	128	336
Aug.	33 972	4 463	11,6	95	346
Sept.	33 939	4 496	11,7	111	345
Okt.	...	4 515	11,8	118	349
Nov.	...	4 526	11,8	125	359

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1995 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

6. Preise *)

Zeit	Deutschland			Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)		
1992	- 7,1	1,4	6,1	5,1	4,0
1993	- 3,3	0,2	4,3	4,5	3,6
1994	3,2	0,6	2,0	2,7	2,7
1995	- 2,4	1,8	2,1	1,8	1,7
1996	8,5	- 0,5	- 0,1	1,5	1,4
1994 4.Vj.	10,1	1,3	2,2	2,5	2,5
1995 1.Vj.	8,7	1,7	2,3	2,0	2,0
2.Vj.	- 2,0	1,9	2,4	1,9	1,9
3.Vj.	- 8,0	1,9	2,1	1,7	1,6
4.Vj.	- 7,2	1,4	1,7	1,8	1,5
1996 1.Vj.	- 2,9	- 0,2	0,8	1,6	1,4
2.Vj.	6,2	- 0,6	- 0,1	1,6	1,3
3.Vj.	11,5	- 0,6	- 0,3	1,5	1,4
4.Vj.	20,1	- 0,3	- 0,6	1,4	1,4
1997 1.Vj.	20,6	0,7	- 0,4	1,7	1,7
2.Vj.	12,9	1,2	- 0,6	1,5	1,5
3.Vj.	16,2	1,4	- 0,5	2,0	1,8
1997 Juni	14,3	1,4	.	1,7	1,7
Juli	17,1	1,4	.	1,9	1,7
Aug.	21,1	1,5	.	2,1	2,0
Sept.	10,7	1,4	.	1,9	1,8
Okt.	7,5	1,2	.	1,8	1,7
Nov.	6,5	...	.	1,9	1,8

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genußmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)				
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte									
				zusammen	darunter Wertpapiere									
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6	
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9	
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1	
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0	
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1	
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5	
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8	
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4	
1993 2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5	
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8	
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7	
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5	
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4	
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5	
2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9	
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3	
1993 4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7	
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5	
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4	
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9	
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8	
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5	
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0	
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8	
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5	
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9	
2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6	
3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4	
4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5	
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3	
2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 60,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0	
3.Vj.	+ 68,9	-	+ 68,9	+ 43,0	+ 25,9	- 3,1	+ 0,3	- 6,5	+ 6,9	+ 15,0	+ 7,8	- 6,1	+ 3,6	
1995 Okt.	+ 39,1	- 0,1	+ 39,2	+ 14,4	+ 24,8	+ 5,4	- 16,3	- 0,2	- 16,1	+ 12,3	+ 3,4	- 0,3	+ 7,7	
Nov.	+ 45,1	+ 0,0	+ 45,1	+ 25,5	+ 19,5	+ 0,7	+ 15,2	+ 1,3	+ 13,9	+ 6,2	+ 5,9	+ 0,9	- 2,3	
Dez.	+ 42,4	- 1,2	+ 43,6	+ 40,1	+ 3,5	- 6,9	+ 4,0	- 0,4	+ 4,4	+ 12,6	+ 5,8	+ 7,2	- 2,9	
1996 Jan.	+ 21,0	- 0,9	+ 21,9	- 0,3	+ 22,2	+ 8,3	- 34,1	+ 0,7	- 34,8	+ 10,3	+ 6,8	- 6,2	+ 8,0	
Febr.	+ 28,2	- 0,0	+ 28,2	+ 16,8	+ 11,4	- 1,3	- 3,6	- 0,1	- 3,5	+ 12,7	+ 10,0	- 3,4	+ 3,8	
März	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 28,5	+ 4,6	+ 1,1	- 10,9	+ 0,5	- 11,3	+ 6,2	+ 4,2	- 3,1	+ 1,1	
April	+ 32,0	-	+ 32,0	+ 22,8	+ 9,3	+ 2,6	- 25,1	+ 1,0	- 26,1	+ 11,8	+ 5,8	- 3,8	+ 7,4	
Mai	+ 10,8	-	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	- 0,1	+ 6,4	- 2,5	+ 8,9	+ 15,4	+ 6,6	- 2,3	+ 8,2	
Juni	+ 15,6	-	+ 15,6	+ 15,9	- 0,3	+ 3,3	+ 21,1	+ 0,6	+ 20,5	+ 10,1	+ 5,0	- 2,6	+ 4,1	
Juli	+ 11,9	-	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8	
Aug.	+ 16,3	-	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2	
Sept.	+ 18,6	-	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0	
Okt.	+ 46,0	-	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6	
Nov.	+ 50,1	-	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0	
Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1	
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9	
Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1	
März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3	
April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6	
Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5	
Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0	
Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,5	+ 23,8	+ 3,0	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,8	+ 3,4	- 1,6	+ 8,2	
Aug.	+ 27,3	-	+ 27,3	+ 15,5	+ 11,8	+ 5,0	- 18,1	- 2,3	- 15,8	- 1,1	+ 4,3	- 2,5	- 5,8	
Sept.	+ 13,3	-	+ 13,3	+ 23,0	- 9,8	- 11,0	+ 11,8	- 0,8	+ 12,7	+ 1,3	+ 0,1	- 2,1	+ 1,2	
Okt.	+ 31,5	-	+ 31,5	+ 10,1	+ 21,3	- 0,6	- 33,0	- 0,7	- 32,3	+ 3,2	+ 6,5	- 0,3	- 6,3	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfskredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2				Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)			
				zusammen	Geldmenge M1									
					Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren							
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 103,3	-	1989	
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 174,0	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996	
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 163,8	- 1,5	1993 2.Hj.	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.	
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.	
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,2	-	1997 1.Hj.	
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 135,9	- 1,2	1993 4.Vj.	
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	+ 39,4	+ 0,4	1994 1.Vj.	
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 6,6	- 0,4	2.Vj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	- 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.	
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.	
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2	-	2.Vj.	
+ 9,7	- 0,9	+ 56,9	- 1,8	- 5,9	- 1,3	- 2,1	+ 0,7	- 4,6	+ 4,1	+ 6,9	- 3,2	-	3.Vj.	
+ 1,5	- 2,1	+ 6,3	+ 6,3	- 3,9	+ 9,0	- 0,9	+ 9,9	- 13,0	+ 10,3	+ 1,4	+ 7,1	-	1995 Okt.	
+ 1,6	+ 1,0	+ 8,0	+ 45,1	+ 35,7	+ 45,4	+ 5,0	+ 40,4	- 9,7	+ 9,4	+ 24,9	+ 23,2	-	Nov.	
+ 2,5	+ 1,1	- 35,4	+ 68,0	+ 34,9	+ 34,3	+ 6,7	+ 27,6	+ 0,7	+ 33,1	+ 52,4	+ 51,4	-	Dez.	
+ 1,7	- 2,1	+ 0,4	- 21,8	- 40,1	- 50,3	- 6,8	- 43,5	+ 10,2	+ 18,3	+ 24,4	+ 25,0	-	1996 Jan.	
+ 2,3	+ 1,1	- 7,3	+ 18,0	+ 3,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 5,4	- 3,4	+ 14,6	+ 6,3	- 0,2	-	Febr.	
+ 4,0	+ 0,6	+ 16,0	- 0,6	- 9,5	+ 0,0	+ 3,2	- 3,2	- 9,5	+ 8,9	+ 4,0	+ 5,6	-	März	
+ 2,3	- 1,7	- 7,7	+ 4,7	- 3,2	+ 7,5	+ 0,9	+ 6,6	- 10,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 4,7	-	April	
+ 2,9	- 0,0	- 5,5	+ 7,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 1,2	- 1,6	+ 5,3	+ 12,5	+ 9,5	-	Mai	
+ 3,6	+ 0,2	+ 21,2	+ 5,2	+ 1,1	+ 11,9	- 0,1	+ 12,0	- 10,8	+ 4,1	+ 1,7	+ 1,0	-	Juni	
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,8	-	Juli	
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,5	-	Aug.	
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.	
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.	
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.	
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.	
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.	
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März	
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April	
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai	
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	-	Juni	
+ 4,8	- 1,0	+ 26,0	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	- 3,0	-	Juli	
+ 2,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,6	- 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,1	-	Aug.	
+ 2,1	+ 0,1	+ 27,6	- 3,9	- 5,0	+ 1,8	- 1,8	+ 3,6	- 6,8	+ 1,1	+ 1,8	- 2,2	-	Sept.	
+ 3,2	+ 0,1	- 7,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,4	- 4,7	...	-	Okt.	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einfüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute		Unterneh- insgesamt
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Post, Telekom			inländische Nicht- banken insgesamt	zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze				Wert- papiere 1)
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	-	0,3	3 478,2	2 739,0
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4
1996 Okt.	5 975,4	4 680,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 671,8	3 525,4
Nov.	6 067,6	4 730,8	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 722,1	3 553,0
Dez.	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4
1997 Jan.	6 179,9	4 793,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 784,4	3 617,1
Febr.	6 252,4	4 826,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 818,1	3 641,3
März	6 303,4	4 863,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 855,2	3 664,3
April	6 330,8	4 877,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 868,3	3 680,3
Mai	6 349,4	4 900,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 891,8	3 697,3
Juni	6 420,2	4 910,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 901,6	3 725,3
Juli	6 476,8	4 939,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 931,0	3 730,8
Aug.	6 500,1	4 966,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 957,8	3 745,8
Sept.	6 517,3	4 979,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 970,6	3 767,8
Okt.	6 581,9	5 010,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 001,6	3 777,5

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2								Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)
			zusammen	Geldmenge M1				Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren					
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)			
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 908,7
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1996 Okt.	5 975,4	2 049,6	1 221,0	821,0	241,2	579,8	554,9	24,9	399,9	368,1	828,7	2 030,6	2 318,6
Nov.	6 067,6	2 084,9	1 251,1	861,5	244,5	617,1	591,0	26,1	389,5	357,8	833,9	2 052,9	2 346,7
Dez.	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1997 Jan.	6 179,9	2 139,2	1 260,3	848,2	243,0	605,2	581,6	23,5	412,1	377,3	879,0	2 144,7	2 444,5
Febr.	6 252,4	2 141,2	1 255,7	848,4	244,1	604,2	580,6	23,7	407,3	371,5	885,6	2 132,9	2 437,6
März	6 303,4	2 135,9	1 248,5	848,6	246,3	602,3	579,6	22,7	399,9	364,5	887,3	2 127,0	2 433,2
April	6 330,8	2 135,3	1 246,8	850,6	245,6	605,0	581,6	23,3	396,1	363,8	888,5	2 116,3	2 427,6
Mai	6 349,4	2 149,8	1 258,6	859,2	246,2	612,9	588,3	24,7	399,5	361,8	891,2	2 131,5	2 432,6
Juni	6 420,2	2 150,4	1 259,6	873,1	245,6	627,5	602,9	24,6	386,5	351,0	890,8	2 131,0	2 434,1
Juli	6 476,8	2 146,2	1 255,3	870,1	246,6	623,5	600,6	22,9	385,2	351,4	890,9	2 126,3	2 433,6
Aug.	6 500,1	2 152,8	1 259,1	870,3	245,3	625,0	601,4	23,6	388,7	352,6	893,7	2 137,0	2 436,9
Sept.	6 517,3	2 148,6	1 253,7	871,8	243,5	628,3	606,1	22,2	381,9	346,4	894,9	2 138,3	2 434,8
Okt.	6 581,9	2 151,2	1 254,9	872,2	244,0	628,3	606,8	21,5	382,7	351,8	896,3	2 133,4	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
593,4	2 732,0	200,1	1 146,4	47,9	772,2	244,5	81,8	1 029,4	123,8	905,6	265,5	1996 Okt.
593,8	2 752,0	207,1	1 169,1	56,6	788,9	242,0	81,6	1 065,5	124,7	940,8	271,3	Nov.
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	Dez.
596,5	2 808,4	212,2	1 167,3	50,0	788,4	249,4	79,5	1 106,4	120,7	985,7	280,4	1997 Jan.
601,7	2 819,2	220,4	1 176,8	54,2	792,4	252,1	78,1	1 139,6	119,9	1 019,6	286,1	Febr.
608,1	2 828,3	227,9	1 190,9	56,9	795,6	260,1	78,3	1 154,9	119,1	1 035,7	284,6	März
599,6	2 846,2	234,6	1 188,0	44,2	806,8	258,6	78,4	1 171,7	118,9	1 052,8	282,1	April
603,5	2 859,1	234,7	1 194,5	42,8	792,4	261,5	79,0	1 167,6	119,7	1 047,9	281,3	Mai
622,5	2 871,6	231,1	1 176,4	26,2	810,8	260,0	79,3	1 223,6	119,1	1 104,5	286,2	Juni
605,7	2 890,7	234,3	1 200,2	43,5	816,1	263,0	77,6	1 249,4	116,6	1 132,8	287,7	Juli
603,2	2 908,3	234,3	1 212,0	44,9	821,4	268,0	77,7	1 239,9	115,0	1 124,9	293,8	Aug.
613,8	2 920,5	233,5	1 202,8	42,2	825,8	257,1	77,6	1 241,7	114,5	1 127,2	296,3	Sept.
606,7	2 940,7	230,0	1 224,1	52,7	837,4	256,5	77,5	1 259,7	114,1	1 145,6	311,9	Okt.

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva						
von in- ländischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)											Über- schuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
		insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänd- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)				
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992	
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993	
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994	
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995	
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996	
-	0,5	2 707,9	785,8	274,7	224,3	1 092,4	330,8	739,6	18,9	720,7	16,1	461,6	1996 Okt.	
-	1,1	2 729,0	791,2	274,1	226,1	1 104,9	332,6	769,6	18,5	751,0	11,8	471,2	Nov.	
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	Dez.	
-	0,2	2 760,4	801,6	271,0	228,4	1 122,5	336,9	816,5	18,5	798,0	13,3	450,3	1997 Jan.	
-	0,1	2 781,4	806,6	269,3	228,7	1 137,2	339,5	854,6	18,9	835,7	17,0	458,2	Febr.	
-	0,3	2 799,2	810,9	268,6	229,9	1 149,3	340,6	886,1	18,1	868,0	5,7	476,2	März	
-	0,7	2 809,8	814,6	264,7	230,5	1 156,8	343,2	911,2	18,2	893,1	11,4	462,4	April	
-	0,2	2 820,2	818,1	261,9	231,2	1 164,2	344,9	921,5	18,3	903,1	5,8	451,9	Mai	
-	1,1	2 834,8	818,4	260,0	231,9	1 173,4	351,1	956,4	18,6	937,8	0,5	477,0	Juni	
-	0,1	2 854,4	821,8	258,0	232,3	1 186,4	355,9	967,0	18,7	948,3	11,2	497,9	Juli	
-	0,1	2 859,8	826,1	255,5	232,3	1 187,4	358,5	970,0	18,8	951,2	14,9	502,5	Aug.	
-	0,2	2 866,3	826,2	253,8	232,0	1 193,7	360,6	956,2	18,9	937,3	14,4	531,8	Sept.	
-	0,3	2 872,9	832,7	252,4	233,0	1 190,8	363,9	1 005,1	19,1	986,0	18,0	534,5	Okt.	

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandstöchtern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach

Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch											II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			2. Laufende Transaktionen								insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindest- reservesätze 8) (Zunahme: -)	Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zie- rungs- linien (Abbau: +)	Offen- opera- (Netto- ver- in lang- fristigen Titeln („Out- right- Ge- schäfte“)
	zu- sammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten 2)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bun- desbank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundes- bank 6)	„Float“ im Zah- lungs- verkehr mit der Bundes- bank	Verände- rung der „Über- schuß- guthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Ände- rung der Mindest- reservesätze 8) (Zunahme: -)	Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)						Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zie- rungs- linien (Abbau: +)	Offen- opera- (Netto- ver- in lang- fristigen Titeln („Out- right- Ge- schäfte“)
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4		
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5		
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	+ 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 7,2	+ 6,6		
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	+ 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	+ 0,7		
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8		
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9		
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3		
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0		
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8		
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 3,3	+ 2,4		
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	+ 3,5		
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	+ 0,3		
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1		
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	+ 0,7		
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5		
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	+ 0,5		
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1		
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6		
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5		
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	+ 1,3		
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	+ 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4		
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9		
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4		
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4		
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2		
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4		
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3		
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4		
2.Vj.	- 2,4	- 2,2	- 0,2	276,0	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 4,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5		
3.Vj.	- 2,2	- 2,1	- 0,1	259,4	+ 3,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 14,6	- 14,1	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,5	- 0,2		
4.Vj.	- 12,5	- 11,8	- 0,7	271,9	+ 1,5	- 0,2	- 1,0	- 0,4	- 5,1	- 17,8	- 0,2	- 0,2	- 1,5	- 0,8		
1996 1.Vj.	+ 2,5	+ 3,4	- 0,9	269,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 1,0	+ 4,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,4		
2.Vj.	- 4,5	- 4,5	+ 0,0	273,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	- 2,6	- 8,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8	-		
3.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 0,1	275,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	-		
4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-		
1997 1.Vj.	+ 4,0	+ 4,7	- 0,7	282,2	- 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-		
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-		
3.Vj.	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	281,9	- 6,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 2,3	- 8,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-		
1996 April	- 2,7	- 2,7	+ 0,1	272,1	+ 0,8	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,9	- 3,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	-		
Mai	- 1,4	- 1,4	- 0,0	273,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,1	- 3,4	- 0,3	+ 0,0	+ 1,2	-		
Juni	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	273,9	- 0,7	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,6	- 2,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-		
Juli	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	-		
Aug.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	275,6	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,9	- 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-		
Sept.	- 0,3	- 0,1	- 0,2	275,8	+ 1,7	+ 0,0	- 0,4	-	- 0,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,1	- 0,2	-		
Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-		
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-		
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-		
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-		
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-		
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-		
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-		
Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-		
Juni	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-		
Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-		
Aug.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	283,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-		
Sept.	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	281,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	-	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-		
Okt.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	281,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	-		
Nov. ts)	+ 0,7	+ 0,9	- 0,1	280,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 1,3	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	-		

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenwap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)		
markt- tionen	in Liqui- ditäts- papie- ren 10)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank					Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch				Zeit
					Wert- papier- pensi- ons- ge- schäfte der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und - pensi- ons- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wech- sel- pensi- ons- ge- schäfte		un- aus- genutzte Re- finan- zierungs- linien 9)	Wert- papier- pensi- ons- ge- schäfte der Bundes- bank	sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite		Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	60,9	1974
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,7	1975
- 1,7	+ 0,4	+ 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,4	1976
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	+ 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977
- 7,4	-	+ 1,2	+ 1,0	-	-	-	-	+ 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,0	1978
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	-	-	-	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,3	1988
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	181,0	1990
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,0	1992
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	239,4	1993
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	-	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	253,5	1994
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	-	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	263,9	1995
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	-	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	1996
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	245,1	1994 1.Vj.
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	250,7	2.Vj.
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	-	-	- 1,1	4,9	128,0	-	0,6	252,5	3.Vj.
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	253,5	4.Vj.
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	255,6	1995 1.Vj.
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,6	- 11,9	-	-	-	-	+ 0,3	3,4	122,3	-	0,6	258,2	2.Vj.
- 0,0	-	+ 20,3	+ 6,2	- 6,3	-	-	-	-	+ 0,1	2,8	116,0	-	0,7	261,3	3.Vj.
+ 0,2	-	+ 2,6	+ 20,4	+ 19,7	± 0,0	-	-	-	+ 0,7	4,4	135,8	-	1,3	263,9	4.Vj.
+ 0,1	-	- 0,6	+ 3,7	- 3,0	± 0,0	-	-	-	- 0,7	3,8	132,8	-	0,6	270,0	1996 1.Vj.
-	+ 10,3	+ 10,8	+ 2,3	- 2,0	-	± 0,0	± 0,0	-	- 0,3	2,9	130,8	-	0,3	275,4	2.Vj.
-	-	+ 0,3	- 4,1	+ 4,0	-	-	-	-	+ 0,1	2,8	134,8	-	0,4	277,9	3.Vj.
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	-	+ 0,7	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	4.Vj.
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	-	-	- 0,6	2,7	151,9	-	0,4	281,6	1997 1.Vj.
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	-	+ 0,2	2,4	145,9	-	0,6	284,4	2.Vj.
-	-	- 0,1	- 8,1	+ 8,6	-	-	-	-	- 0,5	2,4	154,5	-	0,1	283,9	3.Vj.
-	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,9	- 0,4	-	-	- 0,2	-	- 0,3	4,2	132,4	- 0,2	0,3	272,0	1996 April
-	+ 5,8	+ 6,8	+ 3,3	- 3,7	-	+ 0,3	+ 0,2	-	- 0,1	3,0	128,7	0,3	0,2	273,7	Mai
-	-	+ 0,1	- 2,0	+ 2,1	-	- 0,3	-	-	+ 0,1	2,9	130,8	-	0,3	275,4	Juni
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	-	- 0,2	2,8	131,9	-	0,1	276,2	Juli
-	-	+ 0,3	+ 3,3	+ 3,1	-	-	-	-	+ 0,1	2,6	135,1	-	0,2	277,2	Aug.
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	-	+ 0,2	2,8	134,8	-	0,4	277,9	Sept.
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,6	Okt.
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,7	Nov.
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	-	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	278,0	Dez.
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	278,9	1997 Jan.
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	-	-	-	-	+ 0,1	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.
-	-	+ 0,0	+ 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	+ 0,1	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	- 0,4	2,4	147,6	-	0,1	282,3	April
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	+ 0,0	2,4	145,6	-	0,1	282,9	Mai
-	-	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	-	+ 0,5	2,4	145,9	-	0,6	284,4	Juni
-	-	- 0,0	- 3,3	+ 3,6	-	-	-	-	- 0,3	2,4	149,6	-	0,3	284,5	Juli
-	-	- 0,0	- 4,2	+ 4,2	-	-	-	-	- 0,0	2,3	153,8	-	0,2	284,8	Aug.
-	-	+ 0,0	- 0,6	+ 0,7	-	-	-	-	- 0,2	2,4	154,5	-	0,1	283,9	Sept.
-	-	- 0,5	- 1,6	+ 1,3	-	-	-	-	+ 0,3	2,7	155,8	-	0,4	283,2	Okt.
-	-	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	-	-	-	-	+ 0,2	2,3	156,3	-	0,5	281,8	Nov. ts)

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bullis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Europäische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forderungen an das Europäische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung ange- kaufte Wert- papiere	
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
														Währungsreserven
1992	368,3	144,0	12)	141,4	13,7	6,8	-	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8		120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	13)	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995	354,4	123,3	14)	121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8
1996	366,4	121,0		119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6
1997 Febr.	351,7	119,9		118,8	13,7	8,2	-	3,0	21,6	32,7	72,3	1,2	215,8	150,0
März	356,0	119,1		118,0	13,7	8,1	-	3,0	21,6	32,7	71,7	1,2	221,2	156,0
April	342,2	118,9		117,7	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	71,7	1,2	207,8	143,5
Mai	346,2	119,7		118,5	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	72,5	1,2	211,0	146,3
Juni	364,2	119,1		117,9	13,7	8,0	-	3,0	21,3	34,2	71,9	1,2	229,5	150,6
Juli	352,4	116,6		115,5	13,7	8,1	-	3,0	21,4	34,6	69,4	1,2	220,1	151,6
Aug.	350,6	115,0		114,1	13,7	8,2	-	3,0	21,4	34,6	67,8	0,9	219,9	154,5
Sept.	348,4	114,5		113,5	13,7	8,2	-	3,0	21,4	34,6	67,3	0,9	218,2	154,2
1997 Okt. 7.	348,3	114,5		113,6	13,7	8,2	-	3,0	21,4	34,6	67,4	0,9	218,0	154,5
15.	349,4	114,3		113,3	13,7	8,2	-	3,0	20,4	33,4	68,1	0,9	219,4	156,0
23.	348,9	114,1		113,2	13,7	8,2	-	3,0	20,4	33,4	67,9	0,9	219,0	155,1
31.	354,2	114,1		113,2	13,7	8,2	-	3,0	20,4	33,4	67,9	0,9	224,1	157,2
Nov. 7.	349,1	114,0		113,1	13,7	8,2	-	2,9	20,4	33,4	67,9	0,9	219,3	155,1
15.	350,3	114,5		113,5	13,7	8,7	-	3,0	20,4	33,4	67,8	0,9	220,0	156,0
23.	350,1	114,6		113,7	13,7	8,7	-	3,0	20,4	33,4	67,9	0,9	220,1	156,0
30.	354,6	114,4		113,4	13,7	8,7	-	3,0	20,4	33,4	67,7	0,9	224,7	158,0

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen											inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte				andere öffentliche Einleger 9)					
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder						
									inländische Kredit- institute				
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,8	24,6	
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,0	0,0	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,7	18,5	
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,7	14,8	
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	1,2	13,0	
1997 Febr.	351,7	251,0	43,9	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	13,1	
März	356,0	255,7	43,4	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	12,2	
April	342,2	253,5	39,9	0,3	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	12,2	
Mai	346,2	254,0	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	12,2	
Juni	364,2	253,6	57,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,8	12,2	
Juli	352,4	254,5	45,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	12,2	
Aug.	350,6	253,2	43,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	12,3	
Sept.	348,4	251,5	41,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,8	12,3	
1997 Okt. 7.	348,3	254,1	39,9	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	12,3	
15.	349,4	252,0	41,4	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	12,3	
23.	348,9	250,7	42,0	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,3	
31.	354,2	251,9	45,5	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	12,4	
Nov. 7.	349,1	253,0	39,2	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,3	
15.	350,3	252,1	41,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,5	12,3	
23.	350,1	251,5	40,6	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,5	12,3	
30.	354,6	253,4	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,6	12,4	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFVZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der

Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 7 Ab Januar 1995 sind Anleihen

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel	insgesamt	Bund 4) 5)		Länder 5)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 7)	Sonstige Aktivpositionen 8)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)					
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996
54,9	9,1	1,9	215,8	8,7	-	8,7	-	-	-	7,3	1997 Febr.
55,5	9,2	0,5	221,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	März
55,5	8,7	0,1	207,8	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	April
55,9	8,6	0,2	211,0	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	Mai
55,8	8,4	14,6	229,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juni
56,0	7,9	4,5	220,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juli
56,3	7,9	1,2	219,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Aug.
55,5	8,2	0,4	218,2	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	Sept.
55,7	7,8	0,1	218,0	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	1997 Okt. 7.
55,5	7,9	0,0	219,4	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	15.
55,7	8,1	0,1	219,0	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	23.
56,0	8,1	2,8	224,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,4	31.
56,1	8,0	0,0	219,3	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	Nov. 7.
55,9	8,0	0,1	220,0	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	15.
55,6	8,3	0,1	220,1	8,7	-	8,7	-	-	-	6,8	23.
55,6	8,5	2,6	224,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	30.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 10)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 11)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	3,1	-	2,7	10,1	13,0	14,0	266,2	15,2	65,9	1997 Febr.
-	3,3	-	2,7	10,1	13,0	15,0	271,0	15,3	65,8	März
-	3,3	-	2,7	11,0	13,6	5,0	268,9	15,3	65,8	April
-	3,5	-	2,7	11,0	13,6	5,6	269,4	15,4	65,8	Mai
-	3,7	-	2,7	11,0	13,6	9,0	269,0	15,4	65,8	Juni
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	8,4	269,9	15,4	65,8	Juli
-	3,8	-	2,7	11,0	13,6	9,9	268,6	15,4	65,8	Aug.
-	3,9	-	2,7	11,0	13,6	11,1	267,0	15,4	65,8	Sept.
-	4,0	-	2,7	11,0	13,6	10,0	269,5	15,4	.	1997 Okt. 7.
-	4,0	-	2,7	11,0	13,6	11,5	267,4	15,4	.	15.
-	4,0	-	2,7	11,0	13,6	11,9	266,2	15,4	.	23.
-	3,9	-	2,7	11,0	13,6	12,3	267,3	15,4	65,8	31.
-	4,2	-	2,7	11,0	13,6	12,4	268,4	15,4	.	Nov. 7.
-	4,0	-	2,7	11,0	13,6	12,6	267,5	15,4	.	15.
-	4,0	-	2,7	11,0	13,6	13,7	266,9	15,4	.	23.
-	4,1	-	2,7	11,0	13,6	13,8	268,8	15,4	...	30.

und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 8 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiro Guthaben“. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 11 Ohne Sonder-

rediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 12 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 7)		
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1996 Mai	3 609	7 754,7	23,8	48,4	2 460,5	1 779,5	17,9	24,8	3,1	635,1	4 883,2	4 094,4
Juni	3 588	7 821,0	24,1	47,8	2 509,8	1 826,5	17,7	26,5	2,6	636,5	4 902,2	4 102,2
Juli	3 573	7 819,6	24,5	41,1	2 504,7	1 818,0	17,5	26,4	2,7	640,1	4 912,6	4 115,3
Aug.	3 563	7 873,7	23,7	46,4	2 535,8	1 844,0	17,3	26,5	3,7	644,4	4 928,8	4 132,7
Sept.	3 547	7 955,8	24,2	55,8	2 576,2	1 866,7	17,3	25,8	3,1	663,3	4 954,1	4 160,8
Okt.	3 533	8 012,3	24,6	48,8	2 587,2	1 869,5	17,2	26,1	3,6	670,9	5 008,1	4 199,4
Nov.	3 520	8 187,2	23,6	44,7	2 705,9	1 972,9	17,9	26,0	3,4	685,5	5 067,7	4 252,2
Dez.	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997 Jan.	3 515	8 273,9	23,9	48,9	2 697,1	1 948,0	18,5	25,8	3,2	701,5	5 150,2	4 323,0
Febr.	3 513	8 390,8	23,5	50,0	2 750,4	1 988,9	18,4	25,5	2,9	714,7	5 207,3	4 359,2
März	3 511	8 474,7	26,2	51,7	2 789,2	2 008,8	18,5	25,4	2,8	733,7	5 247,8	4 379,9
April	3 506	8 514,8	24,8	45,7	2 810,8	2 024,8	17,9	24,9	3,1	740,1	5 275,1	4 396,6
Mai	3 496	8 572,0	24,9	52,7	2 836,5	2 039,4	18,0	24,5	2,7	751,8	5 298,0	4 418,8
Juni	3 480	8 689,4	25,2	66,5	2 901,4	2 096,2	18,0	24,7	2,3	760,2	5 327,5	4 446,1
Juli	3 463	8 755,4	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Aug.	3 453	8 800,2	25,1	52,0	2 938,8	2 104,4	18,0	24,6	2,4	789,5	5 401,8	4 500,8
Sept.	3 440	8 810,7	25,1	49,9	2 935,4	2 098,1	17,5	24,1	2,4	793,3	5 415,1	4 527,9
Okt.	3 428	8 931,1	24,9	54,9	3 004,5	2 159,1	17,4	24,2	3,3	800,4	5 454,0	4 562,6
Veränderungen *)												
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1996 Mai	.	+ 19,4	- 0,3	- 1,8	- 2,5	- 8,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 6,1	+ 18,8	+ 20,7
Juni	.	+ 53,0	+ 0,2	- 0,6	+ 35,1	+ 32,6	- 0,1	+ 1,7	- 0,5	+ 1,5	+ 19,9	+ 24,2
Juli	.	+ 10,0	+ 0,4	- 6,8	+ 0,6	- 3,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 15,9	+ 15,7
Aug.	.	+ 52,6	- 0,7	+ 5,3	+ 30,2	+ 25,0	- 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 4,3	+ 15,6	+ 16,9
Sept.	.	+ 73,4	+ 0,5	+ 9,5	+ 35,2	+ 17,9	- 0,0	- 0,7	- 0,6	+ 18,7	+ 22,0	+ 25,6
Okt.	.	+ 58,6	+ 0,4	- 7,1	+ 12,5	+ 4,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 7,6	+ 54,8	+ 39,2
Nov.	.	+ 169,9	- 1,0	- 4,0	+ 115,9	+ 100,9	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,5	+ 57,6	+ 51,4
Dez.	.	+ 103,0	+ 6,7	+ 15,0	+ 15,1	+ 12,2	+ 0,4	- 0,9	+ 0,2	+ 3,2	+ 56,8	+ 73,8
1997 Jan.	.	- 30,2	- 6,4	- 10,8	- 33,6	- 46,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,4	+ 12,6	+ 21,3	- 6,3
Febr.	.	+ 106,5	- 0,5	+ 1,1	+ 47,3	+ 35,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 13,0	+ 53,1	+ 33,1
März	.	+ 87,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 41,0	+ 21,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 19,1	+ 41,9	+ 21,7
April	.	+ 33,3	- 1,4	- 6,1	+ 18,1	+ 11,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 6,1	+ 24,2	+ 14,4
Mai	.	+ 59,1	+ 0,1	+ 7,1	+ 26,3	+ 15,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 11,7	+ 24,1	+ 23,4
Juni	.	+ 107,5	+ 0,3	+ 13,8	+ 59,1	+ 51,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 8,0	+ 25,7	+ 24,8
Juli	.	+ 48,7	+ 0,1	- 13,6	+ 13,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3
Aug.	.	+ 54,0	- 0,1	- 1,0	+ 19,8	+ 10,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 10,0	+ 26,8	+ 20,8
Sept.	.	+ 17,6	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 4,0	+ 16,1	+ 29,1
Okt.	.	+ 128,3	- 0,2	+ 5,0	+ 73,6	+ 65,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 7,4	+ 42,3	+ 37,2

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 8)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 9)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 10)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
52,1	102,6	4,0	546,6	83,5	-	46,4	127,3	59,7	105,3	12,6	7,5	1996 Mai
52,2	118,4	4,0	542,0	83,4	-	44,9	127,2	60,4	104,5	12,5	7,5	Juni
52,3	116,4	6,3	540,6	81,7	-	46,3	129,3	61,5	99,6	12,7	7,7	Juli
53,0	117,1	5,1	539,3	81,7	-	44,8	129,8	62,5	102,0	12,9	7,8	Aug.
51,5	116,6	5,5	537,9	81,8	-	45,7	129,9	63,2	106,6	12,1	7,1	Sept.
51,5	117,2	10,1	548,1	81,8	-	44,9	130,7	64,3	103,6	11,9	6,9	Okt.
51,6	117,8	11,8	552,7	81,6	-	45,2	131,1	65,3	103,7	11,9	7,0	Nov.
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	Dez.
49,1	118,9	11,1	568,6	79,5	-	36,0	135,4	62,2	120,2	11,1	6,4	1997 Jan.
49,4	119,7	12,5	588,4	78,1	-	38,7	135,9	61,8	123,2	11,6	6,8	Febr.
50,1	120,1	12,5	606,8	78,3	-	40,3	136,5	61,8	121,0	11,9	7,2	März
50,6	120,1	11,2	618,3	78,4	-	41,0	137,1	62,5	117,8	12,1	7,4	April
50,2	121,1	11,0	618,0	79,0	-	41,7	140,1	63,2	114,9	11,6	7,0	Mai
49,9	120,4	11,3	620,5	79,3	-	42,9	141,3	64,1	120,5	11,9	7,1	Juni
50,7	120,3	11,6	635,9	77,6	-	45,5	142,2	65,0	121,4	11,9	6,9	Juli
51,0	121,3	12,0	639,0	77,7	-	46,1	142,4	65,8	128,2	12,3	7,4	Aug.
48,8	121,3	11,9	627,7	77,6	-	45,1	146,5	66,6	127,0	11,2	6,5	Sept.
49,7	122,1	11,1	631,0	77,5	-	48,8	146,9	67,5	129,6	11,9	7,2	Okt.
Veränderungen *)												
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	+ 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 0,7	+ 0,9	- 0,2	- 3,6	+ 0,4	-	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	1996 Mai
+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 4,3	- 0,1	-	- 1,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,7	- 0,1	- 0,1	Juni
+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 0,7	- 1,7	-	+ 1,4	+ 2,3	+ 1,1	- 5,0	+ 0,2	+ 0,2	Juli
+ 0,7	+ 0,7	- 1,3	- 1,4	- 0,0	-	- 1,5	+ 0,4	+ 0,9	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	Aug.
- 1,5	- 0,6	+ 0,4	- 2,1	+ 0,1	-	+ 0,8	- 0,1	+ 0,8	+ 4,6	- 0,8	- 0,8	Sept.
+ 0,0	+ 0,7	+ 4,6	+ 10,3	- 0,0	-	- 0,7	+ 0,7	+ 1,1	- 3,0	- 0,1	- 0,1	Okt.
+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	+ 4,1	- 0,2	-	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	Nov.
- 4,8	+ 0,9	- 1,1	- 11,8	- 0,3	-	- 7,7	+ 4,3	- 0,7	+ 13,5	- 1,8	- 1,7	Dez.
+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,8	- 1,8	-	- 1,5	- 0,1	- 2,4	+ 3,4	+ 1,1	+ 1,1	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 19,2	- 1,4	-	+ 2,8	+ 0,2	- 0,4	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,4	Febr.
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 18,7	+ 0,3	-	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	März
+ 0,4	- 0,1	- 1,5	+ 10,9	+ 0,0	-	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,2	+ 0,2	April
- 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	-	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	- 2,9	- 0,5	- 0,4	Mai
- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	-	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	Juli
+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,2	-	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	Aug.
- 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 10,8	- 0,1	-	- 1,0	+ 4,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,9	Sept.
+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 4,0	- 0,1	-	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	Okt.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1996 Mai	7 754,7	2 036,6	466,8	1 451,4	40,9	77,6	20,3	56,9	3 293,0	572,2	1 295,9	1 110,5
Juni	7 821,0	2 068,5	492,1	1 440,8	57,9	77,7	20,2	57,0	3 298,2	582,4	1 288,9	1 111,9
Juli	7 819,6	2 043,3	452,6	1 456,7	56,5	77,6	20,4	56,8	3 307,9	579,4	1 300,5	1 113,2
Aug.	7 873,7	2 065,4	463,0	1 467,7	56,9	77,9	20,4	57,1	3 320,8	579,1	1 309,9	1 116,1
Sept.	7 955,8	2 082,9	483,5	1 466,8	55,7	76,8	20,1	56,4	3 339,0	598,3	1 305,0	1 119,4
Okt.	8 012,3	2 111,7	495,3	1 483,4	56,2	76,8	20,0	56,5	3 349,9	605,5	1 300,8	1 125,4
Nov.	8 187,2	2 202,3	527,6	1 541,0	56,3	77,5	19,8	57,2	3 398,0	650,2	1 297,2	1 130,0
Dez.	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997 Jan.	8 273,9	2 202,5	530,0	1 538,6	56,3	77,7	21,2	56,1	3 480,1	638,0	1 345,8	1 172,8
Febr.	8 390,8	2 264,5	575,4	1 555,0	56,5	77,6	21,4	55,8	3 497,5	644,5	1 351,2	1 177,6
März	8 474,7	2 300,5	585,0	1 580,9	56,2	78,4	21,7	56,3	3 497,0	639,8	1 352,5	1 178,8
April	8 514,8	2 320,1	563,0	1 623,3	56,3	77,5	21,1	56,1	3 506,3	643,2	1 361,2	1 175,9
Mai	8 572,0	2 356,1	576,7	1 645,0	56,6	77,8	21,3	56,1	3 522,4	651,0	1 368,7	1 175,7
Juni	8 689,4	2 417,1	632,0	1 651,4	56,7	77,1	21,0	55,8	3 530,0	667,1	1 362,6	1 173,2
Juli	8 755,4	2 413,4	608,2	1 671,3	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,3	665,7	1 376,2	1 171,3
Aug.	8 800,2	2 438,0	609,9	1 693,8	56,6	77,7	21,0	56,3	3 545,3	664,1	1 381,1	1 171,7
Sept.	8 810,7	2 414,9	600,8	1 681,7	56,3	76,1	21,1	54,7	3 538,4	667,5	1 371,8	1 171,0
Okt.	8 931,1	2 512,5	649,3	1 729,9	56,7	76,6	21,3	55,0	3 550,1	666,8	1 382,5	1 171,0
Veränderungen *)												
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1996 Mai	+ 19,4	- 9,9	- 3,5	- 7,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 11,8	+ 1,3	+ 7,0	+ 2,9
Juni	+ 53,0	+ 17,4	+ 25,7	- 9,6	+ 1,2	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 5,8	+ 10,3	- 6,5	+ 1,4
Juli	+ 10,0	- 18,3	- 37,9	+ 19,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,2	+ 12,4	- 2,4	+ 13,3	+ 1,2
Aug.	+ 52,6	+ 21,1	+ 10,2	+ 10,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 12,6	- 0,4	+ 9,1	+ 2,9
Sept.	+ 73,4	+ 12,8	+ 19,2	- 4,1	- 1,2	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 16,7	+ 18,7	- 6,4	+ 3,3
Okt.	+ 58,6	+ 29,8	+ 12,1	+ 17,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,5	+ 7,3	- 3,8	+ 6,0
Nov.	+ 169,9	+ 88,2	+ 31,5	+ 56,0	+ 0,0	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 46,8	+ 44,4	- 4,6	+ 4,6
Dez.	+ 103,0	+ 13,9	+ 20,0	- 4,1	+ 0,1	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	+ 115,7	+ 59,0	+ 19,4	+ 35,7
1997 Jan.	- 30,2	- 21,7	- 20,3	- 3,9	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,9	+ 1,3	- 37,8	- 72,2	+ 26,4	+ 7,0
Febr.	+ 106,5	+ 56,3	+ 43,4	+ 12,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 15,0	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,9
März	+ 87,5	+ 37,8	+ 10,4	+ 26,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 4,5	+ 2,2	+ 1,1
April	+ 33,3	+ 14,6	- 23,8	+ 39,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 8,9	+ 2,8	+ 7,7	- 2,8
Mai	+ 59,1	+ 37,4	+ 13,7	+ 23,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,3	+ 7,9	+ 7,5	- 0,3
Juni	+ 107,5	+ 54,9	+ 53,1	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 5,8	+ 15,4	- 7,6	- 2,4
Juli	+ 48,7	- 13,2	- 27,1	+ 13,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,7	- 2,6	+ 10,4	- 1,9
Aug.	+ 54,0	+ 29,2	+ 3,4	+ 25,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 6,7	- 1,0	+ 6,8	+ 0,3
Sept.	+ 17,6	- 19,6	- 7,7	- 10,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 5,0	+ 3,8	- 7,9	- 0,7
Okt.	+ 128,3	+ 101,8	+ 50,0	+ 50,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,9	- 0,1	+ 12,2	+ 0,0

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)						Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996
227,8	86,7	1 703,1	75,9	40,4	329,2	276,5	7 697,4	77,7	308,2	0,2	1996 Mai
227,9	87,1	1 710,5	74,9	40,4	332,9	295,6	7 763,6	78,0	307,9	0,3	Juni
228,3	86,5	1 720,7	73,8	40,2	334,2	299,4	7 762,4	79,7	306,4	0,2	Juli
228,9	86,8	1 732,5	73,1	40,3	335,0	306,6	7 816,3	80,4	307,0	0,2	Aug.
229,4	86,9	1 756,6	73,0	39,9	336,3	328,0	7 899,1	81,7	310,2	0,2	Sept.
230,9	87,4	1 771,2	72,6	39,8	337,6	329,6	7 955,5	82,7	316,2	0,2	Okt.
232,7	88,0	1 797,1	70,9	39,8	339,5	339,5	8 129,6	84,4	319,6	0,3	Nov.
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	Dez.
235,1	88,5	1 820,5	76,1	40,2	343,4	311,1	8 217,4	87,8	357,8	0,3	1997 Jan.
235,4	88,8	1 848,7	79,3	40,5	346,0	314,2	8 334,6	89,8	362,3	0,3	Febr.
236,5	89,4	1 878,2	81,2	40,5	347,8	329,5	8 418,0	93,9	358,9	0,3	März
237,1	88,8	1 892,0	80,9	40,5	350,0	325,1	8 458,4	96,2	363,9	0,3	April
237,9	89,1	1 906,0	79,2	40,5	352,1	315,6	8 515,4	97,2	361,9	0,4	Mai
238,6	88,5	1 926,9	78,5	40,5	358,3	338,1	8 633,4	98,4	360,8	0,4	Juni
239,2	88,9	1 959,2	77,6	40,5	363,0	360,4	8 698,8	100,3	366,5	0,4	Juli
239,2	89,2	1 969,3	76,9	40,5	365,9	364,2	8 743,5	100,1	363,5	0,3	Aug.
238,9	89,2	1 979,2	76,4	40,5	368,5	392,8	8 755,7	100,6	363,9	0,4	Sept.
240,2	89,6	1 985,6	76,2	40,6	371,6	394,5	8 875,8	100,9	367,3	0,4	Okt.
Veränderungen *)											
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996
+ 0,2	+ 0,5	+ 17,8	- 0,9	- 0,1	+ 2,7	- 2,0	+ 19,2	+ 0,7	+ 3,9	- 0,0	1996 Mai
+ 0,2	+ 0,4	+ 7,4	- 1,0	+ 0,0	+ 3,6	+ 19,7	+ 52,9	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,4	- 0,1	+ 10,2	- 1,1	- 0,2	+ 1,4	+ 5,6	+ 10,2	+ 1,8	- 1,5	- 0,0	Juli
+ 0,6	+ 0,4	+ 11,8	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 6,8	+ 52,3	+ 0,7	+ 0,6	-	Aug.
+ 1,1	+ 0,0	+ 23,5	- 0,1	- 0,4	+ 1,2	+ 19,6	+ 74,1	+ 1,3	+ 3,2	- 0,0	Sept.
+ 1,4	+ 0,5	+ 14,5	- 0,4	- 0,1	+ 1,3	+ 2,0	+ 58,5	+ 1,0	+ 6,0	- 0,0	Okt.
+ 1,8	+ 0,5	+ 25,9	- 1,6	- 0,0	+ 1,9	+ 8,7	+ 169,1	+ 1,7	+ 3,4	+ 0,1	Nov.
+ 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 1,8	- 27,3	+ 105,5	+ 1,2	+ 32,6	+ 0,5	Dez.
+ 0,5	+ 0,5	+ 25,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 2,0	- 3,2	- 31,6	+ 2,2	+ 5,6	- 0,5	1997 Jan.
+ 0,3	+ 0,2	+ 28,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 0,8	+ 106,8	+ 2,0	+ 4,6	- 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,7	+ 29,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 3,1	+ 15,8	+ 87,0	+ 4,1	- 3,5	+ 0,0	März
+ 0,6	+ 0,7	+ 13,8	- 0,3	- 0,0	+ 2,1	- 5,9	+ 33,6	+ 2,3	+ 5,1	- 0,0	April
+ 0,7	+ 0,4	+ 14,1	- 1,7	- 0,0	+ 2,2	- 9,2	+ 58,9	+ 1,1	- 2,1	+ 0,1	Mai
+ 0,7	- 0,3	+ 20,9	- 0,8	+ 0,0	+ 6,2	+ 20,5	+ 107,9	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	Juni
+ 0,6	+ 0,2	+ 32,3	- 0,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,2	+ 48,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	Juli
+ 0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 0,7	- 0,1	+ 2,9	+ 5,8	+ 54,0	- 0,2	- 3,0	- 0,1	Aug.
- 0,2	- 0,0	+ 9,9	- 0,5	- 0,0	+ 2,7	+ 30,1	+ 19,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	Sept.
+ 1,3	+ 0,5	+ 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 128,0	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	Okt.

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1996: 37,7 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					Buchkredite mit Befristung
Alle Bankengruppen													
1997 Aug.	3 453	8 800,2	77,1	2 938,8	2 104,4	789,5	5 401,8	680,5	3 820,3	51,0	639,0	142,4	240,0
Sept.	3 440	8 810,7	75,1	2 935,4	2 098,1	793,3	5 415,1	690,2	3 837,7	48,8	627,7	146,5	238,6
Okt.	3 428	8 931,1	79,8	3 004,5	2 159,1	800,4	5 454,0	691,1	3 871,5	49,7	631,0	146,9	245,8
Kreditbanken													
1997 Aug.	325	2 213,4	22,8	648,4	507,8	132,1	1 395,0	328,2	793,5	29,5	207,1	77,4	69,7
Sept.	325	2 200,6	20,7	643,5	501,0	134,2	1 389,5	330,2	797,2	28,1	197,4	79,9	67,0
Okt.	324	2 252,4	23,3	681,7	533,5	138,9	1 397,2	330,6	802,6	28,8	199,1	79,6	70,6
Großbanken ¹⁾													
1997 Aug.	3	863,9	13,8	236,5	181,4	53,9	546,9	151,6	285,0	13,3	89,6	49,8	16,9
Sept.	3	860,9	11,9	233,1	177,7	54,4	548,7	153,8	286,8	12,8	88,3	50,8	16,3
Okt.	3	900,3	12,6	264,8	205,5	58,4	554,2	155,8	289,7	13,5	86,8	50,8	17,9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1997 Aug.	187	1 145,7	8,2	302,5	231,4	64,2	767,3	142,7	483,3	12,3	101,0	27,1	40,7
Sept.	187	1 141,1	7,7	301,5	229,4	65,3	764,5	144,0	485,2	11,6	95,2	28,5	38,9
Okt.	186	1 152,0	9,5	307,0	232,6	66,6	767,0	143,2	487,3	11,4	98,5	28,2	40,2
Zweigstellen ausländischer Banken													
1997 Aug.	75	154,8	0,3	92,5	82,5	9,8	51,4	20,1	13,3	2,7	14,5	0,0	10,6
Sept.	75	148,6	0,5	91,0	80,8	10,1	46,9	18,6	13,1	2,6	11,8	0,0	10,2
Okt.	76	150,6	0,5	92,8	83,2	9,6	46,5	18,2	13,4	2,7	11,5	0,0	10,7
Privatbankiers ³⁾													
1997 Aug.	60	49,0	0,6	17,0	12,5	4,1	29,5	13,8	11,9	1,1	2,1	0,5	1,5
Sept.	60	50,0	0,7	17,8	13,1	4,4	29,4	13,8	12,0	1,1	2,1	0,5	1,5
Okt.	59	49,5	0,7	17,0	12,3	4,3	29,5	13,5	12,2	1,1	2,3	0,5	1,8
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1997 Aug.	13	1 605,9	2,0	719,1	614,8	101,4	814,0	72,5	569,6	4,9	91,8	29,3	41,5
Sept.	13	1 593,1	1,8	711,1	606,9	101,4	807,7	68,1	569,7	4,9	90,1	30,7	41,7
Okt.	13	1 618,7	3,1	722,7	620,3	99,5	815,6	72,7	572,9	4,8	90,1	31,1	46,3
Sparkassen													
1997 Aug.	598	1 645,4	27,8	413,5	126,9	281,3	1 151,0	136,4	841,3	8,7	140,6	13,9	39,4
Sept.	598	1 653,0	28,4	411,9	125,3	281,2	1 159,6	141,3	844,8	8,3	141,4	13,9	39,3
Okt.	598	1 660,2	28,9	414,6	127,3	281,9	1 163,1	139,2	850,4	8,5	141,4	14,0	39,6
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1997 Aug.	4	320,5	1,6	206,8	132,1	71,4	94,0	13,4	36,6	2,2	25,8	10,0	8,0
Sept.	4	320,9	1,2	206,4	133,4	69,8	94,3	13,7	36,9	2,0	25,6	10,0	8,9
Okt.	4	331,5	1,1	213,7	137,9	72,6	96,9	15,3	37,4	2,0	26,6	10,2	9,7
Kreditgenossenschaften													
1997 Aug.	2 461	946,4	16,4	244,7	107,8	131,0	654,6	100,2	464,6	5,2	76,1	5,1	25,5
Sept.	2 447	948,1	16,6	242,5	104,8	132,0	658,0	102,4	467,5	5,1	74,7	5,1	25,8
Okt.	2 436	954,3	16,0	247,4	109,4	132,2	659,6	102,1	470,6	5,1	73,5	5,2	25,9
Realkreditinstitute													
1997 Aug.	34	1 249,3	0,3	267,3	251,9	14,9	939,9	13,4	877,7	0,2	41,7	4,6	37,3
Sept.	35	1 265,3	0,2	274,2	258,3	15,4	948,6	15,3	883,6	0,2	42,7	4,6	37,6
Okt.	35	1 282,0	0,5	273,8	257,6	15,8	966,5	14,7	897,1	0,2	46,9	4,6	36,5
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1997 Aug.	18	819,3	6,2	438,9	363,1	57,3	353,4	16,4	237,0	0,3	55,9	2,2	18,6
Sept.	18	829,8	6,2	445,8	368,4	59,3	357,3	19,1	238,2	0,3	55,8	2,2	18,3
Okt.	18	831,9	7,0	450,5	373,1	59,4	355,0	16,6	240,5	0,3	53,4	2,2	17,2
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1997 Sept.	151	394,7	3,1	184,8	150,6	29,6	183,2	52,4	79,6	5,6	41,8	2,1	21,6
Okt.	152	404,0	3,1	193,3	158,4	30,3	183,6	51,2	79,8	5,5	42,8	2,1	21,8
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1997 Sept.	76	246,1	2,6	93,7	69,8	19,4	136,3	33,8	66,5	3,0	29,9	2,1	11,4
Okt.	76	253,4	2,6	100,5	75,2	20,7	137,1	33,1	66,4	2,8	31,3	2,1	11,1

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerk, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht - Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten;

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen							
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber								
Alle Bankengruppen															
2 438,0	609,9	1 693,8	3 545,3	664,1	311,6	125,1	944,4	1 171,7	910,1	239,2	1 969,3	365,9	481,6	1997 Aug. Sept. Okt.	
2 414,9	600,8	1 681,7	3 538,4	667,5	303,3	124,5	943,9	1 171,0	911,2	238,9	1 979,2	368,5	509,7		
2 512,5	649,3	1 729,9	3 550,1	666,8	305,4	125,3	951,8	1 171,0	912,7	240,2	1 985,6	371,6	511,2		
Kreditbanken															
839,3	273,4	524,9	761,5	241,9	115,7	44,5	172,0	150,0	110,7	28,0	267,6	131,8	213,3	1997 Aug. Sept. Okt.	
818,4	274,3	503,8	758,6	248,3	109,5	43,1	171,4	149,1	109,9	27,8	269,5	133,2	220,9		
864,8	303,9	520,6	762,7	245,2	115,5	43,4	172,8	148,3	108,8	27,8	270,1	135,0	219,8		
Großbanken ¹⁾															
308,3	119,9	174,4	362,3	118,6	63,0	25,3	57,9	82,9	57,1	10,1	48,1	62,7	82,4	1997 Aug. Sept. Okt.	
301,3	116,0	171,3	362,1	123,0	59,7	25,6	56,7	82,5	56,6	10,2	50,5	63,0	84,0		
333,4	134,8	184,7	363,4	120,7	64,6	24,7	56,9	81,8	55,6	10,2	51,5	64,8	87,2		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
393,3	117,9	254,1	358,4	103,8	44,9	15,7	110,0	63,3	50,6	16,0	217,7	63,6	112,7	1997 Aug. Sept. Okt.	
385,9	125,3	239,9	354,9	105,1	42,3	14,2	109,9	62,9	50,2	15,8	217,2	64,6	118,6		
398,2	136,4	240,9	357,8	105,0	43,2	15,3	110,9	62,7	50,2	15,8	216,8	64,6	114,6		
Zweigstellen ausländischer Banken															
125,9	32,8	89,8	10,3	5,2	1,2	1,2	2,4	0,0	0,0	0,1	0,9	2,3	15,5	1997 Aug. Sept. Okt.	
119,1	29,3	86,4	10,9	5,3	0,9	1,2	3,1	0,0	0,0	0,1	0,9	2,3	15,6		
121,1	29,1	88,7	11,2	5,4	1,1	1,2	3,2	0,0	0,0	0,1	0,9	2,3	15,2		
Privatbankiers ³⁾															
11,7	2,9	6,5	30,5	14,3	6,6	2,3	1,6	3,8	3,0	1,8	0,9	3,3	2,7	1997 Aug. Sept. Okt.	
12,1	3,6	6,2	30,8	14,9	6,6	2,1	1,6	3,8	3,0	1,7	1,0	3,3	2,7		
12,1	3,6	6,3	30,3	14,2	6,6	2,2	1,8	3,7	3,0	1,7	1,0	3,3	2,8		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
602,0	163,2	427,2	344,4	32,3	10,6	12,6	218,5	20,4	19,2	1,1	561,1	54,7	43,7	1997 Aug. Sept. Okt.	
585,9	152,8	421,9	343,6	32,8	8,5	12,4	219,5	20,4	19,1	1,0	559,5	55,1	48,9		
608,6	166,7	430,6	347,9	32,1	8,5	12,3	224,5	20,3	19,1	1,1	558,1	56,0	48,1		
Sparkassen															
320,7	43,6	253,3	1 089,8	219,3	94,8	23,2	14,0	598,0	452,1	138,7	96,5	67,0	71,4	1997 Aug. Sept. Okt.	
325,1	47,0	254,9	1 086,3	216,6	93,7	23,5	13,9	598,0	453,4	138,8	97,1	67,2	77,4		
327,1	44,7	258,9	1 088,1	218,0	91,6	24,5	13,8	598,5	454,8	139,9	97,3	67,5	80,2		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
206,7	71,0	128,1	28,4	4,6	1,7	3,5	18,5	0,0	0,0	0,1	56,8	12,6	15,9	1997 Aug. Sept. Okt.	
205,4	66,1	131,6	29,3	5,2	2,3	3,1	18,6	0,0	0,0	0,1	56,5	12,7	17,0		
213,7	72,1	133,9	29,8	4,9	2,4	3,3	19,1	0,0	0,0	0,1	56,8	12,7	18,6		
Kreditgenossenschaften															
125,3	11,1	97,8	694,3	133,9	83,1	35,1	30,3	343,7	277,9	67,7	49,1	46,3	31,3	1997 Aug. Sept. Okt.	
126,7	11,8	98,7	692,2	132,6	82,1	35,1	30,4	343,9	278,5	67,4	49,0	46,4	33,8		
128,3	12,0	100,0	693,4	133,8	80,8	35,6	30,5	344,5	279,6	67,6	49,6	46,5	36,4		
Realkreditinstitute															
147,5	21,8	122,7	299,0	2,7	1,1	1,3	289,8	0,3	0,2	0,3	731,7	28,5	42,5	1997 Aug. Sept. Okt.	
152,1	21,9	127,1	299,8	3,1	1,0	1,4	290,2	0,3	0,2	0,3	738,5	28,9	46,0		
164,9	25,4	136,4	299,3	2,2	1,0	1,3	290,7	0,3	0,2	0,3	745,0	28,9	44,0		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
196,5	25,6	139,9	327,8	29,4	4,6	4,9	201,4	59,3	50,0	3,5	206,4	25,0	63,5	1997 Aug. Sept. Okt.	
201,4	26,9	143,7	328,6	28,9	6,1	6,0	200,0	59,3	50,1	3,5	209,2	25,0	65,7		
205,0	24,6	149,5	329,0	30,5	5,5	4,9	200,4	59,1	50,2	3,6	208,7	25,0	64,2		
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
228,4	71,8	145,6	88,4	34,6	9,1	4,7	18,0	13,6	8,1	5,4	20,5	15,5	41,9	1997 Sept. Okt.	
235,4	75,8	148,5	89,5	33,9	9,7	5,0	18,9	13,5	8,1	5,3	21,7	15,5	41,9		
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
109,4	42,5	59,2	77,5	29,3	8,2	3,6	14,8	13,6	8,1	5,3	19,7	13,3	26,3	1997 Sept. Okt.	
114,3	46,6	59,8	78,2	28,6	8,5	3,8	15,7	13,5	8,0	5,2	20,9	13,3	26,7		

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Aufgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)						Kredite an inländische Nichtbanken 6)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1996 Mai	22,4	48,3	1 926,4	1 288,2	17,5	11,0	2,9	606,8	4 564,5	3 887,7	49,9	88,4	1,3
Juni	22,4	47,8	1 959,9	1 319,7	17,4	12,8	2,4	607,7	4 580,0	3 893,6	50,1	103,9	1,2
Juli	22,6	41,1	1 969,8	1 326,5	17,2	12,6	2,5	611,0	4 591,4	3 906,6	50,3	104,2	4,1
Aug.	22,2	46,3	1 993,7	1 345,6	16,9	12,6	3,5	615,0	4 607,8	3 922,2	50,8	104,9	3,2
Sept.	22,7	55,8	2 022,3	1 356,6	16,9	12,2	2,9	633,8	4 625,9	3 948,5	49,6	104,4	3,2
Okt.	23,3	48,8	2 058,1	1 384,4	16,8	12,5	3,4	641,0	4 671,8	3 982,8	49,6	105,0	8,0
Nov.	22,3	44,6	2 146,5	1 458,4	17,6	12,4	3,2	655,0	4 722,1	4 029,0	49,7	105,5	7,1
Dez.	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997 Jan.	22,5	48,9	2 122,1	1 417,8	18,1	12,6	3,0	670,6	4 784,4	4 084,0	47,2	106,1	6,0
Febr.	22,1	50,0	2 162,1	1 446,7	18,0	12,1	2,6	682,8	4 818,1	4 107,2	47,3	106,9	6,1
März	24,7	51,7	2 187,0	1 453,4	18,1	12,0	2,5	701,0	4 855,2	4 128,3	47,9	106,8	5,8
April	23,2	45,6	2 206,7	1 466,3	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6
Mai	23,2	52,7	2 238,3	1 489,7	17,6	11,9	2,3	716,9	4 891,8	4 157,7	48,0	107,0	3,8
Juni	23,4	66,5	2 269,4	1 513,3	17,6	12,1	1,7	724,6	4 901,6	4 173,5	47,8	106,3	3,6
Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7
Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	11,7	1,8	751,1	4 957,8	4 218,3	48,8	106,9	3,8
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	11,5	1,9	753,7	4 970,6	4 245,6	46,6	106,9	3,2
Okt.	23,4	54,9	2 350,5	1 560,1	17,0	11,5	2,8	759,0	5 001,6	4 278,4	47,5	107,2	4,5
Veränderungen *)													
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1996 Mai	- 0,4	- 1,8	- 2,3	- 8,5	+ 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 6,3	+ 10,8	+ 14,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
Juni	- 0,0	- 0,5	+ 17,8	+ 15,8	- 0,1	+ 1,8	- 0,5	+ 0,8	+ 15,6	+ 21,9	+ 0,2	- 0,3	- 0,0
Juli	+ 0,3	- 6,7	+ 10,1	+ 7,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,3	+ 11,9	+ 13,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,8
Aug.	- 0,4	+ 5,2	+ 23,9	+ 19,1	- 0,3	- 0,0	+ 1,0	+ 4,0	+ 16,3	+ 15,5	+ 0,6	+ 0,7	- 0,9
Sept.	+ 0,5	+ 9,5	+ 28,3	+ 10,7	- 0,0	- 0,5	- 0,7	+ 18,8	+ 18,6	+ 25,9	- 1,3	- 0,5	+ 0,0
Okt.	+ 0,6	- 7,0	+ 35,8	+ 27,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 7,2	+ 46,0	+ 34,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,8
Nov.	- 1,0	- 4,1	+ 88,3	+ 73,8	+ 0,7	- 0,1	- 0,1	+ 14,0	+ 50,1	+ 46,0	+ 0,1	+ 0,5	- 0,8
Dez.	+ 6,6	+ 15,1	- 12,5	- 15,2	+ 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 2,4	+ 51,7	+ 69,6	- 4,9	+ 0,5	- 1,3
1997 Jan.	- 6,4	- 10,8	- 12,8	- 26,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,4	+ 13,6	+ 11,7	- 13,7	+ 2,3	+ 0,1	+ 0,1
Febr.	- 0,4	+ 1,1	+ 39,8	+ 28,5	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 12,4	+ 33,1	+ 22,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
März	+ 2,6	+ 1,7	+ 24,9	+ 6,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 18,1	+ 37,4	+ 21,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,3
April	- 1,5	- 6,0	+ 19,4	+ 12,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,8	+ 12,6	+ 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 1,2
Mai	- 0,0	+ 7,1	+ 31,7	+ 23,5	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 9,1	+ 23,9	+ 20,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,8
Juni	+ 0,2	+ 13,8	+ 30,6	+ 23,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	+ 7,8	+ 9,2	+ 15,1	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Juli	- 0,0	- 14,2	+ 18,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 8,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1
Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,6
Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,1	+ 41,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 5,4	+ 31,5	+ 33,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 11)	Termin-ein-lagen 11)	Treuhand-kredite 3)	weiterge-gebene Wechsel	insgesamt	Sicht-einlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Spar-briefe 13)		Treuhand-kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
453,7	83,5	85,8	1 545,0	337,8	1 094,5	35,2	77,5	3 042,2	545,1	1 103,6	1 088,5	221,0	84,0	1996 Mai
447,6	83,4	85,1	1 577,1	352,0	1 095,4	52,1	77,6	3 050,3	557,4	1 097,4	1 090,0	221,1	84,3	Juni
444,6	81,7	86,9	1 577,2	335,9	1 111,6	52,2	77,5	3 054,0	553,8	1 103,1	1 091,3	221,5	84,3	Juli
445,1	81,7	87,1	1 602,7	343,3	1 128,9	52,6	77,8	3 067,0	555,2	1 110,7	1 094,2	222,2	84,7	Aug.
438,5	81,8	87,2	1 620,8	359,9	1 132,3	51,8	76,8	3 078,3	568,9	1 104,3	1 097,4	222,8	84,8	Sept.
444,6	81,8	87,3	1 650,1	367,1	1 154,0	52,3	76,8	3 093,0	579,6	1 100,4	1 103,4	224,3	85,3	Okt.
449,2	81,6	87,3	1 719,3	388,6	1 200,8	52,4	77,4	3 132,2	617,4	1 095,0	1 107,9	226,1	85,8	Nov.
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	Dez.
461,6	79,5	89,4	1 690,1	380,4	1 179,7	52,4	77,6	3 196,8	604,7	1 127,5	1 150,0	228,4	86,2	1997 Jan.
472,6	78,1	89,6	1 727,5	409,2	1 188,1	52,6	77,6	3 201,1	603,6	1 127,6	1 154,8	228,7	86,4	Febr.
488,0	78,3	89,9	1 733,1	405,7	1 196,7	52,3	78,4	3 198,4	601,8	1 124,2	1 156,0	229,9	86,6	März
493,2	78,4	90,0	1 736,2	389,8	1 216,5	52,5	77,5	3 199,0	604,6	1 125,6	1 153,2	230,5	85,1	April
496,2	79,0	90,0	1 763,4	397,0	1 236,1	52,6	77,8	3 214,2	612,4	1 132,2	1 153,1	231,2	85,4	Mai
491,2	79,3	90,3	1 796,5	430,2	1 236,7	52,5	77,1	3 215,1	627,6	1 120,1	1 150,7	231,9	84,8	Juni
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,0	622,8	1 121,9	1 148,9	232,3	85,1	Juli
502,3	77,7	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	52,6	77,7	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	Aug.
490,7	77,6	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	52,4	76,1	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	Sept.
486,5	77,5	93,6	1 853,9	430,1	1 294,7	52,5	76,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
Veränderungen *)														
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,2	+ 0,4	+ 0,6	- 8,8	- 12,6	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,7	+ 9,0	+ 0,9	+ 4,5	+ 2,9	+ 0,2	+ 0,6	1996 Mai
- 6,1	- 0,1	- 0,7	+ 16,3	+ 14,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 8,2	+ 12,4	- 6,2	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	Juni
- 3,0	- 1,7	+ 1,8	+ 0,4	- 15,8	+ 16,3	+ 0,0	- 0,1	+ 4,1	- 3,3	+ 5,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,0	Juli
+ 0,4	- 0,0	+ 0,3	+ 25,4	+ 7,4	+ 17,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 12,9	+ 1,3	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,4	Aug.
- 5,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 17,9	+ 16,3	+ 3,4	- 0,8	- 1,0	+ 11,5	+ 13,4	- 6,3	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,1	Sept.
+ 6,1	- 0,0	+ 0,1	+ 29,3	+ 7,2	+ 21,7	+ 0,4	- 0,0	+ 14,8	+ 10,8	- 3,9	+ 5,9	+ 1,5	+ 0,6	Okt.
+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 69,0	+ 21,4	+ 46,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 39,0	+ 37,6	- 5,4	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,5	Nov.
- 12,0	- 0,3	+ 2,4	+ 12,2	+ 12,4	+ 1,8	+ 0,1	- 2,1	+ 108,7	+ 57,6	+ 14,6	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	Dez.
+ 24,6	- 1,8	- 0,3	- 41,3	- 21,1	- 22,7	+ 0,2	+ 2,3	- 45,2	- 70,9	+ 17,7	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	1997 Jan.
+ 11,0	- 1,4	+ 0,3	+ 36,9	+ 28,4	+ 8,4	+ 0,2	- 0,0	+ 3,9	- 1,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	Febr.
+ 15,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 5,7	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 0,8	- 2,5	- 1,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	März
+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	- 16,2	+ 19,8	+ 0,2	- 0,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,4	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	April
+ 3,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 27,2	+ 7,3	+ 19,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	+ 7,9	+ 6,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	Mai
- 5,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 32,4	+ 32,9	+ 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 0,8	+ 14,8	- 12,1	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	Juni
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,7	- 5,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	Juli
+ 4,9	+ 0,2	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 11,6	- 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 0,2	- 1,6	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	Sept.
- 4,2	- 0,1	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlich-

ten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenerwerbgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute							Kredite an ausländische Nichtbanken						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3	
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1996 Mai	1,4	534,1	491,7	330,8	161,0	13,9	0,1	28,3	318,7	208,8	51,9	156,9	14,2	2,7	
Juni	1,7	549,9	507,2	348,2	159,0	13,7	0,1	28,8	322,2	210,6	53,0	157,6	14,5	2,7	
Juli	1,8	535,0	491,9	336,4	155,6	13,8	0,1	29,1	321,1	210,8	53,0	157,8	12,2	2,3	
Aug.	1,5	542,2	498,7	343,8	155,0	13,8	0,2	29,4	320,9	212,7	53,7	158,9	12,1	1,9	
Sept.	1,5	553,9	510,5	355,9	154,5	13,7	0,2	29,5	328,1	214,2	52,8	161,4	12,2	2,3	
Okt.	1,3	529,1	485,5	330,2	155,2	13,6	0,2	29,9	336,4	218,6	56,3	162,3	12,2	2,1	
Nov.	1,3	559,3	514,9	358,4	156,6	13,6	0,2	30,6	345,7	225,1	60,0	165,1	12,3	4,7	
Dez.	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1997 Jan.	1,4	575,0	530,6	372,0	158,7	13,2	0,3	30,9	365,8	241,0	66,9	174,0	12,9	5,0	
Febr.	1,4	588,2	542,6	383,2	159,5	13,4	0,3	31,9	389,2	254,1	77,3	176,8	12,9	6,4	
März	1,5	602,3	555,8	395,9	159,9	13,4	0,3	32,7	392,5	253,8	76,2	177,6	13,3	6,7	
April	1,6	604,1	558,9	397,8	161,1	12,5	0,4	32,3	406,9	261,5	79,9	181,5	13,6	6,6	
Mai	1,7	598,1	550,1	388,0	162,1	12,6	0,4	34,9	406,2	263,2	79,6	183,6	14,1	7,2	
Juni	1,8	632,0	583,3	419,4	163,9	12,6	0,6	35,5	425,9	274,8	85,7	189,1	14,1	7,7	
Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9	
Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	12,9	0,6	38,4	444,0	284,7	86,8	197,8	14,4	8,2	
Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	12,6	0,4	39,6	444,5	284,5	85,9	198,6	14,4	8,7	
Okt.	1,5	654,0	599,4	426,1	173,4	12,7	0,5	41,4	452,4	286,5	85,7	200,8	14,8	6,6	
Veränderungen *)															
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2	
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1	
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1	
1996 Mai	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 8,0	+ 6,7	+ 4,7	+ 1,9	+ 0,1	- 0,4	
Juni	+ 0,3	+ 17,3	+ 16,8	+ 18,5	- 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0	
Juli	+ 0,1	- 9,5	- 10,1	- 8,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,4	
Aug.	- 0,3	+ 6,3	+ 6,0	+ 6,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	
Sept.	+ 0,0	+ 6,9	+ 7,2	+ 8,9	- 1,6	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	+ 3,5	- 0,5	- 1,4	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	
Okt.	- 0,2	- 23,3	- 23,7	- 24,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 8,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 0,0	- 0,2	
Nov.	- 0,0	+ 27,6	+ 27,0	+ 26,5	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 7,5	+ 5,4	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 2,5	
Dez.	+ 0,1	+ 27,6	+ 27,4	+ 26,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,3	- 0,1	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,1	
1997 Jan.	- 0,0	- 20,8	- 20,0	- 19,7	- 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 1,0	+ 9,6	+ 7,4	+ 6,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1	
Febr.	- 0,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 20,0	+ 10,7	+ 9,6	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2	
März	+ 0,2	+ 16,1	+ 14,9	+ 14,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	
April	+ 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2	
Mai	+ 0,1	- 5,4	- 8,1	- 9,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,9	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6	
Juni	+ 0,1	+ 28,5	+ 28,2	+ 27,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,1	- 0,0	+ 0,4	
Juli	+ 0,1	- 5,0	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 15,7	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1	
Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 4,3	+ 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5	
Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6	
Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,5	- 1,9	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Beteili- gungen an auslän- dischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treu- hand- kredite 2)	
				zu- sam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
92,9	41,6	491,6	129,0	356,9	198,0	158,9	5,7	250,8	27,1	221,0	47,0	173,9	2,7	1996 Mai
94,4	42,2	491,4	140,1	345,5	188,6	156,9	5,8	247,9	24,9	220,2	44,9	175,4	2,8	Juni
96,0	42,4	466,1	116,7	345,1	188,9	156,2	4,3	253,9	25,6	226,1	48,6	177,5	2,2	Juli
94,2	42,7	462,7	119,7	338,8	183,6	155,2	4,3	253,8	23,9	227,7	49,0	178,8	2,1	Aug.
99,4	42,8	462,1	123,6	334,6	179,5	155,1	3,9	260,8	29,4	229,3	47,5	181,7	2,1	Sept.
103,5	43,5	461,6	128,2	329,4	174,0	155,4	3,9	256,9	25,9	228,9	46,8	182,2	2,1	Okt.
103,6	43,7	483,0	139,0	340,3	180,7	159,6	3,8	265,8	32,7	230,9	46,6	184,2	2,2	Nov.
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	Dez.
106,9	46,0	512,4	149,6	358,9	191,5	167,3	3,9	283,4	33,3	247,7	54,5	193,3	2,3	1997 Jan.
115,9	46,3	537,0	166,2	366,9	197,4	169,4	3,9	296,4	40,9	253,1	54,7	198,4	2,4	Febr.
118,8	46,6	567,4	179,3	384,2	212,8	171,4	3,9	298,6	38,0	257,7	56,5	201,2	2,8	März
125,1	47,1	583,8	173,3	406,8	233,2	173,6	3,8	307,3	38,6	265,0	58,4	206,6	3,6	April
121,8	50,0	592,7	179,7	409,0	233,8	175,1	4,0	308,2	38,6	265,8	57,0	208,8	3,8	Mai
129,3	50,9	620,6	201,7	414,7	234,5	180,2	4,2	315,0	39,5	271,7	58,5	213,2	3,7	Juni
138,5	52,0	615,7	197,0	414,6	234,1	180,5	4,1	330,3	42,9	283,7	62,4	221,3	3,8	Juli
136,8	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	Aug.
137,0	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	Sept.
144,5	53,3	658,5	219,2	435,2	252,4	182,8	4,2	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.
Veränderungen *)														
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 1,6	+ 0,2	- 1,1	+ 9,1	- 10,3	- 9,3	- 1,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,4	+ 2,5	- 0,5	+ 3,0	- 0,1	1996 Mai
+ 1,7	+ 0,6	+ 1,1	+ 11,5	- 10,5	- 8,7	- 1,8	+ 0,1	- 2,4	- 2,2	- 0,3	- 2,1	+ 1,9	+ 0,1	Juni
+ 2,3	+ 0,5	- 18,7	- 22,1	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 8,4	+ 0,9	+ 7,5	+ 4,0	+ 3,5	- 0,0	Juli
- 1,9	+ 0,2	- 4,3	+ 2,8	- 7,0	- 5,8	- 1,2	- 0,0	- 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	- 0,1	Aug.
+ 3,6	- 0,1	- 5,1	+ 2,8	- 7,5	- 6,5	- 1,0	- 0,4	+ 5,2	+ 5,3	- 0,1	- 1,7	+ 1,7	- 0,0	Sept.
+ 4,2	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,9	- 4,4	- 4,8	+ 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 3,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	Okt.
- 0,5	+ 0,0	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,3	+ 5,5	+ 3,7	- 0,1	+ 7,8	+ 6,8	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 0,0	Nov.
+ 0,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 7,6	- 5,9	- 9,6	+ 3,7	- 0,0	+ 7,0	+ 1,4	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,5	- 0,1	Dez.
+ 2,2	+ 0,2	+ 19,6	+ 0,7	+ 18,8	+ 16,7	+ 2,1	+ 0,0	+ 7,5	- 1,3	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,2	1997 Jan.
+ 8,2	- 0,0	+ 19,4	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,2	- 0,0	+ 11,1	+ 7,3	+ 3,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,0	Febr.
+ 3,3	+ 0,4	+ 32,1	+ 13,7	+ 18,4	+ 16,2	+ 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,4	März
+ 5,7	+ 0,3	+ 11,7	- 7,6	+ 19,4	+ 18,1	+ 1,3	- 0,1	+ 7,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,8	April
- 3,9	+ 2,9	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 0,2	Mai
+ 6,4	+ 0,6	+ 22,5	+ 20,2	+ 2,1	- 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	Juni
+ 7,9	+ 0,8	- 13,6	- 7,3	- 6,1	- 4,8	- 1,4	- 0,1	+ 11,4	+ 2,8	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,6	- 0,1	Juli
- 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	Aug.
+ 0,8	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	Sept.
+ 8,1	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.

besonders angemerk. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Ann. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittelfristige Kredite 2)			
			an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen			
			insgesamt	zusammen	Buch- und Wechseldiskontkredite	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel 1)	insgesamt	zusammen	Buch- und Wechseldiskontkredite	Wertpapiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1996 Mai	4 564,5	4 026,0	628,2	582,2	581,4	0,8	46,0	45,5	0,5	311,5	224,3	213,6	10,8
Juni	4 580,0	4 047,7	637,8	596,6	595,8	0,8	41,2	40,8	0,5	310,0	224,0	213,4	10,7
Juli	4 591,4	4 061,1	626,6	582,6	581,7	0,9	44,0	40,8	3,2	311,5	224,9	214,2	10,7
Aug.	4 607,8	4 077,9	617,4	585,3	584,1	1,2	32,1	30,2	2,0	311,2	225,1	214,9	10,2
Sept.	4 625,9	4 102,5	624,2	594,6	593,7	0,9	29,6	27,3	2,3	313,4	224,3	215,2	9,1
Okt.	4 671,8	4 137,4	641,3	593,4	592,2	1,1	47,9	41,0	6,9	306,9	222,1	214,6	7,5
Nov.	4 722,1	4 184,2	650,4	593,8	592,4	1,5	56,6	50,9	5,7	308,0	222,0	215,0	7,0
Dez.	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1997 Jan.	4 784,4	4 237,2	646,5	596,5	595,3	1,2	50,0	45,1	4,9	295,2	217,0	213,2	3,7
Febr.	4 818,1	4 261,3	655,9	601,7	600,4	1,3	54,2	49,4	4,8	292,3	216,4	212,6	3,7
März	4 855,2	4 283,0	665,0	608,1	606,7	1,4	56,9	52,4	4,5	293,6	216,0	212,1	3,9
April	4 868,3	4 292,2	643,8	599,6	598,0	1,5	44,2	41,1	3,1	293,0	217,1	213,1	4,0
Mai	4 891,8	4 312,8	646,3	603,5	602,3	1,2	42,8	40,2	2,6	292,5	217,0	213,2	3,8
Juni	4 901,6	4 327,6	648,7	622,5	621,4	1,1	26,2	23,7	2,5	293,3	217,4	213,5	3,9
Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,5	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1
Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	292,2	218,2	214,3	3,9
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	294,9	218,9	215,1	3,8
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,7	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	292,5	219,2	215,2	3,9
Veränderungen *)													
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1
1996 Mai	+ 10,8	+ 15,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1
Juni	+ 15,6	+ 21,9	+ 9,8	+ 14,5	+ 14,5	- 0,0	- 4,7	- 4,8	+ 0,0	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1
Juli	+ 11,9	+ 13,8	- 10,8	- 13,5	- 13,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 0,0	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0
Aug.	+ 16,3	+ 16,8	- 9,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	- 11,9	- 10,6	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 0,4
Sept.	+ 18,6	+ 24,1	+ 6,4	+ 9,0	+ 9,3	- 0,3	- 2,6	- 2,9	+ 0,3	+ 2,3	- 0,9	+ 0,3	- 1,1
Okt.	+ 46,0	+ 35,1	+ 17,2	- 1,1	- 1,4	+ 0,2	+ 18,3	+ 13,7	+ 4,6	- 6,6	- 2,2	- 0,6	- 1,5
Nov.	+ 50,1	+ 46,5	+ 8,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 8,7	+ 9,9	- 1,2	+ 1,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,6
Dez.	+ 51,7	+ 65,2	+ 12,4	+ 23,9	+ 24,3	- 0,5	- 11,5	- 10,7	- 0,8	- 1,5	- 0,7	+ 0,8	- 1,6
1997 Jan.	+ 11,7	- 11,3	- 16,2	- 21,1	- 21,2	+ 0,2	+ 4,9	+ 4,9	- 0,0	- 11,4	- 4,2	- 2,5	- 1,7
Febr.	+ 33,1	+ 23,4	+ 8,7	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,3	- 0,1	- 2,9	- 0,6	- 0,6	+ 0,0
März	+ 37,4	+ 22,0	+ 9,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,2
April	+ 12,6	+ 8,6	- 21,7	- 9,0	- 9,1	+ 0,2	- 12,7	- 11,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1
Mai	+ 23,9	+ 20,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	- 0,3	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2
Juni	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,8	+ 18,4	+ 18,5	- 0,1	- 16,6	- 16,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1
Juli	+ 28,4	+ 23,8	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1
Okt.	+ 31,5	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,5	+ 8,8	+ 1,6	- 2,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neue-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite ³⁾											Ausgleichsfor-derungen ⁵⁾	Zeit
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte							
				zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite ⁴⁾	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite ⁴⁾	Wert- papiere				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987		
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988		
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989		
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990		
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991		
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992		
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993		
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994		
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995		
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996		
87,1	71,8	15,3	3 624,8	2 640,6	2 372,2	70,7	197,7	984,2	653,1	17,7	229,9	83,5	1996 Mai		
86,0	70,2	15,7	3 632,1	2 640,4	2 366,0	85,9	188,5	991,8	657,6	18,0	232,8	83,4	Juni		
86,6	71,6	15,1	3 653,3	2 664,4	2 386,4	86,2	191,8	988,9	662,1	18,0	227,1	81,7	Juli		
86,0	71,7	14,3	3 679,3	2 678,7	2 402,1	87,0	189,5	1 000,6	670,0	17,9	231,0	81,7	Aug.		
89,2	72,9	16,2	3 688,3	2 689,9	2 413,8	86,5	189,6	998,4	675,1	17,9	223,5	81,8	Sept.		
84,7	67,9	16,9	3 723,7	2 709,9	2 430,3	87,1	192,5	1 013,8	686,4	18,0	227,7	81,8	Okt.		
86,1	70,1	16,0	3 763,6	2 737,2	2 449,6	87,4	200,2	1 026,4	700,7	18,1	226,0	81,6	Nov.		
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	Dez.		
78,2	63,3	14,9	3 842,8	2 803,7	2 507,2	87,9	208,5	1 039,1	707,0	18,1	234,5	79,5	1997 Jan.		
75,9	62,0	13,9	3 869,9	2 823,2	2 517,9	88,7	216,7	1 046,7	712,2	18,2	238,2	78,1	Febr.		
77,6	60,9	16,6	3 896,6	2 840,2	2 527,6	88,6	224,0	1 056,4	716,4	18,2	243,4	78,3	März		
76,0	59,3	16,7	3 931,5	2 863,7	2 544,9	88,3	230,6	1 067,8	729,3	18,2	241,9	78,4	April		
75,5	59,2	16,3	3 952,9	2 876,8	2 557,1	88,8	230,9	1 076,2	733,8	18,3	245,2	79,0	Mai		
75,9	58,3	17,6	3 959,6	2 885,3	2 569,8	88,3	227,2	1 074,3	734,5	18,0	242,4	79,3	Juni		
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 589,0	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	Juli		
74,0	56,6	17,5	4 017,5	2 924,4	2 605,1	88,9	230,4	1 093,1	746,9	18,0	250,5	77,7	Aug.		
76,0	56,6	19,4	4 019,7	2 935,1	2 616,5	88,9	229,7	1 084,6	751,2	18,0	237,8	77,6	Sept.		
73,3	54,9	18,5	4 049,6	2 951,5	2 636,4	89,1	226,0	1 098,1	764,5	18,1	238,0	77,5	Okt.		
Veränderungen ^{*)}															
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988		
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989		
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990		
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991		
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992		
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993		
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994		
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995		
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996		
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 7,1	+ 8,1	+ 12,4	+ 0,7	- 5,1	- 1,0	- 1,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,4	1996 Mai		
- 1,1	- 1,6	+ 0,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 11,1	- 0,1	- 9,3	+ 5,6	+ 3,0	- 0,2	+ 2,9	- 0,1	Juni		
+ 0,6	+ 1,3	- 0,7	+ 21,2	+ 24,1	+ 20,4	+ 0,3	+ 3,3	- 2,9	+ 4,6	- 0,0	- 5,7	- 1,7	Juli		
- 0,6	+ 0,2	- 0,8	+ 26,0	+ 14,2	+ 15,7	+ 0,7	- 2,2	+ 11,8	+ 7,9	+ 0,0	+ 3,9	- 0,0	Aug.		
+ 3,2	+ 1,2	+ 2,0	+ 9,9	+ 11,6	+ 11,1	- 0,5	+ 1,0	- 1,7	+ 5,7	- 0,0	- 7,5	+ 0,1	Sept.		
- 4,4	- 5,1	+ 0,6	+ 35,4	+ 20,0	+ 16,5	+ 0,6	+ 2,9	+ 15,4	+ 11,3	+ 0,1	+ 4,1	- 0,0	Okt.		
+ 1,3	+ 2,2	- 0,9	+ 40,0	+ 27,3	+ 19,3	+ 0,3	+ 7,7	+ 12,7	+ 14,4	+ 0,1	- 1,6	- 0,2	Nov.		
- 0,7	- 0,6	- 0,1	+ 40,8	+ 44,5	+ 43,5	+ 0,6	+ 0,4	- 3,7	+ 7,3	- 0,1	- 10,7	- 0,3	Dez.		
- 7,1	- 6,2	- 1,0	+ 39,2	+ 19,3	+ 10,3	- 0,0	+ 9,0	+ 19,9	+ 3,4	+ 0,1	+ 18,2	- 1,8	1997 Jan.		
- 2,3	- 1,3	- 1,0	+ 27,2	+ 19,6	+ 10,7	+ 0,7	+ 8,2	+ 7,7	+ 5,2	+ 0,1	+ 3,8	- 1,4	Febr.		
+ 1,7	- 1,1	+ 2,7	+ 26,7	+ 17,0	+ 9,7	- 0,1	+ 7,4	+ 9,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 0,3	März		
- 1,6	- 1,7	+ 0,1	+ 34,9	+ 23,5	+ 17,3	- 0,3	+ 6,5	+ 11,4	+ 12,9	- 0,0	- 1,5	+ 0,0	April		
- 2,0	- 1,6	- 0,4	+ 23,4	+ 13,5	+ 12,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 9,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,6	Mai		
+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 6,7	+ 8,3	+ 12,4	- 0,5	- 3,6	- 1,6	+ 1,1	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	Juni		
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,1	+ 19,2	- 0,1	+ 3,0	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	Juli		
- 1,7	- 0,9	- 0,8	+ 29,1	+ 16,9	+ 16,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 12,2	+ 6,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,2	Aug.		
+ 2,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 0,0	- 0,5	- 9,1	+ 3,9	+ 0,1	- 12,9	- 0,1	Sept.		
- 2,6	- 1,8	- 0,9	+ 30,0	+ 16,4	+ 19,9	+ 0,2	- 3,7	+ 13,5	+ 13,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	Okt.		

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- instituten 3) und Versiche- rungsgewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
														Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)	
Kredite insgesamt															
1994	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1	
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5	
1996 Sept.	3 309,2	1 376,6	857,1	519,5	2 044,0	508,9	322,8	62,7	121,6	317,5	58,6	73,8	11,5	95,9	
Dez.	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8	
1997 März	3 435,0	1 449,1	900,0	549,2	2 122,0	540,1	322,0	64,1	122,7	322,3	58,8	76,6	10,2	103,4	
Juni	3 493,0	1 474,5	919,7	554,8	2 156,7	548,4	322,5	65,2	124,5	324,0	59,7	77,5	10,3	110,8	
Sept.	3 532,2	1 504,6	944,1	560,5	2 171,0	559,3	317,4	65,3	124,4	326,9	60,7	76,3	8,7	109,6	
Kurzfristige Kredite															
1994	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6	
1996 Sept.	593,7	32,4	-	32,4	507,6	23,9	119,2	5,7	41,6	123,5	9,4	12,1	1,4	21,5	
Dez.	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3	
1997 März	606,7	34,7	-	34,7	520,9	26,4	120,4	6,8	40,6	124,5	8,9	13,0	0,8	23,6	
Juni	621,4	34,9	-	34,9	533,0	26,5	121,0	6,8	41,0	125,2	9,3	12,4	0,7	28,2	
Sept.	611,7	34,7	-	34,7	522,6	26,4	115,9	6,2	40,5	125,7	9,3	12,1	0,8	24,8	
Mittelfristige Kredite															
1994	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
1996 Sept.	215,2	39,9	-	39,9	135,2	16,4	18,8	2,0	10,9	17,9	4,7	7,9	0,7	15,7	
Dez.	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8	
1997 März	212,1	40,6	-	40,6	133,2	16,7	18,2	1,7	10,2	17,0	4,6	7,9	0,5	15,8	
Juni	213,5	40,9	-	40,9	134,0	16,8	18,2	1,7	10,2	16,8	4,7	8,0	0,4	16,1	
Sept.	215,1	41,5	-	41,5	135,8	17,2	17,9	1,7	10,0	17,1	4,7	8,1	0,3	16,4	
Langfristige Kredite															
1994	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5	
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6	
1996 Sept.	2 500,3	1 304,3	857,1	447,1	1 401,2	468,6	184,7	54,9	69,1	176,1	44,5	53,8	9,4	58,7	
Dez.	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7	
1997 März	2 616,2	1 373,8	900,0	473,9	1 467,9	497,0	183,4	55,6	71,9	180,8	45,3	55,7	8,9	64,0	
Juni	2 658,1	1 398,7	919,7	479,1	1 489,8	505,0	183,3	56,7	73,3	182,1	45,8	57,0	9,3	66,5	
Sept.	2 705,4	1 428,3	944,1	484,2	1 512,6	515,7	183,6	57,4	73,9	184,1	46,7	56,1	7,5	68,3	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1996 4.Vj.	+ 104,3	+ 55,1	+ 29,4	+ 25,7	+ 63,2	+ 24,1	- 1,9	+ 1,4	- 0,5	+ 5,9	+ 0,3	+ 1,6	- 0,7	+ 5,9	
1997 1.Vj.	+ 17,4	+ 16,5	+ 13,6	+ 2,9	+ 10,3	+ 6,3	+ 3,1	- 0,0	+ 2,4	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	- 0,5	+ 1,6	
2.Vj.	+ 56,7	+ 25,2	+ 19,3	+ 5,9	+ 34,3	+ 9,0	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,3	- 0,2	+ 6,9	
3.Vj.	+ 39,6	+ 27,9	+ 20,9	+ 6,9	+ 16,1	+ 10,1	- 5,0	+ 0,1	- 0,1	+ 3,2	+ 1,0	- 0,8	- 1,2	- 1,2	
Kurzfristige Kredite															
1996 4.Vj.	+ 22,9	+ 3,5	-	+ 3,5	+ 17,3	+ 3,0	- 2,9	+ 0,8	- 2,7	+ 2,8	- 0,2	- 0,4	- 1,0	+ 1,8	
1997 1.Vj.	- 10,3	- 1,4	-	- 1,4	- 4,5	- 0,7	+ 4,2	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2	
2.Vj.	+ 13,7	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 11,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	- 0,6	- 0,1	+ 4,6	
3.Vj.	- 9,7	+ 0,3	-	- 0,3	- 10,3	- 0,2	- 5,0	- 0,7	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 3,4	
Mittelfristige Kredite															
1996 4.Vj.	+ 0,7	+ 1,5	-	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	- 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	
1997 1.Vj.	- 3,7	- 0,9	-	- 0,9	- 2,4	- 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	
2.Vj.	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	
3.Vj.	+ 1,6	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	
Langfristige Kredite															
1996 4.Vj.	+ 80,8	+ 50,0	+ 29,4	+ 20,6	+ 45,5	+ 20,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,6	+ 3,5	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 4,0	
1997 1.Vj.	+ 31,3	+ 18,7	+ 13,6	+ 5,1	+ 17,1	+ 7,5	- 0,9	- 0,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,8	+ 1,4	
2.Vj.	+ 41,6	+ 24,8	+ 19,3	+ 5,5	+ 22,4	+ 8,8	- 0,1	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	+ 2,0	
3.Vj.	+ 47,7	+ 27,7	+ 20,9	+ 6,8	+ 24,5	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,9	- 0,6	- 1,3	+ 1,8	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkkassen; einschl. Kredite an Bausparkkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Kreditinstitute

				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck			
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:				sonstige Kredite					
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter:		zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Zeit
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen						Ratenkredite 4)	Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten			
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	1994
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995
991,1	235,4	45,2	232,4	722,9	135,3	1 238,8	859,6	379,2	190,2	42,3	26,4	8,1	1996 Sept.
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	Dez.
1 052,1	253,3	48,8	249,8	752,5	138,8	1 285,6	900,4	385,3	193,1	40,6	27,4	8,6	1997 März
1 072,5	258,8	52,2	255,9	761,6	140,4	1 309,3	917,6	391,7	197,1	42,2	27,0	8,6	Juni
1 090,4	266,2	54,5	260,3	766,7	141,1	1 334,3	936,6	397,7	200,3	43,6	27,0	8,7	Sept.
													Kurzfristige Kredite
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	1994
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995
174,5	30,8	17,2	46,3	100,4	35,1	83,9	8,4	75,5	3,6	42,3	2,3	0,1	1996 Sept.
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	Dez.
183,2	32,9	19,3	49,1	103,1	36,0	83,5	8,3	75,2	3,9	40,6	2,3	0,1	1997 März
189,0	33,1	21,9	51,7	102,6	36,0	85,7	8,3	77,4	4,1	42,2	2,8	0,1	Juni
188,1	33,1	22,4	51,7	100,5	35,5	86,6	8,2	78,3	4,1	43,6	2,6	0,1	Sept.
													Mittelfristige Kredite
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	1994
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995
57,2	8,4	4,1	12,8	40,8	6,8	79,0	23,5	55,6	41,9	-	0,9	0,1	1996 Sept.
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	Dez.
57,7	8,4	4,1	12,7	40,8	6,7	78,0	23,8	54,3	40,2	-	0,9	0,1	1997 März
58,3	8,6	4,3	12,9	41,0	6,7	78,8	24,0	54,8	41,0	-	0,8	0,1	Juni
59,8	9,1	4,6	13,7	40,8	6,6	78,7	24,2	54,5	40,4	-	0,7	0,1	Sept.
													Langfristige Kredite
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	1994
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995
759,4	196,1	23,9	173,3	581,8	93,5	1 075,9	827,7	248,2	144,6	-	23,2	8,0	1996 Sept.
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	Dez.
811,2	211,9	25,4	187,9	608,6	96,1	1 124,1	868,4	255,7	148,9	-	24,2	8,4	1997 März
825,1	217,1	26,1	191,3	618,0	97,6	1 144,8	885,3	259,5	152,1	-	23,5	8,4	Juni
842,5	224,0	27,5	194,9	625,4	99,0	1 169,0	904,2	264,8	155,8	-	23,8	8,5	Sept.
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
+ 50,4	+ 10,3	+ 2,5	+ 14,6	+ 27,4	+ 0,9	+ 40,6	+ 30,8	+ 9,8	+ 1,8	- 0,2	+ 0,6	+ 0,2	1996 4.Vj.
+ 3,1	+ 2,6	+ 0,2	- 0,3	+ 2,5	+ 2,5	+ 6,7	+ 9,9	- 3,2	+ 0,7	- 1,6	+ 0,4	+ 0,2	1997 1.Vj.
+ 21,0	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,0	+ 9,1	+ 1,6	+ 22,3	+ 16,3	+ 6,0	+ 3,3	+ 1,6	+ 0,1	- 0,0	2.Vj.
+ 18,9	+ 7,4	+ 2,0	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,8	+ 23,2	+ 17,8	+ 5,5	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,0	3.Vj.
													Kurzfristige Kredite
+ 18,1	+ 2,5	+ 1,5	+ 6,8	+ 7,4	- 0,8	+ 5,4	+ 0,6	+ 4,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	1996 4.Vj.
- 10,4	- 1,0	- 0,1	- 3,9	- 4,6	+ 1,7	- 5,7	- 0,7	- 5,0	+ 0,0	- 1,6	- 0,1	+ 0,0	1997 1.Vj.
+ 4,8	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,6	- 0,5	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,0	+ 2,2	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,4	- 0,0	2.Vj.
- 1,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 1,9	- 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	3.Vj.
													Mittelfristige Kredite
+ 1,7	+ 0,4	- 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	- 0,8	-	- 0,0	+ 0,0	1996 4.Vj.
- 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 1,3	- 0,3	- 0,9	- 0,9	-	- 0,0	-	1997 1.Vj.
+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7	-	- 0,1	- 0,0	2.Vj.
+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,7	-	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.
													Langfristige Kredite
+ 30,6	+ 7,4	+ 1,1	+ 7,4	+ 19,6	+ 1,6	+ 35,0	+ 29,6	+ 5,4	+ 2,4	-	+ 0,4	+ 0,2	1996 4.Vj.
+ 14,7	+ 4,0	+ 0,4	+ 4,2	+ 7,5	+ 1,0	+ 13,7	+ 11,0	+ 2,7	+ 1,6	-	+ 0,5	+ 0,2	1997 1.Vj.
+ 15,3	+ 4,2	+ 0,7	+ 3,2	+ 9,4	+ 1,5	+ 19,4	+ 16,0	+ 3,3	+ 2,5	-	- 0,2	- 0,0	2.Vj.
+ 18,5	+ 6,9	+ 1,4	+ 3,6	+ 8,8	+ 1,4	+ 22,8	+ 17,7	+ 5,0	+ 2,6	-	+ 0,4	+ 0,0	3.Vj.

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-
merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997 März	848,0	52,4	60,9	734,6	209,3	30,3	28,6	150,3	390,7	7,7	26,5	356,6
April	847,9	41,1	59,3	747,5	194,7	13,0	26,6	155,0	403,9	12,8	26,9	364,2
Mai	851,4	40,2	59,2	752,0	194,9	14,3	27,4	153,2	410,4	13,4	26,2	370,7
Juni	834,5	23,7	58,3	752,5	181,4	1,2	27,0	153,2	406,0	7,4	25,8	372,7
Juli	857,1	41,0	57,5	758,6	195,5	16,1	26,3	153,1	412,6	9,0	25,8	377,8
Aug.	864,6	43,2	56,6	764,8	198,6	19,0	25,7	154,0	417,7	9,8	25,5	382,3
Sept.	866,9	41,1	56,6	769,2	202,2	19,0	26,3	156,8	413,8	6,4	24,9	382,5
Okt.	887,3	49,9	54,9	782,6	213,4	24,5	25,2	163,7	420,7	9,5	24,4	386,9
Veränderungen *)												
1995	+ 92,4	- 1,0	+ 15,3	+ 78,0	+ 43,9	- 1,6	+ 13,9	+ 31,7	+ 39,0	- 2,2	+ 2,2	+ 39,0
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1997 März	+ 6,3	+ 3,1	- 1,1	+ 4,2	+ 14,9	+ 9,4	+ 0,0	+ 5,5	- 1,9	- 4,1	- 1,1	+ 3,3
April	- 0,1	- 11,3	- 1,7	+ 12,9	- 14,6	- 17,3	- 2,0	+ 4,7	+ 13,2	+ 5,0	+ 0,5	+ 7,7
Mai	+ 3,5	- 1,0	- 1,6	+ 6,0	+ 0,3	+ 1,3	- 0,8	- 0,3	+ 6,3	+ 0,7	- 0,7	+ 6,4
Juni	- 16,6	- 16,5	- 0,9	+ 0,8	- 13,2	- 13,1	- 0,4	+ 0,3	- 4,4	- 6,0	- 0,4	+ 2,0
Juli	+ 22,6	+ 17,3	- 0,8	+ 6,0	+ 14,1	+ 14,9	- 0,7	- 0,1	+ 6,7	+ 1,6	- 0,1	+ 5,1
Aug.	+ 7,5	+ 2,1	- 0,9	+ 6,3	+ 3,1	+ 2,9	- 0,7	+ 0,9	+ 5,0	+ 0,8	- 0,2	+ 4,5
Sept.	+ 1,9	- 2,1	+ 0,0	+ 3,9	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 2,5	- 3,4	- 3,4	- 0,6	+ 0,6
Okt.	+ 20,4	+ 8,8	- 1,8	+ 13,4	+ 11,2	+ 5,5	- 1,1	+ 6,8	+ 6,9	+ 3,1	- 0,5	+ 4,3

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997 März	227,7	12,4	5,1	210,1	18,5	1,0	0,5	17,0	1,9	1,0	0,2	0,7
April	229,4	13,6	5,1	210,8	18,0	0,8	0,5	16,8	1,9	1,0	0,2	0,7
Mai	226,1	11,0	5,0	210,1	18,5	0,8	0,5	17,3	1,4	0,6	0,1	0,7
Juni	227,1	13,2	4,9	209,0	18,3	0,9	0,5	16,9	1,7	0,9	0,1	0,7
Juli	228,1	13,3	4,9	209,9	18,4	0,8	0,5	17,1	2,5	1,7	0,1	0,7
Aug.	226,7	11,2	4,8	210,6	18,5	0,8	0,5	17,2	3,1	2,3	0,1	0,7
Sept.	229,5	12,8	4,8	211,9	18,5	0,9	0,5	17,2	2,9	2,0	0,1	0,7
Okt.	231,6	13,3	4,8	213,6	18,9	0,8	0,4	17,6	2,8	1,9	0,1	0,8
Veränderungen *)												
1995	+ 10,0	+ 2,9	- 0,7	+ 7,8	- 0,8	- 0,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1997 März	- 7,3	- 2,4	- 0,0	- 4,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,0
April	+ 1,7	+ 1,1	- 0,1	+ 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Mai	- 3,2	- 2,5	- 0,0	- 0,6	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0
Juni	+ 1,0	+ 2,2	- 0,1	- 1,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,0
Juli	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0
Aug.	- 1,3	- 2,1	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0
Okt.	+ 2,1	+ 0,5	- 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,2	-	+ 0,1

*) Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bankschuldverschreibungen 1)	Anleihen der öffentlichen Haushalte 2)	Anleihen von Unternehmen 3)	Aktien	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	zusammen	Bankschuldverschreibungen	Schuldverschreibungen von Nichtbanken	Aktien und Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997 Mai	1 369,8	1 213,0	699,2	261,5	83,6	73,2	86,6	9,1	156,7	33,8	109,2	12,6	1,1
Juni	1 380,6	1 215,8	710,2	260,0	82,4	62,0	92,9	8,3	164,8	34,5	116,6	12,2	1,5
Juli	1 415,6	1 240,0	726,7	263,0	84,1	61,7	95,6	9,0	175,6	35,8	125,5	12,2	2,1
Aug.	1 428,5	1 253,4	735,5	268,0	82,1	61,1	97,4	9,3	175,2	37,0	123,9	12,7	1,6
Sept.	1 420,9	1 244,3	739,9	257,1	82,6	53,9	101,6	9,2	176,6	38,4	125,3	11,3	1,5
Okt.	1 431,4	1 245,5	745,1	256,5	81,7	49,5	103,2	9,6	185,9	40,1	131,9	12,1	1,7
Veränderungen *)													
1995	+ 76,2	+ 57,2	+ 53,6	- 0,4	- 20,1	+ 10,7	+ 11,6	+ 1,7	+ 19,0	+ 3,5	+ 15,7	+ 0,2	- 0,4
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1997 Mai	+ 11,2	+ 12,5	+ 6,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,4	- 1,4	+ 2,3	- 2,5	- 0,9	- 0,3
Juni	+ 9,4	+ 2,8	+ 11,0	- 1,4	- 1,2	- 11,2	+ 6,3	- 0,8	+ 6,6	+ 0,3	+ 6,5	- 0,5	+ 0,4
Juli	+ 33,1	+ 24,2	+ 16,5	+ 3,0	+ 1,6	- 0,3	+ 2,7	+ 0,7	+ 8,9	+ 0,8	+ 7,6	- 0,1	+ 0,6
Aug.	+ 14,1	+ 13,3	+ 8,8	+ 5,0	- 2,0	- 0,6	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,5	- 0,8	+ 0,5	- 0,5
Sept.	- 6,7	- 9,0	+ 4,5	- 11,0	+ 0,7	- 7,3	+ 4,1	- 0,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,0	- 1,4	- 0,1
Okt.	+ 11,4	+ 1,2	+ 5,2	- 0,6	- 0,9	- 4,4	+ 1,6	+ 0,4	+ 10,2	+ 2,0	+ 7,1	+ 0,9	+ 0,2

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte			Gemeinden und Gemeindeverbände	Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt 2)
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder			zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2
1997 Mai	2,6	2,6	2,0	0,5	-	344,1	261,5	175,7	84,3	1,4	82,6
Juni	2,5	2,5	1,9	0,5	-	341,4	260,0	174,7	84,0	1,4	81,4
Juli	2,5	2,5	2,0	0,3	-	346,0	263,0	176,6	84,9	1,5	83,0
Aug.	1,8	1,7	1,2	0,3	0,1	348,8	268,0	182,0	84,4	1,5	80,8
Sept.	1,2	1,2	0,9	0,2	0,0	338,6	257,1	170,8	84,8	1,6	81,5
Okt.	2,9	2,8	2,6	0,2	0,1	336,7	256,5	169,9	85,0	1,6	80,2
Veränderungen *)											
1995	- 1,0	- 1,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 20,5	- 0,4	- 9,0	+ 8,0	+ 0,6	- 20,1
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3
1997 Mai	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	-	+ 4,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,6
Juni	- 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	- 2,6	- 1,4	- 1,0	- 0,4	+ 0,0	- 1,2
Juli	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	-	+ 4,6	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,6
Aug.	- 0,7	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 5,0	+ 5,4	- 0,5	+ 0,0	- 2,2
Sept.	- 0,6	- 0,6	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 10,2	- 11,0	- 11,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,8
Okt.	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,0	- 1,9	- 0,6	- 0,9	+ 0,2	+ 0,0	- 1,3

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn.

bahn. — 2 Bis Ende 1994 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibun- gen) 4)		
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber	
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre						
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5	
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2	
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7	
1996 Dez.	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7	
1997 Jan.	3 196,8	604,7	583,7	21,0	1 127,5	412,1	317,0	84,2	10,9	715,4	1 150,0	228,4	86,2	34,5	
Febr.	3 201,1	603,6	583,9	19,7	1 127,6	407,3	310,4	86,1	10,8	720,3	1 154,8	228,7	86,4	35,2	
März	3 198,4	601,8	582,2	19,6	1 124,2	399,9	301,7	87,4	10,7	724,3	1 156,0	229,9	86,6	36,9	
April	3 199,0	604,6	585,1	19,5	1 125,6	396,1	298,8	86,7	10,6	729,4	1 153,2	230,5	85,1	37,9	
Mai	3 214,2	612,4	592,9	19,5	1 132,2	399,5	301,0	87,8	10,6	732,7	1 153,1	231,2	85,4	38,5	
Juni	3 215,1	627,6	608,6	19,0	1 120,1	386,5	285,7	90,1	10,7	733,6	1 150,7	231,9	84,8	38,9	
Juli	3 211,0	622,8	605,0	17,8	1 121,9	385,2	284,1	90,4	10,7	736,7	1 148,9	232,3	85,1	39,4	
Aug.	3 220,8	624,4	605,8	18,5	1 129,5	388,7	286,7	91,7	10,3	740,8	1 149,3	232,3	85,3	39,5	
Sept.	3 216,1	627,4	609,9	17,5	1 122,8	381,9	280,4	91,2	10,3	740,9	1 148,7	232,0	85,2	39,7	
Okt.	3 224,9	627,7	609,4	18,4	1 130,0	382,7	279,4	92,8	10,5	747,3	1 148,8	233,0	85,4	40,2	
Veränderungen *)														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1995	+ 158,3	+ 48,9	+ 49,1	- 0,2	- 14,2	- 77,0	- 58,3	- 21,5	+ 2,7	+ 62,8	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	+ 7,7	
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4	
1996 Dez.	+ 108,7	+ 57,6	+ 48,1	+ 9,4	+ 14,6	+ 9,5	+ 11,0	- 1,3	- 0,3	+ 5,1	+ 35,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,8	
1997 Jan.	- 45,2	- 70,9	- 63,4	- 7,5	+ 17,7	+ 13,1	+ 15,1	- 1,9	- 0,2	+ 4,6	+ 7,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,9	
Febr.	+ 3,9	- 1,5	- 0,3	- 1,2	+ 0,1	- 4,8	- 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 4,9	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	
März	- 2,5	- 1,7	- 1,6	- 0,1	- 3,4	- 7,4	- 8,7	+ 1,3	- 0,1	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,7	
April	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,6	- 0,2	+ 1,4	- 3,7	- 2,9	- 0,7	- 0,1	+ 5,1	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	+ 1,1	
Mai	+ 15,3	+ 7,9	+ 7,8	+ 0,1	+ 6,7	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,1	- 0,0	+ 3,3	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,6	
Juni	+ 0,8	+ 14,8	+ 15,3	- 0,5	- 12,1	- 13,0	- 15,4	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,9	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,4	
Juli	- 4,7	- 5,4	- 4,3	- 1,2	+ 1,8	- 1,3	- 1,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,1	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	
Aug.	+ 10,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,7	+ 7,7	+ 3,5	+ 2,6	+ 1,3	- 0,4	+ 4,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	
Sept.	- 4,3	+ 3,3	+ 4,4	- 1,0	- 6,7	- 6,8	- 6,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3	
Okt.	+ 9,1	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 7,1	+ 0,8	- 1,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 6,3	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5	
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8	
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3	
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5	
1996 Dez.	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5	
1997 Jan.	267,0	23,6	19,0	4,6	157,8	34,8	24,4	9,0	1,4	123,0	5,5	5,5	74,7	2,6	
Febr.	268,8	23,6	20,7	2,9	159,1	35,8	25,3	9,2	1,4	123,2	5,7	5,6	74,8	2,6	
März	267,5	22,8	19,2	3,6	158,0	35,4	23,4	10,6	1,3	122,6	5,7	5,7	75,4	2,6	
April	264,4	23,7	18,9	4,8	155,2	32,3	20,6	10,4	1,3	122,9	5,7	5,8	74,0	2,6	
Mai	271,6	24,7	20,4	4,3	161,0	37,7	24,7	11,6	1,4	123,3	6,0	6,0	73,9	2,6	
Juni	268,2	25,5	20,4	5,1	157,4	35,5	21,6	12,5	1,3	121,9	6,0	6,0	73,4	2,6	
Juli	264,3	22,8	18,7	4,0	155,8	33,7	20,5	11,8	1,4	122,1	6,1	6,1	73,5	2,6	
Aug.	268,2	23,5	18,8	4,6	158,8	36,1	22,2	12,9	0,9	122,7	6,2	6,1	73,6	2,6	
Sept.	265,3	22,2	18,3	3,9	157,3	35,5	21,3	13,2	0,9	121,9	6,1	6,1	73,6	2,6	
Okt.	260,7	21,5	18,2	3,3	153,4	30,9	17,3	12,7	0,9	122,5	5,9	6,1	73,8	2,6	
Veränderungen *)														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1995	- 2,2	- 1,6	- 0,1	- 1,5	- 6,2	- 11,0	- 9,5	- 1,6	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,4	+ 5,0	+ 0,5	
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3	
1996 Dez.	+ 14,3	+ 9,3	+ 7,5	+ 1,8	+ 4,7	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	
1997 Jan.	- 13,5	- 12,8	- 11,5	- 1,3	- 1,1	- 1,3	- 0,1	- 1,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	
Febr.	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 1,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	
März	- 1,9	- 0,8	- 1,5	+ 0,7	- 1,5	- 0,4	- 1,9	+ 1,4	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	
April	- 1,7	+ 1,0	- 0,3	+ 1,2	- 2,8	- 3,0	- 2,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	
Mai	+ 7,2	+ 1,0	+ 1,5	- 0,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	
Juni	- 3,0	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	- 3,6	- 2,2	- 3,0	+ 0,9	- 0,0	- 1,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	
Juli	- 4,0	- 2,7	- 1,7	- 1,0	- 1,5	- 1,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	
Aug.	+ 3,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,0	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,1	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	
Sept.	- 2,9	- 1,3	- 0,6	- 0,8	- 1,5	- 0,6	- 0,9	+ 0,3	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	
Okt.	- 4,6	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 3,9	- 4,5	- 4,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuh- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibun- gen)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1996 Dez.	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997 Jan.	2 929,8	581,1	564,7	16,4	969,7	377,3	292,6	75,2	9,5	592,5	1 144,5	222,9	11,5	32,0
Febr.	2 932,3	580,0	563,2	16,8	968,5	371,5	285,1	77,0	9,5	597,0	1 149,1	223,1	11,5	32,6
März	2 930,9	579,1	563,0	16,0	966,2	364,5	278,2	76,8	9,4	601,7	1 150,3	224,2	11,2	34,3
April	2 934,6	580,9	566,2	14,6	970,4	363,8	278,2	76,4	9,3	606,5	1 147,6	224,7	11,1	35,4
Mai	2 942,6	587,7	572,5	15,2	971,3	361,8	276,3	76,2	9,2	609,4	1 147,0	225,2	11,4	35,9
Juni	2 946,9	602,1	588,2	13,9	962,7	351,0	264,0	77,7	9,3	611,7	1 144,7	225,9	11,4	36,3
Juli	2 946,8	600,1	586,3	13,8	966,0	351,4	263,5	78,6	9,3	614,6	1 142,9	226,2	11,6	36,8
Aug.	2 952,6	600,9	587,0	13,9	970,7	352,6	264,5	78,8	9,4	618,1	1 143,1	226,2	11,6	36,9
Sept.	2 950,8	605,3	591,7	13,6	965,5	346,4	259,0	78,0	9,4	619,1	1 142,5	225,8	11,6	37,1
Okt.	2 964,1	606,2	591,2	15,0	976,6	351,8	262,1	80,1	9,6	624,8	1 142,8	226,9	11,7	37,6
Veränderungen *)														
1995	+ 160,5	+ 50,5	+ 49,2	+ 1,3	- 7,9	- 66,0	- 48,8	- 19,8	+ 2,6	+ 58,1	+ 105,3	+ 11,3	+ 1,3	+ 7,2
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1996 Dez.	+ 94,3	+ 48,3	+ 40,6	+ 7,6	+ 9,9	+ 5,1	+ 7,6	- 2,2	- 0,3	+ 4,8	+ 34,9	+ 1,2	- 0,0	+ 0,7
1997 Jan.	- 31,8	- 58,1	- 51,9	- 6,2	+ 18,8	+ 14,4	+ 15,2	- 0,7	- 0,2	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8
Febr.	+ 2,1	- 1,5	- 1,9	+ 0,4	- 1,2	+ 5,8	- 7,5	+ 1,8	- 0,0	+ 4,6	+ 4,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6
März	- 0,6	- 0,8	- 0,1	- 0,8	- 1,9	- 7,0	- 6,8	- 0,1	- 0,0	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,1	- 0,2	+ 1,7
April	+ 3,3	+ 1,5	+ 2,9	- 1,4	+ 4,2	- 0,7	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 4,9	- 2,7	+ 0,5	- 0,1	+ 1,1
Mai	+ 8,1	+ 6,9	+ 6,3	+ 0,6	+ 0,9	- 2,0	- 1,8	- 0,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6
Juni	+ 3,8	+ 14,0	+ 15,3	- 1,3	- 8,5	- 10,8	- 12,3	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,3	- 2,3	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4
Juli	- 0,8	- 2,7	- 2,6	- 0,1	+ 3,3	+ 0,4	- 0,5	+ 0,9	- 0,0	+ 2,9	- 1,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,5
Aug.	+ 6,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1
Sept.	- 1,5	+ 4,7	+ 5,0	- 0,3	- 5,2	- 6,2	- 5,5	- 0,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 13,7	+ 1,2	- 0,2	+ 1,4	+ 11,1	+ 5,3	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 5,7	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4
darunter inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1996 Dez.	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997 Jan.	939,5	201,8	189,9	11,9	680,3	133,5	100,6	28,5	4,4	546,8	8,6	38,1	10,7	18,3
Febr.	932,7	193,4	180,8	12,6	681,3	130,2	95,8	30,0	4,4	551,1	8,8	38,4	10,7	18,6
März	932,2	192,9	180,5	12,4	681,3	125,6	91,1	30,1	4,4	555,7	8,9	38,7	10,5	19,0
April	940,9	193,9	183,1	10,8	688,7	127,7	92,8	30,5	4,3	561,0	9,0	39,0	10,3	19,3
Mai	945,1	195,1	183,6	11,5	690,9	126,9	91,8	31,0	4,2	564,0	9,1	39,3	10,7	19,4
Juni	949,6	202,9	192,6	10,2	687,1	120,7	84,4	32,0	4,3	566,4	9,3	39,6	10,7	19,6
Juli	950,9	199,0	189,1	9,9	691,6	122,3	84,7	33,4	4,3	569,3	9,3	39,9	11,0	19,8
Aug.	951,7	195,2	184,9	10,3	695,8	123,0	85,0	33,6	4,3	572,8	9,4	40,2	11,0	19,9
Sept.	958,5	202,9	192,7	10,3	694,5	120,6	82,5	33,8	4,4	573,9	9,7	40,5	11,0	20,2
Okt.	972,9	205,1	193,9	11,2	706,2	126,5	86,9	35,2	4,4	579,7	9,7	40,9	11,0	20,5
Veränderungen *)														
1995	+ 101,4	+ 31,4	+ 30,0	+ 1,4	+ 60,3	- 0,2	+ 2,0	- 3,5	+ 1,4	+ 60,6	+ 2,2	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,5
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1996 Dez.	+ 71,3	+ 56,4	+ 49,4	+ 7,0	+ 14,1	+ 9,1	+ 9,8	- 0,5	- 0,2	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4
1997 Jan.	- 28,5	- 43,6	- 37,7	- 6,0	+ 14,4	+ 10,2	+ 10,1	+ 0,2	- 0,1	+ 4,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Febr.	- 7,2	- 8,8	- 9,5	+ 0,7	+ 1,0	- 3,3	- 4,8	+ 1,5	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3
März	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 4,6	- 4,7	+ 0,1	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,3
April	+ 8,1	+ 0,5	+ 2,1	- 1,6	+ 7,3	+ 2,0	+ 1,6	+ 0,5	- 0,1	+ 5,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3
Mai	+ 4,3	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 2,2	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	- 0,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Juni	+ 4,0	+ 7,3	+ 8,6	- 1,3	- 3,8	- 6,3	- 7,4	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2
Juli	+ 0,7	- 4,5	- 4,2	- 0,3	+ 4,6	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Aug.	+ 1,1	- 3,4	- 3,8	+ 0,4	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1
Sept.	+ 7,1	+ 8,0	+ 8,0	- 0,0	- 1,3	- 2,4	- 2,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 14,7	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 11,7	+ 5,9	+ 4,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 5,8	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				nach Befristung			insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen			inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat	inländische Privatpersonen					
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige				sonstige Privatpersonen		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8	
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7	
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6	
1997 Mai	1 997,5	392,6	376,5	76,8	250,2	49,5	16,1	388,9	3,7	280,3	248,1	74,8	134,2	
Juni	1 997,3	399,3	382,3	75,9	255,9	50,4	17,0	395,6	3,7	275,6	244,0	73,0	132,5	
Juli	1 995,9	401,0	384,4	79,1	254,7	50,6	16,6	397,2	3,8	274,4	243,5	73,3	131,9	
Aug.	2 000,9	405,7	389,6	79,1	259,3	51,2	16,0	402,0	3,6	274,9	243,3	73,3	131,6	
Sept.	1 992,2	402,4	385,9	77,4	257,2	51,2	16,5	399,0	3,3	271,0	240,2	72,4	129,9	
Okt.	1 991,3	401,1	384,6	80,0	253,5	51,1	16,5	397,3	3,8	270,3	240,4	72,5	130,1	
Veränderungen *)														
1995	+ 59,1	+ 19,1	+ 20,4	+ 1,4	+ 15,8	+ 3,1	- 1,3	+ 19,2	- 0,1	- 68,3	- 60,1	- 13,8	- 36,8	
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4	
1997 Mai	+ 3,8	+ 5,6	+ 6,4	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,1	- 0,8	+ 5,8	- 0,1	- 1,3	- 1,9	- 0,6	- 1,0	
Juni	- 0,2	+ 6,6	+ 5,7	- 0,8	+ 5,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 6,7	- 0,0	- 4,7	- 4,0	- 1,7	- 1,8	
Juli	- 1,4	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,2	- 1,2	+ 0,2	- 0,4	+ 1,6	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 0,3	- 0,5	
Aug.	+ 5,0	+ 4,6	+ 5,2	- 0,0	+ 4,6	+ 0,6	- 0,5	+ 4,9	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	
Sept.	- 8,6	- 3,3	- 3,7	- 1,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	- 3,0	- 0,3	- 3,9	- 3,1	- 0,9	- 1,7	
Okt.	- 1,0	- 1,2	- 1,3	+ 2,6	- 3,8	- 0,2	+ 0,1	- 1,7	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	unter 4 Jahre					4 Jahre und darüber	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6		
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7		
1997 Mai	271,6	108,0	1,0	3,9	79,9	0,1	23,2	81,0	3,6	1,2	25,5	0,2	50,5		
Juni	268,2	108,8	2,5	4,4	78,7	0,1	23,1	79,9	3,1	1,3	25,3	0,1	50,1		
Juli	264,3	106,6	0,9	3,6	78,9	0,1	23,1	80,3	3,3	1,4	25,4	0,1	50,1		
Aug.	268,2	106,6	0,9	3,5	79,2	0,1	23,0	80,2	2,6	1,2	25,8	0,1	50,4		
Sept.	265,3	106,3	1,2	3,7	78,4	0,1	23,0	81,9	3,6	2,1	25,7	0,1	50,4		
Okt.	260,7	105,9	1,1	2,6	78,9	0,1	23,1	80,8	3,0	1,5	25,7	0,1	50,5		
Veränderungen *)															
1995	- 2,2	+ 4,0	+ 0,2	- 0,0	+ 3,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 4,9		
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4		
1997 Mai	+ 7,2	- 0,6	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,9	+ 0,6	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1		
Juni	- 3,0	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,5	- 1,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,7	- 0,5	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,1		
Juli	- 4,0	- 2,2	- 1,6	- 0,8	+ 0,2	-	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1		
Aug.	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,7	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3		
Sept.	- 2,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,2	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	- 0,0		
Okt.	- 4,6	- 0,4	- 0,0	- 1,0	+ 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 1,2	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

		nach Befristung						Spareinlagen					Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Zeit
		1 Monat bis unter 4 Jahre						insgesamt	inländische Privat- personen	inländische Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)		
sonstige Privat- personen	inländische Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck	zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994	
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995	
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996	
39,0	32,3	234,9	184,6	45,3	5,0	45,5	1 137,9	1 120,2	17,7	185,9	0,7	16,5	1997 Mai	
38,5	31,6	230,3	179,6	45,7	5,0	45,3	1 135,5	1 117,7	17,8	186,3	0,7	16,8	Juni	
38,3	30,9	229,1	178,9	45,2	5,1	45,3	1 133,5	1 115,5	18,0	186,3	0,7	17,0	Juli	
38,4	31,5	229,6	179,5	45,1	5,0	45,2	1 133,7	1 115,6	18,1	186,0	0,7	17,0	Aug.	
37,9	30,8	225,9	176,6	44,2	5,1	45,1	1 132,9	1 114,9	17,9	185,4	0,7	17,0	Sept.	
37,8	29,9	225,3	175,2	45,0	5,1	45,0	1 133,2	1 115,2	17,9	186,0	0,7	17,1	Okt.	
Veränderungen *)														
- 9,5	- 8,2	- 65,8	- 50,8	- 16,3	+ 1,3	- 2,5	+ 103,1	+ 102,9	+ 0,2	+ 4,8	+ 0,4	+ 3,7	1995	
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996	
- 0,2	+ 0,5	- 1,3	- 0,7	- 0,6	+ 0,0	- 0,1	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,4	1997 Mai	
- 0,5	- 0,7	- 4,5	- 5,0	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	Juni	
- 0,3	- 0,7	- 1,2	- 0,8	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	- 1,9	- 2,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	Juli	
+ 0,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	Aug.	
- 0,5	- 0,8	- 3,8	- 2,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	Sept.	
- 0,1	- 0,8	- 0,6	- 1,4	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,6	-	+ 0,2	Okt.	

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

gen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
35,8	12,0	17,0	1,4	5,4	3,8	1,2	2,0	0,2	0,4	43,0	6,9	13,6	16,6	5,9	1997 Mai
32,7	10,4	15,4	1,4	5,4	3,6	1,2	1,8	0,2	0,4	43,1	8,3	12,5	16,5	5,9	Juni
32,3	10,3	15,0	1,5	5,5	3,6	1,1	1,8	0,2	0,5	41,5	7,1	12,0	16,3	6,0	Juli
35,8	12,2	16,6	1,5	5,5	3,7	1,2	1,9	0,2	0,4	41,9	6,5	12,9	16,3	6,1	Aug.
32,7	9,8	15,9	1,5	5,5	3,6	1,1	1,9	0,2	0,4	40,8	6,5	11,8	16,4	6,1	Sept.
32,0	10,5	14,5	1,5	5,5	3,7	1,1	1,9	0,2	0,4	38,4	5,7	10,4	16,3	5,9	Okt.
Veränderungen *)															
- 1,4	- 0,6	- 1,4	+ 0,1	+ 0,4	- 0,7	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 7,9	- 1,0	- 8,6	+ 1,5	+ 0,2	1995
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 4,0	+ 1,7	+ 2,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 2,8	- 0,8	+ 3,1	- 0,0	+ 0,5	1997 Mai
- 3,1	- 1,6	- 1,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	- 1,2	- 0,1	+ 0,0	Juni
- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,7	- 1,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	Juli
+ 3,6	+ 1,9	+ 1,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	- 0,6	+ 0,9	- 0,0	+ 0,0	Aug.
- 3,1	- 2,4	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 1,1	+ 0,0	- 1,1	+ 0,0	- 0,0	Sept.
- 0,7	+ 0,8	- 1,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,4	- 0,8	- 1,4	- 0,1	- 0,1	Okt.

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufende Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an				
	von Inländern									Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken	
	ins-gesamt	zu-zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			von Aus-ländern			zu-zusammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber		
			darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-zusammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9
1997 Mai	1 175,7	1 153,1	891,2	492,0	261,9	207,1	204,8	57,1	22,6	0,7	237,9	231,2	209,1	6,7
Juni	1 173,2	1 150,7	890,8	494,0	260,0	205,4	202,8	57,1	22,5	0,7	238,6	231,9	209,9	6,7
Juli	1 171,3	1 148,9	890,9	497,6	258,0	204,0	200,8	57,2	22,4	0,8	239,2	232,3	210,7	6,9
Aug.	1 171,7	1 149,3	893,7	500,5	255,5	201,6	198,3	57,2	22,4	0,7	239,2	232,3	210,9	6,9
Sept.	1 171,0	1 148,7	894,9	503,1	253,8	200,0	196,6	57,2	22,3	0,9	238,9	232,0	210,8	7,0
Okt.	1 171,0	1 148,8	896,3	507,1	252,4	198,6	195,2	57,2	22,3	1,1	240,2	233,0	211,6	7,2
Veränderungen *)														
1995	+ 107,8	+ 105,6	+ 101,9	+ 96,4	+ 3,8	+ 7,8	+ 10,5	- 6,7	+ 2,2	.	+ 12,4	+ 11,7	+ 12,7	+ 0,7
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1
1997 Mai	- 0,3	- 0,2	+ 2,4	+ 3,7	- 2,6	- 2,8	- 2,9	+ 0,3	- 0,1	.	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,0
Juni	- 2,4	- 2,3	- 0,4	+ 1,9	- 1,9	- 1,9	- 1,9	+ 0,1	- 0,1	.	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0
Juli	- 1,9	- 1,8	+ 0,1	+ 3,2	- 1,9	- 1,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	.	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,2
Aug.	+ 0,3	+ 0,4	+ 2,8	+ 2,9	- 2,5	- 2,4	- 2,5	+ 0,0	- 0,0	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Sept.	- 0,7	- 0,6	+ 1,1	+ 2,6	- 1,7	- 1,6	- 1,7	- 0,0	- 0,1	.	- 0,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,1
Okt.	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 4,0	- 1,4	- 1,4	- 1,4	+ 0,0	- 0,1	.	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder – nicht nur vorübergehend – ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene		
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit			ins-gesamt	mit Laufzeit		börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen	nicht börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen	
		variabel verzinsliche Anlei-hen 2)	Null-Kupon-Anlei-hen 2) 3)	Fremd-wäh-rungs-anlei-hen 4)	Certi-ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			über 4 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997 Mai	1 862,2	198,9	9,2	133,6	6,3	18,4	380,3	1 463,5	5,4	0,7	2,6	2,0	43,9	2,4
Juni	1 882,5	198,9	8,8	139,2	7,0	18,5	379,1	1 484,9	5,5	0,8	2,6	2,0	44,4	2,5
Juli	1 913,7	201,0	8,8	148,1	8,7	20,7	381,8	1 511,2	5,3	0,8	2,5	2,0	45,5	2,5
Aug.	1 924,2	200,3	8,7	147,7	8,6	19,8	382,2	1 522,2	5,3	0,8	2,5	2,0	45,2	2,5
Sept.	1 933,9	198,7	9,2	150,4	10,6	22,3	383,8	1 527,9	5,2	0,8	2,4	1,9	45,3	2,4
Okt.	1 940,7	205,9	9,0	157,1	11,0	23,1	380,2	1 537,4	5,1	0,8	2,4	1,9	44,9	2,4
Veränderungen *)														
1995	+ 163,4	+ 23,0	- 1,9	+ 20,8	+ 0,3	- 0,2	+ 51,5	+ 112,0	- 1,9	- 0,8	- 0,7	- 0,4	+ 5,1	+ 0,4
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,1	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1997 Mai	+ 13,9	+ 1,5	- 0,4	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 2,0	+ 11,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Juni	+ 20,3	+ 0,0	- 0,3	+ 5,6	+ 0,7	+ 0,1	- 1,3	+ 21,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,1
Juli	+ 31,1	+ 2,0	- 0,0	+ 8,9	+ 1,7	+ 2,2	+ 2,7	+ 26,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 1,1	+ 0,0
Aug.	+ 10,5	+ 0,8	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,8	+ 0,4	+ 11,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 0,0
Sept.	+ 9,7	- 1,6	+ 0,5	+ 2,8	+ 2,0	+ 2,4	+ 1,6	+ 5,7	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0
Okt.	+ 6,8	+ 5,0	- 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,9	- 3,6	+ 9,5	- 0,0	-	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2).

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))								
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeit- raumes	erteilte Zusagen	durch Aus- zahlung erledigte Zusagen	Stornie- rung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeit- raumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeit- raumes	erteilte Zusagen				durch Aus- zahlung erledigte Zusagen	Stornie- rungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeit- raumes noch nicht erledigten Zusagen	
							zusammen	für Neubau 2)	für Moder- nisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablö- sungen 4)				
		im Zeitraum				im Zeitraum								
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1	
1995	6) 190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	7) 53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	7) 50,8	
1996	8) 185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	9) 52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	9) 53,4	
1997 Febr.	174,6	44,5	40,0	3,0	176,2	50,9	10,9	4,1	6,0	0,9	10,4	0,5	51,0	
März	10) 175,7	53,3	43,6	3,5	181,9	51,0	13,6	4,9	7,4	1,3	10,5	0,4	54,4	
April	181,9	59,1	52,6	4,1	184,3	54,4	15,0	5,5	8,3	1,2	13,1	0,4	56,0	
Mai	184,3	45,1	40,6	3,8	185,0	56,0	11,6	4,4	6,2	1,0	10,5	0,3	56,7	
Juni	185,0	54,2	49,0	4,0	186,2	56,7	13,5	4,5	7,8	1,1	12,9	0,1	57,2	
Juli	186,2	56,4	55,6	4,1	183,0	57,2	13,7	4,9	7,8	1,0	13,7	0,4	56,8	
Aug.	183,0	50,7	44,8	3,6	185,3	56,8	12,7	4,3	7,4	1,0	11,8	0,1	57,7	
Sept.	185,3	53,0	49,1	3,2	186,0	57,7	12,0	4,0	7,2	0,9	12,6	0,8	56,3	
Okt.	186,0	56,5	52,5	3,8	186,3	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekenbanken, Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). —

2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 10 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatseende	Plazierungs- und Über- nahmever- pflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termin- geschäften mit festver- zinslichen Wertpapieren 3)	
		insgesamt	Zinsswaps	Währungs- swaps	Zins- / Währungs- swaps	Abnahme- verpflich- tungen	Liefer- verpflich- tungen	Abnahme- verpflich- tungen	Liefer- verpflich- tungen
Inländische Kreditinstitute									
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997 Juli	0,2	5 838,9	5 331,4	84,6	422,9	1 528,2	1 505,2	9,0	9,6
Aug.	0,3	6 079,8	5 562,7	85,1	432,0	1 546,0	1 517,7	6,8	11,1
Sept.	0,4	6 298,5	5 770,9	88,8	438,8	1 536,1	1 505,8	6,0	8,0
Okt.	0,8	6 764,3	6 227,0	95,7	441,6	1 581,2	1 536,2	7,9	11,0
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997 Juni	6,5	2 010,1	1 898,1	20,2	91,8	1 473,6	1 461,6	2,9	2,4
Juli	6,4	2 208,1	2 082,7	20,3	105,2	1 578,7	1 569,9	2,3	2,0
Aug.	7,0	2 244,5	2 111,4	18,7	114,3	1 547,1	1 545,2	3,3	2,7
Sept.	7,4	2 256,3	2 136,8	15,6	103,9	1 463,8	1 460,6	2,5	1,6
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997 Juni	.	734,7	671,5	29,1	34,0	.	.	.	.
Juli	.	746,1	680,9	31,7	33,5	.	.	.	.
Aug.	.	820,8	755,5	31,6	33,7	.	.	.	.
Sept.	.	766,9	714,0	30,9	22,0	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandsstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandsstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Kredite an Kreditinstitute							Kredite an Nichtbanken						Sonstige Aktiv- posi- tionen													
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Ge- schäfts- volumen	ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)																			
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			ins- gesamt	an Inländer		an Ausländer	Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)															
											zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen																	
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6														
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5														
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1														
1997 Febr.	61	163	1 473,1	866,4	739,9	148,9	591,0	126,5	582,7	443,7	66,9	34,4	376,8	138,9	24,0														
März	62	164	1 466,8	893,3	764,8	167,1	597,8	128,5	548,8	414,3	61,3	29,3	353,0	134,5	24,7														
April	61	163	1 533,7	911,7	786,8	174,7	612,1	124,9	597,1	446,7	66,7	33,7	380,0	150,4	24,9														
Mai	61	163	1 558,6	915,0	792,0	171,0	621,0	123,0	619,5	455,9	68,3	35,0	387,6	163,7	24,0														
Juni	61	163	1 571,3	925,0	802,1	185,7	616,4	122,9	621,4	460,4	68,2	35,1	392,2	161,0	24,9														
Juli	62	164	1 689,7	964,8	836,5	183,6	652,8	128,3	697,1	516,0	71,4	34,8	444,6	181,1	27,8														
Aug.	62	164	1 644,7	954,6	826,9	182,2	644,8	127,7	661,7	483,9	67,9	32,6	415,9	177,8	28,4														
Sept.	63	166	1 618,6	942,4	815,2	186,2	629,0	127,2	647,3	470,6	63,9	31,8	406,7	176,7	29,0														
Veränderungen *)																													
1995	+ 2	+ 10	+257,6	+152,4	+137,2	+ 29,9	+107,3	+ 15,2	+100,3	+ 66,5	+ 8,9	- 0,3	+ 57,6	+ 33,8	+ 4,9														
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4														
1997 Febr.	-	-	+ 58,3	+ 25,2	+ 22,8	+ 4,3	+ 18,5	+ 2,4	+ 34,1	+ 28,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 27,6	+ 6,2	- 1,1														
März	+ 1	+ 1	+ 2,9	+ 31,4	+ 29,0	+ 18,2	+ 10,8	+ 2,5	- 29,2	- 25,8	- 5,6	- 5,0	- 20,2	- 3,4	+ 0,7														
April	- 1	- 1	+ 47,9	+ 7,4	+ 12,6	+ 7,6	+ 5,0	- 5,2	+ 40,4	+ 26,2	+ 5,3	+ 4,3	+ 20,9	+ 14,1	+ 0,1														
Mai	-	-	+ 24,2	+ 4,9	+ 6,2	- 3,8	+ 10,0	- 1,3	+ 20,1	+ 8,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 6,5	+ 12,1	- 0,8														
Juni	-	-	- 15,2	- 4,7	- 2,9	+ 14,6	- 17,5	- 1,8	- 11,4	- 5,1	- 0,3	- 0,2	- 4,8	- 6,3	+ 0,8														
Juli	+ 1	+ 1	+ 84,5	+ 20,9	+ 18,0	- 2,3	+ 20,2	+ 2,9	+ 60,9	+ 44,5	+ 2,8	- 0,6	+ 41,7	+ 16,4	+ 2,7														
Aug.	-	-	- 22,9	+ 1,0	+ 0,3	- 1,4	+ 1,6	+ 0,8	- 24,5	- 24,2	- 3,2	- 2,0	- 20,9	- 0,4	+ 0,7														
Sept.	+ 1	+ 2	- 9,0	- 3,5	- 4,1	+ 4,1	- 8,2	+ 0,6	- 6,1	- 7,2	- 3,9	- 0,7	- 3,3	+ 1,1	+ 0,7														
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5														
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4														
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6														
1997 Febr.	38	124	720,5	416,1	353,6	106,5	247,1	62,5	270,8	196,5	58,7	44,0	137,8	74,3	33,7														
März	37	124	722,4	419,4	355,6	108,6	246,9	63,8	268,7	192,2	59,2	44,9	132,9	76,6	34,3														
April	37	125	739,2	424,3	362,4	111,5	250,9	61,9	276,8	198,6	57,3	43,1	141,3	78,2	38,0														
Mai	38	128	752,1	429,6	370,5	111,2	259,3	59,1	281,9	198,1	57,5	43,7	140,6	83,8	40,6														
Juni	38	130	765,2	432,9	373,0	116,6	256,5	59,9	290,4	202,5	61,2	47,7	141,2	87,9	41,9														
Juli	38	132	793,6	446,2	385,0	122,5	262,5	61,2	303,1	218,3	64,8	51,9	153,5	84,8	44,3														
Aug.	38	132	775,0	437,0	375,7	124,3	251,5	61,3	296,7	213,1	66,0	53,4	147,1	83,6	41,2														
Sept.	38	132	766,0	442,7	382,6	121,8	260,8	60,1	282,5	201,6	66,9	53,8	134,7	80,9	40,9														
Veränderungen *)																													
1995	- 2	+ 16	+ 84,9	+ 40,6	+ 33,2	+ 0,1	+ 33,0	+ 7,4	+ 40,3	+ 30,9	+ 9,3	+ 4,0	+ 21,6	+ 9,4	+ 3,9														
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9														
1997 Febr.	- 1	- 1	+ 7,4	- 4,4	- 5,3	+ 0,5	- 5,9	+ 0,9	+ 9,4	+ 4,3	- 1,7	- 0,0	+ 5,9	+ 5,2	+ 2,5														
März	- 1	-	+ 4,2	+ 4,7	+ 3,3	+ 2,4	+ 0,9	+ 1,4	- 1,2	- 3,7	+ 0,7	+ 0,9	- 4,3	+ 2,5	+ 0,6														
April	-	+ 1	+ 10,5	+ 1,2	+ 3,4	+ 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 5,7	+ 4,7	- 2,0	- 1,9	+ 6,7	+ 1,0	+ 3,6														
Mai	+ 1	+ 3	+ 14,6	+ 6,4	+ 9,0	- 0,2	+ 9,3	- 2,7	+ 5,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	+ 5,8	+ 2,6														
Juni	-	+ 2	+ 4,5	- 1,8	- 2,1	+ 4,6	- 6,7	+ 0,4	+ 5,0	+ 2,0	+ 3,6	+ 3,8	- 1,6	+ 3,0	+ 1,2														
Juli	-	+ 2	+ 18,1	+ 7,1	+ 6,2	+ 5,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 8,7	+ 12,9	+ 3,3	+ 4,1	+ 9,5	- 4,1	+ 2,2														
Aug.	-	-	- 12,6	- 5,7	- 6,1	+ 2,3	- 8,4	+ 0,4	- 3,9	- 3,4	+ 1,3	+ 1,6	- 4,7	- 0,6	- 3,0														
Sept.	-	-	- 4,8	+ 8,1	+ 9,2	- 2,0	+ 11,2	- 1,0	- 12,6	- 10,2	+ 0,9	+ 0,5	- 11,2	- 2,3	- 0,3														

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Aus-
landstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Verände-
rungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind
stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrek-
turen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. —
2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhand-
kredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen
zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöchern
einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)											Geld- markt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit		
von Kreditinstituten				von Nichtbanken						auslän- dische Nicht- banken						
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	zu- sammen	inländische Nichtbanken 9)										
						zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
							darunter Unter- nehmen und Privat- personen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen		
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994		
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995		
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996		
1 216,9	774,6	180,1	594,5	442,4	188,5	185,0	160,1	3,5	3,5	253,9	177,0	13,8	65,4	1997 Febr.		
1 214,4	775,0	190,5	584,5	439,3	184,4	181,0	155,9	3,4	3,4	255,0	178,0	13,8	60,7	März		
1 267,6	814,1	196,4	617,7	453,5	186,9	183,4	160,2	3,5	3,5	266,6	183,3	14,0	68,7	April		
1 278,8	809,8	189,4	620,4	469,0	182,2	179,0	153,9	3,2	3,2	286,7	182,6	16,9	80,3	Mai		
1 285,7	829,1	199,1	630,0	456,6	177,0	173,4	148,1	3,6	3,6	279,6	189,1	17,1	79,5	Juni		
1 392,0	891,1	197,7	693,4	500,9	183,6	180,0	153,2	3,7	3,6	317,3	188,3	17,2	92,2	Juli		
1 357,0	862,2	193,6	668,6	494,7	178,9	175,3	150,4	3,6	3,5	315,8	185,1	17,1	85,5	Aug.		
1 347,5	834,7	186,9	647,8	512,8	176,0	172,5	146,6	3,5	3,4	336,8	171,1	17,5	82,5	Sept.		
Veränderungen *)																
+ 205,9	+ 181,3	+ 30,3	+ 151,0	+ 24,6	- 6,7	- 8,0	- 14,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 31,3	+ 33,1	+ 1,4	+ 17,2	1995		
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996		
+ 38,5	+ 21,3	- 5,9	+ 27,1	+ 17,3	- 1,0	- 0,9	- 0,9	- 0,0	- 0,0	+ 18,2	+ 9,7	+ 0,2	+ 9,9	1997 Febr.		
+ 3,5	+ 4,6	+ 10,5	- 5,9	- 1,0	- 4,0	- 3,9	- 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 3,0	+ 1,0	- 0,0	- 1,6	März		
+ 37,9	+ 29,2	+ 5,7	+ 23,5	+ 8,7	+ 2,2	+ 2,1	+ 4,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,4	+ 5,3	+ 0,2	+ 4,4	April		
+ 14,4	- 2,6	- 6,9	+ 4,3	+ 16,9	- 4,7	- 4,4	- 6,3	- 0,3	- 0,3	+ 21,6	- 0,8	+ 2,9	+ 7,7	Mai		
- 13,4	+ 6,4	+ 9,4	- 3,0	- 19,8	- 5,6	- 5,9	- 6,2	+ 0,4	+ 0,4	- 14,2	+ 6,5	+ 0,2	- 8,5	Juni		
+ 79,0	+ 44,5	- 1,9	+ 46,3	+ 34,6	+ 6,1	+ 6,0	+ 4,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 28,5	- 0,7	+ 0,1	+ 6,1	Juli		
- 18,4	- 18,4	- 3,9	- 14,5	+ 0,0	- 4,4	- 4,4	- 2,5	- 0,1	- 0,1	+ 4,5	- 3,2	- 0,1	- 1,2	Aug.		
+ 3,2	- 19,5	- 6,5	- 13,0	+ 22,7	- 2,7	- 2,6	- 3,6	- 0,1	- 0,1	+ 25,4	- 14,0	+ 0,4	+ 1,5	Sept.		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandstöchter		
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994		
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995		
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996		
577,9	374,4	53,1	321,3	203,5	58,4	51,4	49,1	7,0	7,0	145,2	73,8	23,8	45,0	1997 Febr.		
578,5	374,2	53,2	321,1	204,3	59,0	51,9	49,5	7,2	7,2	145,2	74,9	24,0	44,9	März		
589,2	378,5	53,5	325,0	210,7	56,2	49,1	47,2	7,1	7,1	154,5	77,8	24,8	47,4	April		
601,4	390,0	48,2	341,8	211,4	56,2	49,2	47,1	7,0	7,0	155,2	79,3	25,1	46,3	Mai		
610,8	398,1	54,3	343,7	212,7	54,1	47,2	45,1	6,9	6,8	158,7	80,1	25,8	48,5	Juni		
631,3	416,9	54,3	362,5	214,4	56,3	49,5	47,4	6,8	6,8	158,1	81,3	26,5	54,5	Juli		
617,6	406,5	52,9	353,6	211,2	53,6	46,8	44,9	6,9	6,9	157,5	78,9	26,7	51,8	Aug.		
607,2	409,9	53,5	356,4	197,3	54,4	47,6	45,5	6,8	6,8	142,8	78,3	26,8	53,8	Sept.		
Veränderungen *)																
+ 60,8	+ 58,0	+ 10,9	+ 47,1	+ 2,8	- 3,5	- 5,5	- 5,9	+ 2,0	+ 2,0	+ 6,3	+ 10,8	+ 3,8	+ 9,5	1995		
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996		
+ 3,9	- 1,8	+ 6,1	- 7,9	+ 5,7	- 0,3	- 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 6,0	- 2,1	+ 0,3	+ 5,3	1997 Febr.		
+ 2,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	März		
+ 5,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 4,5	- 3,0	- 2,9	- 2,5	- 0,1	- 0,1	+ 7,5	+ 2,9	+ 0,7	+ 1,6	April		
+ 14,0	+ 12,8	- 5,3	+ 18,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,4	- 1,2	Mai		
+ 1,8	+ 3,3	+ 5,9	- 2,7	- 1,4	- 2,3	- 2,2	- 2,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,2	Juni		
+ 11,3	+ 12,5	- 0,3	+ 12,9	- 1,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,0	- 0,1	- 0,1	- 3,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 4,9	Juli		
- 8,3	- 6,9	- 1,3	+ 5,6	- 1,3	- 2,5	- 2,6	- 2,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	- 2,5	+ 0,2	- 2,1	Aug.		
- 6,8	+ 5,8	+ 0,8	+ 5,0	- 12,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7	- 0,0	- 0,0	- 13,5	- 0,5	+ 0,1	+ 2,6	Sept.		

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schul- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schul- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1996	34	244,9	21,5	0,5	18,2	99,6	68,3	18,1	12,7	2,3	39,2	165,2	5,4	3,1	11,4	170,0
1997 Aug.	34	251,0	23,2	0,5	18,3	98,3	73,0	18,4	14,5	2,5	40,7	167,5	5,4	3,3	12,0	11,4
Sept.	34	253,7	25,3	0,5	18,0	98,3	73,9	18,5	14,2	2,6	42,3	168,0	5,4	3,2	12,0	12,4
Okt.	34	253,5	24,6	0,5	17,9	98,5	74,3	18,6	14,3	2,6	41,7	168,1	5,4	3,1	12,0	12,3
Private Bausparkassen																
1997 Aug.	21	177,2	16,6	0,3	11,5	67,1	48,7	17,4	12,2	1,8	30,8	115,4	5,3	3,3	7,7	7,9
Sept.	21	179,2	18,4	0,3	11,1	67,0	49,5	17,4	11,9	1,9	31,9	115,9	5,3	3,2	7,7	8,4
Okt.	21	178,7	17,8	0,3	11,0	67,0	49,7	17,5	11,9	1,9	31,2	116,1	5,3	3,1	7,7	8,5
Öffentliche Bausparkassen																
1997 Aug.	13	73,8	6,6	0,2	6,8	31,2	24,3	1,1	2,4	0,7	9,9	52,1	0,0	-	4,3	3,5
Sept.	13	74,4	7,0	0,2	6,8	31,3	24,4	1,1	2,4	0,7	10,4	52,1	0,0	-	4,3	4,0
Okt.	13	74,8	6,8	0,2	6,9	31,6	24,6	1,1	2,3	0,7	10,6	52,0	0,0	-	4,3	3,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bauspar- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
						Bauspäreinlagen		Bauspardarlehen								
						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten	zu- sammen						darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten		
Alle Bausparkassen																
1996	43,9	4,6	6,4	84,8	55,1	81,0	30,7	8,9	22,2	7,4	28,1	15,5	10,7	30,1	24,3	0,3
1997 Aug.	3,4	0,1	0,6	7,5	5,0	6,9	2,7	0,9	1,8	0,7	2,4	18,6	12,5	2,4		0,0
Sept.	3,9	0,1	0,7	7,3	4,6	7,5	2,9	0,8	2,0	0,7	2,7	18,0	12,1	2,6	6,2	0,0
Okt.	3,7	0,1	0,6	8,2	5,7	7,9	3,1	1,0	2,2	0,8	2,6	18,1	12,4	2,5		0,1
Private Bausparkassen																
1997 Aug.	2,4	0,0	0,4	5,4	3,5	5,0	1,9	0,7	1,3	0,5	1,8	10,6	6,2	1,7		0,0
Sept.	2,8	0,0	0,4	4,9	2,8	5,1	1,9	0,6	1,3	0,4	2,0	10,2	5,8	1,8	4,4	0,0
Okt.	2,7	0,1	0,4	6,0	4,1	5,6	2,2	0,8	1,4	0,6	2,0	10,3	6,1	1,7		0,1
Öffentliche Bausparkassen																
1997 Aug.	1,0	0,0	0,2	2,1	1,5	1,9	0,8	0,2	0,5	0,1	0,6	7,9	6,3	0,7		0,0
Sept.	1,2	0,0	0,2	2,4	1,8	2,4	1,0	0,3	0,7	0,2	0,7	7,9	6,3	0,8	1,8	0,0
Okt.	1,0	0,0	0,2	2,1	1,6	2,3	1,0	0,2	0,7	0,2	0,6	7,8	6,2	0,7		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zuge teilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbau prämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten						befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)										
	1	2	3								
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM									
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15			
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2			
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2			
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5			

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4) 15)		Überschussreserven 8) 15)			Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9) 15)		
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden	Anrechenbare Kassenbestände 5) 15)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6) 15)	Ist-Reserve 7)		in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände	
		gegenüber		gegenüber		von								Betrag	in %
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1978 Dez.	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	774	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 "	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4
1996 Okt.	2 154 411	558 211	40 626	444 980	48 960	1 040 398	21 236	37 780	2 110	—	37 780	38 033	253	0,7	3
Nov.	2 170 003	570 937	44 106	437 269	50 353	1 046 048	21 290	38 063	2 209	—	38 063	38 446	382	1,0	6
Dez.	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Jan.	2 275 945	639 219	56 761	434 343	45 096	1 078 670	21 856	40 016	2 365	—	40 016	40 367	351	0,9	5
Febr.	2 252 194	589 415	48 813	448 531	49 033	1 094 357	22 045	39 462	2 288	—	39 462	39 730	268	0,7	5
März	2 255 625	588 128	57 115	439 788	49 381	1 099 163	22 050	39 506	2 461	—	39 506	40 177	670	1,7	7
April	2 255 138	586 360	66 315	431 856	48 687	1 099 889	22 032	39 493	2 631	—	39 493	39 790	297	0,8	6
Mai	2 255 167	590 907	64 977	430 547	49 325	1 097 482	21 929	39 506	2 615	—	39 506	39 940	433	1,1	4
Juni	2 270 651	596 939	73 968	432 910	48 184	1 096 805	21 845	39 820	2 771	—	39 820	40 129	309	0,8	4
Juli	2 270 417	607 765	79 511	422 180	44 426	1 094 773	21 761	39 826	2 805	—	39 826	40 084	258	0,7	5
Aug.	2 270 891	605 941	81 035	421 541	47 547	1 093 133	21 694	39 844	2 897	—	39 844	40 200	357	0,9	4
Sept.	2 270 835	610 929	74 880	424 378	45 679	1 093 315	21 655	39 842	2 736	—	39 842	40 199	357	0,9	2
Okt.	2 275 841	610 066	82 649	420 938	47 614	1 092 980	21 594	39 944	2 929	—	39 944	40 192	248	0,6	2

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat ¹⁾	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll ⁴⁾ %	Durchschnittlicher Reservesatz ¹²⁾ für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve ⁷⁾ Mio DM	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen ¹¹⁾								
1997 Sept.	3 449	2 270 835	39 842	1,8	1,7	1,9	40 199	357
Okt.	3 434	2 275 841	39 944	1,8	1,7	1,9	40 192	248
Kreditbanken								
1997 Sept.	313	584 004	10 985	1,9	1,9	2,0	11 146	161
Okt.	312	589 292	11 093	1,9	1,9	2,0	11 194	101
Großbanken								
1997 Sept.	3	314 198	5 906	1,9	1,9	2,0	5 938	31
Okt.	3	318 096	5 986	1,9	1,9	2,0	5 997	11
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ¹³⁾								
1997 Sept.	184	230 018	4 301	1,9	1,9	2,0	4 398	98
Okt.	184	229 659	4 295	1,9	1,9	2,0	4 363	68
Zweigstellen ausländischer Banken								
1997 Sept.	73	14 225	284	2,0	2,0	2,0	311	27
Okt.	73	15 810	316	2,0	2,0	2,0	333	17
Privatbankiers ¹⁴⁾								
1997 Sept.	53	25 563	493	1,9	1,9	2,0	499	6
Okt.	52	25 727	496	1,9	1,9	2,0	501	5
Girozentralen								
1997 Sept.	13	71 741	1 337	1,9	1,8	2,0	1 366	29
Okt.	13	70 657	1 315	1,9	1,8	2,0	1 320	5
Sparkassen								
1997 Sept.	598	908 593	15 303	1,7	1,7	1,7	15 371	69
Okt.	598	906 288	15 257	1,7	1,7	1,7	15 311	55
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1997 Sept.	4	16 432	329	2,0	2,0	2,0	331	2
Okt.	4	19 753	395	2,0	2,0	2,0	396	1
Kreditgenossenschaften								
1997 Sept.	2 438	585 744	10 092	1,7	1,7	1,7	10 170	78
Okt.	2 424	584 593	10 068	1,7	1,7	1,7	10 142	74
Realkreditinstitute								
1997 Sept.	34	9 349	186	2,0	2,0	2,0	194	8
Okt.	34	10 238	203	2,0	2,0	2,0	210	7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ¹¹⁾								
1997 Sept.	15	93 625	1 586	1,7	1,7	1,9	1 591	5
Okt.	15	93 667	1 587	1,7	1,7	1,9	1 590	3
Bausparkassen								
1997 Sept.	34	1 347	25	1,9	1,9	1,9	30	5
Okt.	34	1 353	25	1,9	1,9	1,9	29	4

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigen Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5			
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	1993 5. Febr.	8	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	19. März	7 1/2	9
						23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3)	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8						
22. Okt.	6	7	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
3. Dez.	5	6	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
			30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8			
9. Sept.	4	5 1/2				1995 31. März	4	6
			1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2				15. Dez.	3	5
			1991 1. Febr.	6 1/2	9			
1985 1. Febr.	4 1/2	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
16. Aug.	4	5 1/2	20. Dez.	8	9 3/4			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender		Zinstender	
					Festsatz	Zinstender		
					% p.a.	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt- satz 2)	
1997 17. April	603	264 052	603	59 966	3,00	-	-	12
23. April	690	320 605	690	82 427	3,00	-	-	14
29. April	581	266 422	581	61 034	3,00	-	-	15
7. Mai	573	285 218	573	85 874	3,00	-	-	14
14. Mai	551	238 412	551	60 580	3,00	-	-	13
21. Mai	611	287 304	611	84 059	3,00	-	-	14
27. Mai	562	242 122	562	62 248	3,00	-	-	15
4. Juni	534	270 079	534	82 120	3,00	-	-	14
11. Juni	523	213 569	523	63 023	3,00	-	-	14
18. Juni	568	238 225	568	81 014	3,00	-	-	14
25. Juni	553	253 095	553	69 624	3,00	-	-	14
2. Juli	527	254 470	527	78 904	3,00	-	-	14
9. Juli	524	245 638	524	71 008	3,00	-	-	14
16. Juli	559	265 053	559	77 946	3,00	-	-	14
23. Juli	591	270 072	591	72 133	3,00	-	-	14
30. Juli	555	278 697	555	79 446	3,00	-	-	14
6. Aug.	561	276 665	561	74 719	3,00	-	-	14
13. Aug.	573	285 127	573	79 850	3,00	-	-	14
20. Aug.	643	295 283	643	73 843	3,00	-	-	14
27. Aug.	674	313 749	674	80 655	3,00	-	-	14
3. Sept.	608	300 335	608	73 902	3,00	-	-	14
10. Sept.	618	300 616	618	80 882	3,00	-	-	14
17. Sept.	685	298 006	685	73 631	3,00	-	-	14
24. Sept.	686	295 968	686	80 529	3,00	-	-	14
1. Okt.	610	292 345	610	73 986	3,00	-	-	14
8. Okt.	654	300 198	654	82 878	3,00	-	-	14
15. Okt.	614	292 267	614	73 085	3,30	-	-	14
22. Okt.	721	316 612	721	82 031	3,30	-	-	14
29. Okt.	658	307 827	658	75 132	3,30	-	-	14
5. Nov.	676	314 796	676	79 983	3,30	-	-	15
12. Nov.	658	323 479	658	76 037	3,30	-	-	14
20. Nov.	716	330 325	716	79 963	3,30	-	-	13
26. Nov.	719	331 251	719	78 038	3,30	-	-	14
3. Dez.	697	340 730	697	88 956	3,30	-	-	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnellender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionssatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionssatz ³⁾ % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67
Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32
März	7,81	März	9,48	März	5,87	März	3,30
April	7,78	April	9,56	April	5,62	April	3,30
Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30
Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30
Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30
Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24
Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00
Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00
Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00
Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50	Juli	3,00
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42	Aug.	3,00
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14	Sept.	3,00
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04	Okt.	3,18
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99	Nov.	3,30
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87		

Anmerkungen *1 und 2 s. S. 43*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.									
Sonderlombardkredit ¹⁾		Schatzwechsellabgaben ²⁾							
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. –		9. Okt. – 3. Dez.	11	1993 25. März – 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
		4. Dez. –		3. Mai – 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
1974 – 11. Jan.	13	1982 – 21. Jan.	10,5	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3	1996 26. April	3,1	3
14. März – 8. April	13	22. Jan. – 18. März	10	22. Okt. –					
28. Mai – 3. Juli	10	19. März – 6. Mai	9,5	1994 – 17. Febr.	5,75	3			
1981 25. Febr. – 26. Febr.	12			18. Febr. – 14. April	5,25	3			
3. März – 8. Okt.	12			15. April – 21. April	5,0	3			

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechsellabgaben des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.										
Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz ¹⁾				FIBOR ²⁾ ³⁾				FIBOR alter Art ²⁾ ⁴⁾		
Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld
Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte						
1996 Nov.	3,09	2,98 – 4,50	3,17	3,13	3,13	3,19	3,20	3,32	3,25	3,23
Dez.	3,11	5) 2,90 – 4,75	3,21	3,15	3,27	3,23	3,24	3,29	3,25	3,29
1997 Jan.	3,12	3,00 – 4,30	3,09	3,16	3,13	3,14	3,15	3,22	3,15	3,17
Febr.	3,13	3,03 – 4,35	3,16	3,17	3,19	3,19	3,18	3,24	3,15	3,20
März	3,15	3,05 – 4,00	3,24	3,19	3,26	3,26	3,27	3,39	3,33	3,35
April	3,08	2,95 – 3,50	3,21	3,12	3,21	3,23	3,27	3,39	3,28	3,32
Mai	3,01	2,30 – 3,09	3,15	3,05	3,15	3,17	3,23	3,35	3,25	3,30
Juni	3,07	2,95 – 4,50	3,11	3,11	3,11	3,14	3,18	3,29	3,21	3,23
Juli	3,09	2,95 – 4,50	3,13	3,12	3,11	3,14	3,21	3,34	3,21	3,29
Aug.	3,16	3,05 – 4,50	3,24	3,19	3,18	3,26	3,40	3,59	3,34	3,47
Sept.	3,10	3,00 – 3,75	3,29	3,12	3,20	3,31	3,44	3,68	3,35	3,46
Okt.	3,40	3,04 – 4,50	3,55	3,44	3,41	3,58	3,73	4,03	3,67	3,78
Nov.	3,46	3,32 – 4,40	3,70	3,49	3,56	3,74	3,86	4,11	3,83	3,89

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1996 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkredit AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%–4,75%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Jan.	10,08	8,00 – 11,75	9,26	7,00 – 11,50	7,83	6,00 – 10,50	4,73	3,00 – 7,00
Febr.	10,05	8,00 – 11,75	9,17	7,00 – 11,50	7,82	6,00 – 10,50	4,71	3,00 – 7,00
März	10,03	7,75 – 11,75	9,16	7,00 – 11,25	7,73	6,00 – 10,25	4,72	3,05 – 6,75
April	10,02	7,90 – 11,75	9,17	7,00 – 11,25	7,78	6,00 – 10,25	4,74	3,10 – 7,00
Mai	10,06	8,00 – 11,75	9,12	7,00 – 11,25	7,76	6,00 – 10,50	4,73	3,00 – 6,85
Juni	10,00	8,00 – 11,75	9,13	6,79 – 11,25	7,73	6,00 – 10,25	4,71	3,00 – 6,75
Juli	9,97	7,90 – 11,75	9,06	7,00 – 11,25	7,70	6,00 – 10,50	4,72	3,05 – 7,00
Aug.	9,97	7,75 – 11,75	9,06	7,00 – 11,25	7,69	6,00 – 10,25	4,71	3,00 – 7,00
Sept.	9,95	7,75 – 11,75	9,12	7,00 – 11,25	7,75	6,00 – 10,50	4,70	3,00 – 7,00
Okt.	9,96	7,75 – 11,75	9,12	7,00 – 11,25	7,73	6,00 – 10,50	4,71	3,00 – 7,00
Nov.	9,98	7,90 – 11,75	9,13	7,00 – 11,25	7,69	6,00 – 10,50	4,76	3,00 – 7,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingerräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Ratenkredite von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Jan.	11,25	9,75 – 12,25	0,43	0,37 – 0,50	11,28	9,75 – 13,02	6,75	5,64 – 8,75	6,50	5,50 – 8,06
Febr.	11,24	9,75 – 12,25	0,43	0,37 – 0,50	11,22	9,63 – 13,06	6,61	5,51 – 8,80	6,36	5,48 – 7,75
März	11,22	9,75 – 12,25	0,43	0,37 – 0,50	11,12	9,53 – 12,97	6,64	5,64 – 8,75	6,34	5,48 – 7,80
April	11,21	9,75 – 12,25	0,42	0,37 – 0,50	11,03	9,28 – 12,97	6,72	5,72 – 8,80	6,42	5,50 – 8,01
Mai	11,21	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,93	9,13 – 12,95	6,65	5,64 – 8,75	6,44	5,55 – 8,50
Juni	11,21	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,96	9,11 – 12,96	6,62	5,60 – 8,75	6,42	5,53 – 8,40
Juli	11,21	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	11,00	9,16 – 12,97	6,54	5,59 – 8,55	6,36	5,30 – 7,95
Aug.	11,22	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,97	9,16 – 12,95	6,62	5,67 – 8,55	6,39	5,50 – 8,04
Sept.	11,22	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	11,00	9,16 – 12,95	6,65	5,68 – 8,50	6,42	5,41 – 8,00
Okt.	11,22	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,94	9,20 – 12,95	6,73	5,78 – 8,70	6,46	5,54 – 8,00
Nov.	11,23	9,75 – 12,25	0,42	0,36 – 0,50	10,96	9,27 – 12,95	6,81	5,90 – 8,50	6,56	5,71 – 8,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Jan.	5,26	4,49 – 6,17	5,98	5,70 – 6,49	7,07	6,81 – 7,66	6,34	5,25 – 7,77
Febr.	5,16	4,49 – 5,96	5,78	5,49 – 6,49	6,83	6,59 – 7,34	6,27	5,16 – 7,77
März	5,20	4,65 – 5,91	5,80	5,38 – 6,38	6,84	6,48 – 7,39	6,22	5,12 – 7,77
April	5,24	4,65 – 5,91	5,92	5,49 – 6,43	6,96	6,48 – 7,39	6,23	5,12 – 7,72
Mai	5,21	4,59 – 5,91	5,88	5,54 – 6,43	6,90	6,49 – 7,42	6,20	5,12 – 7,61
Juni	5,17	4,59 – 5,88	5,82	5,49 – 6,43	6,86	6,50 – 7,34	6,19	5,12 – 7,61
Juli	5,12	4,59 – 5,75	5,72	5,43 – 6,37	6,75	6,54 – 7,29	6,16	5,01 – 7,61
Aug.	5,31	4,76 – 5,89	5,84	5,46 – 6,28	6,76	6,42 – 7,23	6,18	5,07 – 7,61
Sept.	5,35	4,86 – 5,91	5,88	5,49 – 6,38	6,77	6,49 – 7,18	6,17	5,01 – 7,55
Okt.	5,55	4,99 – 6,17	5,96	5,54 – 6,45	6,72	6,42 – 7,15	6,22	5,12 – 7,61
Nov.	5,73	5,27 – 6,33	6,15	5,74 – 6,59	6,80	6,59 – 7,23	6,33	5,38 – 7,72

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders anmerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus

den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)		von 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite
1997 Jan.	1,97	0,50 - 3,00	2,35	1,95 - 2,75	2,66	2,25 - 3,00	2,87	2,50 - 3,10	2,69	2,30 - 3,00
Febr.	1,96	0,50 - 3,00	2,31	1,88 - 2,65	2,60	2,25 - 2,90	2,81	2,50 - 3,05	2,67	2,25 - 3,00
März	1,97	0,50 - 3,00	2,34	1,93 - 2,75	2,64	2,25 - 3,00	2,90	2,50 - 3,15	2,71	2,30 - 3,00
April	1,96	0,50 - 3,00	2,34	1,95 - 2,75	2,65	2,25 - 3,00	2,88	2,50 - 3,10	2,72	2,35 - 3,00
Mai	1,98	0,50 - 3,00	2,34	2,00 - 2,75	2,65	2,25 - 3,00	2,88	2,50 - 3,10	2,71	2,25 - 3,00
Juni	1,95	0,50 - 3,00	2,32	2,00 - 2,70	2,63	2,25 - 2,90	2,85	2,50 - 3,05	2,70	2,30 - 3,00
Juli	1,94	0,50 - 3,00	2,33	2,00 - 2,70	2,63	2,25 - 2,90	2,85	2,50 - 3,05	2,69	2,30 - 3,00
Aug.	1,93	0,50 - 3,00	2,33	2,00 - 2,75	2,65	2,27 - 2,95	2,88	2,50 - 3,10	2,71	2,35 - 3,00
Sept.	1,94	0,50 - 3,00	2,33	2,00 - 2,75	2,66	2,25 - 2,95	2,88	2,50 - 3,10	2,73	2,30 - 3,00
Okt.	1,97	0,50 - 3,00	2,41	2,00 - 2,85	2,74	2,35 - 3,09	2,99	2,60 - 3,30	2,85	2,40 - 3,25
Nov.	1,97	0,50 - 3,00	2,51	2,00 - 3,00	2,84	2,40 - 3,15	3,11	2,70 - 3,38	3,00	2,50 - 3,40

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
	vierjährige Laufzeit					unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM
durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	
1997 Jan.	4,37	4,00 - 4,90	1,91	1,50 - 2,00	2,54	2,00 - 3,50	2,63	2,20 - 3,45	2,76	2,25 - 3,50
Febr.	4,22	3,80 - 4,75	1,86	1,50 - 2,00	2,49	2,00 - 3,50	2,59	2,14 - 3,25	2,73	2,25 - 3,35
März	4,21	3,90 - 4,60	1,79	1,50 - 2,00	2,44	2,00 - 3,25	2,58	2,13 - 3,25	2,71	2,25 - 3,25
April	4,27	3,95 - 4,60	1,75	1,50 - 2,00	2,44	2,00 - 3,25	2,58	2,14 - 3,25	2,72	2,25 - 3,25
Mai	4,24	3,85 - 4,70	1,72	1,50 - 2,00	2,42	1,95 - 3,25	2,57	2,13 - 3,25	2,70	2,25 - 3,25
Juni	4,21	3,75 - 4,50	1,70	1,50 - 2,00	2,43	1,90 - 3,10	2,57	2,05 - 3,25	2,71	2,25 - 3,25
Juli	4,16	3,75 - 4,50	1,67	1,50 - 2,00	2,40	1,88 - 3,00	2,56	2,00 - 3,25	2,70	2,20 - 3,25
Aug.	4,22	3,75 - 4,50	1,63	1,50 - 2,00	2,40	1,88 - 3,00	2,57	2,00 - 3,25	2,70	2,25 - 3,25
Sept.	4,25	3,75 - 4,60	1,63	1,50 - 2,00	2,41	1,88 - 3,00	2,55	2,00 - 3,25	2,69	2,20 - 3,25
Okt.	4,33	3,85 - 4,75	1,62	1,50 - 2,00	2,41	1,88 - 3,11	2,59	2,00 - 3,25	2,72	2,20 - 3,25
Nov.	4,50	4,00 - 5,00	1,62	1,50 - 2,00	2,45	1,90 - 3,26	2,66	2,13 - 3,25	2,80	2,25 - 3,40

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streb- breite
1997 Jan.	2,89	2,50 - 3,25	3,70	2,55 - 4,76	4,84	3,25 - 6,31	2,99	2,70 - 3,50	4,71	3,10 - 5,29
Febr.	2,85	2,40 - 3,25	3,64	2,75 - 4,76	4,72	3,25 - 6,25	2,99	2,60 - 3,50	4,45	3,00 - 5,23
März	2,86	2,45 - 3,25	3,64	2,88 - 4,75	4,67	3,00 - 6,22	2,99	2,60 - 3,60	4,43	3,00 - 5,03
April	2,90	2,50 - 3,25	3,73	2,85 - 4,93	4,67	3,25 - 6,22	3,01	2,70 - 3,50	4,42	3,00 - 5,03
Mai	2,89	2,50 - 3,25	3,69	2,85 - 4,75	4,65	3,25 - 6,22	3,02	2,70 - 3,60	4,44	3,00 - 5,03
Juni	2,88	2,40 - 3,25	3,64	2,90 - 4,43	4,60	3,25 - 6,00	3,03	2,70 - 3,50	4,43	3,00 - 5,03
Juli	2,87	2,50 - 3,25	3,67	2,81 - 4,43	4,54	3,00 - 6,00	3,02	2,50 - 3,50	4,40	3,00 - 5,00
Aug.	2,90	2,50 - 3,25	3,68	2,81 - 4,50	4,53	3,00 - 5,81	3,05	2,70 - 3,50	4,38	3,00 - 5,00
Sept.	2,93	2,50 - 3,30	3,69	3,00 - 4,29	4,60	3,10 - 6,00	3,08	2,55 - 3,60	4,37	3,00 - 5,03
Okt.	3,01	2,50 - 3,55	3,76	3,00 - 4,43	4,61	3,10 - 6,00	3,13	2,60 - 3,75	4,40	3,00 - 5,15
Nov.	3,21	2,50 - 3,75	3,93	3,00 - 4,62	4,70	3,10 - 6,22	3,33	2,70 - 4,00	4,58	3,00 - 5,25

Anmerkungen *,1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein

über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 3/4	10.10.97	2 1/2	19. 4.96	Finnland Basiszins	4	27. 8.96	4 1/2	1. 2.96
Dänemark Diskontsatz	3 1/2	10.10.97	3 1/4	19. 4.96	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,30	10.10.97	3,10	30. 1.97	Schweden Diskontsatz	2 1/2	3. 1.97	3 1/2	2.10.96
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	2. Schweiz Diskontsatz				
Großbritannien Repo-Satz 3)	7 1/4	7.11.97	7	7. 8.97	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 3/4	2. 5.97	6 1/4	19. 4.96	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	6 1/4	30. 6.97	6 3/4	22. 1.97	Kanada Diskontsatz 7)	4	26.11.97	3 3/4	1.10.97
Niederlande Lombardsatz 5)	2 3/4	10.10.97	2 1/2	11. 3.97	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Repo-Satz	5,30	18.11.97	5,50	18. 8.97					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	5	3.10.97	5 1/4	16. 5.97					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Short Term Facility

rate; Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Niederländische Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1995 Okt.	3,79	3,94	4,07	4,13	6,53	6,57	5,76	5,30	6,29	1,53	5,72	5,75	5,83	- 1,80	- 2,61
Nov.	3,69	3,82	3,99	3,77	6,81	6,44	5,80	5,35	5,68	1,50	5,75	5,76	5,78	- 1,82	- 2,59
Dez.	3,56	3,66	3,87	3,72	6,62	6,20	5,60	5,16	5,04	1,28	5,69	5,77	5,66	- 1,79	- 2,51
1996 Jan.	3,32	3,28	3,67	3,39	6,33	6,08	5,56	5,02	4,52	1,13	5,54	5,50	5,44	- 1,91	- 2,74
Febr.	3,12	3,10	3,32	3,29	6,24	5,96	5,22	4,87	4,19	1,03	5,24	5,25	5,22	- 1,91	- 2,79
März	3,09	3,17	3,31	3,28	5,96	5,81	5,31	4,96	4,04	1,19	5,27	5,29	5,32	- 2,00	- 2,66
April	2,85	2,94	3,31	3,17	5,77	5,80	5,22	4,99	3,88	1,13	5,32	5,35	5,39	- 2,16	- 2,68
Mai	2,66	2,70	3,25	3,18	5,96	5,82	5,24	5,02	3,75	2,16	5,26	5,34	5,41	- 2,15	- 2,72
Juni	2,74	2,90	3,21	3,28	5,64	5,58	5,27	5,11	3,75	2,03	5,32	5,36	5,48	- 2,16	- 2,43
Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,29	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,19	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	3,04	3,23	3,29	3,31	6,40	6,37	5,56	4,92	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	3,12	3,25	3,64	3,68	6,68	6,58	5,51	5,06	3,23	0,94	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	3,19	3,42	3,40	3,64	6,88	6,84	5,54	5,13	3,23	0,81	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	3,10	3,43	3,46	3,60	6,93	6,89	5,54	4,97	3,22	0,88	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	3,19	3,58	3,82	3,76	6,91	6,94	5,50	4,95	3,32	1,31	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov. p)	.	3,75	3,44	3,70	7,11	7,09	5,52	5,15	3,38	1,38	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Woche endend p)															
1997 Okt. 31.	.	3,63	3,75	3,76	6,94	6,90	5,50	4,97	3,43	1,31	5,57	5,58	5,69	- 2,07	- 3,62
Nov. 7.	.	3,67	3,69	3,82	7,02	7,09	5,60	5,12	3,43	.	5,57	5,58	5,73	- 2,03	- 3,64
14.	.	3,77	3,48	3,85	7,13	7,08	5,49	5,16	3,42	.	5,59	5,61	5,80	- 2,07	- 3,80
21.	.	3,78	3,32	3,71	7,13	7,06	5,51	5,17	3,42	.	5,55	5,63	5,83	- 2,11	- 3,84
28.	.	3,78	3,32	3,70	7,17	7,13	5,50	.	3,42	1,38	5,65	5,73	5,83	- 2,10	- 3,81

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		zu- sammen	Bankschuldverschreibungen			Indu- strie- obligati- onen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)		
3	Hypo- theken- pfand- briefe	Öffent- liche Pfand- briefe	Schuld- verschr. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	auslän- dische Renten- werte 3)									zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	- 200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 157	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 128	141 279	49 193	94 406	- 2 320	85 876
1996	255 287	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 768	153 024	117 352	36 525	- 853	102 263
1997 Jan.	52 807	47 606	24 546	945	23 735	- 1 884	1 749	- 150	23 210	5 201	21 623	28 401	- 6 778	-	31 184
Febr.	33 486	27 527	22 486	2 327	12 204	3 034	4 920	179	4 862	5 959	24 807	22 042	2 765	-	8 679
März	29 475	27 623	29 252	1 354	11 171	6 183	10 544	10	- 1 640	1 852	28 726	30 104	- 1 378	-	749
April	31 574	24 538	9 960	- 157	8 383	- 2 225	3 958	136	14 442	7 036	27 458	8 068	19 390	-	4 116
Mai	24 228	18 036	13 091	1 665	6 601	- 1 851	2 972	1 003	3 943	6 192	22 670	11 526	11 144	-	1 558
Juni	40 173	26 837	15 319	1 705	15 117	- 217	- 1 286	-	11 518	13 336	25 666	15 482	10 184	-	14 507
Juli	40 088	20 435	24 974	1 658	16 100	1 496	5 721	-	- 4 539	19 653	24 933	27 930	- 2 997	-	15 155
Aug.	17 672	13 562	12 598	932	5 989	3 059	2 617	- 43	1 007	4 110	14 036	13 101	935	-	3 636
Sept.	18 448	11 927	13 696	123	5 644	2 393	5 536	-	- 1 769	6 521	2 144	- 2 660	4 804	-	16 304
Okt.	9 919	1 584	5 129	571	108	11	4 440	109	- 3 655	8 335	11 881	12 732	- 851	-	- 1 962

Zeit	Aktien						Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb				zu- sammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer						
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	Ausländer 12)			
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 338	- 4 726	- 24 612
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	+ 2 333	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929
1992	32 595	17 226	15 369	40 651	2 984	37 667	- 8 056	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 484	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359
1994	55 145	29 160	25 985	54 490	1 622	52 868	655	- 29 261	- 3 931	- 25 330
1995	46 735	23 600	23 135	48 157	11 945	36 212	- 1 422	+ 37 193	+ 61 750	- 24 557
1996	68 791	34 212	34 579	48 479	12 627	35 852	20 312	+ 66 228	+ 80 495	- 14 267
1997 Jan.	14 239	451	13 788	15 211	7 340	7 871	- 972	+ 11 223	+ 25 983	- 14 760
Febr.	10 197	690	9 507	9 505	7 055	2 450	692	- 6 095	+ 2 720	- 8 815
März	9 878	2 239	7 639	10 620	8 020	2 600	- 742	- 9 484	- 1 103	- 8 381
April	7 439	1 669	5 770	11 913	6 805	5 108	- 4 474	- 13 164	- 2 920	- 10 244
Mai	2 168	1 428	740	- 641	- 700	59	2 809	- 2 565	- 4 634	+ 2 069
Juni	7 680	1 188	6 492	- 6 221	- 12 339	6 118	13 901	+ 8 580	+ 1 171	+ 7 409
Juli	5 069	1 423	3 646	- 9 426	1 156	- 10 582	14 495	+ 6 351	- 4 498	+ 10 849
Aug.	3 542	2 732	810	1 172	- 850	2 022	2 370	+ 1 086	- 474	+ 1 560
Sept.	8 630	2 023	6 607	877	- 9 444	10 321	7 753	+ 10 929	+ 9 783	+ 1 146
Okt.	6 251	4 203	2 048	6 109	- 3 262	9 371	142	- 12 203	- 10 297	- 1 906

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Ren-

tenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	—	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997 Mai	59 301	42 806	2 917	18 519	4 242	17 127	1 004	15 492	6 874
Juni	64 267	49 369	4 749	26 877	2 686	15 057	—	14 898	8 548
Juli	80 050	64 136	5 541	31 797	5 886	20 913	—	15 914	16 537
Aug.	56 816	45 121	3 140	18 157	5 903	17 921	100	11 596	6 410
Sept.	64 712	48 936	3 658	18 564	6 163	20 551	—	15 777	10 099
Okt.	61 407	46 889	3 666	18 136	3 215	21 873	110	14 407	15 543
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	—	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997 Mai	39 060	23 050	2 110	11 918	2 987	6 034	1 004	15 007	5 411
Juni	40 097	33 989	3 840	23 142	1 965	5 042	—	6 108	6 864
Juli	55 888	41 098	4 435	25 820	4 502	6 340	—	14 791	15 353
Aug.	38 185	26 676	2 634	13 450	4 799	5 793	100	11 410	5 330
Sept.	32 619	25 149	3 005	10 401	4 859	6 885	—	7 470	6 469
Okt.	40 327	27 053	1 753	14 490	2 499	8 312	110	13 164	13 291
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997 Mai	19 202	13 579	1 316	6 806	1 949	3 508	1 004	4 619	5 012
Juni	28 174	17 251	1 901	16 580	202	1 029	—	10 923	6 209
Juli	23 054	27 758	2 320	17 824	1 881	5 732	—	4 704	11 781
Aug.	14 843	13 185	791	6 456	2 978	2 961	45	1 704	2 886
Sept.	12 500	13 001	148	5 047	2 506	5 301	—	501	7 162
Okt.	4 097	9 000	887	3 255	299	4 558	110	5 013	7 573

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanzweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September

1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundes-eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückverworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinsti- tuten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997 Mai	3 260 661	1 906 491	232 561	911 594	235 962	526 373	4 507	1 349 663	499 374
Juni	3 288 834	1 923 741	234 462	928 175	235 760	525 344	4 507	1 360 586	505 582
Juli	3 311 888	1 951 499	236 783	945 999	237 642	531 076	4 507	1 355 882	517 363
Aug.	3 326 732	1 964 684	237 573	952 454	240 619	534 037	4 462	1 357 586	520 249
Sept.	3 339 232	1 977 686	237 721	957 501	243 126	539 338	4 462	1 357 085	527 411
Okt.	3 343 329	1 986 685	238 608	960 756	243 425	543 896	4 572	1 352 071	534 984

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Oktober 1997

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinsti- tuten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	932 247	613 115	68 428	261 845	73 347	209 494	801	318 331	117 474
2 bis unter 4	901 045	595 399	71 606	284 958	71 894	166 939	2 128	303 517	152 965
4 bis unter 6	744 765	442 743	55 938	247 927	52 534	86 343	821	301 201	124 790
6 bis unter 8	350 858	195 938	28 060	110 053	18 523	39 303	213	154 707	68 388
8 bis unter 10	260 393	114 008	12 383	48 368	22 543	30 713	389	145 997	38 093
10 bis unter 15	23 845	19 050	2 113	6 954	3 644	6 339	220	4 575	20 342
15 bis unter 20	83 845	3 158	65	565	352	2 177	-	80 687	4 359
20 und darüber	46 333	3 277	18	83	588	2 588	-	43 055	8 572

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von								
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung		
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994 o)	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996 2)	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997 Febr.	216 975	258	225	331	-	272	-	86	-	42	442
März	217 459	484	456	20	1	36	-	8	1	-	37
April	217 758	300	393	23	6	33	-	8	12	-	159
Mai	215 877	-1 881	195	154	26	20	-	2 177	187	-	286
Juni	217 704	1 827	536	1 078	50	2	-	26	206	-	70
Juli	218 645	941	286	40	-	513	-	70	180	-	7
Aug.	219 602	957	350	237	-	453	-	58	-	11	14
Sept.	219 903	301	420	193	5	117	-	57	102	-	478
Okt.	221 428	1 524	613	521	142	23	-	51	180	-	7

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere 1)									Indizes 2) 3)		
	darunter:								nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emitenten 5)	Renten		Aktien
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank- schuldverschreibungen					Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
	insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indu- strieobli- gationen	Tagesdurch- schnittskurs					Ende 1987=100	Ende 1987=1000
% p.a.												
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997 Febr.	4,9	4,9	4,9	5,6	4,8	5,8	5,0	5,1	111,70	243,73	3 259,64	
März	5,1	5,1	5,1	5,7	5,0	5,9	5,1	5,4	110,02	255,74	3 429,05	
April	5,1	5,2	5,2	5,9	5,1	6,1	5,2	5,5	110,35	256,62	3 438,07	
Mai	5,0	5,1	5,1	5,8	5,0	6,0	5,1	5,4	109,99	264,45	3 547,84	
Juni	5,0	5,0	5,0	5,7	4,9	5,9	5,0	5,4	110,96	279,16	3 785,77	
Juli	4,9	4,9	4,9	5,6	4,8	5,7	4,9	5,3	111,05	317,59	4 438,93	
Aug.	5,1	5,1	5,1	5,7	5,0	5,8	5,1	5,4	110,18	285,09	3 906,03	
Sept.	5,1	5,1	5,1	5,6	5,1	5,8	5,1	5,5	110,69	300,37	4 167,85	
Okt.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,2	5,8	5,4	5,6	110,09	273,04	3 726,69	
Nov.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,3	5,8	5,6	5,8	110,43	284,95	3 949,14	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufs-

trägen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							
	Absatz= Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds					Spezial- fonds	aus- ländischer Fonds 3)	zu- sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)			
zu- sammen		zu- sammen	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	zu- sammen				darunter ausländische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter ausländische Zerti- fikate	Aus- länder 4)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029
1995	55 105	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 034	55 948	12 172	188	43 776	846	- 843	- 1 877
1996	84 062	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	4 952	86 414	19 924	1 685	66 490	3 267	- 2 352	- 7 304
1997 Febr.	16 150	15 660	6 506	59	5 262	1 185	9 154	490	15 814	2 542	- 37	13 272	527	336	- 154
März	11 592	10 237	2 615	- 863	2 744	733	7 623	1 355	11 758	2 691	216	9 067	1 139	- 166	- 1 521
April	10 473	9 726	2 982	- 463	2 694	750	6 744	747	10 507	2 322	25	8 185	722	- 34	- 781
Mai	6 786	5 308	2 281	- 503	2 513	271	3 028	1 478	6 325	1 226	54	5 099	1 424	461	- 1 017
Juni	15 950	14 851	2 588	- 976	2 808	755	12 264	1 099	15 617	6 850	183	8 767	916	333	- 766
Juli	13 645	12 019	3 509	633	2 593	283	8 511	1 626	13 758	2 632	- 51	11 126	1 677	- 113	- 1 739
Aug.	13 506	10 034	511	500	- 19	29	9 524	3 472	13 620	1 971	171	11 649	3 301	- 114	- 3 586
Sept.	11 118	8 394	2 221	- 128	2 437	- 88	6 173	2 724	14 049	4 302	9	9 747	2 715	- 2 931	- 5 655
Okt.	8 917	7 327	- 970	- 1 204	430	- 196	8 297	1 590	12 063	2 261	473	9 802	1 117	- 3 146	- 4 736

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	Einlagen bei Kreditinstituten 1)	Vermögensanlagen							
					zusammen	Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	Namenschuldverreibungen, Schuld-scheinfor-derungen und Darlehen 2)	Wert-papiere 3)	Beteili-gungen 4)	Darlehen und Voraus-zahlungen auf Ver-sicherungs-scheine	Grund-stücke und grund-stücks-gleiche Rechte	andere Kapital-anlagen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1995 Dez.	654	5 597	1 116 717	11 073	1 105 644	119 242	504 810	343 139	70 372	10 433	55 716	1 932
1996 März	660	4 484	1 164 540	20 847	1 143 693	120 195	525 698	356 755	73 116	10 392	55 654	1 883
Juni	665	3 940	1 185 172	21 436	1 163 736	121 391	536 604	361 258	75 821	10 373	56 367	1 922
Sept.	665	4 186	1 205 179	24 422	1 180 757	122 022	548 392	364 631	76 334	10 361	56 997	2 020
Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
Juni	664	4 760	1 295 695	21 228	1 274 467	124 346	583 115	410 949	88 661	10 172	54 903	2 321
Lebensversicherungsunternehmen												
1995 Dez.	125	3 298	703 768	3 413	700 355	103 050	358 143	175 318	19 531	10 301	32 677	1 335
1996 März	125	2 514	725 050	3 731	721 319	104 107	371 693	181 620	19 636	10 241	32 719	1 303
Juni	127	2 188	738 314	4 460	733 854	105 272	379 395	184 236	20 196	10 222	33 228	1 305
Sept.	126	2 549	752 730	8 089	744 641	105 956	387 683	185 496	20 211	10 245	33 614	1 436
Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
Juni	126	2 462	805 092	6 892	798 200	108 481	410 222	212 958	23 376	10 064	31 354	1 745
Pensions- und Sterbekassen												
1995 Dez.	182	189	99 866	1 519	98 347	9 688	30 563	51 357	25	13	6 519	182
1996 März	183	169	102 109	1 335	100 774	9 580	31 813	52 541	26	13	6 516	285
Juni	183	198	103 509	3 738	99 771	9 512	32 676	50 677	26	13	6 582	285
Sept.	183	177	104 604	2 366	102 238	9 463	33 193	52 590	48	13	6 646	285
Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
Juni	183	240	111 171	1 318	109 853	9 203	35 954	57 478	40	12	6 983	183
Krankenversicherungsunternehmen												
1995 Dez.	51	195	71 596	490	71 106	1 959	43 158	20 467	1 874	-	3 635	13
1996 März	52	297	74 494	469	74 025	1 996	44 962	21 484	1 984	-	3 591	8
Juni	52	124	77 560	767	76 793	2 008	46 916	22 191	2 058	-	3 592	28
Sept.	52	122	80 229	1 322	78 907	2 034	48 655	22 502	2 097	-	3 596	23
Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	-	3 550	17
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
Juni	53	158	90 315	930	89 385	2 096	54 859	26 642	2 207	-	3 548	33
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1995 Dez.	261	1 579	142 868	3 478	139 390	4 409	52 855	58 870	13 700	119	9 050	387
1996 März	264	1 117	162 044	11 464	150 580	4 376	57 067	63 389	16 358	138	8 980	272
Juni	266	1 136	162 531	8 818	153 713	4 462	57 883	64 181	17 605	138	9 155	289
Sept.	268	872	161 419	7 527	153 892	4 431	58 744	63 019	18 023	103	9 323	249
Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
Juni	266	1 072	171 967	6 783	165 184	4 434	63 097	68 776	19 157	96	9 373	251
Rückversicherungsunternehmen												
1995 Dez.	35	336	98 619	2 173	96 446	136	20 091	37 127	35 242	-	3 835	15
1996 März	36	387	100 843	3 848	96 995	136	20 163	37 721	35 112	-	3 848	15
Juni	37	294	103 258	3 653	99 605	137	19 734	39 973	35 936	-	3 810	15
Sept.	36	466	106 197	5 118	101 079	138	20 117	41 024	35 955	-	3 818	27
Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	-	3 751	15
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27
Juni	36	828	117 150	5 305	111 845	132	18 983	45 095	43 881	-	3 645	109

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagelöhner. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:													
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investiti- onen	Finanz- ierungs- hilfen 5)								
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 343,5	1 452,1	- 108,7	
1992	959,0	731,7	1 069,5	324,5	153,5	300,9	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 502,8	1 621,1	- 118,3	
1993	989,0	749,1	1 121,0	339,2	156,9	336,2	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 564,5	1 693,7	- 129,2	
1994	1 058,0	786,2	1 164,1	358,8	159,1	347,4	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 671,2	1 776,4	- 105,2	
1995 ts)	1 088,5	814,2	1 201,5	369,5	160,0	360,5	129,0	96,5	82,0	- 113,0	745,0	755,5	- 10,5	1 740,5	1 864,0	- 123,5	
1996 ts)	1 065,0	800,0	1 186,5	370,5	160,0	356,5	130,0	91,0	76,5	- 121,5	784,0	797,0	- 13,0	1 745,0	1 880,0	- 135,0	
1995 2.Vj.	239,0	188,1	256,7	74,6	30,3	90,7	25,8	17,2	16,6	- 17,7	177,4	184,9	- 7,4	391,6	416,7	- 25,1	
3.Vj.	249,6	200,4	274,6	78,1	32,5	91,3	32,5	21,1	19,6	- 25,0	178,7	185,5	- 6,9	406,6	438,4	- 31,9	
4.Vj.	293,9	231,0	336,9	95,5	43,4	96,8	32,0	32,3	35,4	- 42,9	196,5	191,4	+ 5,1	469,8	507,7	- 37,9	
1996 1.Vj.	236,0	191,6	260,2	74,1	30,5	92,6	36,9	12,8	14,3	- 24,2	187,2	193,7	- 6,5	395,3	426,0	- 30,7	
2.Vj.	240,7	188,9	257,6	75,2	30,9	93,4	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	405,3	428,1	- 22,8	
3.Vj.	240,2	193,3	270,3	77,4	33,1	87,9	31,8	20,4	19,8	- 30,0	192,7	199,3	- 6,6	408,5	445,1	- 36,6	
4.Vj.	280,5	225,5	329,3	95,9	41,5	94,0	33,7	30,5	32,0	- 48,8	211,5	205,7	+ 5,9	468,2	511,2	- 42,9	
1997 1.Vj.	231,9	187,1	263,9	75,3	30,9	94,6	37,5	11,9	15,1	- 32,0	197,1	199,5	- 2,3	399,7	434,0	- 34,4	
2.Vj. p)	240,6	187,4	257,5	75,1	31,6	91,6	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	411,9	429,1	- 17,2	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungs- zweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 ts)	439,0	489,5	354,5	390,0	92,5	105,5	258,0	271,0	69,5	70,5
1996 ts)	411,0	489,5	362,5	398,0	95,5	107,0	260,5	266,0	66,0	67,5
1995 3.Vj.	111,0	125,5	78,2	89,7	23,8	23,9	55,3	57,9	14,3	14,6
4.Vj.	128,4	140,4	98,5	109,2	25,2	36,5	66,9	68,6	18,9	18,9
1996 1.Vj.	92,3	112,1	83,1	87,1	20,3	21,2	50,9	54,5	11,4	12,3
2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj.	119,2	142,2	97,3	111,1	27,9	35,3	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,6	87,8	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,9	87,3	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1988	1989	1990	1991 1)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)
Einnahmen	945,8	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,4	1 632,1	1 647,1
darunter:										
Steuern	512,5	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,7	820,9
Sozialabgaben	366,5	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	641,0	673,8	704,2
Ausgaben	991,1	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 666,7	1 754,7	1 771,4
davon:										
Staatsverbrauch	412,4	418,8	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,5	702,7
Zinsen	59,8	60,5	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	111,3	130,6	130,5
Laufende Übertragungen	440,3	456,4	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	764,8	803,4	816,1
Vermögensübertragungen	29,7	30,8	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,7	51,0	45,2
Bruttoinvestitionen	48,9	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	83,1	76,9
Finanzierungssaldo	- 45,2	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 86,3	- 122,5	- 124,3
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,2	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt			- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1		
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo							- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4
Verschuldung							48,0	50,2	58,0	60,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des

BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundes- länder 3)				
1992 7)	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 191	719 332	390 807	288 520	...	40 005	94 498	8 460	+ 360
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	...	39 449	94 641	7 175	- 714
1997 2.Vj.	186 568	163 947	87 152	68 043	...	8 752	24 134	1 964	- 1 513
3.Vj.		170 156	88 581	70 625	...	10 950			
1997 Juni		67 918	36 357	28 368	...	3 193			
Juli		52 934	27 758	21 937	...	3 240			
Aug.		50 032	25 642	20 468	...	3 922			
Sept.		67 189	35 181	28 219	...	3 789			
Okt.		49 545	25 267	20 462	...	3 816			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern						zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umlage 6) 7)	Reine Bundes- steuern 8) 9)	Reine Länder- steuern 8)	EU- Zölle 9)	Nach- richtlich: Ge- meinde- anteil an den Einkom- men- steuern
		Einkommensteuern 2)		Umsatzsteuern 5) 6)											
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen								
Westdeutschland															
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933	
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692	
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255	
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431		40 870	
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714		34 263		39 725	
1997 2.Vj.		71 839	57 869	- 201	7 920	6 251	54 391	44 350	10 041	2 145		7 425		8 650	
3.Vj.		75 946	60 410	2 136	6 432	6 968	55 103	44 984	10 119	2 193		7 668		9 382	
1997 Juni		37 139	20 559	6 285	6 996	3 300	18 219	15 016	3 203	2		2 405		4 027	
Juli		20 527	21 942	- 3 739	- 1 014	3 337	18 106	14 660	3 446	1 663		2 768		2 731	
Aug.		18 405	19 944	- 2 521	- 1 423	2 405	19 174	16 029	3 145	528		2 474		2 614	
Sept.		37 014	18 524	8 396	8 868	1 226	17 823	14 295	3 527	1		2 426		4 038	
Okt.		17 042	18 630	- 2 247	- 767	1 426	18 390	14 791	3 599	1 647		2 793		2 458	
Deutschland															
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450	
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042	
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887	
1997 2.Vj.	172 417	69 150	56 762	- 1 993	8 055	6 325	58 644	48 300	10 343	2 209	31 938	8 741	1 737	8 470	
3.Vj.	179 430	74 091	59 941	379	6 595	7 176	59 427	49 066	10 361	2 234	33 068	8 841	1 767	9 274	
1997 Juni	71 942	36 790	20 196	6 001	7 281	3 311	19 667	16 364	3 303	1	12 138	2 821	527	4 024	
Juli	55 594	19 567	21 873	- 4 657	- 1 097	3 448	19 385	15 849	3 536	1 705	11 177	3 186	574	2 659	
Aug.	52 601	17 595	19 855	- 3 247	- 1 472	2 458	20 753	17 531	3 222	570	10 243	2 835	605	2 568	
Sept.	71 236	36 930	18 213	8 283	9 164	1 270	19 289	15 687	3 603	- 40	11 648	2 820	588	4 047	
Okt.	51 944	16 063	18 352	- 2 911	- 859	1 480	19 844	16 164	3 680	1 617	10 651	3 154	615	2 399	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des - teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem

steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, 1995 56%, ab 1996 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versi- cherungs- steuer	übrige Verkehrs- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Bier- steuer	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 3)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 4)
1992 5)	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997 2.Vj.	16 256	5 262	1 118	2 585	-	6 716	3 890	444	842	436	3 129	11 756	4 231	372
3.Vj.	16 587	5 393	1 060	3 040	-	6 989	3 594	358	1 178	484	3 227			
1997 Juni	6 011	1 752	383	657	-	3 336	1 222	135	261	149	1 054			
Juli	5 383	2 626	442	730	-	1 997	1 268	148	465	162	1 142			
Aug.	5 407	994	336	1 715	-	1 791	1 145	102	406	165	1 017			
Sept.	5 796	1 774	282	594	-	3 202	1 181	108	307	157	1 067			
Okt.	5 290	2 632	413	626	-	1 690	1 274	173	433	150	1 124			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996 Juni	2 027 444	-	8 661	206 499	163 213	89 995	641 909	783 327	4 784	35 398	6 011	87 445	203
Sept.	2 060 995	-	19 536	213 554	167 285	94 126	638 664	795 820	4 737	36 274	6 033	84 762	204
Dez.	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 März	2 159 939	-	26 684	225 339	179 389	98 362	645 225	848 380	4 036	32 233	9 745	90 337	209
Juni	2 178 338	-	26 775	228 479	195 440	99 874	656 074	844 933	4 007	30 530	1 327	90 684	215
Bund													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996 Sept.	807 946	-	19 216	49 867	167 285	94 126	438 132	21 800	13	7 288	1 352	8 684	183
Dez.	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 März	873 430	-	25 593	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
Juni	887 218	-	25 685	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Westdeutsche Länder													
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	1 632	10 444	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	1 333	10 965	.	-	2
1996 Sept.	461 639	-	320	78 066	.	.	15 128	355 721	1 040	11 362	.	-	2
Dez.	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	874	11 747	.	-	2
1997 März	481 538	-	591	81 155	.	.	9 453	377 956	788	11 594	.	-	2
Juni	491 539	-	591	78 963	.	.	7 838	391 940	770	11 436	.	-	2
Sept. p)	493 144	-	150	78 048	.	.	7 059	395 871	716	11 298	.	-	2
Ostdeutsche Länder													
1992	22 528	48	-	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	-	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	.	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	.	.
1996 Sept.	72 562	-	-	24 645	.	.	1 500	46 147	100	170	.	.	.
Dez.	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	.	.
1997 März	80 103	-	500	24 343	.	.	1 500	53 568	-	192	.	.	.
Juni	81 224	-	500	23 618	.	.	1 500	55 434	-	172	.	.	.
Sept. p)	84 324	-	200	26 013	.	.	1 500	56 384	15	212	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1992	140 132	.	.	-	.	.	150	134 618	3 516	1 848	.	.	.
1993	149 211	.	.	-	.	.	-	143 940	3 264	2 007	.	.	.
1994	155 663	.	.	-	.	.	100	149 745	3 186	2 632	.	.	.
1995	159 575	.	.	-	.	.	1 000	153 323	3 006	2 246	.	.	.
1996 Juni	161 950	.	.	-	.	.	1 280	155 420	3 000	2 250	.	.	.
Sept.	161 750	.	.	-	.	.	1 280	155 220	3 000	2 250	.	.	.
Dez.	161 395	.	.	200	.	.	1 280	154 989	2 746	2 180	.	.	.
1997 März	158 050	.	.	200	.	.	1 280	151 670	2 720	2 180	.	.	.
Juni	160 150	.	.	200	.	.	1 330	153 720	2 720	2 180	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1992	14 462	.	.	-	.	.	-	14 031	313	118	.	.	
1993	23 648	.	.	.	.	.	300	22 727	339	282	.	.
1994	32 465	.	.	125	.	.	400	31 046	371	523	.	.	
1995	37 024	.	.	225	.	.	400	35 609	349	441	.	.	
1996 Juni	37 400	.	.	225	.	.	400	35 975	350	450	.	.	
Sept.	37 850	.	.	225	.	.	400	36 425	350	450	.	.	
Dez.	39 218	.	.	225	.	.	400	38 163	309	121	.	.	
1997 März	39 600	.	.	225	.	.	400	38 575	300	100	.	.	
Juni	39 700	.	.	225	.	.	400	38 675	300	100	.	.	
Bundeseisenbahnvermögen													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996 Sept.	76 620	.	.	1 900	.	.	28 844	40 036	132	5 709	.	.	
Dez.	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997 März	77 976	.	.	1 863	.	.	28 800	42 265	129	4 920	.	.	
Juni	78 062	.	.	1 888	.	.	28 883	42 254	117	4 920	.	.	
Sept.	78 078	.	.	1 860	.	.	26 825	44 432	116	4 845	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“													
1992	74 371	.	-	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	-	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996 Sept.	84 488	.	-	-	.	.	44 181	37 230	5	3 072	.	.	
Dez.	83 547	.	-	-	.	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997 März	82 739	.	-	-	.	.	44 294	37 380	5	1 060	.	.	
Juni	81 870	.	-	-	.	.	44 330	36 740	5	795	.	.	
Sept.	81 333	.	-	-	.	.	44 293	36 390	5	645	.	.	
ERP-Sondervermögen													
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	-	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	-	.	.
1996 Sept.	33 385	.	.	.	.	.	10 710	22 675	.	-	.	.
Dez.	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	-	.	.
1997 März	33 795	.	.	.	.	.	10 700	23 095	.	-	.	.
Juni	33 635	.	.	.	.	.	10 805	22 830	.	-	.	.
Sept.	33 491	.	.	.	.	.	10 746	22 745	.	-	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 7)													
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995	328 888	.	-	8) 58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996 Sept.	321 924	.	-	8) 58 851	.	.	98 487	77 737	98	5 974	4 681	76 078	19
Dez.	331 918	.	-	8) 54 718	.	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 März	329 557	.	-	8) 54 480	.	.	98 083	80 735	85	6 081	8 423	81 653	18
Juni	321 740	.	-	8) 54 519	.	.	98 370	78 285	85	8 459	5	82 001	17
Sept.	320 773	.	-	8) 54 554	.	.	98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220	.	.	.	.	.	-	2 220	-	-	.	.
1996 Sept.	2 833	.	.	.	.	.	4	2 829	-	-	.	.
Dez.	3 117	.	.	.	.	.	9	3 108	-	-	.	.
1997 März	3 152	.	.	.	.	.	17	3 136	-	-	.	.
Juni	3 201	.	.	.	.	.	29	3 172	-	-	.	.
Sept.	3 261	.	.	.	.	.	40	3 221	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf

fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen. — 8 Einschl. Medium Term Notes.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1995	1996	Juni 1997	1996			1997			
				insgesamt	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.
Kreditnehmer										
Bund	756 834	839 883	887 218	+ 83 049	+ 34 775	+ 18 854	+ 15 921	+ 47 335	+ 33 548	+ 13 787
Fonds „Deutsche Einheit“	87 146	83 547	81 870	- 3 599	- 2 897	- 975	- 1 922	- 1 677	- 808	- 868
ERP- Sondervermögen	34 200	34 135	33 635	- 65	- 579	- 61	- 518	- 500	- 340	- 160
Bundeseisenbahnvermögen	78 400	77 785	78 062	- 615	- 1 558	- 1 409	- 149	+ 277	+ 191	+ 86
Erblastentilgungsfonds	328 888	331 918	321 740	- 10 131	- 8 622	- 1 409	- 7 213	- 11 118	- 2 885	- 8 233
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	2 220	3 108	3 172	+ 888	+ 494	+ 536	- 42	+ 64	+ 27	+ 37
Entschädigungsfonds	-	9	29	+ 9	+ 1	+ 0	+ 1	+ 20	+ 8	+ 12
Westdeutsche Länder	442 536	477 361	491 539	+ 34 826	+ 5 779	- 23	+ 5 802	+ 14 177	+ 4 176	+ 10 001
Ostdeutsche Länder	69 151	80 985	81 224	+ 11 834	+ 960	- 305	+ 1 266	+ 239	- 882	+ 1 121
Westdeutsche Gemeinden 2)	159 575	161 395	160 150	+ 5 500	+ 2 375	+ 1 825	+ 550	+ 2 470	+ 370	+ 2 100
Ostdeutsche Gemeinden 2)	37 024	39 218	39 700	+ 1 600	+ 376	+ 276	+ 100	+ 482	+ 382	+ 100
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 178 338	+ 123 296	+ 31 104	+ 17 308	+ 13 796	+ 51 770	+ 33 786	+ 17 984
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	8 072	27 609	26 775	+ 19 536	+ 588	+ 640	- 52	- 833	- 925	+ 91
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	219 864	217 668	228 479	- 2 195	- 13 365	- 16 931	+ 3 566	+ 10 811	+ 7 671	+ 3 140
Bundesschatzbriefe	170 719	176 164	195 440	+ 5 445	- 7 507	- 9 016	+ 1 510	+ 19 276	+ 3 225	+ 16 051
Anleihen 4)	78 456	96 391	99 874	+ 17 935	+ 11 539	+ 6 533	+ 5 006	+ 3 483	+ 1 971	+ 1 512
607 224	631 696	656 074	+ 24 472	+ 34 685	+ 25 342	+ 9 343	+ 24 377	+ 13 529	+ 10 849	
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	767 253	839 501	844 933	+ 75 336	+ 16 075	+ 14 029	+ 2 046	+ 9 147	+ 12 594	- 3 447
Darlehen von Sozialversicherungen	4 971	4 168	4 007	- 803	- 188	+ 71	- 259	- 162	- 132	- 30
Sonstige Darlehen 5)	36 954	36 078	30 451	- 876	- 1 635	- 795	- 840	- 5 626	- 3 924	- 1 702
Altschulden 6)	15 304	10 163	1 541	- 13 553	- 9 090	- 2 566	- 6 523	- 8 622	- 209	- 8 413
Ausgleichsforderungen	87 079	89 826	90 684	- 2 001	-	-	-	- 80	- 13	- 67
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	- 0	+ 1	- 1	+ 0	+ 0	+ 0
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 178 338	+ 123 296	+ 31 104	+ 17 308	+ 13 796	+ 51 770	+ 33 786	+ 17 984
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	9 505	8 684	8 684	- 821	- 821	- 821	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 051 700	1 133 500	1 161 400	+ 72 500	+ 34 000	+ 31 600	+ 2 400	+ 31 600	+ 42 900	- 11 300
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	5 000	4 200	4 000	- 800	- 200	+ 100	- 300	- 200	- 200	-
Sonstige 8)	366 170	365 260	349 954	- 1 683	- 12 775	- 10 771	- 2 004	- 16 230	- 27 214	+ 10 984
Ausland ts)	563 600	617 700	654 300	+ 54 100	+ 10 900	- 2 800	+ 13 700	+ 36 600	+ 18 300	+ 18 300
Insgesamt	1 995 974	2 129 344	2 178 338	+ 123 296	+ 31 104	+ 17 308	+ 13 796	+ 51 770	+ 33 786	+ 17 984

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspä-

piere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996 Juni	804 256	25 903	39 994	-	22 830	397 017	189 551	46 095	80 151	2 714
Sept.	823 412	28 792	40 307	-	22 675	408 737	190 388	45 876	83 808	2 829
Dez.	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 März	851 972	26 734	38 445	-	23 095	437 673	188 676	47 314	86 900	3 136
Juni	860 512	23 119	37 540	-	22 830	451 163	188 570	47 291	86 828	3 172

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sam- men	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1996 Dez.	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Jan.	855 552	-	26 279	6 402	57 239	171 518	99 026	453 575	31 894	10	5 811	1 330	8 684	187
Febr.	870 626	-	25 878	6 001	53 538	183 851	99 654	453 230	38 155	10	6 106	1 330	8 684	191
März	873 430	-	25 593	5 717	63 074	179 389	98 362	450 699	40 002	10	6 106	1 322	8 684	190
April	878 001	-	25 747	5 684	64 923	182 561	99 264	460 731	28 460	10	6 106	1 322	8 684	194
Mai	889 224	-	25 685	5 622	60 382	192 393	99 104	460 900	34 445	10	6 106	1 322	8 684	193
Juni	887 218	-	25 685	5 621	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
Juli	898 945	-	24 743	5 570	70 331	185 864	100 100	468 463	36 759	10	2 468	1 322	8 684	202
Aug.	901 822	-	24 700	5 509	65 431	193 068	100 350	467 356	38 235	10	2 468	1 322	8 684	199
Sept.	902 329	-	24 573	5 383	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Okt.	904 379	-	25 250	5 185	74 989	176 192	99 805	472 277	43 712	10	1 948	1 321	8 684	193
Nov. p)	920 419	-	25 278	5 213	71 151	186 149	98 753	480 448	46 485	10	1 948	1 321	8 684	193

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab- lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Wäh- rung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lasten- ausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der ei- gentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres	
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften		
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)						
1985	257,54	280,44	- 22,90	+ 0,74	- 1,77	+ 26,83	- 1,76	0,34	- 22,90	
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86	
1991	405,61	449,51	- 43,90	+ 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90	
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88	
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01	
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83	
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20	
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60	
1996 Dez.	72,24	65,15	+ 7,10	+ 7,80	-	+ 0,75	-	0,05	- 76,60	
1997 Jan.	40,76	64,32	- 23,57	- 7,90	-	+ 15,67	-	0,00	- 23,57	
Febr.	38,51	46,73	- 8,22	+ 6,88	-	+ 15,07	-	0,03	- 31,79	
März	50,80	58,12	- 7,31	- 4,51	-	+ 2,80	-	0,00	- 39,10	
April	43,09	44,72	- 1,62	+ 2,95	-	+ 4,57	-	0,00	- 40,73	
Mai	38,44	47,57	- 9,13	+ 2,09	-	+ 11,22	-	0,00	- 49,86	
Juni	53,24	53,80	- 0,56	- 2,57	-	- 2,01	-	0,00	- 50,42	
Juli	45,37	54,74	- 9,37	+ 2,36	-	+ 11,73	-	0,00	- 59,79	
Aug.	44,48	46,00	- 1,53	+ 1,38	-	+ 2,88	-	0,03	- 61,32	
Sept.	49,62	52,19	- 2,57	- 2,06	-	+ 0,51	-	0,00	- 63,88	
Okt.	43,20	48,99	- 5,79	- 3,74	-	+ 2,05	-	0,01	- 69,67	
Nov. p)	39,45	52,42	- 12,97	+ 3,09	-	+ 16,04	-	0,02	- 82,64	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaus- halt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abge- wickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundes- bank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1996 4.Vj.	77 065	64 761	11 806	72 530	59 959	4 383	+ 4 535	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 1.Vj.	73 714	59 130	13 931	72 950	60 823	4 414	+ 764	13 364	8 624	2 039	2 471	230	8 783
2.Vj.	74 776	60 480	13 824	71 725	60 759	4 411	+ 3 051	12 025	7 348	2 013	2 436	228	9 068
3.Vj.	74 848	60 643	13 603	74 844	62 267	4 518	+ 4	9 454	4 874	1 961	2 407	212	9 170
Ostdeutschland													
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1996 4.Vj.	19 680	12 664	4 730	20 912	17 082	1 274	- 1 232	.	.	.	.	.	.
1997 1.Vj.	19 475	11 868	4 822	21 276	17 378	1 264	- 1 801	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 187	12 085	4 907	21 194	17 313	1 283	- 3 007	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 770	11 919	5 146	22 516	18 166	1 398	- 2 746	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	Einlagen 7)	Wertpapiere	Darlehen 8)
		Beiträge	Umlagen 2)		Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	Winterbau-förderung	berufliche Förderung 4) 5)						
Westdeutschland													
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1995	86 195	80 398	2 942	61 322	36 161	1 168	16 745	+ 24 873	-	52	-	50	2
1996	87 885	81 189	3 334	67 362	40 186	655	18 368	+ 20 523	-	45	-	43	2
1996 4.Vj.	24 755	22 473	1 363	18 248	10 515	12	5 046	+ 6 507	-	45	-	43	2
1997 1.Vj.	20 317	19 288	350	16 678	10 678	146	4 019	+ 3 639	-	45	-	43	2
2.Vj.	21 144	19 791	704	16 554	10 448	150	4 116	+ 4 589	-	45	-	43	2
3.Vj.	22 979	20 133	839	14 779	9 305	18	3 620	+ 8 200	-	45	-	43	2
Ostdeutschland													
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	.	.	.	.
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	.	.	.	.
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	.	.	.	.
1995	4 016	3 956	15	35 781	13 094	418	17 696	- 31 765	6 887	.	.	.	.
1996	3 941	3 884	12	38 226	16 938	247	18 111	- 34 286	13 756	.	.	.	.
1996 4.Vj.	1 070	1 058	1	10 611	4 430	2	5 291	- 9 541	1 770	.	.	.	.
1997 1.Vj.	899	885	3	9 646	4 858	64	4 053	- 8 747	5 703	.	.	.	.
2.Vj.	897	880	3	10 021	5 170	59	4 082	- 9 124	4 993	.	.	.	.
3.Vj.	906	890	1	8 853	4 704	3	3 438	- 7 947	310	.	.	.	.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1993	1994	1995 p)	1996 p)	1.Hj. 1997 r)	1994	1995 p)	1996 p)	1.Hj. 1997 r)	1993	1994	1995 p)	1996 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,5	36,1	35,9	37,5	5,7	- 1,2	- 0,6	4,6	1,2	1,2	1,1	1,0	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 079,2	1 116,7	1 144,0	1 143,3	569,8	3,5	2,4	- 0,1	1,1	34,1	33,6	33,1	32,3
Handel und Verkehr 2)	454,1	478,4	487,8	491,7	249,4	5,3	2,0	0,8	2,9	14,4	14,4	14,1	13,9
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 034,2	1 110,0	1 184,5	1 254,8	645,7	7,3	6,7	5,9	4,6	32,7	33,4	34,2	35,4
Unternehmen	2 604,0	2 741,1	2 852,0	2 927,3	1 470,6	5,3	4,0	2,6	2,9	82,3	82,4	82,4	82,7
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	449,6	461,7	478,2	486,5	228,6	2,7	3,6	1,7	1,6	14,2	13,9	13,8	13,7
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 053,6	3 202,8	3 330,3	3 413,8	1 699,2	4,9	4,0	2,5	2,7	96,5	96,2	96,3	96,4
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	1 761,6	5,2	3,9	2,4	2,7	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 829,3	1 906,0	1 979,2	2 045,4	1 022,6	4,2	3,8	3,3	2,6	57,8	57,3	57,2	57,8
Staatsverbrauch	634,9	658,6	686,5	702,7	333,9	3,7	4,2	2,3	1,5	20,1	19,8	19,8	19,8
Ausrüstungen	261,5	258,1	262,3	267,9	128,7	- 1,3	1,6	2,1	3,1	8,3	7,8	7,6	7,6
Bauten	429,5	468,1	479,7	462,4	216,7	9,0	2,5	- 3,6	- 0,9	13,6	14,1	13,9	13,1
Vorratsinvestitionen	- 9,2	16,4	24,8	20,1	32,5	.	.	.	.	- 0,3	0,5	0,7	0,6
Inländische Verwendung	3 145,9	3 307,2	3 432,5	3 498,5	1 734,4	5,1	3,8	1,9	2,3	99,4	99,4	99,2	98,8
Außenbeitrag	17,8	21,0	27,1	43,0	27,2	.	.	.	.	0,6	0,6	0,8	1,2
Ausfuhr	697,6	757,0	818,0	857,1	460,3	8,5	8,1	4,8	10,4	22,0	22,7	23,6	24,2
Einfuhr	679,8	735,9	790,9	814,1	433,2	8,3	7,5	2,9	8,8	21,5	22,1	22,9	23,0
Bruttoinlandsprodukt	3 163,7	3 328,2	3 459,6	3 541,5	1 761,6	5,2	3,9	2,4	2,7	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 777,9	1 822,7	1 882,4	1 900,4	901,0	2,5	3,3	1,0	0,8	74,1	72,6	72,0	71,2
Einkommen aus Unternehmerr- tätigkeit und Vermögen	622,6	687,3	732,8	768,5	419,9	10,4	6,6	4,9	6,3	25,9	27,4	28,0	28,8
Volkseinkommen	2 400,5	2 510,0	2 615,2	2 668,9	1 320,9	4,6	4,2	2,1	2,5	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 168,8	3 320,2	3 443,2	3 513,5	1 748,1	4,8	3,7	2,0	2,4	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	45,6	43,8	44,9	45,5	9,2	- 3,8	2,4	- 1,3	1,4	1,6	1,5	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 004,8	1 033,2	1 044,4	1 042,9	518,1	2,8	1,1	- 0,1	1,7	34,9	34,9	34,7	34,1
Handel und Verkehr 2)	426,0	432,9	441,9	450,2	228,0	1,6	2,1	1,9	3,2	14,8	14,6	14,7	14,7
Dienstleistungsunternehmen 3)	915,8	950,8	987,7	1 031,5	528,7	3,8	3,9	4,4	3,6	31,8	32,1	32,8	33,8
Unternehmen	2 392,2	2 460,7	2 518,9	2 570,1	1 283,9	2,9	2,4	2,0	2,7	83,0	83,1	83,6	84,1
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	396,3	401,3	402,9	404,7	201,7	1,3	0,4	0,5	- 0,1	13,7	13,6	13,4	13,2
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 788,4	2 862,0	2 921,8	2 974,8	1 485,6	2,6	2,1	1,8	2,3	96,8	96,7	96,9	97,4
Bruttoinlandsprodukt	2 663,7	2 730,6	2 785,4	2 826,7	1 406,7	2,5	2,0	1,5	2,0	92,4	92,2	92,4	92,5
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	1 519,2	2,7	1,8	1,4	2,0	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 678,7	1 699,0	1 731,1	1 753,5	860,8	1,2	1,9	1,3	0,6	58,2	57,4	57,4	57,4
Staatsverbrauch	576,6	588,9	601,9	612,6	301,2	2,1	2,2	1,8	1,2	20,0	19,9	20,0	20,1
Ausrüstungen	253,5	251,0	255,0	260,0	124,6	- 1,0	1,6	1,9	2,9	8,8	8,5	8,5	8,5
Bauten	388,0	413,2	414,4	401,3	187,3	6,5	0,3	- 3,1	- 0,9	13,5	14,0	13,7	13,1
Vorratsinvestitionen	- 3,8	19,4	27,9	26,3	33,5	.	.	.	.	- 0,1	0,7	0,9	0,9
Inländische Verwendung	2 893,1	2 971,4	3 030,3	3 053,7	1 507,5	2,7	2,0	0,8	1,0	100,4	100,4	100,5	100,0
Außenbeitrag	- 11,2	- 11,2	- 16,5	0,8	11,7	.	.	.	.	- 0,4	- 0,4	- 0,5	0,0
Ausfuhr	688,7	742,8	789,2	824,4	439,7	7,9	6,2	4,5	9,7	23,9	25,1	26,2	27,0
Einfuhr	699,8	754,0	805,7	823,6	428,0	7,7	6,9	2,2	6,1	24,3	25,5	26,7	27,0
Bruttoinlandsprodukt	2 881,9	2 960,2	3 013,8	3 054,5	1 519,2	2,7	1,8	1,4	2,0	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschafts-

bereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	darunter: Verarbeitendes Gewerbe													
	Produzierendes Gewerbe insgesamt		zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1992	98,9	- 1,1	97,7	- 2,3	99,4	- 0,6	95,2	- 4,8	98,5	- 1,5	98,1	- 1,9	110,8	+ 10,8
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	+ 0,0	126,0	+ 10,2
1995	98,6	+ 1,6	96,0	+ 2,2	100,9	+ 1,4	93,0	+ 6,3	84,1	- 6,3	96,9	+ 1,9	124,4	- 1,3
1996	98,3	- 0,3	96,2	+ 0,2	99,6	- 1,3	95,5	+ 2,7	84,9	+ 1,0	96,3	- 0,6	117,2	- 5,8
1996 Nov. Dez.	105,2 97,7	+ 0,4 + 3,0	103,1 96,2	+ 1,5 + 2,1	105,3 92,1	+ 1,8 + 4,5	103,3 108,5	+ 2,3 + 0,4	95,0 78,2	+ 1,3 + 0,6	102,2 92,8	- 0,9 + 1,9	125,3 101,0	- 5,6 + 12,7
1997 Jan. Febr. März	89,2 92,9 103,0	+ 1,2 + 4,3 + 1,8	90,1 93,9 102,5	+ 2,3 + 3,3 + 2,0	95,3 98,8 107,8	+ 1,8 + 5,8 + 3,7	85,0 91,9 98,0	+ 3,5 + 3,8 - 0,8	80,1 84,4 103,3	- 0,1 - 3,1 + 8,4	94,0 91,4 97,3	+ 2,5 - 1,0 - 1,4	63,1 81,1 110,7	- 10,4 + 30,4 + 7,9
April	102,6	+ 4,6	101,1	+ 6,3	107,5	+ 8,5	99,8	+ 6,9	89,9	+ 5,8	94,1	- 0,6	121,9	- 5,1
Mai	96,3	- 1,0	94,8	+ 0,9	102,5	+ 3,7	92,0	+ 1,0	78,4	- 6,1	90,8	- 3,8	115,1	- 11,7
Juni	104,9	+ 4,5	104,6	+ 7,0	110,0	+ 9,1	107,7	+ 8,4	88,3	+ 3,3	93,6	- 0,6	124,1	- 8,5
Juli	104,1	+ 6,3	103,1	+ 9,2	109,8	+ 10,8	103,5	+ 11,4	83,8	+ 8,8	96,4	+ 0,4	128,1	- 7,1
Aug. Sept.	90,8 108,0	- 0,4 + 2,1	88,9 107,4	+ 1,7 + 4,4	98,6 112,7	+ 5,0 + 6,3	85,1 107,8	+ 2,5 + 3,6	58,6 92,8	- 10,9 + 1,2	90,5 98,7	+ 3,1 - 0,9	113,4 130,8	- 12,4 - 8,4
Okt. 2)	111,0	+ 3,3	109,6	+ 5,1	117,3	+ 7,1	107,1	+ 6,7	93,9	- 0,6	104,0	- 1,7	133,7 3)	- 5,0
Westdeutschland														
1992	98,9	- 1,1	98,1	- 1,9	100,0	+ 0,0	95,4	- 4,6	98,5	- 1,5	97,7	- 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1995	95,5	+ 0,7	94,2	+ 1,0	99,0	- 0,2	91,4	+ 6,3	82,6	- 6,9	93,5	+ 0,2	105,0	- 3,6
1996	95,1	- 0,4	94,1	- 0,1	97,6	- 1,4	93,9	+ 2,7	83,1	+ 0,6	92,0	- 1,6	97,1	- 7,5
1996 Nov. Dez.	101,3 94,4	+ 0,5 + 2,2	100,2 93,3	+ 1,3 + 1,7	102,2 90,7	+ 1,9 + 4,0	101,7 106,4	+ 2,3 ± 0,0	93,0 76,2	+ 1,4 + 0,3	97,1 86,9	- 1,2 + 0,3	102,2 82,3	- 8,4 + 8,9
1997 Jan. Febr. März	88,2 90,8 99,8	+ 1,1 + 3,1 + 0,7	88,7 91,5 99,6	+ 2,1 + 2,6 + 1,0	93,8 96,3 104,8	+ 1,2 + 4,7 + 2,7	84,1 90,6 95,8	+ 3,8 + 3,8 - 1,8	78,3 82,4 101,0	- 0,1 - 3,4 + 8,1	89,4 86,5 92,6	+ 2,3 - 1,8 - 2,4	51,8 68,1 93,1	- 14,0 + 29,7 + 5,0
April	98,8	+ 4,4	98,1	+ 5,5	103,8	+ 7,5	98,4	+ 7,1	87,5	+ 5,0	89,7	- 1,6	103,3	- 4,0
Mai	92,7	- 1,2	92,2	± 0,0	99,8	+ 3,0	90,5	+ 0,8	76,1	- 7,0	85,1	- 5,8	95,5	- 11,6
Juni	100,5	+ 4,5	100,9	+ 5,8	105,6	+ 7,2	106,1	+ 8,7	86,2	+ 3,2	89,0	- 1,9	104,9	- 5,7
Juli	100,2	+ 5,9	100,1	+ 7,6	106,3	+ 8,9	102,1	+ 11,0	82,1	+ 7,7	91,5	- 1,2	108,3	- 5,7
Aug. Sept.	87,1 103,0	- 0,2 + 1,8	86,5 103,2	+ 0,9 + 3,2	95,9 107,9	+ 4,0 + 4,7	82,9 105,0	+ 2,7 + 2,7	56,6 90,2	- 11,7 + 0,8	85,3 93,6	- 4,6 - 1,3	91,4 110,1	- 10,1 - 6,7
Okt. 2)	106,5	+ 2,9	105,9	+ 4,1	112,9	+ 6,1	105,6	+ 6,8	91,6	- 1,1	97,3	- 2,8	112,7 3)	- 4,2
Ostdeutschland														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	- 0,2	104,8	+ 4,8	93,3	- 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,3	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,3	+ 26,6	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1995	137,6	+ 5,4	144,7	+ 9,9	171,0	+ 16,9	125,2	+ 4,2	229,7	+ 36,4	125,8	+ 3,1	207,8	+ 4,4
1996	140,1	+ 1,8	153,3	+ 5,9	179,5	+ 5,0	129,2	+ 3,2	221,6	- 3,5	143,1	+ 13,8	198,4	- 4,5
1996 Nov. Dez.	157,0 148,0	+ 0,1 + 11,1	176,7 174,4	+ 4,4 + 12,3	196,9 168,7	+ 5,6 + 12,6	138,8 164,8	+ 4,9 + 6,5	227,7 208,2	- 15,2 - 5,3	198,3 194,1	+ 5,2 + 23,0	218,7 178,6	- 1,6 + 20,8
1997 Jan. Febr. März	108,6 118,0 141,7	+ 0,4 + 11,0 + 10,4	127,4 141,0 163,3	+ 2,4 + 11,1 + 12,1	161,5 171,6 198,1	+ 6,5 + 13,6 + 13,4	97,0 116,1 142,7	- 6,9 + 5,8 + 14,4	206,1 232,6 256,3	- 10,5 - 1,6 + 0,8	113,3 122,2 131,9	+ 11,4 + 17,3 + 8,1	104,8 130,5 183,4	- 0,9 + 37,8 + 19,6
April	144,8	+ 2,8	162,9	+ 8,6	206,1	+ 17,5	129,4	+ 3,1	258,6	+ 12,2	138,1	- 1,6	199,9	- 6,2
Mai	140,7	+ 0,4	159,2	+ 9,0	194,5	+ 9,6	125,4	+ 3,4	229,0	+ 3,8	150,1	+ 16,7	192,2	- 13,3
Juni	149,0	+ 1,0	170,7	+ 8,6	208,4	+ 9,8	147,5	+ 5,8	239,8	+ 0,3	142,3	+ 12,2	204,3	- 11,6
Juli	145,4	+ 5,8	162,3	+ 17,4	207,7	+ 17,9	136,4	+ 20,6	203,1	+ 37,0	129,5	+ 8,5	210,7	- 9,5
Aug. Sept.	142,3 163,7	- 2,5 + 3,2	157,9 191,8	+ 4,8 + 12,0	199,5 220,5	+ 5,8 + 9,4	134,9 178,9	+ 4,3 + 21,0	193,2 283,9	+ 9,6 + 13,4	126,6 158,2	+ 1,9 + 3,4	206,1 218,5	- 14,8 - 11,0
Okt. 2)	166,4	+ 2,1	192,9	+ 8,5	219,6	+ 8,8	149,0	+ 12,7	256,0	+ 8,0	212,4	+ 3,9	222,1 3)	- 8,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Die Indizes für Deutschland insgesamt werden vom Statistischen Bundesamt nach einem anderen methodischen Ansatz berechnet (Gewichte: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) als die Indizes für West- und Ostdeutschland (Gewichte: Nettoproduktionswerte). — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung

von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 3 Ab Oktober beeinflusst durch teilweise Anpassung an die Ergebnisse der Totalerhebung 1997 im Bauhauptgewerbe.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
			1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1992	97,3	- 2,7	98,2	- 1,8	95,5	- 4,5	98,0	- 2,0	96,4	- 3,6	97,2	- 2,8
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
	1)											
1995	100,6	+ 2,7	96,6	+ 2,8	108,6	+ 2,5	101,2	+ 1,8	103,8	+ 5,3	93,4	+ 0,0
1996	100,3	- 0,3	93,3	- 3,4	114,4	+ 5,3	98,8	- 2,4	105,0	+ 1,2	95,3	+ 2,0
1996 Nov.	102,1	- 1,0	94,0	- 6,4	118,4	+ 9,0	102,0	+ 1,4	106,8	- 3,3	93,8	- 2,4
1996 Dez.	92,3	- 1,3	83,6	- 4,0	109,7	+ 3,1	89,4	+ 0,3	102,3	- 3,7	81,3	- 0,2
1997 Jan.	102,7	+ 3,1	91,4	- 2,7	125,3	+ 12,8	102,3	+ 2,0	105,8	+ 5,4	97,9	+ 1,3
1997 Febr.	101,8	+ 2,3	90,7	- 1,0	124,1	+ 7,6	101,7	+ 5,3	102,2	- 1,2	101,4	+ 2,0
1997 März	106,6	- 1,7	95,3	- 5,3	129,2	+ 4,1	104,0	+ 2,5	109,5	- 6,1	107,6	- 2,5
1997 April	113,3	+ 13,5	100,9	+ 8,1	138,1	+ 22,4	114,3	+ 14,8	116,4	+ 12,9	105,1	+ 11,3
1997 Mai	98,7	+ 0,5	88,6	- 2,3	118,9	+ 4,9	101,6	+ 3,4	100,3	- 1,4	88,6	- 3,5
1997 Juni	111,9	+ 12,2	98,9	+ 5,0	137,9	+ 24,7	115,7	+ 17,9	114,7	+ 6,0	97,3	+ 10,4
1997 Juli	110,0	+ 7,3	99,2	+ 4,0	131,6	+ 12,8	113,0	+ 12,3	113,3	+ 2,2	96,4	+ 5,0
1997 Aug.	97,3	+ 5,5	87,3	+ 0,5	117,4	+ 16,1	100,0	+ 8,7	98,6	+ 6,0	88,5	- 2,6
1997 Sept.	117,8	+ 14,0	102,6	+ 6,1	148,1	+ 26,9	115,9	+ 14,4	124,8	+ 17,5	109,6	+ 6,2
1997 Okt. p)	113,9	+ 7,5	101,6	+ 4,1	138,4	+ 12,8	116,9	+ 9,9	115,0	+ 7,1	104,3	+ 1,9
Westdeutschland												
1992	97,5	- 2,5	97,9	- 2,1	96,7	- 3,3	98,4	- 1,6	96,6	- 3,4	97,2	- 2,8
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
	1)											
1995	98,9	+ 1,9	93,6	+ 1,8	109,6	+ 2,0	99,3	+ 0,9	102,2	+ 4,3	92,3	+ 0,1
1996	98,8	- 0,1	90,4	- 3,4	115,4	+ 5,3	96,8	- 2,5	104,4	+ 2,2	93,8	+ 1,6
1996 Nov.	100,4	+ 0,9	90,9	- 3,9	119,4	+ 9,2	99,7	+ 1,2	106,1	+ 2,2	92,0	- 2,6
1996 Dez.	90,6	- 1,1	80,5	- 3,8	110,4	+ 3,0	87,4	+ 0,0	100,9	- 2,7	80,0	- 0,6
1997 Jan.	101,2	+ 2,8	88,8	- 2,8	125,8	+ 12,1	100,1	+ 1,7	105,4	+ 5,1	96,5	+ 1,6
1997 Febr.	100,4	+ 2,3	88,0	- 0,9	124,9	+ 7,2	99,6	+ 4,8	101,6	- 1,1	100,1	+ 2,6
1997 März	104,8	- 2,2	92,5	- 5,5	129,2	+ 2,9	101,8	+ 2,3	107,9	- 7,6	106,5	- 2,3
1997 April	111,2	+ 12,9	97,7	+ 7,6	138,2	+ 21,2	111,7	+ 14,3	115,3	+ 11,9	103,0	+ 11,0
1997 Mai	96,6	+ 0,0	85,2	- 2,7	119,3	+ 4,2	98,7	+ 2,6	99,2	- 1,6	86,9	- 3,6
1997 Juni	109,8	+ 12,7	95,3	+ 5,3	138,6	+ 24,8	112,5	+ 17,4	114,3	+ 7,8	95,5	+ 10,5
1997 Juli	108,2	+ 7,1	95,9	+ 3,3	132,4	+ 13,1	110,2	+ 11,8	112,9	+ 2,5	94,8	+ 4,6
1997 Aug.	95,6	+ 5,5	84,3	- 0,6	118,0	+ 15,5	97,4	+ 8,8	98,2	+ 5,9	87,0	- 2,8
1997 Sept.	115,3	+ 13,4	98,4	+ 5,1	148,9	+ 26,4	112,8	+ 14,1	123,2	+ 16,4	107,5	+ 6,0
1997 Okt. p)	111,9	+ 7,0	98,3	+ 3,6	138,9	+ 12,0	113,9	+ 9,2	114,6	+ 6,8	102,4	+ 1,5
Ostdeutschland												
1992	91,9	- 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	- 37,6	89,2	- 10,8	93,7	- 6,3	95,7	- 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
	1)											
1995	141,2	+ 15,2	164,8	+ 11,8	81,0	+ 26,0	147,6	+ 15,3	135,5	+ 21,6	137,5	- 1,4
1996	138,0	- 2,3	159,0	- 3,5	84,3	+ 4,1	152,2	+ 3,1	117,0	- 13,7	161,2	+ 17,2
1996 Nov.	143,5	- 25,0	164,3	- 29,2	90,3	+ 3,3	159,6	+ 4,2	119,7	- 49,9	170,0	+ 4,7
1996 Dez.	134,7	- 4,9	152,3	- 7,4	90,0	+ 7,8	139,1	+ 5,5	130,0	- 16,6	135,5	+ 7,5
1997 Jan.	139,0	+ 6,4	151,1	- 0,1	108,3	+ 38,5	159,3	+ 7,1	113,3	+ 10,5	156,3	- 6,1
1997 Febr.	136,7	+ 2,5	151,1	- 2,6	100,0	+ 28,5	154,2	+ 11,2	113,5	- 3,7	155,2	- 9,3
1997 März	151,2	+ 9,2	160,2	- 0,1	128,2	+ 55,2	160,9	+ 4,1	140,4	+ 24,2	153,8	- 10,3
1997 April	163,2	+ 25,2	173,6	+ 15,1	136,9	+ 74,6	180,1	+ 22,2	137,7	+ 32,4	193,7	+ 18,3
1997 Mai	148,6	+ 7,4	164,9	+ 1,8	106,9	+ 36,7	172,5	+ 14,2	120,1	+ 1,2	162,3	- 0,6
1997 Juni	162,1	+ 4,9	179,9	+ 0,8	116,6	+ 24,4	197,8	+ 25,1	122,7	- 18,1	170,0	+ 7,7
1997 Juli	154,7	+ 10,8	172,8	+ 12,7	108,5	+ 3,5	185,2	+ 21,7	121,1	- 3,9	161,2	+ 14,2
1997 Aug.	139,3	+ 6,9	155,0	+ 0,5	99,2	+ 42,9	166,6	+ 7,3	106,5	+ 6,9	155,3	+ 4,6
1997 Sept.	178,1	+ 24,7	199,3	+ 20,0	124,2	+ 48,9	195,4	+ 20,8	155,3	+ 36,9	196,5	+ 9,6
1997 Okt. p)	161,4	+ 16,5	176,5	+ 10,3	123,0	+ 45,9	191,9	+ 20,0	123,4	+ 13,0	184,5	+ 11,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
1993	120,9	+ 7,1	151,8	115,6	111,6	108,2	+ 1,6	137,4	100,0	102,4	191,5	+ 29,5	250,4	200,2	158,7
1994	132,0	+ 9,2	188,4	121,8	115,6	112,5	+ 4,0	157,7	101,0	102,4	239,8	+ 25,2	399,4	234,6	183,2
1995	128,3	- 2,8	177,0	119,7	113,8	106,5	- 5,3	136,3	98,4	100,4	248,6	+ 3,7	456,5	235,3	182,1
1996	118,2	- 7,9	179,3	106,7	100,7	96,9	- 9,0	133,1	89,5	86,6	235,6	- 5,2	496,4	200,0	172,9
1996 Sept.	135,3	- 9,4	211,8	112,3	123,4	108,1	- 13,5	156,9	88,9	105,0	285,5	+ 0,7	589,0	239,7	217,4
Okt.	120,6	- 4,5	176,4	102,9	113,0	96,0	- 7,1	130,2	81,1	95,4	256,4	+ 1,3	493,4	221,2	202,8
Nov.	101,2	- 15,4	157,2	90,8	85,2	82,4	- 16,6	116,0	78,1	69,9	204,9	- 12,6	439,9	159,3	163,4
Dez.	109,3	- 3,3	164,1	109,1	82,1	90,1	- 7,1	115,6	93,9	72,5	215,4	+ 7,0	496,8	191,7	131,4
1997 Jan.	80,3	- 15,0	122,7	84,6	54,1	67,9	- 16,0	87,5	73,0	51,5	149,2	- 12,3	363,9	147,0	67,5
Febr.	95,7	- 2,5	148,7	92,3	73,0	82,4	- 0,2	107,4	83,2	68,4	169,0	- 8,2	432,3	141,6	96,3
März	114,9	- 9,1	178,4	103,0	96,9	96,5	- 8,0	131,1	88,9	87,1	216,7	- 11,6	502,9	179,0	146,3
April	110,7	- 3,1	161,9	94,7	103,3	93,9	+ 3,5	123,8	80,7	93,7	203,4	- 16,9	423,9	171,1	152,9
Mai	112,0	- 9,5	160,8	97,8	104,0	95,6	- 5,7	124,4	85,4	92,6	202,5	- 18,1	410,7	164,8	162,6
Juni	131,3	- 6,3	180,8	114,4	125,9	112,8	- 1,7	136,9	101,8	113,3	232,9	- 16,6	482,5	182,9	190,7
Juli	116,7	- 9,7	163,0	98,7	114,3	98,6	- 8,0	129,0	86,8	96,5	216,7	- 13,6	396,2	163,6	205,3
Aug.	110,1	- 11,8	148,9	97,9	104,8	91,9	- 11,3	113,1	85,7	88,1	210,8	- 13,2	394,8	164,2	190,4
Sept.	125,5	- 7,2	169,9	107,8	123,9	107,2	- 0,8	140,1	91,1	108,8	226,9	- 20,5	373,7	198,1	201,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Baustellenarbeiten" sowie „Hoch- und Tiefbau". — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
		1995 = 100	nicht bereinigt		preis-bereinigt 1)	1995 = 100										
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,5	+ 0,5	- 0,5	100,0	± 0,0	103,8	+ 3,8	99,3	- 0,7	98,3	- 1,7	104,8	+ 4,8
1995 Dez.	119,3	- 3,7	- 4,3	125,8	- 3,0	- 3,5	117,2	- 0,1	120,7	+ 3,0	134,1	- 3,9	123,8	-13,1	93,9	- 7,6
1996 Jan.	92,2	+ 3,2	+ 2,5	92,3	+ 1,9	+ 1,3	92,3	+ 3,2	103,1	+10,6	85,1	- 2,0	88,7	- 3,3	92,1	+ 8,2
Febr.	91,6	+ 2,7	+ 1,8	91,1	+ 2,5	+ 1,8	94,3	+ 5,6	100,3	+10,7	73,6	- 6,4	93,9	- 4,5	93,9	+ 3,2
März	104,9	- 1,3	- 2,4	100,9	- 2,2	- 3,2	101,4	- 2,7	106,1	- 0,7	98,0	+ 3,5	104,1	- 6,5	121,6	+ 1,7
April	104,3	+ 5,5	+ 4,3	101,0	+ 3,6	+ 2,6	101,7	+ 1,5	104,0	+ 6,8	107,1	+ 5,3	95,6	+ 0,8	117,3	+13,2
Mai	103,1	- 0,9	- 1,6	99,3	- 2,1	- 2,9	102,2	- 1,0	103,5	+ 2,3	93,3	- 9,7	94,5	- 6,0	118,6	+ 4,4
Juni	96,6	- 2,3	- 2,9	92,8	- 3,1	- 3,8	96,1	- 5,3	100,4	+ 0,3	87,9	- 2,2	86,8	- 5,5	111,6	+ 0,4
Juli	101,5	+ 5,7	+ 4,8	98,7	+ 4,2	+ 3,3	99,6	+ 0,1	104,7	+ 8,6	92,2	+ 1,5	95,2	+ 7,7	113,0	+13,1
Aug.	95,8	+ 0,7	- 0,2	96,6	+ 0,4	- 0,7	100,5	- 0,1	100,2	+ 4,4	88,5	± 0,0	84,9	- 1,5	91,1	+ 1,9
Sept.	96,9	- 0,7	- 1,8	96,9	- 1,8	- 3,1	91,7	- 5,8	99,7	+ 3,7	111,1	+ 0,2	91,9	- 4,2	96,8	+ 3,5
Okt.	104,4	+ 5,2	+ 3,8	104,1	+ 4,6	+ 2,9	101,2	+ 5,2	106,4	+ 7,0	111,3	+ 3,6	105,9	+ 2,8	105,8	+ 8,3
Nov.	106,8	+ 0,5	- 0,6	108,1	+ 0,5	- 0,9	103,6	+ 2,2	100,8	- 1,3	112,6	- 0,5	113,3	- 0,8	102,4	+ 0,7
Dez.	117,8	- 1,3	- 2,2	123,9	- 1,5	- 2,6	115,5	- 1,5	116,7	- 3,3	130,4	- 2,8	124,5	+ 0,6	93,7	- 0,2
1997 Jan.	95,0	+ 3,0	+ 2,0	95,5	+ 3,5	+ 1,8	95,9	+ 3,9	102,8	- 0,3	89,0	+ 4,6	87,8	- 1,0	93,8	+ 1,8
Febr.	89,0	- 2,8	- 3,3	87,2	- 4,3	- 5,1	88,6	- 6,0	98,1	- 2,2	73,7	+ 0,1	90,1	- 4,0	96,9	+ 3,2
März	101,8	- 3,0	- 3,1	98,4	- 2,5	- 3,0	99,9	- 1,5	101,3	- 4,5	99,9	+ 1,9	96,0	- 7,8	115,2	- 5,3
April	106,6	+ 2,2	+ 2,2	101,8	+ 0,8	+ 0,5	100,4	- 1,3	109,2	+ 5,0	100,8	- 5,9	100,0	+ 4,6	126,2	+ 7,6
Mai	100,0	- 3,0	- 3,4	98,1	- 1,2	- 2,0	102,2	± 0,0	101,8	- 1,6	100,0	+ 7,2	87,4	- 7,5	106,3	-10,4
Juni	100,1	+ 3,6	+ 3,0	95,0	+ 2,4	+ 1,5	95,8	- 0,3	114,2	+13,7	87,9	± 0,0	89,9	+ 3,6	121,1	+ 8,5
Juli	102,8	+ 1,3	+ 0,7	98,3	- 0,4	- 1,2	99,1	- 0,5	103,4	- 1,2	93,3	+ 1,2	94,4	- 0,8	121,1	+ 7,2
Aug.	91,4	- 4,6	- 5,6	89,9	- 6,9	- 7,9	96,2	- 4,3	94,4	- 5,8	74,8	-15,5	77,5	- 8,7	95,9	+ 5,3
Sept.	97,8	+ 0,9	+ 0,4	96,4	- 0,5	- 0,9	92,5	+ 0,9	101,6	+ 1,9	100,6	- 9,5	93,1	+ 1,3	102,8	+ 6,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1996 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maßnahmen 4)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose		Arbeitslosen-quote 5)	Offene Stellen Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten des Gewerbe	Bauhauptgewerbe 3)			Kurzarbeiter	Tsd			Veränderung gegen Vorjahr Tsd	%
Deutschland														
1994	34 986	- 0,7	- 235	31 399	- 0,9 6)	7 020	1 402	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285
1995	34 871	- 0,3	- 115	31 248	- 0,5	6 787	1 413	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321
1996	34 460	- 1,2	- 411	30 809	- 1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327
1996 Okt.	34 673	- 1,3	- 473			6 475	1 322	231	363	546	3 867	+ 341	10,1	294
Nov.	34 493	- 1,5	- 514	30 834	- 1,7	6 452	1 305	216	353	541	3 942	+ 363	10,3	276
Dez.	34 295	- 1,6	- 543			6 411	1 271	205	330	524	4 148	+ 358	10,8	271
1997 Jan.	33 750	- 1,8	- 615			6 330	1 144	293	307	502	4 658	+ 499	12,2	297
Febr.	33 703	- 1,6	- 548	30 102	- 1,8	6 317	1 112	329	311	483	4 672	+ 401	12,2	338
März	33 830	- 1,4	- 466			6 309 p)	1 149	286	315	478	4 477	+ 336	11,7	372
April	33 907	- 1,5	- 530			6 296 p)	1 188	239	318	467	4 347	+ 380 8)	11,3	363
Mai	33 949	- 1,6	- 537	30 288	- 1,8	6 284 p)	1 191	183	311	452	4 256	+ 437	11,1	361
Juni	34 045	- 1,4	- 496			6 296 p)	1 191	168	303	431	4 222	+ 438	11,0	367
Juli	33 971	- 1,4	- 492			6 314 p)	1 186	128	298	398	4 354	+ 443	11,4	356
Aug.	34 005	- 1,3	- 454	30 427	- 1,6	6 331 p)	1 190	95	296	374	4 372	+ 470	11,4	355
Sept.	7) 34 324	- 1,3	- 437			6 340 p)	1 190	111	295	376	4 308	+ 460	11,2	335
Okt.	...	...	...			...	...	118	289	377	4 290	+ 423	11,2	311
Nov.	...	...	...			...	...	125	286	383	4 322	+ 379	11,3	304
Westdeutschland														
1994	28 656	- 1,2	- 346	25 570	- 1,4 6)	6 361	989	275	57	310	2 556	+ 286	8,2	234
1995	28 466	- 0,7	- 190	25 367	- 0,8	6 168	970	128	72	306	2 565	+ 9	8,3	267
1996	28 166	- 1,1	- 300	25 055	- 1,2	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270
1996 Okt.	28 315	- 1,2	- 352			5 888	899	183	76	296	2 769	+ 277	9,0	235
Nov.	28 185	- 1,3	- 372	25 071	- 1,5	5 866	887	171	74	291	2 825	+ 289	9,2	219
Dez.	28 040	- 1,4	- 386			5 828	865	158	70	281	2 961	+ 284	9,6	222
1997 Jan.	27 670	- 1,5	- 428			5 769	786 9)	224 9)	71 9)	271 9)	3 249 9)	+ 347 9)	10,5 9)	252
Febr.	27 648	- 1,4	- 389	24 575	- 1,6	5 757	766	251 9)	71	267	3 241	+ 280	10,5	290
März	27 752	- 1,2	- 341			5 749 p)	788	210	71	268	3 111	+ 242	10,1	316
April	27 808	- 1,3	- 366			5 738 p)	817	173	71	265	3 015	+ 246 8)	9,8	315
Mai	27 849	- 1,2	- 348	24 735	- 1,4	5 724 p)	819	129	70	259	2 944	+ 261	9,6	308
Juni	27 929	- 1,1	- 300			5 735 p)	820	120	70	250	2 908	+ 242	9,4	307
Juli	27 844	- 1,0	- 289			5 752 p)	817	92	67	231	2 990	+ 225	9,7	296
Aug.	27 864	- 0,9	- 256	24 828	- 1,1	5 765 p)	819	62	66	216	2 991	+ 213	9,7	294
Sept.	7) 28 121	- 0,9	- 250			5 771 p)	821	77	65	225	2 933	+ 184	9,5	275
Okt.	...	...	...			...	...	84	64	229	2 922	+ 153	9,5	250
Nov.	...	...	...			...	...	91	63	233	2 942	+ 117	9,5	241
Ostdeutschland														
1994	6 330	+ 1,8	+ 111	5 829	+ 1,3 6)	659	414	97	280	257	1 142	- 7	15,2	51
1995	6 405	+ 1,2	+ 75	5 881	+ 0,9	619	443	71	312	254	1 047	- 95	14,0	55
1996	6 294	- 1,7	- 111	5 754	- 2,2	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57
1996 Okt.	6 358	- 1,9	- 121			588	424	49	287	250	1 098	+ 64	14,7	59
Nov.	6 308	- 2,2	- 142	5 763	- 2,6	586	418	44	279	250	1 117	+ 74	15,0	57
Dez.	6 255	- 2,4	- 157			583	406	47	260	243	1 187	+ 74	15,9	49
1997 Jan.	6 080	- 3,0	- 187			561	358 9)	68 9)	236 9)	232 9)	1 409 9)	+ 152 9)	18,9 9)	45
Febr.	6 055	- 2,6	- 159	5 527	- 3,0	560	346	78	240	216	1 431	+ 122	19,2	48
März	6 078	- 2,0	- 125			561 p)	361	76	244	210	1 366	+ 94	18,3	56
April	6 099	- 2,6	- 164			559 p)	371	66	247	202	1 332	+ 134 8)	17,7	49
Mai	6 100	- 3,0	- 189	5 553	- 3,4	560 p)	372	54	241	193	1 311	+ 176	17,4	53
Juni	6 116	- 3,1	- 196			561 p)	371	47	233	181	1 315	+ 196	17,5	60
Juli	6 127	- 3,2	- 203			562 p)	369	37	231	167	1 365	+ 218	18,1	60
Aug.	6 141	- 3,1	- 198	5 599	- 3,6	566 p)	371	33	230	158	1 381	+ 258	18,3	61
Sept.	7) 6 203	- 2,9	- 187			569 p)	370	34	230	151	1 375	+ 275	18,3	59
Okt.	...	...	...			...	...	33	225	148	1 368	+ 270	18,2	61
Nov.	...	...	...			...	...	34	223	150	1 380	+ 263	18,3	63

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1995 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die neuen Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem

Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 6 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 7 Erste vorläufige Schätzung. — 8 Ab April 1997 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 9 Durch Neugliederung der Arbeitsamtsbezirke in Berlin Angaben ab Januar 1997 für Westdeutschland nach unten, für Ostdeutschland entsprechend nach oben revidiert.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)	
	insgesamt	davon:					Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %			Ausfuhr	Einfuhr		
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung	Veränderung gegen Vorjahr %								
1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %					
Deutschland														
1992	105,1	+ 5,1	+ 2,2	+ 3,4	+ 6,1	+ 10,0	106,1	+ 6,1	101,4	+ 1,4	- 1,2	+ 0,7	- 2,4	- 7,1
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	110,7	+ 4,3	101,6	+ 0,2	- 8,3	± 0,0	- 1,5	- 3,3
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	112,9	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	115,3	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	115,2	- 0,1	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5
1996 Nov.	116,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 2,6	114,9	- 0,6	103,8	- 0,3	- 2,6	+ 0,1	+ 1,4	+ 17,5
1996 Dez.	117,0	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7	+ 2,7	114,9	- 0,6	103,8	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	+ 2,0	+ 18,2
1997 Jan.	117,6	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,7	- 1,7	+ 0,5	+ 2,6	+ 22,5
1997 Febr.	118,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,6	- 2,3	+ 0,8	+ 3,0	+ 22,6
1997 März	117,9	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8	114,8	- 0,4	104,1	+ 0,7	- 1,9	+ 0,8	+ 2,7	+ 16,7
1997 April	117,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,9	114,6	- 0,6	104,4	+ 0,9	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,1	+ 9,5
1997 Mai	118,4	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	+ 2,2	+ 2,8	114,6	- 0,6	104,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,1	+ 2,8	+ 15,2
1997 Juni	118,6	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8	114,6	- 0,6	104,7	+ 1,4	- 1,2	+ 1,5	+ 3,3	+ 14,3
1997 Juli	119,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,7	114,6	- 0,5	104,8	+ 1,4	- 1,2	+ 1,9	+ 4,2	+ 17,1
1997 Aug.	119,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,8	114,6	- 0,5	105,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,4	+ 5,4	+ 21,1
1997 Sept.	119,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,6	114,6	- 0,5	105,1	+ 1,4	p) + 3,0	+ 2,2	+ 4,1	+ 10,7
1997 Okt.	118,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,5	114,6	- 0,5	105,0	+ 1,2	p) + 3,0	+ 2,0	+ 3,4	+ 7,5
1997 Nov.	118,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,5	114,6	- 0,5	105,0	+ 1,2	p) + 3,0	+ 2,0	+ 3,4	+ 6,5
Westdeutschland														
1991	100,0	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,2	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	.	.	.	.
1992	104,0	+ 4,0	+ 2,4	+ 3,0	+ 5,7	+ 5,4	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	.	.	.	.
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	.	.	.	.
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	.	.	.	.
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9	113,9	+ 2,2	103,7	+ 1,7	.	.	.	.
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9	113,8	- 0,1	103,1	- 0,6	.	.	.	.
1996 Nov.	114,3	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 2,6	113,6	- 0,5	103,3	- 0,5	.	.	.	.
1996 Dez.	114,6	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,6	+ 2,6	113,6	- 0,5	103,3	- 0,5	.	.	.	.
1997 Jan.	115,2	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,8	113,4	- 0,4	103,7	+ 0,6	.	.	.	.
1997 Febr.	115,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,7	113,4	- 0,4	103,7	+ 0,6	.	.	.	.
1997 März	115,5	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,8	113,4	- 0,4	103,6	+ 0,6	.	.	.	.
1997 April	115,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,9	+ 2,8	113,3	- 0,5	104,0	+ 0,9	.	.	.	.
1997 Mai	115,8	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,0	+ 2,7	113,3	- 0,5	104,1	+ 1,0	.	.	.	.
1997 Juni	116,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,1	+ 2,8	113,3	- 0,5	104,2	+ 1,3	.	.	.	.
1997 Juli	116,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,7	113,3	- 0,5	104,3	+ 1,3	.	.	.	.
1997 Aug.	116,8	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7	113,3	- 0,5	104,6	+ 1,6	.	.	.	.
1997 Sept.	116,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,6	113,3	- 0,5	104,6	+ 1,4	.	.	.	.
1997 Okt.	116,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,4	113,3	- 0,5	104,6	+ 1,2	.	.	.	.
1997 Nov.	116,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,4	113,3	- 0,5	104,6	+ 1,2	.	.	.	.
Ostdeutschland														
1992	113,5	+ 13,5	+ 1,2	+ 6,3	+ 10,1	+ 123,1	110,3	+ 10,3	102,3	+ 2,3	.	.	.	.
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	.	.	.	.
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	.	.	.	.
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3	122,9	+ 2,2	107,0	+ 1,4	.	.	.	.
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7	122,7	- 0,2	108,5	+ 1,4	.	.	.	.
1996 Nov.	135,9	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,7	122,2	- 0,7	109,3	+ 1,6	.	.	.	.
1996 Dez.	136,0	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,5	+ 2,7	122,2	- 0,7	109,3	+ 1,4	.	.	.	.
1997 Jan.	136,9	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,1	+ 3,2	122,4	- 0,6	109,8	+ 1,8	.	.	.	.
1997 Febr.	137,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 3,3	+ 3,4	122,4	- 0,6	109,8	+ 1,7	.	.	.	.
1997 März	137,4	+ 1,6	- 0,1	+ 0,4	+ 3,5	+ 3,4	122,4	- 0,6	109,7	+ 1,5	.	.	.	.
1997 April	137,7	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,1	121,5	- 1,1	110,0	+ 1,6	.	.	.	.
1997 Mai	138,2	+ 1,8	+ 2,2	+ 0,5	+ 3,3	+ 3,2	121,5	- 1,1	110,7	+ 2,4	.	.	.	.
1997 Juni	138,4	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 3,1	121,5	- 1,1	110,5	+ 2,2	.	.	.	.
1997 Juli	139,3	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8	121,2	- 1,0	111,0	+ 1,8	.	.	.	.
1997 Aug.	139,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8	121,2	- 1,0	111,0	+ 2,2	.	.	.	.
1997 Sept.	139,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,9	+ 2,9	121,2	- 1,0	111,0	+ 1,9	.	.	.	.
1997 Okt.	139,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,9	121,2	- 1,0	110,9	+ 1,6	.	.	.	.
1997 Nov.	139,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,9	121,2	- 1,0	110,9	+ 1,6	.	.	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
1991	1 354,7	.	942,5	.	415,3	.	1 357,8	.	1 892,2	.	261,9	.	13,8
1992	1 462,8	8,0	1 000,6	6,2	460,9	11,0	1 461,5	7,6	2 038,0	7,7	282,5	7,9	13,9
1993	1 488,3	1,7	1 017,4	1,7	495,8	7,6	1 513,2	3,5	2 101,2	3,1	272,0	- 3,7	12,9
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,6	4,0	1 531,2	1,2	2 172,8	3,4	266,8	- 1,9	12,3
1995 p)	1 559,6	3,1	1 021,7	0,6	541,4	5,0	1 563,0	2,1	2 256,4	3,8	277,2	3,9	12,3
1996 p)	1 569,9	0,7	1 044,8	2,3	544,0	0,5	1 588,8	1,6	2 334,6	3,5	289,2	4,3	12,4
1995 1.Vj. p)	356,5	2,6	239,1	0,9	134,8	4,9	373,9	2,3	549,5	3,0	75,1	1,1	13,7
2.Vj. p)	373,1	3,7	241,5	0,5	132,0	4,8	373,5	2,0	549,4	4,8	58,4	2,0	10,6
3.Vj. p)	387,5	3,6	258,6	1,0	135,9	3,9	394,5	1,9	548,5	4,1	58,0	7,4	10,6
4.Vj. p)	442,6	2,6	282,5	0,0	138,7	6,5	421,2	2,1	609,0	3,5	85,8	5,5	14,1
1996 1.Vj. p)	363,6	2,0	246,7	3,2	136,5	1,3	383,3	2,5	572,9	4,3	80,9	7,8	14,1
2.Vj. p)	375,2	0,6	248,2	2,8	134,1	1,6	382,3	2,4	565,8	3,0	61,2	4,9	10,8
3.Vj. p)	389,4	0,5	264,6	2,3	135,5	- 0,3	400,1	1,4	566,9	3,4	58,5	0,9	10,3
4.Vj. p)	441,7	- 0,2	285,3	1,0	137,9	- 0,5	423,2	0,5	629,1	3,3	88,6	3,3	14,1
1997 1.Vj. r)	363,1	- 0,1	243,5	- 1,3	139,2	2,0	382,7	- 0,2	580,8	1,4	79,3	- 2,0	13,7
2.Vj. r)	375,5	0,1	244,9	- 1,3	135,8	1,2	380,7	- 0,4	581,1	2,7	59,9	- 2,2	10,3
3.Vj. p)	386,4	- 0,7	260,1	- 1,7	136,9	1,1	397,0	- 0,8	575,0	1,4	57,6	- 1,5	10,0

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 0 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an abhängig Beschäftigte zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto),

abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an abhängig Beschäftigte geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft				Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)											
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 2)				Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)			
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis	
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
1991 p)	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1992 p)	111,8	11,8	110,9	10,9	110,5	10,5	112,5	12,5	111,4	11,4	113,9	13,9	113,9	13,9	113,9	13,9
1993 p)	120,2	7,5	118,2	6,5	115,5	4,6	123,2	9,5	119,6	7,3	118,9	4,4	118,9	4,4	118,9	4,4
1994 p)	124,3	3,4	121,6	2,9	118,3	2,4	128,4	4,2	123,3	3,1	123,8	4,1	123,8	4,1	123,8	4,1
1995 p)	130,0	4,6	126,8	4,3	122,4	3,5	136,0	5,9	129,8	5,3	128,5	3,8	128,5	3,8	128,5	3,8
1996 p)	133,4	2,6	129,8	2,3	125,1	2,1	141,3	3,9	133,7	3,0	132,3	3,0	132,3	3,0	132,3	3,0
1996 1.Vj. p)	121,9	3,6	118,5	3,1	116,2	3,5	128,0	4,5	121,2	3,2	123,1	4,0	123,1	4,0	123,1	4,0
2.Vj. p)	122,7	2,5	119,4	2,2	119,4	1,9	129,0	4,0	122,1	2,9	132,1	3,0	132,1	3,0	132,1	3,0
3.Vj. p)	137,7	2,8	134,1	2,4	123,7	1,9	150,6	4,7	142,5	3,5	128,9	3,3	128,9	3,3	128,9	3,3
4.Vj. p)	151,2	1,8	147,1	1,8	140,6	1,5	157,6	2,5	148,9	2,2	145,1	1,8	145,1	1,8	145,1	1,8
1997 1.Vj. p)	124,2	1,9	120,8	1,9	118,3	1,7	131,7	2,9	124,4	2,6	126,2	2,5	126,2	2,5	126,2	2,5
2.Vj. p)	124,5	1,5	121,1	1,4	121,6	1,9	132,1	2,4	124,7	2,1	135,5	2,6	135,5	2,6	135,5	2,6
3.Vj. p)	139,6	1,3	135,8	1,3	124,7	0,8	153,8	2,1	145,1	1,9	130,5	1,2	130,5	1,2	130,5	1,2
1996 Nov. p)	206,5	1,7	200,9	1,7	.	.	211,9	2,2	200,1	1,9	169,2	- 0,1	169,2	- 0,1	169,2	- 0,1
Dez. p)	123,6	1,6	120,2	1,5	.	.	130,6	2,1	123,3	1,8	135,0	2,7	135,0	2,7	135,0	2,7
1997 Jan. p)	124,1	1,9	120,7	1,9	.	.	131,7	2,9	124,3	2,6	126,5	1,3	126,5	1,3	126,5	1,3
Febr. p)	124,1	1,9	120,7	1,9	.	.	131,7	2,9	124,4	2,6	125,2	2,8	125,2	2,8	125,2	2,8
März p)	124,3	1,9	120,9	1,9	.	.	131,8	2,9	124,5	2,6	126,8	3,3	126,8	3,3	126,8	3,3
April p)	124,5	1,6	121,1	1,7	.	.	132,1	2,5	124,7	2,3	130,5	2,8	130,5	2,8	130,5	2,8
Mai p)	124,6	1,4	121,2	1,3	.	.	132,1	2,4	124,7	2,1	135,2	1,2	135,2	1,2	135,2	1,2
Juni p)	124,6	1,4	121,2	1,3	.	.	132,1	2,2	124,7	2,0	140,7	3,5	140,7	3,5	140,7	3,5
Juli p)	169,2	1,6	164,5	1,5	.	.	196,9	2,6	185,9	2,4	134,1	1,7	134,1	1,7	134,1	1,7
Aug. p)	124,8	1,2	121,3	1,1	.	.	132,2	1,7	124,8	1,5	128,6	0,4	128,6	0,4	128,6	0,4
Sept. p)	124,8	1,2	121,4	1,1	.	.	132,2	1,6	124,8	1,4	128,8	1,7	128,8	1,7	128,8	1,7
Okt. p)	124,9	1,1	121,5	1,1	.	.	132,3	1,4	124,8	1,3	.	.	.	.	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe.

Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1977	+ 8 811	+ 38 436	- 2 651	- 8 278	+ 688	- 19 385	+ 50	+ 1 875	- 285	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 034	+ 41 200	- 2 089	- 7 370	+ 6 267	- 19 974	- 80	+ 5 788	- 3 971	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	- 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	+ 3 496	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 87 984	+ 128 045	- 2 791	- 14 645	+ 12 312	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 920	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 484	+ 134 576	- 4 107	- 13 662	+ 26 674	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 9 021	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 648	+ 105 382	- 3 833	- 17 801	+ 33 019	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 971	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 954	+ 21 899	- 2 804	- 22 903	+ 35 223	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 11 084	+ 319	+ 823
1992	- 30 225	+ 33 656	- 1 426	- 36 135	+ 27 787	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 506	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 573	+ 60 304	- 3 052	- 43 915	+ 21 506	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 030	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 33 399	+ 71 762	- 1 116	- 52 399	+ 11 070	- 62 716	+ 312	+ 64 642	- 19 312	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 33 791	+ 85 303	- 4 781	- 52 946	- 2 679	- 58 688	- 862	+ 74 124	- 21 716	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 19 668	+ 98 588	- 4 269	- 52 327	- 6 790	- 54 870	- 40	+ 20 891	- 2 793	- 1 610	- 1 490
1993 4.Vj. 9)	- 4 055	+ 19 426	- 576	- 9 205	+ 3 554	- 17 254	- 334	- 11 818	+ 6 911	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 9)	- 3 980	+ 15 402	+ 332	- 10 007	+ 3 544	- 13 251	+ 739	+ 30 376	- 26 088	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 9)	+ 327	+ 22 394	- 600	- 12 745	+ 6 482	- 15 204	- 75	+ 15 876	- 11 571	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 9)	- 19 304	+ 16 190	- 370	- 19 117	+ 667	- 16 674	+ 847	+ 18 292	+ 8 385	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 442	+ 17 776	- 478	- 10 530	+ 377	- 17 587	- 1 199	+ 97	+ 9 962	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 512	+ 19 022	- 524	- 12 193	- 1 604	- 11 214	+ 514	+ 30 499	- 16 624	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 3 004	+ 22 552	- 1 690	- 13 929	+ 4 250	- 14 187	- 2 400	+ 5 684	+ 6 386	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 15 191	+ 19 644	- 926	- 17 712	+ 1 228	- 14 968	+ 301	+ 24 950	+ 7 466	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 9 084	+ 24 085	- 1 642	- 9 112	- 4 097	- 18 319	+ 723	+ 12 990	- 4 012	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 959	+ 19 194	- 1 133	- 10 284	+ 2 531	- 11 267	+ 581	+ 13 563	- 12 138	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 277	+ 23 302	- 1 237	- 12 668	+ 1 188	- 15 862	+ 517	+ 6 724	- 2 762	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 12 240	+ 27 081	- 1 034	- 18 333	- 7 347	- 12 607	- 1 027	+ 20 974	- 7 536	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 1 193	+ 29 010	- 865	- 11 043	- 3 161	- 15 134	- 111	- 20 370	+ 19 644	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 9 227	+ 24 458	- 1 605	- 13 433	- 5 068	- 13 578	+ 937	+ 15 028	- 8 640	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 4 976	+ 33 121	- 997	- 13 386	- 842	- 12 920	+ 362	+ 13 707	- 19 506	- 461	- 531
3.Vj. 9)	- 3 005	+ 36 223	- 1 516	- 18 324	- 3 039	- 16 348	+ 2 245	- 18 012	+ 12 237	- 6 537	- 4 934
1995 Dez. 9)	- 4 178	+ 6 372	- 446	- 2 014	- 120	- 7 970	+ 492	+ 5 622	- 2 382	- 445	- 2 961
1996 Jan. 9)	- 4 051	+ 4 619	- 1 127	- 4 291	- 1 309	- 1 943	+ 801	+ 23 103	- 19 192	+ 661	+ 626
Febr. 9)	+ 702	+ 8 392	- 272	- 2 303	- 758	- 4 358	- 587	+ 3 112	- 2 883	- 114	- 126
März 9)	+ 2 391	+ 6 183	+ 266	- 3 690	+ 4 598	- 4 966	+ 366	- 6 428	+ 4 170	+ 499	+ 431
April 9)	- 1 444	+ 7 648	- 428	- 4 246	+ 935	- 5 353	+ 287	+ 14 725	- 12 518	+ 1 050	+ 1 154
Mai 9)	- 3 037	+ 9 169	- 381	- 4 771	- 2 042	- 5 012	+ 157	+ 263	+ 156	- 2 461	- 2 543
Juni 9)	- 796	+ 6 485	- 428	- 3 651	+ 2 295	- 5 497	+ 73	- 8 263	+ 9 600	+ 614	+ 566
Juli 9)	- 5 977	+ 10 259	- 327	- 6 689	- 4 099	- 5 121	+ 570	+ 867	+ 1 794	- 2 745	- 2 686
Aug. 9)	- 5 814	+ 8 309	- 676	- 5 780	- 1 603	- 6 063	- 1 131	+ 14 241	- 6 818	+ 478	+ 425
Sept. 9)	- 449	+ 8 513	- 32	- 5 863	- 1 645	- 1 422	- 466	+ 5 865	- 2 512	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 1 878	+ 10 989	- 286	- 4 293	- 3 256	- 5 032	- 68	+ 1 298	+ 1 270	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 602	+ 10 285	- 422	- 3 194	- 1 409	- 4 659	- 0	+ 11 188	- 10 364	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	+ 83	+ 7 737	- 158	- 3 556	+ 1 504	- 5 443	- 43	- 32 857	+ 28 738	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 10 593	+ 5 221	- 798	- 5 671	- 5 264	- 4 081	+ 1 296	+ 2 955	+ 5 859	- 482	- 476
Febr. 9)	- 1 527	+ 9 227	- 213	- 4 139	- 1 224	- 5 178	- 383	+ 6 365	- 5 682	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 2 893	+ 10 010	- 595	- 3 623	+ 1 421	- 4 320	+ 24	+ 5 709	- 8 817	- 192	- 19
April 9)	+ 3 148	+ 10 406	- 239	- 2 887	+ 379	- 4 511	+ 9	- 1 959	- 1 498	- 300	- 310
Mai 9)	- 2 775	+ 9 606	- 518	- 4 977	- 3 125	- 3 761	- 31	+ 13 748	- 10 103	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 603	+ 13 109	- 239	- 5 522	+ 1 904	- 4 648	+ 383	+ 1 917	- 7 904	- 1 000	- 855
Juli 9)	- 901	+ 12 942	- 586	- 5 529	- 2 424	- 5 304	+ 627	- 19 913	+ 16 795	- 3 392	- 2 566
Aug. 9)	- 5 556	+ 8 480	- 515	- 6 467	- 1 482	- 5 572	+ 923	+ 8 300	- 5 964	- 2 298	- 1 738
Sept. 9)	+ 3 451	+ 14 800	- 415	- 6 328	+ 867	- 5 473	+ 695	- 6 399	+ 1 406	- 847	- 630
Okt. p)	...	...	...	- 5 890	- 4 064	- 5 520	+ 167	+ 22 781	...	- 669	- 521

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - - - 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bullis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1994	1995	1996 1)	1997					September p)
					Jan. / Aug.	Mai	Juni	Juli	August	
Alle Länder 2)	Ausfuhr	694 685	749 537	784 331	568 571	70 613	77 382	78 701	65 957	78 500
	Einfuhr	622 923	664 234	685 744	489 570	61 007	64 274	65 758	57 476	63 700
	Saldo	+ 71 762	+ 85 303	+ 98 588	+ 79 001	+ 9 606	+13 109	+12 942	+ 8 480	+14 800
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	533 417	576 699	597 586	428 695	53 491	58 189	58 051	48 618	...
	Einfuhr	474 225	511 611	525 841	370 318	46 880	49 230	49 358	42 774	...
	Saldo	+ 59 192	+ 65 088	+ 71 745	+ 58 377	+ 6 611	+ 8 959	+ 8 693	+ 5 845	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	401 365	437 164	448 954	318 363	40 392	43 595	42 183	36 013	...
	Einfuhr	343 569	375 094	384 835	267 076	34 576	35 888	35 705	30 582	...
	Saldo	+ 57 796	+ 62 070	+ 64 119	+ 51 288	+ 5 816	+ 7 707	+ 6 477	+ 5 431	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	46 791	49 139	49 457	34 027	4 204	4 622	4 316	3 865	...
	Einfuhr	38 048	43 965	44 029	30 284	4 026	4 505	3 684	3 506	...
	Saldo	+ 8 743	+ 5 174	+ 5 427	+ 3 743	+ 178	+ 117	+ 632	+ 360	...
Frankreich	Ausfuhr	83 540	88 811	87 190	61 028	7 995	8 423	8 160	6 309	...
	Einfuhr	68 365	73 126	74 070	51 517	6 421	7 064	6 439	5 728	...
	Saldo	+ 15 175	+ 15 685	+ 13 119	+ 9 511	+ 1 574	+ 1 359	+ 1 721	+ 581	...
Italien	Ausfuhr	52 469	56 874	58 969	41 654	5 438	5 992	5 613	3 833	...
	Einfuhr	51 830	56 825	57 266	38 895	4 697	5 482	5 629	4 224	...
	Saldo	+ 639	+ 49	+ 1 703	+ 2 760	+ 741	+ 510	- 17	- 391	...
Niederlande	Ausfuhr	52 765	57 118	58 925	40 360	5 116	5 399	5 304	4 968	...
	Einfuhr	51 652	58 176	60 036	41 971	5 674	5 297	5 552	5 413	...
	Saldo	+ 1 113	- 1 058	- 1 111	- 1 611	- 558	+ 102	- 248	- 445	...
Österreich	Ausfuhr	39 738	41 702	44 469	29 706	3 579	3 887	3 934	3 698	...
	Einfuhr	29 398	26 034	26 352	18 050	2 221	2 403	2 432	2 108	...
	Saldo	+ 10 340	+ 15 668	+ 18 118	+ 11 657	+ 1 357	+ 1 484	+ 1 502	+ 1 590	...
Schweden	Ausfuhr	15 322	18 399	18 952	13 002	1 725	1 774	1 450	1 660	...
	Einfuhr	14 036	13 938	14 467	9 371	1 236	1 153	1 309	985	...
	Saldo	+ 1 286	+ 4 461	+ 4 486	+ 3 631	+ 489	+ 621	+ 141	+ 675	...
Spanien	Ausfuhr	22 187	26 102	28 667	21 318	2 838	3 022	2 909	2 171	...
	Einfuhr	17 465	20 983	22 991	16 722	2 445	2 193	2 155	1 468	...
	Saldo	+ 4 723	+ 5 119	+ 5 676	+ 4 596	+ 393	+ 830	+ 754	+ 703	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	55 395	61 912	63 432	49 237	5 981	6 718	7 054	6 069	...
	Einfuhr	38 681	43 569	47 494	33 900	4 382	4 474	4 964	3 739	...
	Saldo	+ 16 714	+ 18 343	+ 15 938	+ 15 338	+ 1 599	+ 2 244	+ 2 090	+ 2 330	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	50 174	56 004	57 090	40 053	4 825	5 565	5 519	4 571	...
	Einfuhr	45 007	48 028	50 591	36 362	4 215	5 015	4 851	4 301	...
	Saldo	+ 5 168	+ 7 976	+ 6 499	+ 3 691	+ 610	+ 550	+ 668	+ 271	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	37 065	39 680	37 793	25 653	2 952	3 552	3 463	2 899	...
	Einfuhr	26 610	28 168	27 381	18 841	2 251	2 727	2 540	2 057	...
	Saldo	+ 10 455	+ 11 512	+ 10 412	+ 6 812	+ 701	+ 825	+ 923	+ 843	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	81 878	83 531	91 542	70 279	8 274	9 030	10 349	8 034	...
	Einfuhr	85 650	88 489	90 415	66 881	8 088	8 327	8 802	7 891	...
	Saldo	- 3 773	- 4 958	+ 1 127	+ 3 398	+ 186	+ 702	+ 1 547	+ 143	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	17 918	18 842	21 191	13 732	1 421	1 691	1 904	1 453	...
	Einfuhr	34 144	35 411	34 098	23 557	2 734	2 996	3 024	2 833	...
	Saldo	- 16 226	- 16 569	- 12 906	- 9 825	- 1 313	- 1 304	- 1 120	- 1 380	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 158	54 611	60 112	48 120	5 785	6 283	7 018	5 504	...
	Einfuhr	44 679	45 289	48 980	38 112	4 731	4 620	5 001	4 473	...
	Saldo	+ 9 478	+ 9 321	+ 11 132	+ 10 007	+ 1 054	+ 1 663	+ 2 017	+ 1 031	...
II. Reformländer	Ausfuhr	64 079	71 819	82 673	63 386	7 960	8 940	9 243	7 932	...
	Einfuhr	65 550	74 490	80 130	61 407	7 173	7 837	8 605	7 541	...
	Saldo	- 1 470	- 2 671	+ 2 543	+ 1 979	+ 787	+ 1 103	+ 638	+ 391	...
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	52 109	59 718	70 031	55 960	6 947	8 012	8 063	6 964	...
	Einfuhr	49 362	57 891	61 722	47 295	5 594	6 061	6 634	5 701	...
	Saldo	+ 2 747	+ 1 827	+ 8 308	+ 8 665	+ 1 353	+ 1 951	+ 1 429	+ 1 263	...
China 3)	Ausfuhr	10 297	10 784	10 889	6 145	819	769	978	781	...
	Einfuhr	15 400	15 989	17 917	13 491	1 512	1 700	1 846	1 781	...
	Saldo	- 5 103	- 5 206	- 7 028	- 7 346	- 692	- 932	- 868	- 1 000	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	91 910	99 078	101 814	74 926	8 953	10 088	11 152	9 219	...
	Einfuhr	76 977	77 503	78 125	57 342	6 893	7 136	7 725	7 108	...
	Saldo	+ 14 933	+ 21 576	+ 23 689	+ 17 585	+ 2 059	+ 2 952	+ 3 427	+ 2 112	...
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	37 244	42 014	44 458	31 832	3 842	4 212	4 606	3 887	...
	Einfuhr	34 650	35 492	35 527	25 485	2 835	3 054	3 370	3 237	...
	Saldo	+ 2 594	+ 6 522	+ 8 931	+ 6 347	+ 1 007	+ 1 157	+ 1 235	+ 651	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	17 544	16 811	16 710	12 565	1 532	1 728	1 887	1 652	...
	Einfuhr	12 926	11 082	12 505	9 027	1 087	1 086	1 134	1 266	...
	Saldo	+ 4 619	+ 5 730	+ 4 205	+ 3 537	+ 445	+ 641	+ 753	+ 387	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. Die Position „alle Länder“ enthält Schätzwerte für den nichtmeldepflichtigen Außenhandel, die 1994 in den Angaben nach Ländergruppen und Ländern nicht berücksichtigt sind. — 1 Die Angaben für die Einfuhr insgesamt von Januar

bis Juli 1996 enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder noch nicht regional aufgegliedert sind. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen ⁴⁾	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport ¹⁾	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen ²⁾	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbständige Tätigkeit ³⁾	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
1992	- 36 135	- 39 458	+ 4 723	+ 1 587	- 3 800	+ 13 085	- 12 271	- 1 454	+ 750	+ 1 530	+ 26 257
1993	- 43 915	- 42 981	+ 4 913	+ 2 367	- 3 925	+ 9 933	- 14 222	- 1 752	- 162	+ 433	+ 21 073
1994	- 52 399	- 49 196	+ 4 975	+ 1 650	- 3 441	+ 8 615	- 15 002	- 1 680	- 1 247	- 46	+ 11 116
1995	- 52 946	- 48 960	+ 4 855	+ 2 675	- 4 033	+ 6 733	- 14 216	- 1 765	- 987	- 1 654	- 1 026
1996	- 52 327	- 50 039	+ 5 280	+ 2 767	- 3 813	+ 6 481	- 13 004	- 2 177	- 1 398	- 2 083	- 4 707
1996 1.Vj.	- 10 284	- 9 947	+ 1 061	+ 991	- 1 386	+ 1 785	- 2 789	- 537	- 677	+ 10	+ 2 521
2.Vj.	- 12 668	- 12 413	+ 1 415	+ 651	- 716	+ 1 703	- 3 308	- 571	- 318	- 674	+ 1 863
3.Vj.	- 18 333	- 18 145	+ 1 138	+ 448	- 959	+ 1 608	- 2 422	- 534	- 593	- 884	- 6 463
4.Vj.	- 11 043	- 9 533	+ 1 667	+ 677	- 753	+ 1 386	- 4 486	- 535	+ 189	- 534	- 2 627
1997 1.Vj.	- 13 433	- 9 928	+ 1 227	+ 701	- 765	+ 1 656	- 6 326	- 490	- 956	- 50	- 5 018
2.Vj.	- 13 386	- 12 853	+ 1 789	+ 474	- 885	+ 1 855	- 3 765	- 721	- 568	- 667	- 175
3.Vj.	- 18 324	- 17 209	+ 1 993	+ 734	- 497	+ 1 816	- 5 162	- 579	- 410	- 809	- 2 230
1996 Dez.	- 3 556	- 2 387	+ 380	+ 209	- 385	+ 539	- 1 912	- 173	- 126	- 174	+ 1 677
1997 Jan.	- 5 671	- 3 654	+ 348	+ 271	- 199	+ 607	- 3 044	- 223	- 242	+ 5	- 5 269
Febr.	- 4 139	- 2 950	+ 407	+ 218	- 238	+ 538	- 2 114	- 103	- 493	- 28	- 1 196
März	- 3 623	- 3 323	+ 473	+ 212	- 328	+ 511	- 1 168	- 164	- 221	- 26	+ 1 446
April	- 2 887	- 3 968	+ 455	+ 196	- 303	+ 592	+ 141	- 232	+ 154	- 239	+ 618
Mai	- 4 977	- 4 448	+ 749	+ 115	- 303	+ 682	- 1 772	- 196	- 95	- 202	- 2 923
Juni	- 5 522	- 4 437	+ 585	+ 163	- 278	+ 580	- 2 135	- 294	- 627	- 227	+ 2 130
Juli	- 5 529	- 5 426	+ 636	+ 483	- 39	+ 648	- 1 830	- 217	- 201	- 257	- 2 167
Aug.	- 6 467	- 6 580	+ 818	+ 184	- 300	+ 654	- 1 242	- 148	- 83	- 256	- 1 227
Sept.	- 6 328	- 5 203	+ 540	+ 66	- 157	+ 515	- 2 089	- 213	- 126	- 296	+ 1 163
Okt.	- 5 890	- 4 777	+ 652	+ 271	- 285	+ 441	- 2 191	- 196	- 181	- 147	- 3 918

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich ¹⁾					Privat ¹⁾		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen ²⁾		sonstige öffentliche laufende Übertragungen ³⁾	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1992	- 54 108	- 39 240	- 28 208	- 25 298	- 11 032	- 14 868	- 6 825	- 8 043
1993	- 58 415	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 587	- 6 838	- 8 749
1994	- 62 716	- 46 351	- 34 789	- 31 698	- 11 561	- 16 365	- 7 500	- 8 865
1995	- 58 688	- 42 215	- 33 137	- 29 961	- 9 078	- 16 473	- 7 600	- 8 873
1996	- 54 870	- 37 647	- 30 383	- 27 503	- 7 264	- 17 223	- 7 401	- 9 822
1996 1.Vj.	- 11 267	- 6 998	- 4 649	- 3 510	- 2 349	- 4 269	- 1 850	- 2 419
2.Vj.	- 15 862	- 11 510	- 9 945	- 9 588	- 1 565	- 4 352	- 1 850	- 2 502
3.Vj.	- 12 607	- 8 378	- 6 866	- 5 951	- 1 512	- 4 229	- 1 850	- 2 379
4.Vj.	- 15 134	- 10 761	- 8 924	- 8 453	- 1 837	- 4 373	- 1 850	- 2 523
1997 1.Vj.	- 13 578	- 9 089	- 6 976	- 6 091	- 2 114	- 4 489	- 1 880	- 2 609
2.Vj.	- 12 920	- 8 779	- 7 213	- 6 806	- 1 566	- 4 141	- 1 880	- 2 261
3.Vj.	- 16 348	- 11 997	- 9 733	- 8 873	- 2 264	- 4 351	- 1 880	- 2 471
1996 Dez.	- 5 443	- 3 969	- 3 483	- 3 262	- 486	- 1 474	- 617	- 857
1997 Jan.	- 4 081	- 2 443	- 1 546	- 1 034	- 897	- 1 638	- 627	- 1 012
Febr.	- 5 178	- 3 731	- 3 060	- 2 831	- 671	- 1 447	- 627	- 820
März	- 4 320	- 2 916	- 2 370	- 2 225	- 546	- 1 403	- 627	- 777
April	- 4 511	- 3 075	- 2 135	- 2 008	- 941	- 1 436	- 627	- 809
Mai	- 3 761	- 2 449	- 2 269	- 2 194	- 180	- 1 311	- 627	- 685
Juni	- 4 648	- 3 254	- 2 809	- 2 604	- 445	- 1 393	- 627	- 767
Juli	- 5 304	- 3 860	- 3 440	- 2 784	- 420	- 1 444	- 627	- 817
Aug.	- 5 572	- 4 050	- 2 932	- 2 823	- 1 118	- 1 522	- 627	- 895
Sept.	- 5 473	- 4 088	- 3 362	- 3 266	- 726	- 1 385	- 627	- 759
Okt.	- 5 520	- 4 114	- 3 477	- 3 403	- 637	- 1 406	- 627	- 779

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt ⁴⁾	Öffentlich ¹⁾	Privat ¹⁾
1993	+ 800	- 913	+ 1 713
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 40	- 483	+ 443
1996 1.Vj.	+ 581	- 19	+ 599
2.Vj.	+ 517	- 316	+ 833
3.Vj.	- 1 027	- 60	- 967
4.Vj.	- 111	- 88	- 23
1997 1.Vj.	+ 937	- 420	+ 1 356
2.Vj.	+ 362	- 9	+ 371
3.Vj.	+ 2 245	- 7	+ 2 252
1996 Dez.	- 43	- 3	- 40
1997 Jan.	+ 1 296	- 4	+ 1 301
Febr.	- 383	- 415	+ 32
März	+ 24	- 0	+ 24
April	+ 9	- 4	+ 13
Mai	- 31	-	- 31
Juni	+ 383	- 5	+ 389
Juli	+ 627	- 3	+ 630
Aug.	+ 923	- 3	+ 926
Sept.	+ 695	- 2	+ 697
Okt.	+ 167	- 4	+ 170

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1994	1995	1996	1996		1997				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Aug.	Sept.	Okt.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 110 937	- 173 669	- 200 921	- 107 733	- 120 323	- 85 218	- 66 816	+ 8 671	- 31 566	- 31 267
1. Direktinvestitionen	- 27 757	- 55 163	- 41 824	- 13 730	- 15 531	- 6 236	- 15 880	- 2 438	- 6 003	- 1 484
Beteiligungskapital	- 24 294	- 45 845	- 31 341	- 9 583	- 11 675	- 3 723	- 12 998	- 2 765	- 4 138	- 609
Reinvestierte Gewinne 1)	± 0	± 3 000	± 3 000	± 859	± 750	± 750	± 1 250	-	± 1 250	-
übrige Anlagen 2)	- 3 463	- 6 318	- 7 483	- 3 288	- 3 106	- 1 763	- 1 632	+ 327	- 615	- 875
2. Wertpapieranlagen	- 87 239	- 31 044	- 57 179	- 13 907	- 43 717	- 46 489	- 48 773	- 8 123	- 12 058	- 10 855
Dividendenwerte 3)	- 11 987	+ 1 526	- 21 310	- 10 053	- 24 166	- 11 375	- 4 062	+ 463	- 1 827	- 694
Investmentzertifikate 4)	- 22 081	- 1 033	- 4 951	- 64	- 2 097	- 3 323	- 7 821	- 3 472	- 2 724	- 1 590
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	- 27 281	- 24 128	- 21 768	- 3 882	- 13 012	- 26 564	- 30 284	- 4 110	- 6 521	- 8 335
Fremdwährungsanleihen	- 21 675	- 17 110	- 14 289	- 2 269	- 11 874	- 23 398	- 25 489	- 4 472	- 4 042	- 5 419
Geldmarktpapiere	- 8 514	+ 729	- 4 891	- 3 192	- 2 390	- 1 022	- 3 931	- 639	- 1 612	+ 1 275
Finanzderivate 6)	- 17 376	- 8 138	- 4 259	+ 3 283	- 2 053	- 4 204	- 2 675	- 365	+ 625	- 1 511
3. Kredite	+ 6 473	- 83 371	- 97 752	- 78 369	- 60 463	- 31 831	- 909	+ 19 756	- 13 326	- 18 497
Kreditinstitute 7)	+ 30 397	- 76 794	- 60 023	- 55 451	- 13 267	- 37 093	- 5 463	+ 1 517	- 4 223	- 17 262
langfristig	- 21 526	- 20 502	- 15 420	- 9 396	- 4 136	- 10 437	- 15 066	- 9 495	- 2 151	- 8 780
kurzfristig	+ 51 924	- 56 292	- 44 603	- 46 056	- 9 132	- 26 656	+ 9 603	+ 11 012	- 2 073	- 8 482
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 27 534	+ 3 916	- 36 446	- 16 738	- 45 480	+ 4 842	+ 5 649	+ 16 452	- 7 994	- 3 086
langfristig	+ 265	- 3 285	- 5 752	- 3 045	+ 96	+ 372	+ 331	+ 61	+ 22	+ 179
kurzfristig 10)	- 27 799	+ 7 201	- 30 694	- 13 694	- 45 576	+ 4 470	+ 5 318	+ 16 391	- 8 016	- 3 265
Öffentliche Stellen	+ 3 609	- 10 493	- 1 282	- 6 180	- 1 716	+ 420	- 1 095	+ 1 787	- 1 109	+ 1 851
langfristig	- 5 086	- 3 382	- 2 013	- 995	- 1 393	+ 342	- 887	- 322	+ 16	+ 97
kurzfristig	+ 8 695	- 7 111	+ 730	- 5 185	- 323	+ 77	- 208	+ 2 109	- 1 125	+ 1 754
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 414	- 4 090	- 4 166	- 1 726	- 612	- 662	- 1 254	- 523	- 178	- 431
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 175 579	+ 247 793	+ 221 812	+ 87 363	+ 135 351	+ 98 925	+ 48 803	- 371	+ 25 167	+ 54 048
1. Direktinvestitionen	+ 2 507	+ 17 231	- 4 863	- 2 474	+ 609	- 1 499	+ 6 082	+ 679	+ 2 026	- 543
Beteiligungskapital	+ 6 214	+ 11 223	+ 2 986	+ 1 257	+ 1 576	+ 1 027	+ 3 338	+ 899	+ 434	+ 48
Reinvestierte Gewinne 1)	- 10 000	- 1 000	- 6 000	- 1 500	- 500	- 500	- 500	-	- 500	-
übrige Anlagen 2)	+ 6 293	+ 7 008	- 1 849	- 2 231	- 467	- 2 026	+ 3 244	- 220	+ 2 092	- 591
2. Wertpapieranlagen	+ 46 901	+ 87 599	+ 135 320	+ 30 753	+ 43 745	+ 33 779	+ 51 858	+ 4 094	+ 20 922	- 5 910
Dividendenwerte 3)	+ 1 259	- 1 718	+ 21 464	+ 5 839	- 1 284	+ 12 083	+ 24 243	+ 2 370	+ 7 805	+ 142
Investmentzertifikate	+ 5 052	- 843	- 2 354	- 1 775	+ 1 142	+ 760	- 3 158	- 114	- 2 931	- 3 146
Festverzinsliche Wertpapiere 5) darunter	+ 22 605	+ 86 085	+ 98 257	+ 28 531	+ 40 705	+ 18 858	+ 31 720	+ 3 749	+ 14 629	- 2 380
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 4 119	+ 49 800	+ 40 932	+ 12 422	+ 18 849	+ 17 070	+ 18 105	- 3 337	+ 11 143	- 5 351
Geldmarktpapiere	- 258	- 2 665	+ 18 171	+ 4 609	+ 3 718	+ 3 412	+ 1 841	+ 262	+ 1 368	+ 31
Optionsscheine	+ 18 242	+ 6 739	- 219	- 6 451	- 536	- 1 333	- 2 788	- 2 173	+ 52	- 557
3. Kredite	+ 125 348	+ 143 927	+ 91 465	+ 59 180	+ 91 085	+ 66 707	- 8 725	- 4 796	+ 2 239	+ 60 489
Kreditinstitute 7)	+ 111 357	+ 120 248	+ 55 691	+ 34 266	+ 91 602	+ 55 101	- 1 584	+ 9 973	- 9 109	+ 54 136
langfristig	+ 37 470	+ 60 403	+ 39 246	+ 12 631	+ 17 486	+ 16 987	+ 9 180	+ 3 978	+ 1 172	+ 4 620
kurzfristig	+ 73 888	+ 59 845	+ 16 445	+ 21 635	+ 74 117	+ 38 114	- 10 765	+ 5 995	- 10 281	+ 49 516
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 10 749	+ 18 384	+ 30 282	+ 17 556	+ 9 787	+ 13 128	- 5 529	- 15 230	+ 10 686	+ 4 326
langfristig	- 1 998	+ 988	+ 1 992	+ 85	- 1 089	- 1 486	+ 365	- 176	- 55	+ 47
kurzfristig 10)	+ 12 748	+ 17 395	+ 28 290	+ 17 471	+ 10 876	+ 14 614	- 5 894	- 15 054	+ 10 741	+ 4 279
Öffentliche Stellen	+ 3 242	+ 5 295	+ 5 491	+ 7 358	- 10 304	- 1 522	- 1 612	+ 461	+ 662	+ 2 026
langfristig	- 1 591	+ 2 298	+ 2 169	+ 3 393	- 3 987	- 910	- 2 513	- 246	+ 292	- 384
kurzfristig	+ 4 833	+ 2 996	+ 3 322	+ 3 964	- 6 317	- 612	+ 901	+ 708	+ 370	+ 2 410
4. Sonstige Kapitalanlagen	+ 822	- 963	- 111	- 95	- 88	- 62	- 412	- 349	- 20	+ 13
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 64 642	+ 74 124	+ 20 891	- 20 370	+ 15 028	+ 13 707	- 18 012	+ 8 300	- 6 399	+ 22 781

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Oktober 1997 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzügl. Spalte 8)	
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWI 3) netto 2)					insgesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1996 Nov.	124 706	123 265	13 688	76 529	10 964	22 085	1 441	15 956	15 956	-	108 750
Dez.	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997 Jan.	120 670	119 230	13 688	72 756	11 214	21 572	1 441	15 766	15 766	-	104 904
Febr.	119 949	118 758	13 688	72 335	11 163	21 572	1 191	16 211	16 211	-	103 738
März	119 148	117 957	13 688	71 658	11 039	21 572	1 191	15 429	15 429	-	103 718
April	118 867	117 676	13 688	71 658	11 001	21 330	1 191	15 459	15 459	-	103 408
Mai	119 672	118 482	13 688	72 455	11 008	21 330	1 191	15 630	15 630	-	104 043
Juni	119 105	117 915	13 688	71 946	10 951	21 330	1 191	15 918	15 918	-	103 188
Juli	116 642	115 451	13 688	69 372	11 028	21 363	1 191	16 020	16 020	-	100 621
Aug.	114 992	114 051	13 688	67 821	11 179	21 363	941	16 108	16 108	-	98 884
Sept.	114 457	113 517	13 688	67 287	11 179	21 363	941	16 203	16 203	-	98 254
Okt.	114 100	113 159	13 688	67 903	11 139	20 430	941	16 367	16 367	-	97 733

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	-	9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	-	11 166	-
1996 Nov.	10 964	8 114	-	2 850	2 580	270	22 085	33 214	-	11 129	-
Dez.	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	-	11 166	-
1997 Jan.	11 214	8 255	-	2 959	2 702	258	21 572	32 681	-	11 109	-
Febr.	11 163	8 212	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	-	11 109	-
März	11 039	8 088	-	2 951	2 702	250	21 572	32 681	-	11 109	-
April	11 001	8 049	-	2 951	2 702	250	21 330	34 242	-	12 911	-
Mai	11 008	8 049	-	2 959	2 702	257	21 330	34 242	-	12 911	-
Juni	10 951	7 992	-	2 959	2 702	257	21 330	34 242	-	12 911	-
Juli	11 028	8 075	-	2 952	2 702	250	21 363	34 554	-	13 191	-
Aug.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	-	13 191	-
Sept.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	-	13 191	-
Okt.	11 139	8 186	-	2 953	2 702	251	20 430	33 354	-	12 924	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs-
politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an

Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Wittenveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997 Mai	507 321	183 508	323 813	143 633	180 180	163 041	17 139	373 332	80 416	292 916	172 361	120 555	75 528	45 027
Juni	498 958	174 109	324 849	141 026	183 823	167 365	16 458	381 404	85 427	295 977	173 956	122 021	77 990	44 031
Juli	498 755	177 038	321 717	139 201	182 516	165 961	16 555	382 796	86 859	295 937	173 677	122 260	76 623	45 637
Aug.	475 238	164 809	310 429	131 976	178 453	162 226	16 227	367 945	82 105	285 840	167 901	117 939	72 152	45 787
Sept.	484 305	162 339	321 966	136 811	185 155	168 913	16 242	380 770	80 042	300 728	175 989	124 739	79 299	45 440
Okt. p)	...	165 556	...	...	...	...	...	...	84 894	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1993	258 576	128 619	108 349	35 496	72 641	64 389	8 252	171 756	62 521	108 811	58 828	43 320	34 434	8 886
1994	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1995 1)	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1996	322 137	163 116	159 021	71 612	87 409	78 106	9 303	217 028	69 356	147 672	93 084	54 588	42 404	12 184
1997 Mai	313 614	156 421	157 193	68 040	89 153	80 352	8 801	222 795	72 281	150 514	95 253	55 261	42 948	12 313
Juni	319 277	159 553	159 724	72 585	87 139	78 402	8 737	226 731	72 499	154 232	99 510	54 722	42 098	12 624
Juli	303 215	149 986	153 229	69 856	83 373	74 654	8 719	217 391	70 713	146 678	95 494	51 184	38 046	13 138
Aug.	305 883	148 312	157 571	69 531	88 040	79 224	8 816	224 672	68 929	155 743	99 371	56 372	43 302	13 070
Sept.	...	152 881	...	...	...	...	...	...	73 702	...	...	...	...	...
Okt. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1993	86 926	9 445	28 739	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	11 764	87 541	50 248	34 193	27 646	6 547
1994	66 890	5 661	30 752	30 477	37 293	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1995 1)	78 545	8 212	37 293	33 040	30 219	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1996	102 102	10 889	57 352	33 861	30 741	30 741	3 120	99 033	7 403	91 630	63 472	28 158	21 545	6 613
1997 Mai	102 292	9 343	57 669	35 280	31 990	31 990	3 290	100 894	9 408	91 486	62 256	29 230	22 835	6 395
Juni	95 673	9 338	86 335	50 842	35 493	32 166	3 327	97 320	10 586	86 734	58 083	28 651	22 603	6 048
Juli	87 977	6 952	81 025	46 085	34 940	31 731	3 209	91 450	7 540	83 910	55 862	28 048	21 738	6 310
Aug.	93 379	6 117	87 262	50 601	36 661	33 471	3 190	96 494	7 158	89 336	59 859	29 477	23 180	6 297
Sept.	...	6 353	...	...	...	...	...	...	7 257	...	...	...	...	...
Okt. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Reformländer														
1993	11 015	209	1 150	1 829	9 140	8 516	624	6 673	23	6 642	332	6 315	2 522	3 793
1994	17 524	101	2 577	14 846	13 600	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1995 1)	22 025	200	4 092	17 733	16 123	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1996	24 041	260	4 735	19 046	17 333	17 333	1 713	10 420	68	10 352	578	9 774	3 748	6 026
1997 Mai	24 482	270	5 005	19 207	17 590	17 590	1 617	10 277	73	10 204	661	9 543	3 697	5 846
Juni	24 965	287	5 224	19 454	17 791	17 791	1 663	10 607	84	10 523	587	9 936	3 656	6 280
Juli	25 467	361	5 440	19 666	18 036	18 036	1 630	10 210	79	10 131	592	9 539	3 446	6 093
Aug.	25 523	293	5 468	19 762	18 185	18 185	1 577	10 410	86	10 324	593	9 731	3 856	5 875
Sept.	...	304	...	...	...	...	...	...	81	...	...	...	...	...
Okt. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1993	46 776	4 861	6 143	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 684	35 956	9 950	26 190	7 188	19 002
1994	51 665	6 839	8 641	36 185	34 059	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1995 1)	54 135	6 116	9 287	38 732	36 119	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1996	59 041	9 243	9 934	39 864	36 861	36 861	3 003	46 851	3 589	43 262	15 227	28 035	7 831	20 204
1997 Mai	58 570	8 075	10 312	40 183	37 433	37 433	2 750	47 438	3 665	43 773	15 786	27 987	8 510	19 477
Juni	58 840	7 860	10 550	40 430	37 602	37 602	2 828	48 138	3 690	44 448	15 497	28 951	8 266	20 685
Juli	58 579	7 510	10 595	40 474	37 805	37 805	2 669	48 894	3 773	45 121	15 953	29 168	8 922	20 246
Aug.	59 520	7 617	11 211	40 692	38 033	38 033	2 659	49 194	3 869	45 325	16 166	29 159	8 961	20 198
Sept.	...	6 018	...	...	...	...	...	...	3 854	...	...	...	...	...
Okt. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen											gegenüber den übrigen EU-Währungen			gegenüber den sonstigen	
	Außenwert der D-Mark 2)											Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Finn- mark	Irisches Pfund	Portu- giesi- scher Escudo					
1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	112,7	116,4	108,1	116,4	109,8	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	114,4	125,0	115,2	125,0	114,8	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	117,3	138,8	122,2	138,8	113,0	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	120,4	167,4	141,6	167,4	115,9	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	136,5	186,6	195,1	186,6	129,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	161,0	196,4	258,9	196,4	150,7	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	166,7	201,5	315,2	194,7	156,6	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	161,0	202,4	325,3	179,2	155,9	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	149,9	207,8	321,9	166,2	150,0	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	155,8	219,4	387,1	178,3	173,1	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	171,4	238,0	511,6	195,5	201,2	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	165,9	245,2	609,8	199,6	194,8	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	165,7	242,8	690,6	200,0	196,1	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	183,9	260,6	816,8	238,5	220,1	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	192,3	283,0	928,0	257,2	236,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	187,4	282,7	970,4	242,2	233,8	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	179,4	283,7	990,8	246,0	229,7	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	186,1	282,9	1 043,5	263,1	245,3	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	191,7	283,1	1 030,0	258,5	244,2	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	225,9	284,7	1 022,4	276,0	249,6	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	271,9	312,1	1 148,8	304,7	315,2	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	252,8	311,7	1 209,9	304,7	318,6	1 607,3	65,9	70,7
1995	225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	180,5	239,5	329,1	1 237,9	334,6	333,6	1 737,3	68,6	69,2
1996	214,2	214,2	568,4	111,3	148,0	97,3	420,7	177,9	240,0	314,1	1 212,4	322,2	298,5	1 718,9	75,6	68,9
1995 Jan.	210,3	217,8	582,6	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	242,9	316,9	1 219,9	313,4	326,3	1 670,6	68,1	70,6
Febr.	214,6	219,1	597,2	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	242,9	322,1	1 223,3	320,4	329,4	1 687,9	68,5	71,0
März	229,1	223,2	664,9	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	244,9	336,3	1 244,7	335,9	346,3	1 746,6	67,3	69,9
April	233,4	221,1	687,4	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	243,1	336,2	1 249,7	340,4	356,1	1 750,0	63,5	69,1
Mai	228,9	222,8	649,7	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	241,0	331,3	1 245,5	338,2	346,8	1 741,0	63,1	69,6
Juni	230,1	221,1	648,9	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	241,2	330,9	1 245,9	338,6	347,0	1 735,1	63,2	69,4
Juli	231,9	219,2	642,2	111,3	147,8	97,3	430,8	179,8	240,2	331,8	1 242,6	341,2	345,9	1 743,2	65,7	69,8
Aug.	223,0	216,6	615,8	111,2	147,8	97,3	426,3	179,0	234,0	326,0	1 225,7	333,7	335,0	1 725,9	68,5	69,5
Sept.	220,4	217,3	612,0	111,3	147,9	97,3	429,1	179,0	235,0	325,2	1 232,1	332,1	326,9	1 733,1	71,9	68,3
Okt.	227,9	220,1	629,1	111,2	147,9	97,3	432,9	179,3	237,1	331,2	1 245,2	338,7	323,0	1 767,0	74,5	68,0
Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	178,9	235,3	332,0	1 240,2	341,4	311,7	1 773,4	75,2	67,7
Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	178,8	236,3	329,8	1 240,0	340,9	308,3	1 774,3	73,9	67,8
1996 Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	178,6	238,9	326,7	1 226,9	338,0	308,1	1 767,9	75,6	67,7
Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	178,6	244,0	326,0	1 229,2	335,7	314,2	1 774,6	75,4	68,4
März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	178,3	244,8	325,3	1 224,1	335,0	305,2	1 756,0	75,0	67,9
April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	178,1	247,1	320,7	1 214,1	331,3	298,7	1 727,2	74,5	68,0
Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	178,2	243,9	315,4	1 215,4	325,4	296,9	1 703,7	72,5	68,7
Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	178,0	240,2	312,4	1 217,5	321,0	292,8	1 698,6	74,6	69,1
Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	178,0	239,6	313,3	1 216,0	323,3	295,6	1 697,8	76,0	68,8
Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	178,5	237,4	316,5	1 214,0	329,0	298,9	1 716,7	76,1	68,1
Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	177,8	236,9	311,7	1 207,7	321,9	295,1	1 707,5	76,3	68,6
Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	177,0	235,1	307,5	1 194,9	311,9	289,2	1 685,8	77,0	69,1
Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	177,3	236,7	300,4	1 195,4	300,7	293,5	1 693,7	77,7	70,8
Dez.	207,7	212,9	545,8	111,4	148,2	97,3	420,8	176,7	234,9	293,6	1 193,2	293,1	294,2	1 697,2	76,7	71,7
1997 Jan.	200,9	212,6	541,3	111,5	148,2	97,3	419,6	176,1	233,7	288,7	1 182,1	283,9	294,5	1 683,7	76,9	72,8
Febr.	192,4	212,7	547,7	111,6	148,4	97,3	423,4	176,1	233,6	284,4	1 188,0	277,6	295,9	1 683,7	76,8	72,8
März	189,9	212,5	553,4	111,8	148,3	97,3	424,0	176,1	234,9	284,9	1 188,3	277,6	302,1	1 690,5	75,6	72,4
April	188,3	212,2	548,7	111,7	148,4	97,3	421,9	175,9	235,7	285,1	1 186,4	271,2	300,5	1 698,6	76,8	71,7
Mai	189,2	212,4	547,2	111,7	148,4	97,3	421,8	175,8	237,1	293,0	1 191,3	271,7	301,6	1 713,2	72,9	70,5
Juni	186,6	212,6	543,9	111,7	148,4	97,3	422,3	175,8	235,5	290,5	1 194,4	266,2	300,3	1 702,6	69,2	70,1
Juli	179,8	212,5	539,4	111,8	148,4	97,3	421,6	175,8	232,9	282,1	1 194,0	252,5	291,9	1 685,2	67,2	69,4
Aug.	174,9	212,3	541,4	111,9	148,5	97,3	422,3	175,9	235,0	282,6	1 198,4	256,0	290,7	1 683,7	67,0	69,0
Sept.	180,0	211,8	540,7	111,9	148,4	97,3	421,6	175,8	235,3	285,4	1 201,1	264,0	288,4	1 694,0	70,6	69,1
Okt.	183,4	211,3	542,7	111,9	148,3	97,3	421,8	175,8	235,5	292,9	1 204,5	263,6	288,4	1 690,8	72,1	69,4
Nov.	185,9	210,9	543,0	111,9	148,3	97,3	421,8	175,7	236,9	290,4	1 207,1	258,4	292,3	1 686,0	75,6	68,2

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 nicht am

X. Außenwirtschaft

Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen ⁶⁾																
Währungen		gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWVS beteiligten Währungen ⁴⁾	gegenüber den Währungen der EU-Länder ⁴⁾	insgesamt (gegenüber 18 Industrieländern)	Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Verbraucherpreisen) ⁵⁾	US-Dollar	Französischer Franc	Italienische Lira	Pfund Sterling	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Japanischer Yen	Schweizer Franken	Österreichischer Schilling	Schwedische Krone	Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone															
122,2	104,6	108,7	109,9	110,7	109,5	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	115,9	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,4	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	126,5	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	137,5	143,8	136,2	105,4	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	146,7	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	151,7	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	153,7	158,1	151,5	100,4	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	157,9	159,5	143,1	90,7	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	171,7	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	184,3	188,1	155,9	92,6	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	188,4	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	190,6	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	198,4	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	204,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	206,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	205,5	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	205,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	206,5	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	210,3	225,2	188,7	93,2	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	223,8	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	226,1	245,7	193,4	96,4	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	234,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
293,6	208,1	227,0	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996
298,6	212,1	229,9	250,4	198,4	98,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	231,7	252,9	200,5	99,8	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	239,5	262,3	207,0	102,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	240,2	263,7	206,9	102,6	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	237,2	260,5	204,5	101,2	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	236,5	259,9	204,4	101,4	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni
317,3	215,5	235,3	259,2	205,1	101,9	67,8	84,6	24,8	50,7	156,5	117,5	331,6	251,4	155,2	51,0	Juli
303,7	212,8	232,0	255,0	202,4	100,2	70,3	84,6	25,6	51,3	155,0	116,2	309,7	250,2	154,1	52,1	Aug.
298,9	212,3	232,0	254,5	202,6	99,9	71,9	84,4	25,8	51,6	155,0	116,2	292,9	255,0	154,1	53,4	Sept.
308,2	213,9	234,5	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	Okt.
309,4	213,9	233,0	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	232,0	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	230,4	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	230,3	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	229,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	227,6	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	226,2	247,4	197,6	97,0	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	226,1	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	226,4	247,2	199,1	98,2	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	227,3	248,9	200,4	98,8	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	226,2	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	225,1	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	225,3	243,6	197,7	96,7	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.
284,1	202,2	224,3	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.
272,5	195,0	223,6	240,2	194,0	95,4	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.
262,0	192,1	224,3	240,0	192,6	95,0	79,7	82,3	27,9	59,4	148,0	111,0	250,0	229,1	150,1	56,4	Febr.
261,6	194,6	224,9	240,8	192,3	94,4	80,4	82,3	27,5	59,3	147,5	110,9	252,6	230,0	150,0	55,1	März
263,9	197,7	224,3	239,4	191,6	93,7	81,5	82,1	27,7	60,6	147,2	110,6	247,1	231,8	149,7	55,3	April
262,3	201,3	224,4	239,6	190,6	93,4	79,6	81,7	27,6	60,2	146,8	110,2	260,8	234,9	149,1	55,0	Mai
259,6	202,6	224,1	238,6	188,6	92,6	79,1	80,9	27,6	60,9	145,6	109,5	272,1	234,2	148,1	54,7	Juni
248,8	201,5	223,5	235,8	185,4	91,4	80,0	79,7	27,4	63,4	143,5	108,1	273,3	233,4	146,8	55,4	Juli
244,2	200,8	223,8	236,5	184,8	91,1	81,9	79,6	27,2	62,1	143,1	107,8	270,7	234,2	146,5	55,5	Aug.
250,9	198,4	223,6	237,3	187,1	91,7	81,6	80,7	27,6	60,9	144,5	108,8	261,2	236,4	147,5	56,6	Sept.
255,6	195,4	223,7	237,4	188,1	92,0	81,0	81,3	27,6	61,4	145,0	109,2	258,4	236,3	147,9	56,8	Okt.
263,9	197,6	223,7	236,8	189,0	...	81,6	81,7	27,7	63,1	145,3	109,5	248,0	241,7	148,3	56,3	Nov.

Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen ausgewiesen. — 5 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland

auf Basis des westdeutschen Preisindex). — 6 Jeweils gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegraphische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1996 Juni	1,5274	2,3553	2,4196	1,1183	89,268	121,512	4,8612	29,504	25,934	23,382
Juli	1,5050	2,3384	2,4127	1,0993	89,103	121,971	4,8545	29,531	25,935	23,321
Aug.	1,4828	2,2981	2,3888	1,0803	89,147	123,244	4,8534	29,289	25,868	23,120
Sept.	1,5058	2,3483	2,4254	1,0995	89,199	122,275	4,8565	29,369	25,962	23,319
Okt.	1,5283	2,4242	2,4589	1,1311	89,140	121,438	4,8549	29,574	26,084	23,567
Nov.	1,5117	2,5140	2,5168	1,1293	89,157	118,599	4,8529	29,550	26,038	23,785
Dez.	1,5515	2,5789	2,5750	1,1398	89,123	117,099	4,8518	29,591	26,126	23,981
1997 Jan.	1,6043	2,6630	2,6187	1,1884	89,055	115,322	4,8509	29,631	26,222	24,871
Febr.	1,6747	2,7230	2,6578	1,2361	89,027	115,230	4,8463	29,620	26,218	25,237
März	1,6969	2,7238	2,6535	1,2379	88,865	115,831	4,8470	29,643	26,216	24,923
April	1,7110	2,7873	2,6520	1,2271	88,924	117,043	4,8469	29,689	26,251	24,523
Mai	1,7033	2,7825	2,5801	1,2347	88,918	119,046	4,8450	29,657	26,259	24,092
Juni	1,7273	2,8398	2,6021	1,2476	88,882	119,758	4,8459	29,626	26,261	23,930
Juli	1,7919	2,9937	2,6795	1,3014	88,816	120,944	4,8444	29,640	26,257	24,070
Aug.	1,8424	2,9534	2,6747	1,3260	88,785	121,638	4,8430	29,670	26,250	24,145
Sept.	1,7906	2,8640	2,6490	1,2907	88,792	121,528	4,8444	29,747	26,264	24,446
Okt.	1,7567	2,8677	2,5812	1,2670	88,759	120,969	4,8479	29,810	26,263	24,822
Nov.	1,7331	2,9252	2,6035	1,2271	88,727	123,135	4,8481	29,864	26,272	24,544

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden 100 skr	Italien 1 000 Lit	Österreich 100 S	Spanien 100 Ptas 1)	Portugal 100 Esc 1)	Japan 100 ¥	Finnland 100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1996 Juni	22,868	0,9905	14,209	1,1857	0,9713	1,4033	32,722	1,91356	1,25292
Juli	22,651	0,9857	14,210	1,1841	0,9725	1,3767	32,800	1,91083	1,27064
Aug.	22,400	0,9777	14,211	1,1793	0,9741	1,3746	33,111	1,90229	1,28325
Sept.	22,686	0,9907	14,212	1,1864	0,9792	1,3710	33,175	1,91115	1,26907
Okt.	23,154	1,0023	14,214	1,1881	0,9897	1,3595	33,432	1,92291	1,25841
Nov.	22,815	0,9992	14,210	1,1880	0,9893	1,3466	33,209	1,93039	1,27690
Dez.	22,758	1,0153	14,211	1,1879	0,9911	1,3649	33,461	1,94008	1,25025
1997 Jan.	22,739	1,0238	14,214	1,1912	1,0004	1,3611	33,626	1,94959	1,21621
Febr.	22,629	1,0119	14,210	1,1806	0,9954	1,3630	33,649	1,95240	1,16576
März	22,160	1,0015	14,209	1,1789	0,9952	1,3846	33,466	1,95065	1,14976
April	22,278	1,0101	14,208	1,1846	0,9968	1,3627	33,352	1,95870	1,14501
Mai	22,199	1,0127	14,208	1,1849	0,9927	1,4359	33,156	1,95723	1,14934
Juni	22,296	1,0190	14,210	1,1836	0,9901	1,5115	33,371	1,96313	1,13663
Juli	22,936	1,0275	14,213	1,1856	0,9904	1,5563	33,743	1,97881	1,10491
Aug.	23,036	1,0237	14,211	1,1836	0,9868	1,5622	33,445	1,97449	1,07273
Sept.	23,218	1,0249	14,210	1,1854	0,9846	1,4821	33,404	1,96784	1,09992
Okt.	23,213	1,0211	14,208	1,1850	0,9818	1,4518	33,373	1,96767	1,12032
Nov.	22,909	1,0207	14,208	1,1842	0,9797	1,3844	33,182	1,97368	1,13937

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	ECU-Leitkurs (ab 25. November 1996) 1,92573
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------	---

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, erscheinen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information der Deutschen Bundesbank zu beziehen. Außerdem stellt die Bundesbank gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung, das über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung zu beziehen ist.

Bestellungen werden schriftlich unter der im Impressum angegebenen Postanschrift oder dem Telefaxanschluß erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1996 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1997 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Dezember 1996

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1996

Januar 1997

- Geldmengenstrategie 1997/98
- Die Aktie als Finanzierungs- und Anlageinstrument
- Wechselkurs und Außenhandel

Februar 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1996/97

März 1997

- Die Entwicklung der Staatsverschuldung seit der deutschen Vereinigung
- Geldpolitik und Zahlungsverkehr
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1996

April 1997

- Die Rolle der D-Mark als internationale Anlage- und Reservewährung
- Zur Problematik der Berechnung „struktureller“ Budgetdefizite
- Die Technische Zentralbank-Kooperation der Bundesbank mit Transformationsländern

Mai 1997

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1996
- Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1993 bis Ende 1995
- Zur Problematik internationaler Vergleiche von Direktinvestitionsströmen

Juni 1997

- Neubewertung der Gold- und Devisenreserven
- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1997

Juli 1997

- Stripping von Bundesanleihen
- Die Bedeutung internationaler Einflüsse für die Zinsentwicklung am Kapitalmarkt
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1995
- Asset-Backed Securities in Deutschland: Die Veräußerung und Verbriefung von Kreditforderungen durch deutsche Kreditinstitute

August 1997

- Überprüfung des Geldmengenziels
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1996
- Entwicklung und Bestimmungsgründe grenzüberschreitender Direktinvestitionen
- Neuere Entwicklung der Steuereinnahmen

September 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1997

Oktober 1997

- Zinsbeschluß vom 9. Oktober 1997
- Zur Entwicklung der Arbeitseinkommen seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur Unternehmensrentabilität im internationalen Vergleich
- Der verbrieft Geldmarkt in Deutschland
- Schätzung von Zinsstrukturkurven

November 1997

- Die fiskalische Belastung zukünftiger Generationen – eine Analyse mit Hilfe des Generational Accounting
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen in Jahr 1996
- Finanzbedarf des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten Umfeld

Dezember 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1997

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere,
Juli 1995

Die Geldpolitik der Bundesbank,
Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches
Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im
Bereich von Währung und Wirtschaft,
April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im
Bereich von Währung und Wirtschaft,
Mai 1997³⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Bankenstatistik Richtlinien,
Dezember 1996⁴⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik,
Mai 1997⁵⁾
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen,
Januar 1996³⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen
Finanzierungsrechnung für Westdeutschland
1960 bis 1992, November 1994³⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen
Finanzierungsrechnung für Deutschland
1990 bis 1996, Juni 1997

5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen
1971 bis 1991, Oktober 1993¹⁾

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen
westdeutscher Unternehmen für 1990,
März 1994¹⁾

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis
der Außenwirtschaftsverordnung,
März 1994³⁾

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990

9 Wertpapierdepots, August 1997⁶⁾

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1997⁷⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, August 1997

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1996⁷⁾

13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Dezember 1997

Bankrechtliche Regelungen

2 Gesetz über das Kreditwesen, Oktober 1996

3 Kreditpolitische Regelungen, April 1997

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite, April 1996

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion⁶⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Nr. 8, Juli 1997

Nr. 9, September 1997

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen was dahinter steckt. (Faltblatt)⁶⁾

⁶⁾ Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

⁷⁾ Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.